

www.e-rara.ch

**Nordost-Deutschland (von der Elbe und der Westgrenze Sachsens an)
nebst Dänemark.**

Baedeker, Karl

Leipzig, 1899

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-147471>

V. Provinz Sachsen. Anhalt. Königreich Sachsen.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

V. PROVINZ SACHSEN. ANHALT. KÖNIGREICH SACHSEN.

41.	Von Berlin nach Magdeburg (<i>Halberstadt</i>) . . .	226
42.	Magdeburg	228
43.	Von Magdeburg nach Leipzig:	
	a. über Zerbst u. Bitterfeld. Dessau	233
	Wörlitz. Von Dessau nach Cöthen 237/38.	
	b. über Cöthen und Halle	238
	Von Magdeburg nach Güsten 237. — Von Cöthen nach Aschersleben 239.	
44.	Von Berlin nach Halle und Leipzig	243
45.	Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Cottbus (<i>Posen, Breslau</i>)	246
	Von Torgau nach Wittenberg. Von Cottbus nach Sorau 247.	
46.	Von Berlin nach Dresden:	
	a. über Zossen 248; — b. über Jüterbog-Röderau	248
47.	Leipzig	249
48.	Von Leipzig nach Dresden: a. über Riesa	260
	Von Wurzen nach Großbothen 260. — Von Oschatz nach Nerchau; Döbeln; Strehla. Von Riesa nach Chemnitz und nach Freiberg 261. — Von Radebeul nach Radeburg 262.	
	b. über Döbeln	262
	Von Großbothen nach Glauchau 262	
49.	Dresden	266
	a. Brühl'sche Terrasse, Theaterplatz, Königl. Schloß 272. — b. Gemäldegalerie und Zwinger 277. — c. Altstadt mit dem Museum Johanneum u. dem Albertinum 294. — d. Die linksufrigen Vorstädte 302. — e. Rechtes Elbufer 304. — f. Umgebungen 306.	
50.	Von Dresden nach Görlitz (<i>Breslau</i>) und Zittau	308
	Von Arnsdorf nach Lübbenau und nach Pirna 303/09. — Von Bischofswerda nach Zittau 309.	
	Von Löbau nach Zittau	312
	Oybin. Hochwald. Lausche 313/14.	
51.	Die Sächsische Schweiz.	315
	a. Von Dresden nach Bodenbach und Tetschen 315. — b. Von Schandau nach Bautzen 318. — c. Von Wehlen über die Bastei nach Schandau 320. — d. Von Schandau über das Prebischthor und durch die Edmundsklamm nach Herrnskretsch 324. — e. Von Schandau über Hinterhermsdorf nach Dittersbach 326.	
52.	Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach	330
	Von Chemnitz nach Roßwein. Von Glauchau nach Gößnitz 334.	
53.	Von Leipzig nach Chemnitz über Lausigk oder über Borna	336
54.	Das Erzgebirge	336
	a. Von Dresden nach Teplitz 337. — b. Von Freiberg	

- nach Brück 339. — c. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komotau 340. — d. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau 341. — e. Von Zwickau nach Johanns-
 georgenstadt 344. — f. Von Chemnitz nach Adorf 346.
55. Von Leipzig nach Reichenbach (*Eger*) und Hof . . . 348
 Von Neumark nach Greiz 349. — Von Herlasgrün nach Klingenthal 350. — Von Schönberg nach Schleiz und nach Hirschberg 351. — Bad Steben 351.
56. Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach 352

41. Von Berlin nach Magdeburg (*Halberstadt*).

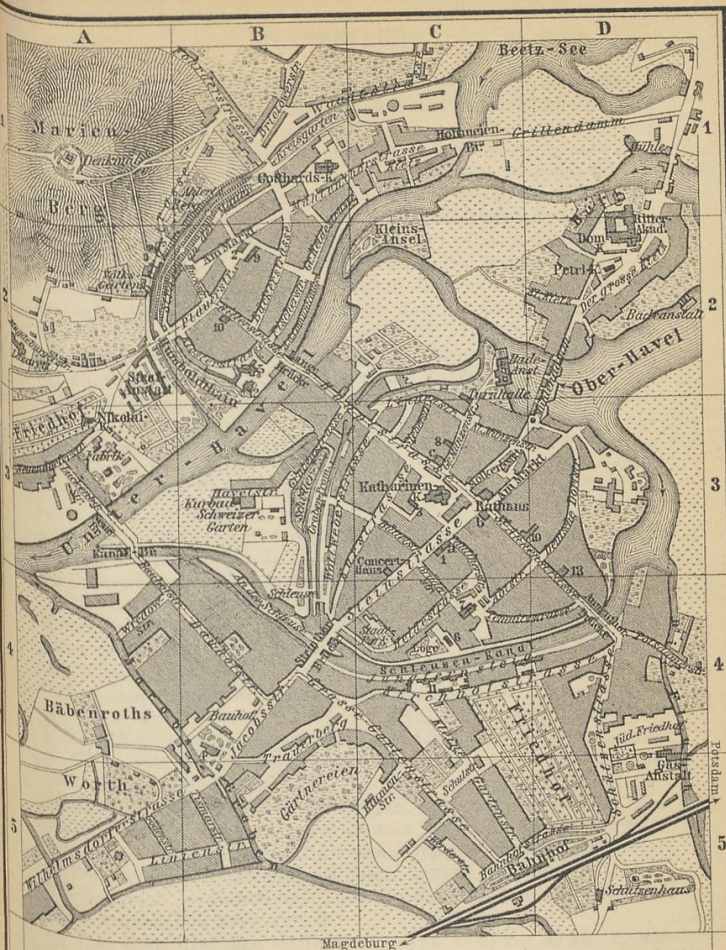
Bis Magdeburg 142km. Schnellzug in 2-2¼ St. für *M* 13.10, 9.70, 6.80; Pers.-Z. in 3-3½ St. für *M* 11.40, 8.60, 5.70. — Von Magdeburg nach Halberstadt, 59km, in 1¼-1¾ St. Schnellzug für *M* 5.40, 4.—, 2.80; Pers.-Zug für *M* 4.80, 3.60, 2.40. — Es ist eine der beiden kürzesten Verbindungen zwischen Berlin und dem Harz.

Von Berlin bis *Potsdam*, 26km, s. S. 24. Hübsche Blicke auf die Umgegend von Potsdam mit den Havelseen, die die Bahn überschreitet. — 36km *Werder*. — 47km *Großkreutz*.

Von Großkreutz Post (4mal tägl. in 1¼ St.; Einsp. c. 5 *M*) nach (12km) *Lehnin* (Gasth.: *Preuß. Hof*; *Kronprinz*), Flecken mit 2200 Einw., an zwei durch die schiffbare *Emster* mit der Havel verbundenen Seen. Von dem Cistercienserkloster *Himmelfort*, 1180 von Markgraf Otto I. gegründet, 1542 eingezozen, ist die im romanischen Stil begonnene, später gotisch fortgesetzte *Klosterkirche (Backsteinbau; 1262 geweiht) erhalten und 1871-79 restauriert (Schlüssel in der Schule zu erfragen). Bekannt ist die sog. „Weissagung des Mönches Hermann von Lehnin“, eine Fälschung des XVII. Jahrh., angeblich aus dem XIII. Jahrh., in lateinischen Versen abgefaßt; sie behandelt die Schicksale der Mark und ihrer Fürsten.

61km *Brandenburg*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Schwarzer Bär (Pl. a: C 3), Steinstraße 60, Schwarzer Adler (Pl. b: C 3), St. Annenstr. 26, beide recht gut; Schwan (Pl. c: C 3), Hauptstr. 10. — WEINSTUBEN: *Cramer*, Steinstr. 8 (Pl. C 3, 4); *F. W. Wiesike*, Plauerstr. 19 (Pl. B 2). — RESTAUR.: *Ahlerts Berg* (Pl. B 1), mit Garten, Sommertheater u. s. w.; *Grave*, gegenüber; *Stadtpark* (Pl. C 4), Steinstr. 42; *Wilhelmsgarten*, Schützenstr. (Pl. D 4, 5). — DROSCHKEN: die Fahrt 50 Pf. — PFERDEBAHN: vom Bahnhof (Pl. C D 5) durch die St. Annenstraße (Pl. C D 3, 4) zu den Kasernen (Pl. jenseit A 2) und zum Bahnhof zurück durch die Bauhof (Pl. B 4) - und Gartenstraße (Pl. C 4, 5), 30 Min., 15 Pf. — Bei beschränkter Zeit (3 St.): Katharinenkirche, Dom, Marienberg.

Brandenburg, ansehnliche Stadt (46500 Einw., einschl. 3550 Mann Besatzung) mit breiten Straßen an der *Havel*, die ½ St. unterhalb den *Plaueschen See* bildet und die Stadt in Altstadt, Neustadt und Dominsel teilt. Als *Brennabor* einst Hauptfeste der slavischen Heveller, wurde Brandenburg 927 von König Heinrich I. bezwungen, geriet aber nochmals in die Hände der Wenden und wurde 1157 von Albrecht dem Bären, Grafen von Askanien, erstimt, der sich fortan Markgraf von Brandenburg nannte. Die Stadt, 949-1544 Bischofsitz und lange Vorort der märk. Städte, hat beachtenswerte Bauten aus ihrer Glanzzeit.



BRANDENBURG

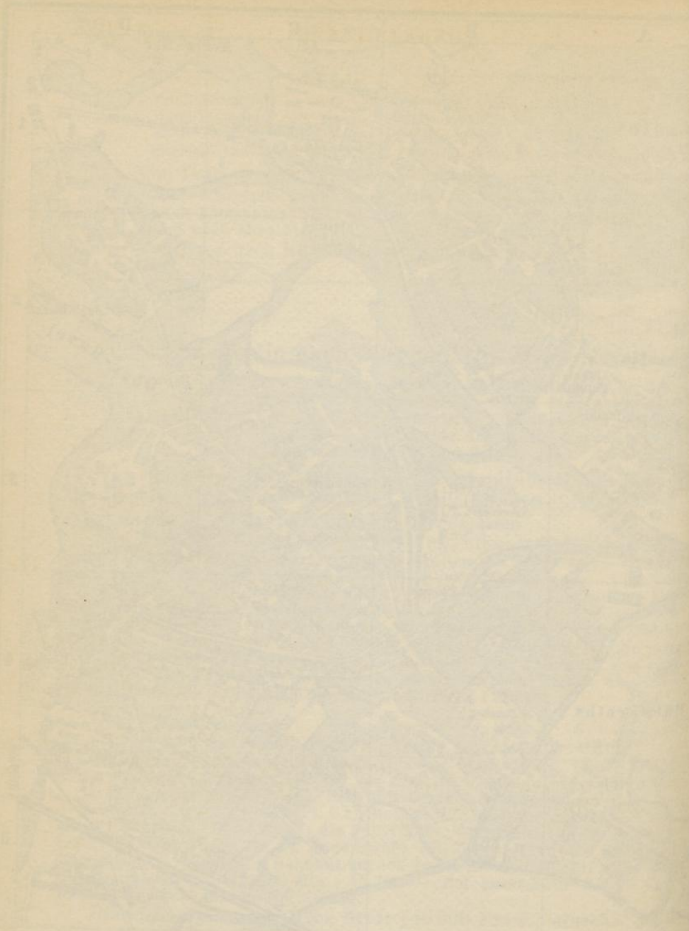
1 : 18.200

100 50 0 100 200 300 400
Meter.

Strassenbahn

Magdeburg

- | | | | |
|-------------------------|------|--------------------------|-----------|
| 1. Amtsgericht | C.3. | Nikolai-K. | A.3. |
| 2. Gerichtshaus (altes) | B.2. | 7. Pauli-K. | C.4. |
| 3. Gymnasium | C.3. | Petri-K. | D.2. |
| 4. Wredow. Zeichensch. | B.4. | 8. Synagoge | C.3. |
| Kirchen: | | 9. Krankenhaus | B.2. |
| Dom-K. | D.2. | 10. Post | CD.3.B.2. |
| Gotthards-K. | B.1. | 11. Proviant-Amt. | C.4. |
| 5. Johannis-K. | B.2. | Ritter-Akademie | D.1.2. |
| Katharinen-K. | C.3. | 12. Saldernsche Realgym. | B.2. |
| 6. Katholische K. | C.4. | 13. Steuer-Amt | D.3. |



THE
JOURNAL
OF
THE
AMERICAN
MUSEUM
OF
NATURAL
HISTORY
NEW YORK
1880

Vom Bahnhof (Pl. C D 5) geht man durch die Schützenstraße, über die Annenthorbrücke und durch die St. Annenstraße (wo die *Post*) bis zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Rathaus* (Pl. C 3), aus dem xiv. Jahrh., 1720 umgebaut; davor ein 5,6m hoher *Roland* in Stein, das alte, besonders in Niedersachsen häufige Sinnbild des Marktrechts („Freiheit“ oder „Weichbild“ genannt). — Unweit westl. die

**KATHARINENKIRCHE* (Küster Katharinenkirchplatz 4, gegenüber der NW.-Ecke der Kirche), ein got. Backsteinhallenbau, Langhaus 1381-1401, Chor um 1410, Turm der Westfront 1583-85 erbaut; reiche Außenverzierung durch farbige, z. T. ganz durchbrochene Verkleidung, besonders an der mit der Nordseite des Schiffs verbundenen Fronleichnamskapelle. Im Chor ein *Holzschnitzaltar von 1474, in Vergoldung und Malerei neu hergestellt; in einer Kapelle (n.) ein sehenswertes Taufbecken aus Erz von 1440; Bildnisse früherer Prediger und mehrere Grabdenkmäler. — Von der Katharinenkirche weiter in die Steinstraße (die l. abgehende Paulinerstr. führt zu der *Paulikirche*, Pl. 7, mit beachtenswertem Kreuzgang), an deren Ende der 31m h. *Steinthorturm* (Pl. B 4), mit den Sammlungen des histor. Vereins (So. 11-12 $\frac{1}{2}$ Uhr, sonst durch den Pförtner, Linienstr. 24). Zurück zum Rathaus und weiter über Molkenmarkt und Mühlendamm, vorbei an der (r.) frühgot. *Petrikirche* (Pl. D 2), aus dem xiv. Jahrh. (die Decke ist als Bienenzellgewölbe konstruiert), zur

**DOMKIRCHE* (Pl. D 2; Küster Dom 70), einer ursprünglich romanischen Pfeilerbasilika, 1165-87 erbaut, im xiv. Jahrh. in einen gotischen Gewölbekbau umgewandelt, 1834-36 von Schinkel zum Gottesdienst neu eingerichtet, 1891 restauriert. Im Innern sind an den Wänden Grabsteine eingemauert; der älteste ist der des Kanonikus v. Thuve († 1281) im nördl. Querschiff. In dem erhöhten Chor ein guter Altarschrein von 1518, aus Kloster Lehnin (S. 226), mit Schnitzwerk und Heiligenbildern; daneben Teile eines Altarschreines von 1375. In der romanischen Krypta reich verzierte Säulen und gute Skulpturen. Im südl. Querschiff das kleine Dom-Museum: zu beachten u. a. bronzene Engelstatuetten (1441), die als Altarleuchter dienten; Maßgewänder; Flügelaltäre. In der Sakristei Paramentschreine, Truhen und einige Codexe mit Malereien. — Neben dem Dom die *Ritterakademie*, mit Resten eines romanischen Kreuzganges.

Vom Dom über den Grillendamm (Pl. D 1) zur Altstadt, wo die *Gotthardskirche* (Pl. B 1; Küster Kirchplatz 11), romanisch um 1160 begonnen, als got. Hallenkirche 1324-46 umgebaut, eins der frühesten Beispiele der unter Verdoppelung der Zahl der Polygonseiten vollzogenen Herumführung des Nebenschiffs um das Altarhaus, ferner das ehem. *Altstadt-Rathaus* (Pl. 2: B 2), aus dem xiii. und xiv. Jahrhundert, bemerkenswert sind. — Südwestl. der Altstadt, auf einem Friedhof die roman. *Nikolaikirche* (Pl. A 3), aus dem xii. und xiii. Jahrhundert (nur noch als Leichenhalle benutzt).

Hübsche Aussicht vom **MARIENBERG** (Pl. A 1), n.w. vor der Stadt, einer altslav. Kultstätte, wo seit 1880 nach Hub. Stiers Entwurf als Siegesdenkmal ein 30m hoher Turm aufragt, mit Standbildern und Reliefs aus Sandstein, von Siemering u. Calandrelli, und den Namen der 1864, 66, 70, 71 gefallenen Kurmärker (an 4000). Die früher hier befindliche Kirche ist 1722 abgetragen worden.

77km *Wusterwitz*; 92km *Genthin*; 106km *Güsen*. — 118km *Burg* (Gasth.: Zum Roland, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2 *M*, F. 60 Pf., M. 2 $\frac{1}{2}$ *M*; Hesse, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. 3 $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ u. 2 $\frac{3}{4}$ *M*; Schulterblatt), mit 19400 Einw. und großen Tuchfabriken, von franz. Protestanten angelegt, die sich nach der Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) hier niederließen. Kleinbahnen nach (39km) *Magdeburgerforth* und nach (35km) *Ziesar*. — 131km *Gerwisch*. — Über die Elbe. — 139km *Magdeburg-Neustadt*.

142km **Magdeburg**, s. unten.

Die Bahn durchschneidet die fruchtbare *Magdeburger Börde*. 145km *Magdeburg-Buckau* (S. 233); 152km *Dodendorf*; 158km *Langenweddingen*. — 163km *Blumenberg*. Nebenbahn nach (26km) *Schönebeck* (S. 238).

Von *Blumenberg* nach *Staßfurt*, 33km, Eisenbahn in 1 St. — 9km *Etgerleben*, von wo Nebenbahn nach (17km) *Förderstedt* (S. 238). — 28km *Hecklingen* (Gasth.: Gold. Stern), mit schöner roman. Klosterkirche (xii. Jahrh.), beachtenswert der Stützenwechsel, die *Engelsfiguren und Köpfe von Stuck im Mittelschiff, reichskulptierte Säulenschäfte; im Chor Grabmäler der Familie v. Trotha. — 33km *Staßfurt* (S. 238).

173km *Hadmersleben*. — 180km *Oschersleben*, kleine Stadt an der *Bode*, wo sich die Linien nach *Jerxheim* und *Halberstadt* trennen. — 188km *Croitorf*. — 91km *Nienhagen*. Kleinbahn über (5km) *Gröningen*, mit roman. Kirche (xi. Jahrh.), die an einem Einbau des xii. Jahrh. merkwürdige Stuckfiguren enthält, nach (45km) *Aschersleben*. — 196km *Großquenedt*.

201km **Halberstadt**: nach *Thale*, *Harzburg*, *Goslar*, *Clausthal*, s. *Baedekers Nordwest-Deutschland*.

42. Magdeburg.

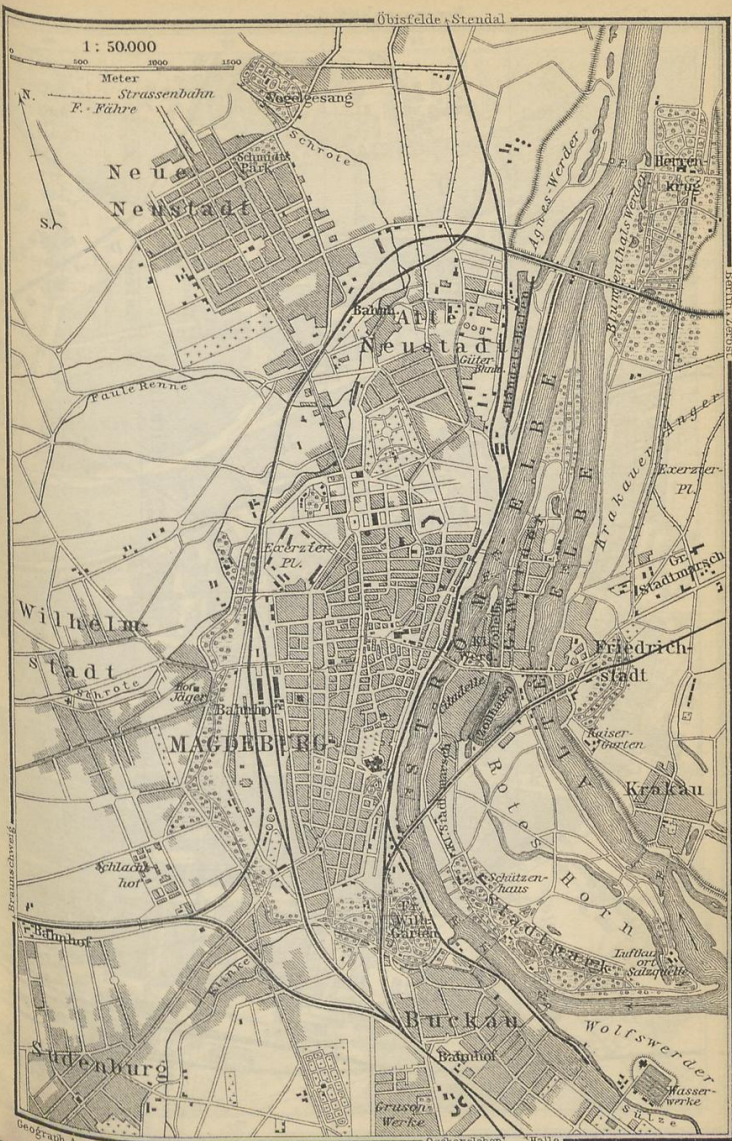
Gasthöfe. *Beim Bahnhof*: *Centralhotel (Pl. c: A 4), Z. von 2 *M* an, F. 1 *M*; Continental-Hot. (Pl. d: A 3), Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$ *M*; Fürst Bismarck (Pl. h: A 4), Z. von 1 $\frac{1}{2}$ *M* an, F. 3 $\frac{3}{4}$, M. 2 *M*; Koch (Pl. f: A 4), Z. L. B. 1 $\frac{3}{4}$ -3 *M*; Müller (Pl. i: A 3, 4), Kronprinzenstr. 9, Z. L. B. 1 $\frac{3}{4}$ -2 $\frac{3}{4}$, F. 2 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ u. 2 *M*, gelobt; Rheinischer Hof (Pl. m: B 4), Prälatenstr. 14, Z. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; Evang. Vereinshaus (Pl. g: A 5), Bahnhofstr. 29, Z. 1 $\frac{1}{4}$ -3 *M*. — *In der Stadt*: *Weißer Schwan (Pl. b: B 3), Breiterweg 160, Z. L. B. 2 $\frac{1}{4}$ -4, F. 1 *M*; *Magdeburger Hof (Pl. k: B 3), Alte Ulrichstr. 4, elektr. Beleuchtung, Fahrstuhl, beide ersten Ranges; City-Hotel (Pl. l: B 3), Alte Ulrichsstr. 3, Z. L. B. 2-3, F. 3 $\frac{3}{4}$, M. 3 *M*; Stadt Prag (Pl. e: B 4), Bärstr. 4; Kaiserhof (Pl. a: B 3), Kutscherstr. 21.

Cafés: Hohenzollern, Breiterweg 140; Peters, Breiterweg 20;

1: 50.000

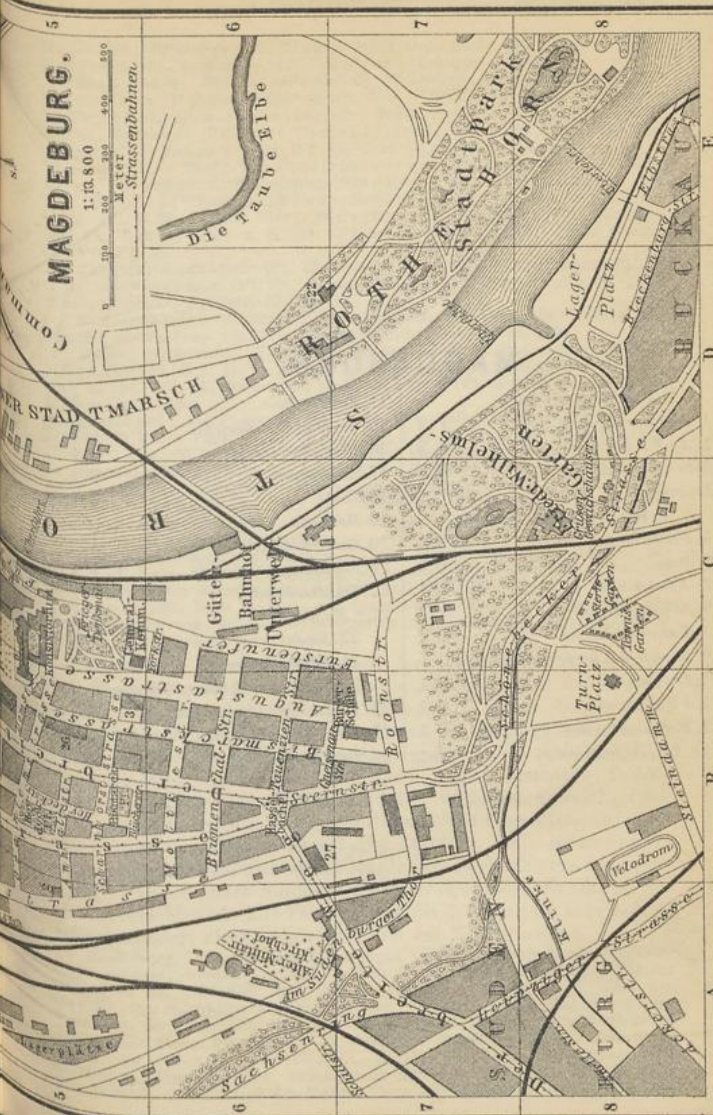
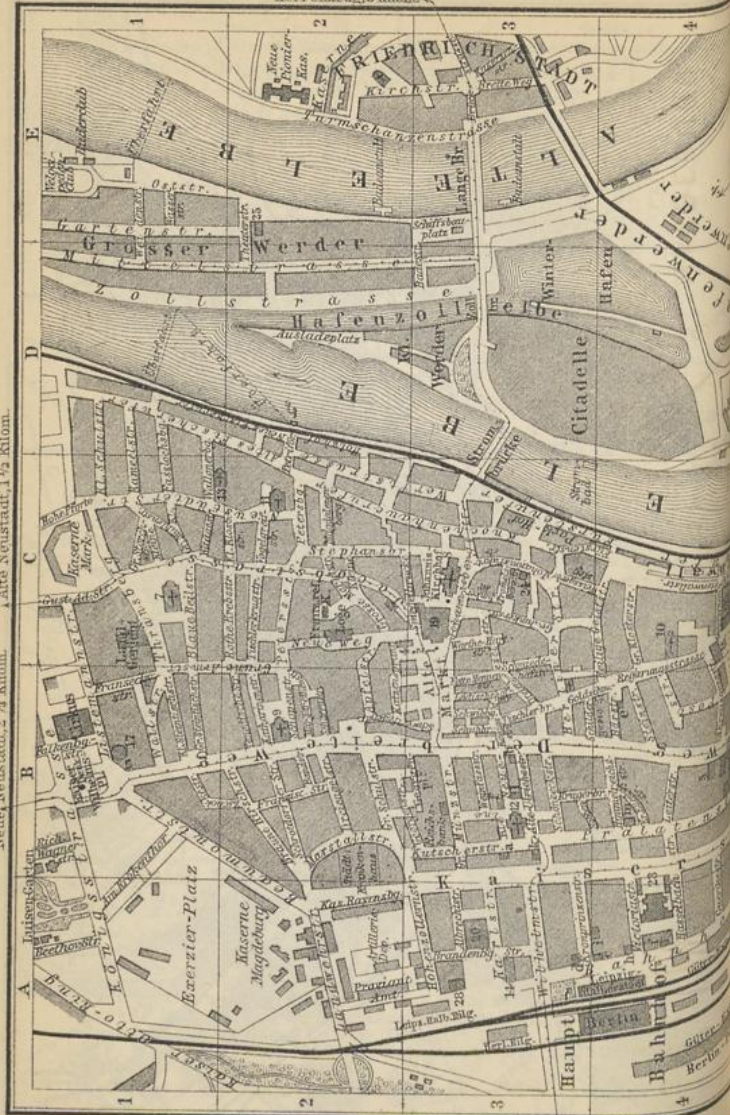
Meter

Strassenbahn
F. Fährle



Berlin, Zerst.

Neue, Neustadt, 2 1/2 Kilom. Alte, Neustadt, 1 1/2 Kilom.



MAGDEBURG.

Denkmäler.

1. <i>Otto der Grosse</i>	C. 3.
2. <i>A. W. Franke</i>	C. 3.
3. <i>Dom - Gymnasium</i>	B. 5.
4. <i>Hauptwache</i>	C. 2.

Kirchen.

5. <i>Deutsch - Reformirte</i>	B. 4.
6. <i>Dom</i>	B. C. 5.
7. <i>Jakobskirche</i>	C. 1.
8. <i>Johanniskirche</i>	C. 3.
9. <i>Katharinenkirche</i>	B. 2.
10. <i>Marien - od. Liebfrauenkirche</i>	C. 4.
11. <i>Petrikirche</i>	C. 2.
12. <i>Ulrichskirche</i>	B. 3.
13. <i>Wallonenkirche (reform.)</i>	C. 1.
13 ^a <i>Sebastianskirche</i>	B. 4. 5.

14. <i>Kunstschule</i>	A. 3.
15. <i>Oberlandes - Gericht</i>	C. 4.
16. <i>Ober - Praesidium</i>	C. 4.
17. <i>Panorama</i>	B. 1.
18. <i>Post</i>	B. 4.
19. <i>Rathaus</i>	C. 3.
20. <i>Guerickeschule</i>	A. 3.
21. <i>Regierungs - Gebäude</i>	C. 4. 5.
22. <i>Schützenhaus</i>	D. 6. 7.
22 ^a <i>Museum</i>	C. 4.
23. <i>Stadttheater</i>	A. 4.
24. <i>Wilhelmtheater</i>	C. 3.
25. <i>Victoria - (Sommer) Theater</i>	E. 2.
26. <i>Töchtertschule (neue höhere)</i>	B. 5.
27. <i>Neue Trainkaserne</i>	B. 6. 7.
28. <i>Turnhalle (Friesen -)</i>	A. 3.

National, Breiterweg 12; Café Dom, Oranienstr. 11; Tamborini, Breiterweg 213. — KONDITOREI: *Meffert, Breiterweg 165.

Restaurants. *Weinstuben*: Jordan, Knochenhauerufer 79 (Pl. C 2, 3); *Fuhrmann, Himmelreichstr. 4 (Pl. B 4); *Dankwarth & Richters, Breiterweg 55, M. 2 *M*; Letzerich, Weinfabstr. 5a (Pl. B 3); Liebrecht, Steinstr. 6 (Pl. B 4); *Ratskellerei, Altmarkt 15 (Pl. B C 3); „Est Est“, Prälatenstr. 1 (Pl. B 3, 4); Continental Bodega Company, Kaiserstr. 94. — *Bier*: *Centralrestaurant, im Central-Hot. (S. 228); Großer Kurfürst, Breiterweg 232a; Hofbräu, Hasselbachstr. 1 (Pl. A 4), M. 1½ *M*; *Franziskaner, Breiterweg 174; Franke, Schönebeckstr. 1 (Pl. B 3), Pilsner Bier; Würzburger Bürgerbräu, Breiterweg 29; Stadt Prag s. S. 228; Fideles Gefängnis, Neue Ulrichstr. 1 (Pl. B 3).

Theater: *Stadttheater* (Pl. 23: A B 4), s. S. 230; *Wilhelmtheater* (Pl. 24: C 3); *Viktoria-Theater* (Pl. 25), Sommerbühne, auf dem Werder (S. 233); *Walhallatheater*, Apfelstr. 12 (Pl. B C 2).

Konzertlokale: *Fürstenhof, Kaiserstr. 93; *Theatergarten*, beim Stadttheater; *Herrenkrug*, (S. 233); *Friedrich-Wilhelmgarten* (S. 233).

Bäder: *Wilhelmsbad*, Spielgartenstr. 5a; *Wasch- u. Badeanstalt*, Fürstenstraße 23b (Pl. C 3, 4). — *Dr. P. Schreibers Bade- u. Heilanstalt*, Fürstenwall 3a (Pl. C 4, 5); *Helenenbad*, Gneisenastr. 3 (Pl. B 6, 7). — *Flußbäder* in der Alten Elbe.

Droschken: die *Fahrt* bis zu ¼ St. innerhalb der Stadt 1-2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*; ½ St. 1 *M*, 1 *M* 30, 1 *M* 50, jede folgende ¼ St. 50 bzw. 60 Pf. mehr. Nachts (11-8 Uhr) das Doppelte.

Straßenbahnen. Von der *Neustadt* den Breitenweg entlang nach *Sudenburg* (¾ St.) und *Buckau* (¾ St.) und umgekehrt; vom *Alten Ulrichsthor* über den Altenmarkt und über die Elbbrücken bis zur *Friedrichstadt* und (weiter Dampfstraßenbahn) zum *Herrenkrug*; vom *Alten Ulrichsthor* durch die Wilhelmstr. zur *Wilhelmstadt*.

Bei beschränkter Zeit (½ Tag): vom Bahnhof mit der Pferdebahn zum *Kaiser Wilhelm-Denkmal* (S. 230); zurück zu Fuß über den *Breitenweg* (S. 230), den *Alten Markt* (R. 232) und den *Fürstenwall* (S. 232) zum *Domplatz* (S. 230; Dom, Museum und Liebfrauenkirche). Von hier durch die Augustastrasse zum *Friedrich Wilhelmgarten* (S. 233) und mit der Pferdebahn zum Bahnhof zurück.

Magdeburg (45m), Hauptstadt der preuß. Provinz Sachsen, Sitz des Oberpräsidiums und des Generalkommandos des IV. Armee-korps, starke Festung und Waffenplatz ersten Ranges, mit 223 000 Einwohnern einschl. der Vorstädte, liegt größtenteils am l. Ufer der hier in drei Arme geteilten, mehrfach überbrückten *Elbe* und besteht aus der eigentlichen Stadt und fünf Vorstädten: *Sudenburg* und *Buckau* südl.; *Neustadt* nördl.; *Wilhelmstadt* westl.; *Friedrichstadt* östl., auf dem r. Ufer der *Alten Elbe*. In der Mitte, auf einer Insel, liegt die 1683-1702 erbaute *Citadelle*. Als Knotenpunkt zahlreicher Eisenbahnlinien ist Magdeburg zugleich eine der wichtigsten Handelsstädte Norddeutschlands. Der Zuckermarkt ist der erste Deutschlands. Die Fabrikthätigkeit der Stadt ist sehr bedeutend, besonders die Eisengießerei und der Maschinenbau.

Magdeburg, im J. 805 zuerst als gegen Osten vorgeschobener Handelsplatz genannt, verdankt seinen frühen Glanz in der Geschichte Kaiser Otto dem Gr. (936-973) und dessen Gemahlin Editha (s. S. 231), die hier 937 ein Benediktinerkloster gründete. Im J. 968 wurde Magdeburg zum Erzbistum erhoben und ihm ein ausgedehntes Gebiet, dem Erzbischof der gleiche Rang wie denen von Köln und Mainz verliehen. Die Stadt selbst war im XIII., XIV. und XV. Jahrh. eine der blühendsten und mächtigsten Handelsstädte, deren Stadtrecht weite Verbreitung (bis nach Polen) fand, und Mitglied der Hansa. Von der Herrschaft des Erzbischofs

wußten sich die streifbaren Bürger nach und nach völlig unabhängig zu machen, so daß dieser seit Ende des xv. Jahrh. meist auswärts residierte. Der Reformation wandte sich die Stadt mit Eifer zu (bereits 1524). Bekannt sind die Schicksale Magdeburgs im 30jährigen Krieg. Sieben Monate lang leistete es 1629 Wallenstein glücklichen Widerstand, wurde aber am 10. Mai 1631 durch Tilly mit Sturm genommen und schrecklich verwüstet. (Otto von Guericke, der Erfinder der Luftpumpe, war damals Ratsherr, 1646-80 Bürgermeister.) Das Erzbistum, das nach der Reformation noch von drei protestantischen Erzbischöfen verwaltet wurde, kam im westfälischen Frieden 1648 als Herzogtum an Brandenburg, aber erst 1680, nach dem Tode des letzten Administrators, dauernd in dessen Besitz. Nach der Schlacht bei Jena 1806 fiel Magdeburg ohne Schwertstreich in die Hände der Franzosen und kehrte erst 1814 unter preußische Herrschaft zurück. Einen neuen Aufschwung nahm die Stadt infolge der Erweiterung der Festungswerke seit den J. 1866 und 1870. Zuerst wurden die Wälle auf der West- und Südseite der alten Stadt hinausgeschoben; 1890 erwarb Magdeburg die „Nordfront“, 1891 gab die Regierung die Bebauung bis nahe den zwölf vorgeschobenen Forts frei.

Die Hauptstraße des neuen Stadtteils, die man vom Bahnhof aus zunächst betritt, ist die Kaiserstraße (Pl. B 3-5), die von stattlichen Gebäuden eingefasst ist. An ihr liegt das nach Plänen von Lucae errichtete *Theater* (Pl. 23: A B 4); davor ein Denkmal Karl Immermann's, von Echtermeyer (1899). Auf dem Heydeckplatz (Pl. B 5) ist der Neubau des städt. Museums (S. 231) geplant. Am S.-Ende der Straße der Hasselbach-Platz, mit einem Monumentalbrunnen, an dem ein Medaillonportrait des Oberbürgermeisters Hasselbach († 1878), von Hundrieser. — Zu erwähnen sind in diesem Stadtteil ferner das *Realgymnasium* und die *Guericke-Schule* (Pl. 20: A 3), die *Kunstschule* (Pl. 14: A 3), und die *Friesen-Turnhalle* (Pl. 28: A 3).

Der größte Verkehr herrscht in dem die Altstadt von S. nach N. durchschneidenden Breitenweg (Pl. B 1-6), der sich auch durch manche aus dem xvii. Jahrh. stammende Giebelhäuser auszeichnet. W. vom Dom (s. unten) das neue *Post- und Telegraphenamt* (Pl. 18). Auf dem *Scharnhorstplatz* (Pl. B 5) steht ein Bronze-standbild des Fürsten Bismarck, von Echtermeyer (1899). Am Hause Nr. 146 (am Georgenplatz; Pl. B 3) eine Tafel: *Gedenke des 10. Mai 1631* (Erstürmung durch Tilly). Weiter n. (Altmarkt u. Münzstr. s. S. 232/33) r. die *Katharinenkirche*, aus dem xvii. Jahrh. — Am N.-Ende des Breitenwegs, am Kaiser-Wilhelmplatz, erhebt sich ein 1897 enthülltes *Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.*, von R. Siemering.

Der **Dom* (Pl. 6: B C 5), zu *St. Mauritius und Katharina*, ein edler Bau von großartigen Verhältnissen (119m l., Mittelschiff 32m h.), wurde nach dem Brande der von Otto I. gegründeten Kirche (S. 229) seit 1208 aufgeführt. Die reiche Anlage des polygonen Chors mit zweigeschossigem Umgang und Kapellenkranz, die sich an französische Vorbilder anschließen, aber in den Einzelheiten, besonders den außerordentlich mannigfaltigen Pfeilerkapitälern in deutschem Geist gehalten sind, gehört nebst den beiden unvollendeten Osttürmen sowie den östlichen Pfeilern des Langhauses der

ersten Bauzeit (vor 1274) an. Das in rein gotischen Formen aber mit Beibehaltung der weiten Pfeilerabstände fortgeführte Langhaus wurde 1363, die seit 1310 begonnenen Westtürme erst um 1520 vollendet (der nördl. 103m hoch, der südl. ohne Kreuzblume auf der Spitze), das Ganze unter König Friedrich Wilhelm III. 1826-34 restauriert. Beachtenswert das reiche Westportal. Der Küster (Trkg. 1 M) wohnt im Kreuzgang (s. unten).

Der Chor wird durch einen spätgot. *Letzner* (1445) nach dem Langhaus zu abgeschlossen und enthält reichgeschnitztes got. Chorgestühl. Hier ruht unter einer einfachen Marmorplatte Kaiser *Otto der Große* († 973). Die aus Granit, Porphyr u. s. w. bestehenden Säulen unter den rohen bunt bemalten Standbildern von Heiligen und sächsischen Kaisern (xiii. Jahrh.) im Chor sind antiken Ursprungs und waren vermutlich schon im älteren Bau *Ottos d. Gr.* verwendet (antike Säulenkapitäl als Pfeilerbasen auch im Kapitelsaal, s. unten). — Im Chorumgang merkwürdige *Kapelle* aus dünnen Sandsteinplatten (xiii. Jahrh.), in der die bemalten Sitzfiguren *Otto I.* und *Edithas* aufgestellt sind, ferner zwei Bronzegrabplatten der Erzbischöfe *Giselher* († 1004) und *Friedrich I.* (1152), die bemalte Figur des h. *Mauritius*, das spätgot. Grabmal (1447) der Königin *Editha* († 947) und über einer Thür ein spätroman. Relief: Christus als Gärtner. — Im südl. Querschiff: *Maria mit dem Kinde* und das Grabmal des Erzb. *Otto von Hessen* († 1361), beide gotisch und bemalt. — In den Seitenschiffen des Langhauses zahlreiche Grabdenkmäler, meist in Alabaster ausgeführt, aus dem Ende des xvi. und Anfang des xvii. Jahrh., z. T. von *Sebast. Ertle* aus Überlingen. Die reich mit bildlichen Darstellungen verzierte Kanzel ist von *Chr. Kaputz* (1597), von ihm auch das letzte Grabmal im südl. Seitenschiff. — In der durch ein got. Eisengitter abgeschlossenen Marienkapelle unter dem westl. Turmbau das Grabmal des Erzbischofs *Ernst von Sachsen* († 1513), eine frühe aber vorzügliche Arbeit des berühmten Erzgießers *Peter Vischer* zu Nürnberg, 1495 vollendet, ein großer Sarkophag mit der liegenden Figur des Erzbischofs, an den Langseiten die 12 Apostel, die HH. *Mauritius* und *Stephanus* und mannigfaches Zierwerk, oben die Symbole der vier Evangelisten. Ebenda zwei zierliche Kronleuchter (Schmiedearbeit); ferner ein großer siebenarmiger Leuchter, 1494 wahrscheinlich von *Peter Vischer* gegossen. — Die gemalten Fenster sind neu, Geschenke der Könige *Friedrich Wilhelm III.* und *IV.*, und Stiftungen einzelner Familien; seit 1897 werden die Fenster des Langschiffes mit Glasgemälden geschmückt. — Vor dem Portal des nördl. Querschiffs, der sog. *Paradiesesporte*, über der ein Relief mit dem Tod *Mariä*, ein got. Vorbau mit den schönen einst bemalten Figuren der klugen und thörichten Jungfrauen, sowie des alten und neuen Bundes (um 1300).

Lohnende Aussicht vom Turm (438 Stufen), von der Galerie (166 Stufen), ungefähr dieselbe. An dem schönen halb romanischen, halb gotischen Kreuzgang (xiii. u. xiv. Jahrh.; Eingang an der O.-Seite des Doms) alte Sgraffitodarstellungen an der Ostseite des alten Kirchhofs (Kaiser *Otto I.* zwischen seinen beiden Frauen *Editha* und *Adelheid* und *Magdeburger Erzbischöfe*). An den Kreuzgang stößt östl. der ehem. *Kapitelsaal*, jetzt das Staatsarchiv enthaltend.

An den südl. Kreuzgangflügel lehnt sich das 1891 im Übergangsstil errichtete Gebäude des königl. Konsistoriums.

Das städt. Museum, Domplatz 5, ist in dem durch Anbauten erweiterten ehem. kgl. Prinzen-Palais untergebracht (Neubau s. S. 230). Eintritt So. u. Festt. 11-2 Uhr, Werktags außer Mo. 11-1 und 3-5 U. (15. Okt.-15. Febr. 113-), frei; Mo. zu gleichen Zeiten, 50 Pf. Direktor: Dr. Th. Volbehr.

Das Kupferstichkabinett und die kunstgewerblichen Sammlungen sind im Erdgeschoß und im I. Stock des Vordergebäudes;

zu beachten u. a. das Renaissancezimmer von 1590, die keramische und die Schmiedeeisen-Sammlung, Terrakotten, Bronzen, Medaillen und Gobelins. — In den naturwissenschaftlichen Sammlungen (Kustos *W. Wollerstorf*), im II. Stock des Vordergebäudes, sind die Schmetterlinge hervorzuheben. — Im I. Seitengebäude und in den Oberlichtsälen des Ausstellungsgebäudes sind die Skulpturen und die Gemälde untergebracht. Saal IV: vier Bilder von *Cranach*. Saal V: Niederländer des XVII. Jahrh. Saal VI: *Fr. v. Uhde*, die Weisen aus dem Morgenlande; *W. Firlé*, Genesung; *H. Zügel*, Morgen; *W. v. Diez*, auf der Flucht; *W. Leistikow*, Grunewaldsee. Saal VII: *H. Vogel*, Abendfrieden; *Warthmüller*, der König überall; *H. Hermann*, Fischmarkt; *Dall' Oca Bianca*, Frühmesse. Kabinett IX: Zeichnungen und Aquarelle von *Menzel*, *Oberländer*, *Skarbina*, *Detmann*, *L. Richter*, *M. v. Schwind* u. a. Kabinett X: *F. v. Lenbach*, Flucht vor dem Gewitter; *ders.*, Moltke (1887); *H. Thoma*, Ruhe auf der Flucht. — Im r. Nebengebäude befindet sich die prähistorische Sammlung.

Vom *Fürstenwall* (Pl. C 4, 5) hat man einen schönen Blick auf die Elbe und auf den Chor des Doms. In den Anlagen an seinem südl. Ende ein *Kriegerdenkmal für 1866 und 1870/71*, von *Eggert* (1877), und ein *Büstendenkmal Fr. Friesens* (geb. 1785 in Magdeburg), bekannt durch seine Teilnahme an den Befreiungskriegen, von E. Habs. Nahebei das *Domgymnasium* (Pl. 3) und die *General-kommandantur*.

Unweit nördl. des Doms liegt die *Marien- oder Liebfrauenkirche* (Pl. 10: C 4; Küsterwohnung Klosterkirchhof 7), als kreuzförmige Basilika mit Krypta unter dem Chor und hohem Turmbau im Westen um 1070 begonnen, um 1220 mit frühgotischen Zuthaten versehen, indem die Holzdecken durch Gewölbe ersetzt und die Säulen und Pfeiler durch Vorlagen verstärkt wurden, 1890–91 völlig restauriert; im nördl. Kreuzarm der Grabstein des h. Norbert (seine Gebeine 1626 nach Prag übergeführt).

Der nördl. anstoßende **Kreuzgang* mit Brunnenhaus ist ebenfalls romanisch (zweite Hälfte des XII. Jahrh.), die oberen Geschosse sind zu Schulzwecken umgebaut (Eingang Regierungsstr. 4–6 durch den Schulhof). Von dem ehemaligen, 1015 gegründeten, 1129 durch Erzb. Norbert mit Prämonstratensern besetzten *Kloster U. L. Fr.* (jetzt Pädagogium) ist noch das mit Tonnengewölbe gedeckte Refektorium und der roman. Ostgiebel erhalten; gegenüber hat die spätgot. Front einer Ölbergskapelle von 1507 (früher südl. der Kirche) Aufstellung gefunden.

Auf dem *Altenmarkt* (Pl. B C 3), vor dem 1691 erbauten *Rathaus* (Pl. 19), erhebt sich das **Denkmal Ottos des Großen* (Pl. 1), ein 2,5 m h. Reiterbild auf 5,3 m h. Untersatz und unter einem von acht Säulen getragenen Baldachin (XVII. Jahrh.), um 1290 vom Rat der Stadt errichtet, mit Zuthaten aus dem XVII. Jahrh., 1858 und 1889 erneuert. An den Pfeilern des Untersatzes stehen vier geharnischte Männer. Oben, neben dem in feierlicher Haltung einherreitenden jugendlichen Kaiser, zwei symbolische weibliche Gestalten mit dem Reichsschild und der Reichsfahne, alle in Lebensgröße aus Sandstein und vergoldet. — Auf dem kleinen Platz neben der *Hauptwache* (Pl. 4) ein Denkmal des 1851 gest. *Oberbürgermeisters Franke* (Pl. 2), Erzguß nach *Blaesers* Entwurf, 1856. Dem Rathaus östl. gegenüber ein großes neues Gebäude im Renaissancestil, das Amtsräume für städt. Behörden und die *Stadt-*

bibliothek (Wochentags 10-1 $\frac{1}{4}$ Uhr) enthält. Vor der *Johanniskirche* (Pl. 8: C 3) ein 1886 errichtetes *Luther-Denkmal*, von Hundrieser. — Die *Jacobstraße* führt n. nach der *Jacobskirche* (Pl. 7: C 1). — Am Giebel neben der stattlichen *Reichsbank*, in der Münzstr. (Pl. B 3), sind Skulpturen vom ehemaligen Wohnhaus *Guerickes* (S. 230) zusammengestellt und mit *Denktafel* versehen.

Der *Friedrich-Wilhelmsgarten* (Pl. B C 7, 8) umfaßt die nächste Umgebung des einst berühmten *Klosters Bergen*. An der Höhe, wo dieses stand, erhebt sich ein 1825 erbautes großes Gesellschafts-*haus* mit *Wirtschaft*. Ein *Denkstein* erinnert an das 937 gegründete (S. 229), 1810 aufgehobene und 1812 zerstörte *Kloster*. Der westl. Teil des Parks enthält die **Gruson-Gewächshäuser* (Eintr. tägl. außer Mi. im Sommer 8-12, 2-7, im Winter 9 Uhr bis zur Dunkelheit, Mi. 8-11, 1-3 bzw. 10-4 Uhr; Mo. 1 *M.*, Mi. frei, sonst 30 Pf.), von den Erben des 1895 verst. Geh. Kommerzienrat Herm. Gruson der Stadt geschenkt; zu beachten besonders die *Kakteen*, *Palmen*, *Farren* und *Krotonen*. An der Südseite dehnt sich die *Fabrikstadt Buckau* (S. 228) aus, mit vielen *Landhäusern* und dem c. 3000 Arbeiter beschäftigenden *Grusonwerk*, von Herm. Gruson, dem Erfinder des *Hartgußeisens*, das besonders für *Panzerplatten* Verwendung findet, 1868 gegründet und 1893 von *Friedr. Krupp* angekauft. — Dem *Friedrich-Wilhelmsgarten* gegenüber auf dem r. Ufer der *Elbe* der besuchte *Stadtpark Rotes Horn* (Pl. D E 7, 8), mit den *Restaurants Schützenhaus* und *Salzquelle*.

Auf dem *Werder* (Pl. D E 1, 2) liegt das *Viktoriatheater* (Pl. 25). — $\frac{3}{4}$ St. (von der *Langen Brücke* an; *Straßenbahn* s. S. 229) abwärts liegt am r. Ufer der **Herrenkrug*, ein schöner Park mit stattlichen Bäumen (*Dampfschiffe* Mo. Di. Do. Fr. Sa. von 1 Uhr an stündlich, Pers. 15 Pf.; Mi. So. von 1 Uhr an $\frac{1}{2}$ stündl., 25 Pf.). — Am l. Ufer die *Neustadt*, mit einem *Kriegerdenkmal* von *Neumann*, und der Park *Vogelgesang* (*Pferdebahn*).

43. Von Magdeburg nach Leipzig.

a. Über Zerbst u. Bitterfeld.

118km, Eisenbahn in 3-4 $\frac{1}{2}$ St. für *M* 10.70, 7.90, 5.60.

Magdeburg s. S. 228. — 3km *Magdeburg-Neustadt* und über die *Elbe*. — 8km *Biederitz*; *Nebenbahn* nach (27km) *Loburg*. — Weiter: 12km *Königsborn*; 21km *Gommern*; 27km *Prödel*. — 34km *Güterglück*, Kreuzungspunkt für die Linie *Berlin-Nordhausen-Cassel*.

43km *Zerbst*. — *Bahnrestaurant*. — *GASTH.*: *Goldener Löwe*, Markt 12, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M.*, mit *Garten*, gelobt; *Anhalt*, Markt 13, Z. 13 $\frac{1}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, M. 1 $\frac{3}{4}$ *M.* — *Restaur. zur Klappe*, *Altebrücke*; Wein auch bei *C. G. Fischer*, *Breite 2*. — *SOMMERRESTAURANTS* im *Rephusen Garten* und im städt. *Friedrichsholz*. — *STRAßENBAHN* vom *Bahnhof* zum Markt, c. 1,7km.

Zerbst (67m), Stadt von 17200 Einw., 1007 zuerst genannt, bis 1797 Hauptort des Fürstentums Anhalt-Zerbst, seitdem zu Anhalt-Dessau gehörig, ist noch von Mauern, Türmen und Graben umgeben. Bedeutender Gemüsebau; Zerbstes Bitterbier ist bekannt. — Vom Bahnhof folge man l. der Leopoldstraße, dann r. der Bahnhofstraße bis zur *Bartholomäikirche*, mit freistehendem Glockenturm (xii. Jahrh.). Hier l. einbiegend über die Schloßfreiheit zum *Schloß*, das 1681-1750 erbaut wurde, der Turm 1881 im früheren Stil erneut. Zurück zur Bahnhofstraße und l. weiter über die Altebrücke gen. Straße zum Marktplatz, der von stattlichen Giebelhäusern eingefast ist, und auf dem ein *Roland* von 1415 (1849 mit got. Gehäuse versehen), und auf einer schlanken Säule eine kleine vergoldete weibliche Figur ungewisser Bedeutung, die *Butterjungfer* genannt, stehen. Das *RATHAUS*, mit zwei schönen 1479-81 erbauten Giebeln, 1610 z. Teil verändert, wurde 1891 durch Brand schwer beschädigt und 1892 wieder hergestellt.

Im Innern des Rathauses das *städtische Museum* (tägl. 9-12 Uhr). Zu beachten eine von Hans Luft 1541 auf Pergament gedruckte Bibel (3 Bde.), deren Holzschnitte von Lukas Cranach d. J. ausgemalt sind; Peter Becker's Zerbstes Chronik v. J. 1451 (Handschrift); Briefe von Luther, Melancthon u. a.; Bilder; Waffen; vorgeschichtliche Funde; Erinnerungen an die Kaiserin Katharina II. von Rußland, geb. Prinzessin von Anhalt-Zerbst. etc.

Hinter dem Rathause die *Nikolaikirche*, 1432-94 erbaut, 1827 restauriert, mit einem Altarbild aus Dürer's Werkstatt. S.w. vom Marktplatz (durch die Bäckerstraße) das *Hospital*, ein ehem. Augustinerkloster, in dem auch Luther gepredigt hat. N.ö. vom Marktplatz führt die Brüderstraße zu dem 1250 gegründeten Barfüßerkloster, jetzt *Gymnasium*, mit gut erhaltenen Kreuzgängen. Unweit hübsche Promenaden, mit einem Kriegerdenkmal.

56km *Roßblau*, Endpunkt der Linie Kohlfurt-Roßblau (S. 165). Unsere Bahn überschreitet *Elbe* und *Mulde*. — 58km *Wallwitzhafen*, mit lebhaftem Umladeverkehr.

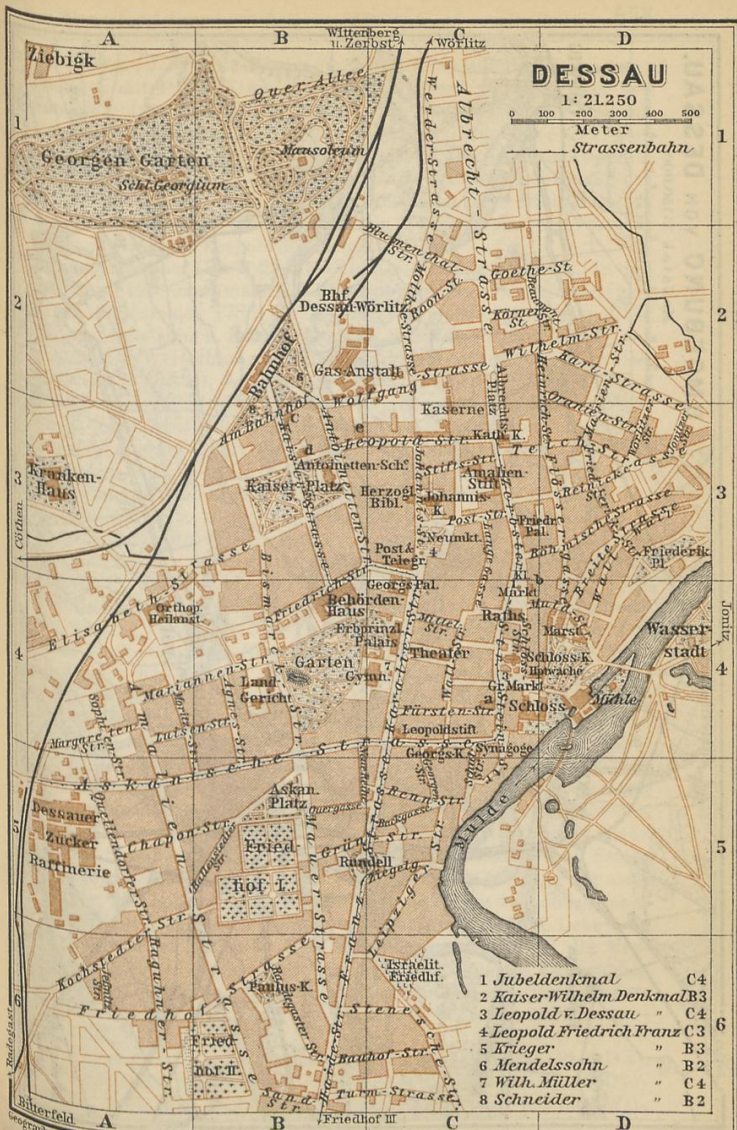
61km *Dessau*. — GASTH.: *Gold. Beutel (Pl. a: C 4), Steinstr. 2, Z. L. B. 2 $\frac{1}{2}$ -6, F. 1, M. 2 *M*; Gold. Schiff (Pl. b: CD 4), am Kleinen Markt, Z. L. B. 1 $\frac{3}{4}$ -3, F. 3 $\frac{1}{4}$ *M*; Kaiserhof (Pl. c: B 3), Kaiserstr. 17, beide ebenfalls gut; Bahnhofshotel (Pl. d: B 3), Kaiserplatz 2, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 *M*, mit Biergarten. — *Evangel. Vereinshaus* (Pl. e: B 3), mit großem Restaur., Leopoldstraße.

WEINSTUBEN: *Stahlschmidt*, Kavalierstr. 25 (Pl. C 4); *Kaatz*, Steinstr. 67 (Pl. C 4). — CAFÉS: *Alter*, Kavalierstr. 35 (Pl. C 4); *Hahn*, Mittelstr. (Pl. C 4); *Fischer*, Antoinettenstr. (Pl. B 3). — BIERRESTAURANTS: *Bückelmann*, Kavalierstr. (Pl. C 4); *Kaatz*, Schloßstr. 10 (Pl. D 4); *Stadt Rom*, Askanische Str. 143 (Pl. A B 5).

DROSCHKEN: die Fahrt für eine Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 80 Pf., 4 Pers. 1 *M*, Stück Gepäck 30 Pf. 1 St. 1 $\frac{3}{4}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{3}{4}$ *M*; 2 St. 3, 3 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{3}{4}$, 4 *M*, jede St. mehr 1 $\frac{1}{4}$, 1 $\frac{1}{2}$, 1 $\frac{3}{4}$, 2 *M*. — STRAßENBAHN (Gasbetrieb): vom Bahnhof (Pl. B 2) durch die Kavalierstr. zum Friedhof III oder durch die Leopold- zur Askanischen Straße. — DAMPFER, im Sommer So. Mi. nach Coswig (S. 165).

BÄDER: *Friederikenbad*, Friederikenplatz (Pl. D 3); *Marienbad*, Askanische Str. (Pl. A B 5); *Wellenbad*, unterhalb der herzogl. Mühle (Pl. D 4).

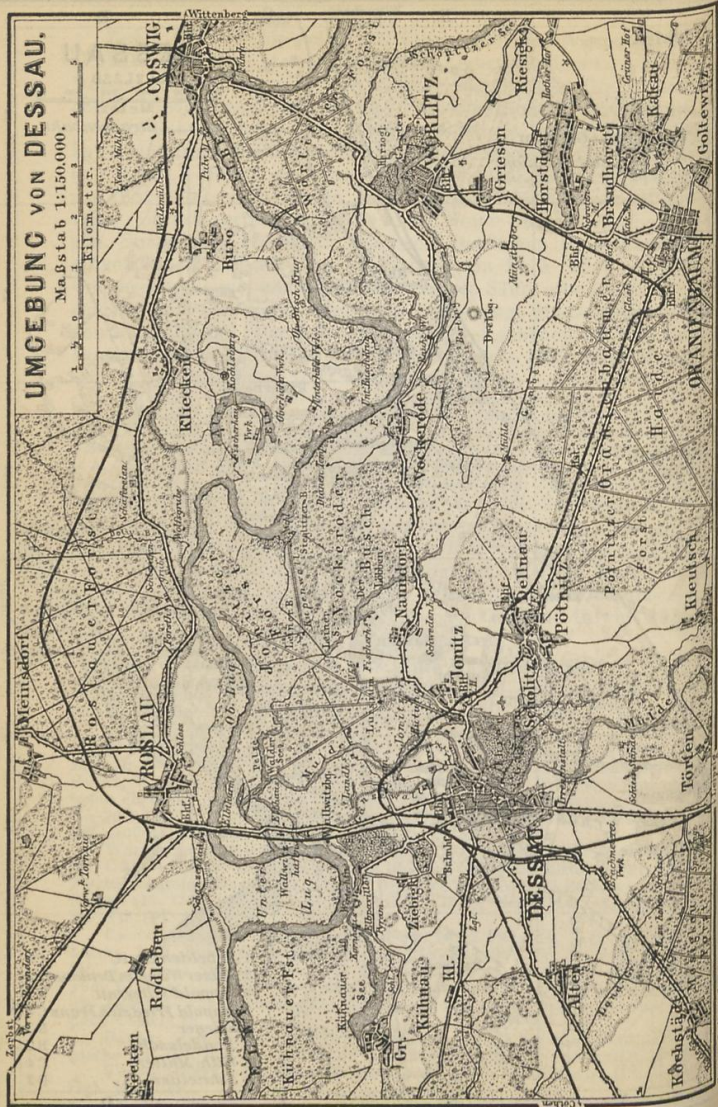
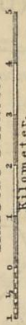
KUNST-AUSSTELLUNG, Fürstenstraße, Ecke der Kavalierstr. (Pl. C 4), tägl. 10-4 Uhr.



UMGEBUNG VON DESSAU.

Maßstab 1:150.000.

Kilometer.



Verlag v. Neumann, Neudamm. 1884.

Dessau (62m), die Haupt- und Residenzstadt des Herzogtums Anhalt, mit 48 500 Einw., liegt am l. Ufer der *Mulde*, 4km von ihrer Mündung in die Elbe, in wiesen- und waldreicher Gegend. Die wertvollen herzogl. Kunstsammlungen, die leider an sieben Orten in und bei Dessau zerstreut sind (die bedeutendsten im Gotischen Hause, S. 237), stammen größtenteils aus dem Besitz der Prinzessin Amalie, Gemahlin des Statthalters Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien (1675), und den Erwerbungen des Fürsten, nachmal. Herzogs Leopold Friedrich Franz.

Vom Bahnhof (Pl. B 2) führt die Kaiserstraße zur Stadt. In den Anlagen Büstendenkmäler des Philosophen *Moses Mendelssohn* (geb. 1729 in Dessau, † 1786; Pl. 6), von Hoffmeister (1890), und des Hofkapellmeisters u. Komponisten *Fr. Schneider* († 1853; Pl. 8), von Schubert. Weiterhin auf dem Kaiserplatz ein *Standbild Kaiser Wilhelms I.* (Pl. 2), von Tondeur (1892), und ein *Kriegerdenkmal* (Pl. 5) von Spieß (1874). Die Kaiserstraße mündet in die Friedrichstraße gegenüber dem 1872-74 erbauten *Behördenhaus* (Pl. B C 4), das von einer Askania von Schubert bekrönt wird; die Bibliothek (Werktags 9-1, 3-5 Uhr, Mi. nur 9-1 Uhr) zählt c. 50 000 Bde., 100 Inkunabeln, 300 Handschriften und 375 wertvolle Handzeichnungen von Alb. Dürer, Holbein, Altdorfer, Lucas Cranach u. a. Weiter durch die Friedrichstraße l. nach der Kavalierrstraße, der Hauptstraße der Stadt. Hier an der Ecke l. die *Post* r. das *Georgs-Palais* (Pl. C 4), z. Z. von der Prinzessin Luise bewohnt. Am baumbepflanzten Neumarkt (Pl. C 3) der *Prinz Wilhelmbrunnen*, von Sehring, und die 1690-1702 erbaute *Johanniskirche*; vor dem Platz ein *Standbild des Herz. Leopold Friedr. Franz* (reg. 1758-1817; Pl. 4), von Kiß (1858). Gegenüber der Johanniskirche liegt das ehem. Wilhelms-Palais, mit der *herzogl. Bibliothek* (70 000 Bde., geöffnet Di. Fr. 12-3 Uhr).

In der Kavalierrstraße r. das *erbprinzl. Palais* (Pl. B C 4), 1884-88 von Ende & Böckmann erbaut, l. das 1798 aufgeführte *Theater* (Vorstellungen Oktober-Mai). Weiterhin r. vor dem *Gymnasium & Realgymnasium* ein Denkmal des Dichters der Griechenlieder, *Wilh. Müller* (geb. zu Dessau 1794, † 1827), aus griech. Marmor, von H. Schubert (1891); l. an der Ecke der Askanischen Straße das *Leopoldstift* (Pl. C 4), eine 1750 errichtete Stiftung für arme Männer, mit hohem Turm, der die reiche *geologische Landessammlung* enthält (zugänglich nach Anmeldung bei Hrn. Prof. Lebe). In der Askanischen Straße r. die *Georgenkirche*, l. (Nr. 10) die *Mendelssohnstiftung*, an der Stelle des Geburtshauses des Philosophen (s. oben). — Im s.w. Teil der Stadt die 1890-92 von Otzen erbaute *Pauluskirche* (Pl. B 6). Auf dem Friedhof I (Pl. B 5) das Basedow-Denkmal.

Weiter durch die Steinstraße auf den Großen Markt (Pl. C D 4). Auf demselben das *Standbild des Fürsten Leopold* (Pl. 3), 1860 errichtet, nach dem Modell der Schadowschen Statue auf dem Wil-

helmsplatz in Berlin (S. 19), von Kiß. — An dem ö. angrenzenden Schloßplatz die *Hauptwache*, bei der Ablösung der Wache spielt die Musik jedesmal den sog. Dessauer Marsch

Das HERZOGL. SCHLOß (Pl. C D 4), von der Mulde durch einen kleinen Garten getrennt, besteht aus einem westl. Flügel, 1530-49 errichtet (der Treppenturm von 1530), und dem 1748-51 durch den Berliner Baumeister v. Knobelsdorff umgebauten östl. Flügel; der Mittelbau wurde 1872-74 nach Plänen v. Normanns im Renaissancestil aufgeführt. Besichtigung des Innern in Abwesenheit der fürstl. Familie durch den Haushofmeister (im Westflügel).

Im Erdgeschoß die sog. **altdeutschen Gemächer*, im Geschmack des xvi. Jahrh. — Das Schloß enthält mehrere hundert Gemälde. Im I. Stock die Italiener: *Filippino Lippi, Ambr. Borgognone, Girolamo da Santa Croce, Perugino, Garofalo, Girolamo da Treviso, Tiepolo* u. a. Bedeutender sind die im II. Stock aufgestellten Niederländer, zum Teil vortrefflich: *Asselyn, Jan Steen, J. van Ruysdael, Wynants, Netscher, Adr. van de Velde, Lairesse* u. a. Im III. Stock: gute moderne Bilder von *Lessing, Triebel, Immer, Gude, Fr. Krüger, G. Richter, O. Seelmann* u. a., außerdem einige Skulpturen. — In der sog. Gipskammer im untern Geschoß einzelne Kostbarkeiten (u. a. der „Krötenring“, an den sich eine Familiensage knüpft), viele Altertümer, Münzen und geschichtl. Denkwürdigkeiten, unter diesen Degen und Stock des Fürsten Leopold, des „alten Dessauers“ (geb. 1676, Fürst 1693, 1694 preuß. Oberst und Regimentskommandeur, 1704 General, 1712 Feldmarschall; er nahm thätigen Anteil an den Kriegen in den Niederlanden u. Italien gegen Frankreich, namentl. den Schlachten bei Höchstädt 1704 und Turin 1706, sowie an den schles. Kriegen, bes. 1745 an dem Sieg bei Kesselsdorf; gest. 1747); Napoleons silberner Becher und seine Teller, bei Belle-Alliance erbeutet.

Auf der Nordseite des Schlosses erstreckt sich der LUSTGARTEN, in seiner Anlage an eine antike Rennbahn erinnernd, an dem die *Orangerie*, die *Reitbahn*, mit Reliefs von Döll, und der *Marstall*.

N. vom großen Markt die SCHLOß- oder MARIENKIRCHE (Küster, Schloßstraße 19), zu Anfang des xvi. Jahrh. erbaut. Sie enthält Bilder von *Cranach d. J.* und aus seiner Schule, zu beachten das Abendmahl, mit den Bildnissen der bedeutendsten Teilnehmer und Förderer der Reformation, eine große Kreuzigung und Christus am Ölberg, sowie eine Grablegung und eine Auferstehung von *Frans Schubert* aus Dessau. In der Gruft (Besichtigung nicht lohnend) ruhen mehrere anhaltische Fürsten, u. a. Fürst Leopold (s. oben); an seinem Sarkophag zwölf preußische Grenadiere in Zinkguß. Vom Turm (56m h.) gute Aussicht auf die Stadt.

Weiter nördlich am Kleinen Markt (Pl. C 3, 4), das im Bau begriffene *Rathaus* (daneben, Zerbsterst. 47, die Ausstellung der zur Freude-Sintenisstiftung gehörenden Ölgemälde) und das 1867 errichtete *Jubeldenkmal* zur Erinnerung an die Wiedervereinigung Anhalts im J. 1863, mit den Standbildern Albrechts des Bären, Heinrichs I., Joachim Ernsts und Leopold Friedrichs, und vier Städtefiguren von H. Schubert.

In der Zerbster Straße das *Palais der Prinzessin Friedrich*, l. Nr. 12, die AMALIENSTIFTUNG (Pl. C 3), eine Armenanstalt für alte Frauen, von der 1793 gest. Tochter des Fürsten Leopold gegründet.

Im oberen Stock eine Gemäldesammlung (Wochentags 10-12 Uhr durch den Kastellan), an 700 Nummern zählend, meist aus dem XVIII. Jahrh., dessen Kunst, soweit sie Deutschland angeht, hier vortrefflich studiert werden kann. *Pesne, Lisiewsky, Schütz, Seekatz, Juncker* u. s. w. sind reichlich vertreten. Hervorragend sind: *van Dyck*, Brustbild Moritz von Oranien; *Honthorst*, Brustbild der Prinzessin Amalie von Nassau-Oranien; *D. Mytens*, Porträtgruppe, 1666; *Rubens*, Brustbild Ludwigs XIII.; *Frans Hals*, Bildnis eines Knaben; *M. Wohlgemuth*, sein Bildnis und das seiner Verlobten; *Steenwyk*, Architekturbilder; *J. Fyt*, totes Geflügel; *Adr. van Ostade*, Bauer am Fenster; *Dirk Hals*, trinkende Gesellschaft, Rummelpotspieler; *Pieter Potter*, Verstoßung der Hagar; *Averkamp*, Kirmes; *Lingelbach*, Hafensicht; *Mierevelt*, weibl. Porträt; *van Goyen*, Landschaft; *C. Netscher*, Juwelenschau, Kindergruppe; *Momper*, ital. Landschaft, u. a.

In dem Gebäude der Amalienstiftung befand sich 1774-92 die berühmte Erziehungsanstalt *Philanthropin*, von Basedow eingerichtet, an der Campe, Salzmann, u. a. eine Zeit lang wirkten.

Weiter nördl. r. die neue von Statz erbaute *kath. Kirche* (Pl. C3). L. führt die Leopoldstraße zum Bahnhof.

10 Min. nördl. vom Bahnhof der *Georgengarten* (Pl. A 1; Schloß nicht zugänglich), mit dem neuen von Schwechten erbauten Mausoleum; n.w. weiter durch hübsche Anlagen nach dem (1/2 St.) *Wallwitzberg*, einem Hügel mit kleiner Burg, an der Elbe nahe Wallwitzhafen (S. 234); nahebei das *Elbhaus* (Rest.). Zurück von Wallwitzhafen über den *Gänsewall*, schattige Promenade an Wiesen, nach (3/4 St.) Dessau. — 3/4 St. w. vom Georgengarten liegt am Kühnauer See in einem Park das herzogl. *Schloß Kühnau*, mit Sammlungen für anhalt. Geschichte u. Altertumskunde (Restaur. beim Schloßgärtner). Einsp. hin u. zurück 4 M.

Am r. Ufer der Mulde liegt der *Tiergarten*; von hier über *Jonitz* (s. unten) nach (4km von Dessau) Schloß u. Park *Luisium*. Im Schloß (Kastellan unten) zahlreiche Gemälde von Ph. Hackert, Schütz, Hartmann u. a., ferner A. Kauffmann, Amor u. Psyche. Neben dem Schloß im Försterhause Restaurant. Im Park und in dem anstoßenden Wald weitere Spaziergänge nach *Waldersee*, *Leinersee* und *Sieglitzer Berg* (Restaur.; c. 1 1/2 St.).

Von Dessau nach Wörlitz, 19km, Nebenbahn in 3/4 St. — 4km *Jonitz* (s. oben); 7km *Dellnau*. — 14km *Oranienbaum* (Gasth. z. gold. Horn, Z. L. B. 1 1/2-2, M. 1 1/2 M.). Im Schloß, 1633-98 von Henriette Katharina von Oranien erbaut, Bildnisse von Mitgliedern der oranischen Familie. — 19km *Wörlitz*. — Fußgänger gehen von Dessau über Luisium, Sieglitzer Berg u. *Vockerode* nach Wörlitz (c. 18km, fast durchaus Schatten); Zweisp. 9 M. Von der Bahnstation Coswig (S. 165) ist Wörlitz 1 St. entfernt.

Wörlitz (Gasth.: *Eichenkranz*; *Grüner Baum*, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 1 1/2 M.; Führer durch den Park empfehlenswert, 1 M.) ist eine kleine Stadt von 1600 Einw., mit berühmtem herzoglichem *Garten und Park, der im letzten Drittel des XVIII. Jahrh. von Herzog Leopold Friedrich Franz angelegt wurde. Die Anlagen, mit zahlreichen ausländischen, namentlich amerikanischen Bäumen und einer reichen Koniferensammlung, sind sorgfältig unterhalten und gewähren die anmutigsten Spaziergänge. Beliebte sind die Gondelfahrten auf dem Wörlitzer See (die Stunde 1 M. und Trkg., ohne Unterschied der Personenzahl). Im Park zerstreut eine Anzahl Sehenswürdigkeiten im Geschmack jener Zeit, zum Teil mit beachtenswerten Kunstwerken:

Im Schloß einige Antiken und Gemälde, namentl. fürstl. Porträte, u. a. *van Dyck*, Gräfin Solms, Prinz von Oranien, ferner *Domenichino*, *Venus*; *Wouwerman*, Jagd- und Lagerscenen; *S. Ruysdael*, *Horizonte*, Landschaften. — Im *GOTISCHEN HAUSE (geöffnet im Sommer bis zur Dunkelheit, im Winter 9-4 Uhr; Trkg.), n. vom Schloß am anderen Ufer des Sees, außer Rüstungen (u. a. die Bernh. von Weimar), Trinkgefäßen, auch zahlreiche,

z. T. bedeutende Bilder und Glasgemälde aus dem Ende des xv. Jahrh. bis zum Ende des xvii. Jahrh. Aus der altflandrischen Schule sind die trefflichen Madonnen von *Memling* und *H. v. d. Goes* zu beachten; auch die altdeutsche Schule, u. a. *L. Cranach*, ist zahlreich vertreten. Von den Niederländern sind Porträte von *Fr. Pourbus d. J.*, *Ravesteyn*, *Verspronck*, *Mierevelt*, *Bol*, *Netscher*, Landschaften von *Vinck-Boons* und *Artois* hervorzuheben; bemerkenswert ist auch das Bildnis des Großen Kurfürsten, von *Hannemann*. Ein tüchtiger Künstler des xvii. Jahrh., der Dessauer Hofmaler *Abraham Schnaphan* (1641-91), ist ausschließlich hier kennen zu lernen: Porträtgruppe, fünf Töchter der Fürstin H. Kath. von Dessau; bei dem Porträt der „schönen Gabriele“ überwiegt das historische Interesse. — Ferner zu nennen das PANTHEON, mit mehreren Antiken (u. a. Apollo mit den Musen), der STEIN, mit venezianischen Ansichten von *Canaletto*, das MONUMENT, der FLORATEMPEL u. a.

Von Dessau nach Cöthen, 21km, Eisenbahn in c. 1/2 St. — 7km Mosigkau (Zweisp. von Dessau 3 1/2 M.). In dem 1752 erb. SCHLOß, seit 1780 Sitz eines Adlig-Fräuleinstiftes, eine wertvolle Gemäldesammlung (Zutritt durch den Kastellan): *Rubens*, Zephyr und Flora; *van Dyck*, lebensgroßes Bildnis des zweijähr. Prinzen Wilhelm II. von Oranien; *Th. Rombouts*, musikalische Gesellschaft; *K. Dujardin*, Rinderherde (1655); *P. Boel*, Eber von Hunden verfolgt; *S. Koninck*, der Philosoph; ferner Bilder von *Seghers*, *De Heem*, *A. de Lust*, *M. Hondcoeter*, *G. Honthorst*, *P. Morelse*, *D. Mytens*, *Mignon*, u. a. — 13km Elnigk. — 21km Cöthen, s. S. 239.

Nach Radegast (S. 239) Kleinbahn, 26km in 1 3/4 St.

76km Raguhn, 79km Jesnitz, beide an der Mulde; 86km Bitterfeld, wo die Linie sich mit der Berlin-Leipziger vereinigt, s. S. 246. — 118km Leipzig (*Berliner Bhf.*; die Züge gehen bis zum Bayr. Bhf.), s. S. 249.

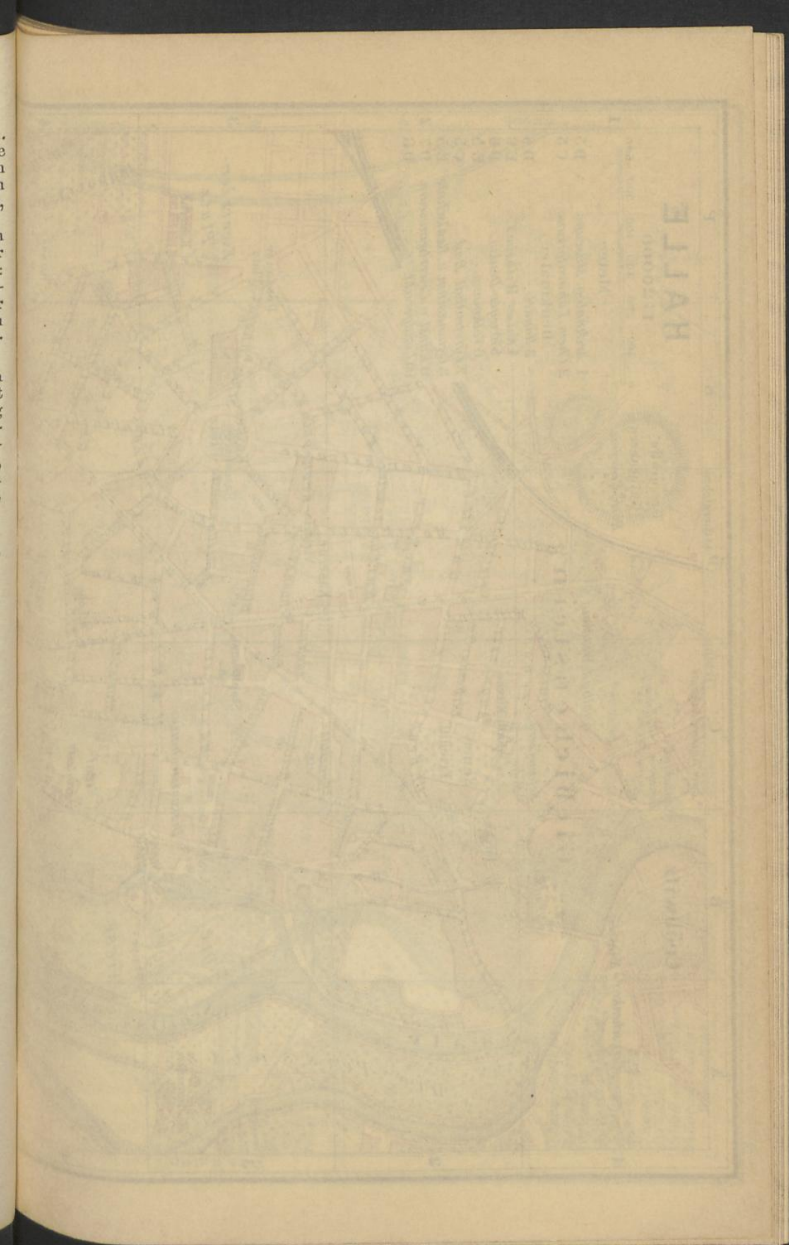
b. Über Cöthen und Halle.

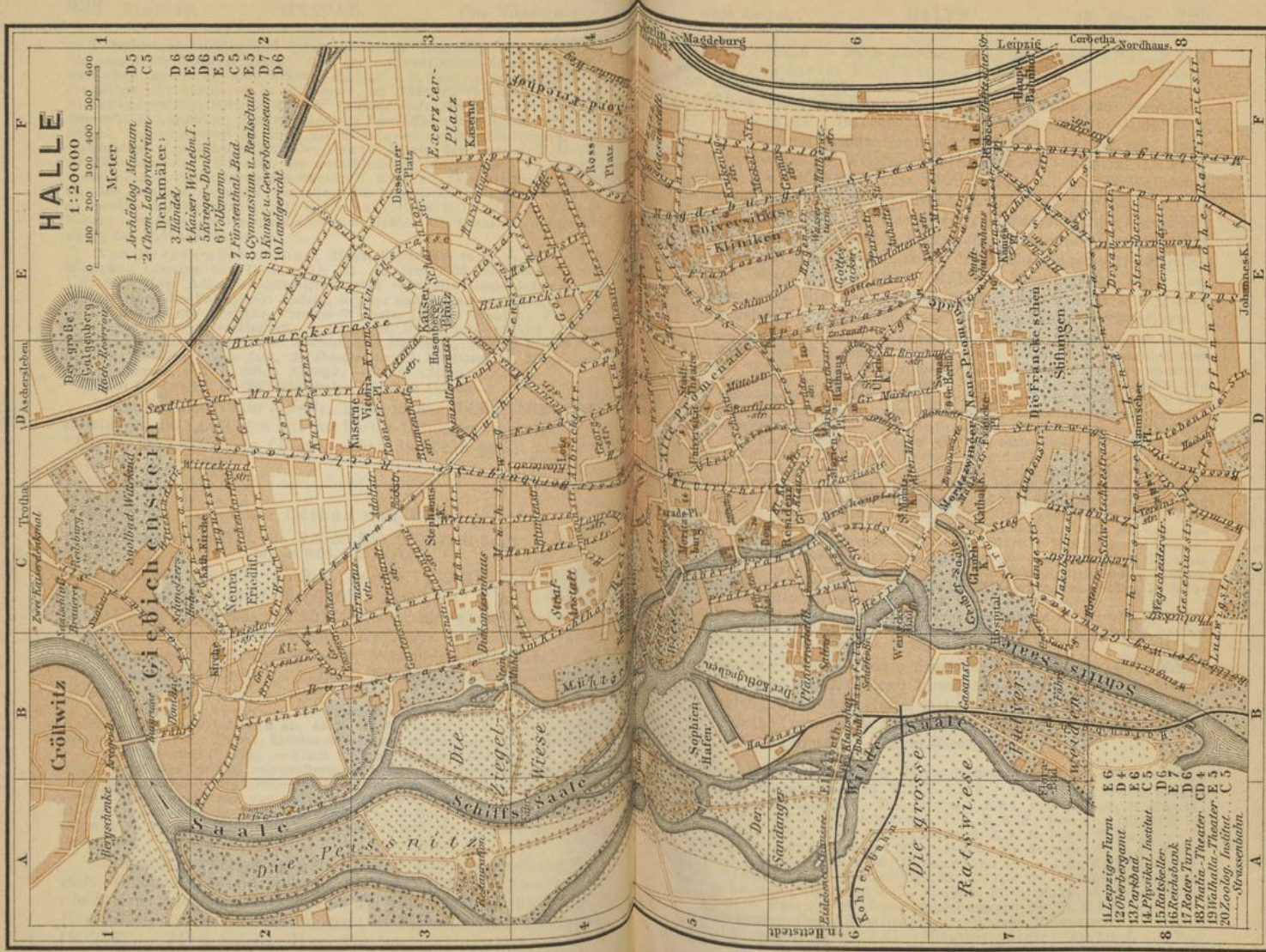
119km, Schnellzug in 2 St. für M 10.80, 8.10, 5.70; Pers.-Zug in c. 3 1/2 St. für M 9.50, 7.10, 4.80.

Magdeburg s. S. 228. — 3km Buckau (S. 233); 8km Westerhüsen. — 15km Schönebeck (Gasth.: Landhaus, Z. L. B. 1 1/2-3, F. 3/4, M. 1 1/2 M.), Stadt von 15 500 Einw., mit großer Saline und vielen Fabriken, mit den Städten Großsalze und Frohse durch 1772 angelegte „Kolonistenstraßen“ verbunden; Pferdebahn in 12 Min. nach Bad Elmen (s. unten). Nebenbahn nach Blumenberg (S. 228).

Bei Schönebeck zweigt die von Schnellzügen befahrene Bahnlinie von Magdeburg nach Güsten ab, 44km, in 3/4-1 1/4 St. — Stationen: 18km Elmen-Salze (Gasth.: Evers), kleines Solbad mit bedeutendem Grädierwerk. — 31km Förderstedt (S. 228). — 37km Staßfurt (Gasth.: *Steinkopff*, Z. L. B. 2-4, F. 3/4, M. 2 M., gelobt), mit großartigem Steinsalzbergwerk (Besichtigung am besten Nachm.) und großen Kalifabriken, auch in dem anstoßenden *Leopoldshall* (anhalt. Ort von 6400 Einw.); Zweighahn nach Blumenberg an der Linie Magdeburg-Oschersleben (S. 225). — Bei (14km) Güsten mündet diese Bahn in die Linie Berlin-Nordhausen-Cassel, s. *Bedeckers Nordwestdeutschland*.

21km Gnadau, Herrnhuterkolonie mit Mädchenerziehungsanstalt; Gnadauer Brezeln bekannt. — 28km Grizelne, Station für die 3km w. gelegene Stadt Calbe an der Saale, wo die Bahn Berlin-Nordhausen-Cassel (s. oben) kreuzt; Nebenbahn nach Bernburg (S. 239). — 34km Patzetz; 41km Wulfen.





50km Cöthen. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: Rumpf's Hot., Z. L. B. 2-2½ *M*; Schwarzer Bär; Kaiserhof, Z. L. B. 1¾ *M*. — Bier im Café Bauer und in Bremers Konzerthaus.

Cöthen, bis 1853 Hauptstadt des Herzogtums Anhalt-Cöthen, hat 21500 Einw. Im Schloß (xvi. Jahrh.) die Vögelsammlung des Ornithologen Friedr. Naumann († 1857). In der got. Stadtkirche (xv. Jahrh.) alte Glasmalereien und ein Taufstein von Thorwaldsen. Das Rathaus wurde 1899 vollendet. In der Wallstraße ein Büstendenkmal Joh. Seb. Bachs, der 1717-23 Kapellmeister des Fürsten Leopold war. Im Garten der Lutze'schen Klinik Denkmäler von Hahnemann und Lutze. Technisches Institut (400 Studierende). Im Schloßgarten Erinnerungen an die fruchtbringende Gesellschaft und ein Naumann-Denkmal. Hübsche Spaziergänge nach dem Ziethebusch (5 Min. vom Bahnhof) und der Fasanerie (¼ St.). Cöthen hat zahlreiche Zuckersiedereien und chemische Fabriken.

Von Cöthen nach Aschersleben, 44km, Eisenbahn in 1¼ St. für 3.60, 2.70, 1.80. — 20km Bernburg (Gasth.: Kaiserhof, gegenüber dem Bahnhof; Dessauer Hof; Gold. Kugel, Z. L. B. 2-2½ *M*; elektr. Straßenbahn vom Bahnhof in die Vorstadt Waldau), hübsche Stadt von 35000 Einwohnern, an beiden Ufern der Saale. Vom Bahnhof folge man r. der Bahnhofstraße, dann l. der Kaiserstraße, in der ein 1875 aufgestelltes Kriegerdenkmal für 1870/71 und die Post. Bei dieser zweigt l. die Lindenstraße zum Karlsplatz ab, auf dem ein Bronzestandbild Fürst Bismarcks, von Bärwald (1896). Die westl. Verlängerung der Kaiserstraße, die Schloßstraße, führt zu dem stattlichen, malerisch über der Saale gelegenen Schloß, zum Teil noch aus dem Anf. des xiv. Jahrh. herrührend, der Rest aus dem xvi. und xviii. Jahrh.; von der Terrasse schöner Rundblick; am Eingang zur Burg ein Bärenzwinger, in dem einige Bären gehalten werden. Vom Schloß über die Saalbrücke zum Marktplatz der Altstadt, an dem das Rathaus; davor ein Brunnendenkmal für den Fürsten Wolfgang von Dessau. Unweit nördl. die spätgotische Marienkirche. Zweigbahnen nach Grizelne (S. 238) und nach Cönnern (s. Bäckers Nordwestdeutschland). — 32km Güsten, durch Zweigbahn mit Staßfurt (S. 233) verbunden. — 44km Aschersleben, s. Bäckers Nordwestdeutschland.

Von Cöthen nach Aken a. E., 13km, Nebenbahn für 50 oder 30 Pf. — Kleinbahn nach (14km) Radegast (S. 233) und weiter nach Zörbig (s. unten).

Von Cöthen nach Dessau s. S. 238.

60km Weißand. — 66km Stumsdorf. Nebenbahn über (5km) Zörbig (s. oben) nach (21km) Bitterfeld (S. 246). — R. der Petersberg (241m), 10km von Halle, mit weiter Rundschau; die ehemalige Klosterkirche (romanisch, xii. Jahrh.; 1857 erneut) enthält Gräber von Wettiner Fürsten. — 74km Niemberg.

86km Halle. — GASTHÖFE. Umweit des Bahnhofs: *Grand Hotel Bode (Pl. a: F 7), Magdeburgerstr. 65, Z. L. B. 2-4, F. 1, mit Aufzug; Gold. Kugel (Pl. b: F 7), Leipzigerstr. 57, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2 *M*; H. Continental (Pl. c: F 7), Riebeckplatz 4, Z. L. B. 2 *M*; Europa (Pl. d: F 7); Preuß. Hof (Pl. e: F 7), Delitzscherstr. 3, Z. L. B. 1½-6, F. ¾ *M*. — In der Stadt: *Stadt Hamburg (Pl. f: D E 5), Gr. Steinstr. 73, Z. L. B. von 3 *M* an, F. 1, M. 2½, Omn. ¾ *M*; *Kronprinz (Pl. g: D 6), Kl. Klausstr. 16; Gold. Ring (Pl. h: D 6), Marktplatz 22; Tulpe (Pl. i: D 5), Alte Promenade 5, bei der Universität, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, M. 1¼ u. 1½ *M*, beide einfacher. — PENSION: Fr. Zeyss, Magdeburgerstr. 25 (Pl. E F 5, 6).

WEINSTUBEN: Grand Hotel Bode (s. oben); Grün, Rathausstr. 7 (Pl. D E 6); Bethge, Leipzigerstr. 7 (Pl. D E 6). — BIERRESTAURANTS: *Reichshof, Alte Promenade (Pl. D 5), bei der Universität; *Tulpe (s. oben); *Pachorbräu, Leip-

zigerstr. 36 I. St. (Pl. D E 6); *Theaterrestaur. & Café*, im Theater (Pl. D 5); *Ratskeller* (S. 241), im I. Stock; *Schoke*, Gr. Ulrichstr. 10 (Pl. D 5), M. 1 $\frac{1}{4}$ M.; *Kohls Rest.*, Königstr. (Pl. E 7); *Zum Pilsner*, Barfüßerstr. (P. D 5, 6); *Schultheiß*, Poststr. (Pl. E 6).

CAFES (auch Bier): *Bauer*, Gr. Steinstr. (Pl. E 5); *Monopol*, Alte Promenade 1 (Pl. D 5); *Hohenzollern*, Geiststr. (Pl. C 4, 5). — KONDITIONEN: *David*, Geiststr. (Pl. C 4, 5); *Pfautsch*, Gr. Steinstr. (Pl. E 5). — HALLOREN-KUCHEN (vgl. unten): bei *Lauffer*, Leipzigerstraße 102 (Pl. D E 6).

THEATER: *Stadttheater* (Pl. D 5); *Thalia-theater* (Pl. 18: C D 4); *Walhallatheater* (Pl. 19: E 5), Variété.

BÄDER: * *Weinecks Wellenbad* (Pl. B C 6), in der Klausurvorstadt; *Florabad*, Pulverweiden 2 (Pl. A B 7). — *Parkbad* (Pl. 13: E 6), Dorotheenstr. 17, Bäder im *Fürstenthal* (Pl. 7: C 5), in beiden auch Solbäder.

POST & TELEGRAPH (Pl. E 5, 6), Steinstraße 72.

DROSCHKE: 1 Pers. 60 Pf., 2 Pers. 80 Pf., 3 Pers. 1 M., 4 Pers. 1 M. 20 Pf. die Fahrt nach und von dem Bahnhof; innerhalb der Stadt 50, 60, 80 Pf., 1 M. — Auch *Taxameterdroschken*.

ELEKTRISCHE BAHN vom Hauptbahnhof (Pl. F 7): 1. durch die Königstr., Moritzzwinger, Mansfelder Str. zum *Hettstedter Bahnhof* (Pl. jen- seit A 6), 2,6km; 2. durch die Magdeburger Str., Wucherer Str., Reilstr. nach *Wittekind* (S. 243), 3,5km und weiter nach (1,2km) *Trotha* (S. 242); 3. durch die Lindenstr., Thorstr. zum *Böllbergeweg* (Pl. B 8), 2,6km; — 4. *Steinweg* (Pl. D 7) - Markt - Steinstr. - Magdeburger Str. - *Merseburger Str.* (Pl. F 7, 8), 5,2km.

PFERDEBAHN: vom Hauptbahnhof (Pl. F 7) bis zum Leipziger Turm (Pl. 11: E 6), dann ein Strang über die Promenade nach Giebichenstein, ein anderer über die untere Leipzigerstr., Markt, Ulrichstr. bis zur Promenade und von dort nach und durch Giebichenstein, 4,5km.

Bei beschränkter Zeit (3 St.): vom Bahnhof mit der Straßenbahn zum Markt (s. unten), Marktkirche (S. 241), St. Moritzkirche (S. 241), Dom (S. 242), Alte Promenade und über die Poststraße zum Bahnhof zurück. — Bei ausreichender Zeit ist ein Besuch des Giebichensteins (S. 242) lohnend (vom Markt 1 $\frac{1}{2}$ St. hin und zurück; Pferdebahn, s. oben).

Halle (91m), alte Stadt mit 116200 Einwohnern, durch den Zusatz *an der Saale*, an deren rechtem Ufer sie liegt, von gleichnamigen Orten unterschieden, war schon früh belebt als Mittelpunkt ergiebiger Salzwerte (1897 Ertrag 85870 Doppelcentner) und auch danach benannt, in xiv. und xv. Jahrh. in schwierige Fehden gegen den Erzbischof von Magdeburg verwickelt, seit 1648 (vgl. S. 230) brandenburgisch. Halle ist berühmt durch seine 1694 gestiftete Universität, mit der 1817 die von Wittenberg vereinigt wurde. Die theolog. Fakultät derselben, im xviii. Jahrh. Hauptvertreterin der sog. pietistischen Richtung, und die Franckeschen Stiftungen (S. 242) gaben der Stadt lange ein ganz bestimmtes Gepräge. Jedoch hat diese jetzt vollständig den Charakter einer Industriestadt (landwirtschaftliche Maschinen-, Zucker-, Stärkefabriken) angenommen.

Auf dem stattlichen und malerischen Marktplatz (Pl. D 6), der die Mitte der alten Stadt einnimmt, erhebt sich einzeln der 84m h. *rote Turm* (Pl. 17), im xv. Jahrh. erbaut, mit einer Rolandstatue (S. 227). Mehr vorn ein *Kriegerdenkmal* für 1870/71 (Pl. 5) in Gestalt eines Brunnens, von H. Stier, mit einer Landsknechtfigur von F. Schaper (1878), und ein *Standbild Hindels* (Pl. 3), des 1685 in Halle (Nicolaistr. 6) geborenen Tonmeisters, 1859 zum hundertjährigen Gedächtnis seines Todes errichtet, von Heidel. Das *Rat-*

haus, in der SO.-Ecke des Platzes, wurde im xiv. Jahrh. begonnen; der Mittelbau im Renaissancestil, von Nik. Hofmann, ist von 1558, 1884 z. Teil restauriert, der Südflügel ist von 1705. — Die Südseite des Marktes nimmt der 1893 im spätgot. Stil erbaute *Ratskeller* ein (Pl. 15), mit den Statuen Karls d. Gr., des Großen Kurfürsten, König Friedrichs I. und Kaiser Wilhelms I. an der Front, und dem Sitzungssaal der Stadtverordneten im Innern.

Die Westseite des Marktes begrenzt die spätgot. MARKT- oder MARIENKIRCHE (Pl. D 6), 1529-54 von Nik. Hofmann erbaut, mit vier älteren Türmen, von denen die beiden östlichen durch eine Brücke verbunden sind.

Im INNEREN (Küster im Predigerhause, Marktplatz 3), Renaissanceornamente an den Emporen und der Kanzel; großes Altarblatt, ein Moment aus der Bergpredigt, von J. Hübner. Links neben dem Altar ein kleineres Bild aus *Cranachs Schule*, die 14 Nothelfer. Das alte Altarbild, dem Lukas Cranach zugeschrieben, ist geteilt und r. und l. vom Altar aufgestellt. Rechts: an der Außenseite Johannes d. Ev. (l.) und h. Augustin (r.); Innenseite Maria mit dem Stifter, dem Kardinal Albrecht von Brandenburg, der die Kirche aufführen ließ, h. Mauritius (l.) und h. Alexander (r.), dieser seinen Fuß auf den römischen Kaiser Maximin setzend. Links: an der Außenseite Verkündigung; Innenseite h. Ursula und Maria Magdalena I. und Bischof Erasmus und h. Katharina r. Die Decke ist nach alten Mustern ausgemalt.

An der s.w. Ecke der Kirche eine Treppe hinab und durch die „Halle“, den ältesten Teil der Stadt, von neuen Straßen durchzogen, zur *St. Moritzkirche* (Pl. C D 6; Küster an der Ostseite der Kirche Nr. 6), im xii. Jahrhundert gegründet, der zierliche Chor 1511, das Langhaus von Nik. Hofmann (s. oben) vollendet. Am Altar Christus und Maria mit Heiligen, in Holz geschnitzt, dabei alte Flügelbilder aus dem Ende des xv. Jahrh.; Kanzel (Reliefs von 1588), auf einem Pfeiler ruhend, der Sünde, Tod und Teufel darstellt; Reliefs von Konrad v. Einbeck (1411-16). St. Moritz ist die Kirche der ehem. Salzwirkerschaft der *Halloren*, die noch ihre altertümliche Tracht (bei Begräbnissen, Aufzügen u. s. w.) bewahrt haben.

Das *Universitätsgebäude* (Pl. D 5) ist 1834 aufgeführt worden; im Treppenhaus Fresken von *Spangenberg*, die vier Fakultäten; in der Aula Bildnisse preußischer Herrscher und Büsten hervorragender Professoren. Die Universität wird von c. 1600 Studenten, darunter zahlreichen Landwirten besucht. Vor der Universität die früher auf dem Markt befindlichen Löwen. — Nahebei das *archäologische Museum* (Pl. 1; Gipsabgüsse, geöffnet So. Mi. Sa. 11-1 U.) und das hübsche *Theater*, im Stil der Spätrenaissance von Seeling erbaut, 1886 eröffnet, sowie das Gebäude der *preußischen Lebensversicherung*, im Barockstil. — Die *Universitätsbibliothek* befindet sich Friedrichstr. 50 (Pl. D 4; geöffnet. Mo. Di. Do. Fr. 8-1, Mi. Sa. 9-12, 2-4 Uhr, während der Ferien tägl. 9-1 Uhr). Gegenüber, Ecke der Friedrich- und Wilhelmstr., das *Oberbergamt* (Pl. 12). Unfern, Wuchererstr. 1, das ausgedehnte *landwirtschaftliche Institut der Universität* (Pl. E 4), mit landwirtschaftlichem Tiergarten. — Die *medizinischen*

Institute liegen im östlichen Teile der Stadt (Pl. E 5). Vor der chirurgischen Klinik, an der Magdeburger Straße, eine sitzende Marmorstatue des Chirurgen *R. v. Volkmann* († 1889; Pl. 6), von H. Volkmann. — Der nahe *Stadtgottesacker* (Pl. E 6; Eingang an der Gottesackerstraße) enthält bemerkenswerte Renaissancearkaden, 1563-65 von Nik. Hofmann erbaut.

Die *Franckeschen Stiftungen* (Pl. D E 7), im Süden der Stadt, 1698 von Aug. Herm. Francke im gläubigen Vertrauen auf Gott ohne alle Mittel begonnen, bestehen aus einem Waisenhaus, mehreren ausgedehnten Schulanstalten (darunter Gymnasium und Realgymnasium), Apotheke, einer Buchhandlung und Buchdruckerei in Verbindung mit der v. Cansteinschen Bibelanstalt. Im Hof des Waisenhauses das *Standbild* des Stifters († 1727) in Erz, von Rauch (1829). — Am Großen Berlin Nr. 11, im Aichamt, das städtische *Kunst- und Gewerbemuseum* (Pl. 9; So. u. Festtags 11-4, Mi. 3-5 Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.).

In der *Domkirche* (Pl. C 5, 6; Küster Domplatz 3), 1523 geweiht, an den Pfeilern Gestalten von Christus, Aposteln und Heiligen, die Köpfe edel, die Gewandung noch unruhig. Anstoßend westl. die ehem. *Residenz* der Magdeburger Erzbischöfe, 1531 von Kardinal Albrecht erbaut, mit den ansehnlichen Sammlungen des *Provinzialmuseums* (Zutritt So. Di. Do. 11-1 Uhr frei, Mo. Mi. Fr. 11-1 Uhr 50 Pf., sonst 1 *M*; bemerkenswert die prähistorische Abteilung) und dem *Mineralogischen Museum* (Mi. 9-1 Uhr).

Unweit des Doms der *Jägerberg* (Pl. C 5), mit Aussicht auf einen Teil der Stadt, und die Ruinen der 1484-1503 im spätestgot. Stil erbauten *Moritzburg*, die sich namentlich von den Anlagen am Mühlgraben jenseit des Saalarms und von der Brücke sehr malerisch ausnehmen. Der Moritzburg gegenüber das *physikalische Institut* (Pl. 14), mit einer Wetterwarte.

Ein angenehmer Weg führt über die kleine Wiese (Pl. B 5), weiter über die Ziegelwiese und am r. Ufer der Saale abwärts zur Ruine **GIEBICHENSTEIN* (Pl. B 1; schöne Aussicht; Schlüssel im Gutshof). Ludwig der Springer, Landgraf von Thüringen, saß angeblich 1102 hier gefangen und rettete sich, so erzählt die Sage, durch einen Sprung von der Höhe in die Saale. Auch Herzog Ernst II. von Schwaben, den Umland besungen, war längere Zeit hier gefangen. Eine eiserne Brücke führt auf das l. Ufer zum Dorf *Cröllwitz*, mit königl. Gestüt und *Aussichten von der Bergschenke (Restaur.) auf das Saalthal und den Giebichenstein. Etwas oberhalb die **Nachtigalleninsel* oder *Peißnitz* (übersetzen; Brücke geplant), im Besitz der Stadt (Restaur.; Sonntags sehr besucht).

Unmittelbar unterhalb Giebichenstein in reizender Lage die Aktienbrauerei zum *Saalschloß* (Pl. C 1; Zielpunkt der Pferdebahn und der Dampfschiffe); gegenüber das Restaur. *Reilsburg*, beide mit Aussicht. Am Fuß der hart am Flußufer aufsteigenden *Trothaer Felsen* ein Relieffdenkmal zur Erinnerung an die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., von Kaffsack; von

der Eichendorffbank schöner Blick in das Saalthal. Unter den Felsen die *Jahnhöhle*, wohin Jahn („der Turnvater“) sich häufig zurückzog.

Das in Giebichenstein gelegene Solbad Wittekind (Pl. C D 1; Kurhaus, M. 1½ *M*) hat etwa 850 Badegäste jährlich und ist auch ein viel besuchter Vergnügungsort (im Sommer häufig Konzert). 1 St. von der Cröllwitzer Bergschenke (hübscher Weg durch die Anlagen am Berghange hin) beim Wirtshause „Waldkater“ vorbei in der *Dölauer Heide* der *Kotkturm*, mit weiter Rundsicht saalauf- und abwärts, auf den Petersberg (S. 239), Wettin (kleine Stadt, 19km n.w. von Halle, mit den Trümmern der Burg Winkel, des Stammschlusses der sächsischen Fürstenhäuser, und Steinkohlenbergbau) u. s. w.

Von Halle Kleinbahn nach (44km) *Hettstedt*, an der Linie Berlin-Nordhausen-Frankfurt.

Von Halle nach *Aschersleben* u. s. w. s. *Baedeckers Nordwest-Deutschland*; — nach *Cottbus* s. R. 45.

Die folgenden Stationen der Leipziger Bahn sind unbedeutend. 92km *Dieskau*; 97km *Gröbers*. Jenseit (105km) *Schkeuditz* die sächsische Grenze; weiter an *Möckern*, bekannt durch die blutige Schlacht vom 16. Okt. 1813, vorüber. — 119km *Leipzig* (Magdeburger Bhf.), s. S. 249.

44. Von Berlin nach Halle und Leipzig.

162, bzw. 173km. Schnellzug in c. 2¼-2¾ St. für *M* 14.60, 10.90, 7.60 bzw. *M* 15.50, 11.50, 8.10; Pers.-Zug in c. 5 St. für *M* 13.00, 9.80, 6.50 bzw. 13.90, 10.40, 7.00.

Von Berlin nach *Jüterbog*, 63km, s. R. 46b. — 75km *Blünsdorf*; 84km *Zahna*.

95km **Wittenberg**. — GASTH.: Kaiserhof (Pl. a: A 2), Kollegienstr. 56, gleich am Eingang in die Stadt, mit Garten, Z. L. B. 2 *M*; Gold. Weintraube (Pl. b: B 2), am Markt, Z. L. B. 2-3, F. ¾, M. 2, Omn. ½ *M*, beide gelobt; Gold. Adler (Pl. c: C 2), am Markt. — RESTAUR.: *Lutherkeller*, Bürgermeisterstr. 21 (Pl. B 1, 2); *Art.*, Schloßstr. 33 (Pl. B 2, 3; Wein). — VERGNÜGUNGORT: *Sichlers Garten* (Pl. jenseit A 1), vor dem Neuen Thor; *Kaisergarten* (Pl. jenseit A 3), vor dem Schloßthor. — Wittenberger Apfelkuchen bekannt.

2¼-3 St. genügen zum Besuch der Stadt. Der *Bahnhof* (Restaur.) liegt fast 10 Min. vom Eingang derselben; *Pferdebahn* bei Ankunft der Züge bis zum Markt.

Wittenberg, an der *Elbe*, Stadt von 16 500 Einw., als Wiege der Reformation von welthistorischem Interesse, bis 1542 neben Torgau Residenz der Kurfürsten von Sachsen, wurde 1760 von den Österreichern heftig beschossen, 1813 von den Franzosen besetzt, am 14. Jan. 1814 von den Preußen unter Taubentzien („von Wittenberg“) mit Sturm genommen, 1873 als Festung aufgegeben. Die ehem. Wälle und Gräben sind zu Gartenanlagen benutzt.

Vom Bahnhof (Pl. E F 1) folge man l. dem Geleise der Pferdebahn. Vor dem ehem. Elsterthor bezeichnet eine von Anlagen umgebene Eiche angeblich die Stelle, wo Luther am 10. Dez. 1520 öffentlich die päpstliche Bannbulle verbrannte.

Durch Anlagen gelangt man in die Kollegienstraße, wo gleich 1. Nr. 54 das *Augusteum*, 1564-83 erbaut; es dient als Prediger-

seminar. Im Hofe das *Lutherhaus* (Pl. D 2), ein Teil des ehem. Augustinerklosters, das den von Erfurt als Professor der Philosophie an die Universität Wittenberg berufenen Frater Augustinus im Spätherbst 1508 aufnahm, auch späterhin von Luther bewohnt und vom Kurfürsten ihm zum Eigentum übergeben; der größte Teil d. I. Stockwerks, 1873 stilvoll restauriert, enthält die „Lutherhalle“: Gegenstände aus Luthers Besitz, Erinnerungen an ihn und seine Zeit (geöffnet im Sommer 8 Uhr Morg.-7 Uhr Ab., im Winter 9-5 Uhr; 1-2 Pers. 50 Pf., 3-6 Pers. 1 *M*).

Im Vorzimmer Bilder (u. a. Christus am Kreuz von *Cranach d. J.*), im Schrank Luthers Becher, Rosenkranz der Katharina v. Bora etc. — *Lutherstube*, noch in der alten Einrichtung erhalten, mit Luthers Tisch, Sitzbank am Fenster (Butzenscheiben), Ofen. — 3. Zimmer: neuere Gemälde von *Teichs* (Karl V. an Luthers Grab), *Plüddemann* (Reichstag zu Worms), *Gay* (Bibelübersetzung), *Spangenberg* (Luthers Verlobung), *Hübner* (Thesenanschlag). — *Eckzimmer*: Bildnisse von *Cranach*, **Luther* (1525), *Luther u. Käthe* (1528), **Magdalene Luther*, **Bugenhausen* (1537) u. a.; von *Cranach d. J.* der „Weinberg des Herrn“ (1569), mit allerlei Anspielungen und Bildnissen der Reformatoren; die alte *Lutherkanzel*; im Glaskasten alte Bibelübersetzungen. — 5. Zimmer: *König*, die Übersetzung der Bibel (Karton), Holzschnitte, Kupferstiche, Gemälde (die 10 Gebote von *Cranach d. Ä.*); in den Glaskasten Medaillen, Autographen, Drucke u. s. w. — 6. Zimmer: Modell von *Rietschels* Lutherdenkmal in Worms; Holzschnittporträts, viele Originaldrucke von Schriften Luthers, seiner Freunde und Gegner, Urkunden. — In der Aula, dem alten Hörsaal Luthers, ein altes Katheder mit den Wappen der vier Fakultäten, Bildnisse von Luther, Melanchthon und den sächsischen Kurfürsten.

Etwas weiter, l. Nr. 60, bezeichnet eine Tafel *Melanchthons Wohnhaus*; sein Sterbezimmer 1898 erneut; im Garten ein Steintisch mit Inschrift (1551). — Die fast anstoßende Infanteriekaserne war Sitz der am 18. Okt. 1502 von Kurf. Friedrich dem Weisen gestifteten *Universität*, an der Luther 1512 Doktor der h. Schrift wurde, seit 1817 mit der Universität Halle vereinigt.

Die Kollegienstr. mündet auf dem Markt (Pl. B 2), wo vor dem im xvi. Jahrh. erbauten, 1768 erneuten *Rathaus*, die Erzstandbilder *Luthers*, von *Shadow* (1821), und *Melanchthons*, von *Drake* (1866), unter gotischer Bedachung.

In der aus dem xiv. Jahrh. herrührenden, später mehrfach veränderten *Stadtkirche* (Pl. C 2), auf einem freien Platz östlich hinter dem Markt, hat Luther oft gepredigt; auch wurde hier 1521 zuerst das h. Abendmahl unter beiderlei Gestalt gefeiert.

Das INNERE (Küster Kirchhofplatz 7, schrägüber dem Haupteingang, 1-2 Pers. 50 Pf., 3-4 Pers. 1 *M*) enthält ein Altargemälde aus der Werkstatt des *Lukas Cranach d. Ä.*, das h. Abendmahl darstellend, zu den Seiten Taufe und Beichte, mit Bildnissen der Reformatoren Melanchthon und Bugenhagen; auf der Staffel Luther predigend. Ferner Christus am Kreuz, Anbetung der Hirten von *Cranach d. J.*; außerdem eine Darstellung Christi, das Opfer Isaaks u. s. w. — Das spätgot. Taufbecken, mit den Statuetten der Evangelisten und den Relieffiguren der übrigen Apostel, ist 1457 von *Herm. Vischer d. Ä.* zu Nürnberg gegossen. Bemerkenswerte Grabsteine, u. a. des Matthias von Schulenburg (1571), des jüngern *Cranach* († 1586), *Bughagens* († 1558). — Außen an der Kirche Grabsteine und Skulpturen, u. a. ein Relief, Christus als Weltrichter, wohl Wiederholung aus dem Ende des xiii. oder Anfange des xiv. Jahrh. nach einem Original des xii. Jahrhunderts.

Die *Kapelle zum h. Leichnam*, südl. neben der Stadtkirche, aus dem xiv. Jahrh., enthält einige Bilder von Luk. Cranach d. J. Östl. von der Stadtkirche die *Superintendentur*, das Sterbehaus Bugenhagens († 1558), davor seine Erzbüste, von Janensch (1894). — Im *Melanchthon-Gymnasium* (Pl. C 1) ein Wandgemälde von Friedrich, Luther auf dem Reichstage in Worms.

Vom Markt geradeaus weiter durch die Schloßstraße, wo man gleich l. Nr. 1 das mehrfach erneute Wohnhaus des Malers und zeitweiligen Bürgermeisters von Wittenberg *Lukas Cranach d. Ä.* (1472-1553) hat, jetzt Apotheke.

Am westl. Ende der Stadt liegt links das ehemalige kurfürstliche *Schloß*, wiederholt durch Brand zerstört, jetzt Kaserne.

Die **SCHLOßKIRCHE* (Pl. A B 3), 1439-99 erbaut, durch die Beschießung 1760, sowie 1813-14 sehr beschädigt, wurde 1885-92 geschmackvoll erneut. Der Kuppelturm ist 88m hoch; unter der Galerie die Anfangsworte von „Eine feste Burg“ in 1m hohen Buchstaben. Im Innern der Kirche, früher einschiffig, jetzt dreischiffig, reich bemalte Netzgewölbe in den Formen der niedersächsischen Spätgotik. — Kirchendiener Schloßstr. 19 (Trkg.).

Die 1760 verbrannten Holzthüren, an welchen Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen anschlag, sind 1858 durch 3m hohe *Metallthüren*, ein Geschenk Friedrich Wilhelms IV., ersetzt worden, auf denen der alte Text der Thesen eingegraben ist. Im Bogenfeld darüber auf Goldgrund Christus am Kreuz, zu seinen Füßen Luther und Melanchthon, von Prof. v. Klöber. Oben r. u. l. Standbilder der in der Kirche beigesetzten Kurfürsten Friedrich des Weisen und Johanns des Beständigen, von Drake.

INNERES. Gleich r. von der Eingangsthür neben dem Turm eine von Kaiser Wilhelm II. gestiftete Bronzegrabplatte, unter der 27 Mitglieder des askanischen Fürstenhauses beigesetzt sind. An der Südwand Grabplatten von Kurfürst Rudolf († 1370), seiner Gemahlin und seiner Tochter. An den Pfeilern neun überlebensgroße Standbilder aus Kalkstein von Reformatoren. An den Zwickeln und an der Brüstung der Emporen 22 bronzene Porträtmedaillons von Beschützern und Freunden sowie 52 Wappen von hervorragenden Förderern der Reformation. In den Fenstern des Langhauses 198 Wappen der Städte, die sich bis 1550 zu Luthers Lehre bekannt hatten. Die Fenster im Chor sind mit Glasmalereien nach der Dürerschen Kleinen Passion geschmückt. Auf dem Alter die Statuen von Christus, Petrus und Paulus; zu beiden Seiten die alten knienden Figuren Friedrichs des Weisen und Johanns des Beständigen. An der nördl. Chorwand das eiserne Grabmal Friedrichs d. W. († 1525) von *Peter Vischer* (1527), an der nördl. das Johanns d. B. († 1532), von *Hans Vischer* (1534). Schönes Fürstengestühl. Am 2. Pfeiler der Südseite die geschnitzte Kanzel; davor das *Grab Luthers* († 18. Febr. 1546 in Eisleben), mit einer Erzplatte, die eine lateinische Inschrift trägt. Hinter der Kanzel die Sakristei, mit den Bildnissen Luthers und Melanchthons, von *L. Cranach d. J.* Neben der Thesen- (s. oben) das *Grab Melanchthons*. An der Südwand, gegenüber der Thesen- (s. oben) ein Bronzeabguß der in der Jenaer Stadtkirche befindlichen Grabplatte Luthers, die ursprünglich für Wittenberg bestimmt war. Rechts daneben Epitaph des Henning Göden, mit der Krönung Mariä, Erzguß von *Peter Vischer*, 1521 (Wiederholung im Erfurter Dom). — Von der Orgel-empore schönste Gesamtübersicht über die Kirche.

Vor der Schloßkirche ein 1894 enthülltes *Bronzestandbild Kaiser Friedrichs*, von Arnold.

Von Wittenberg nach Rosslau und nach Kohlfurt s. S. 165; nach Torgau s. S. 247.

Die Bahn überschreitet die Elbe. 99km *Pratau*, 104km *Bergwitz*. — 116km *Gräfenhainichen*, Geburtsort des geistlichen Liederdichters Paul Gerhardt (1607-76). — 122km *Burgkennitz*, mit hübschem Schloß; 1. die *Mulde*. — 132km *Bitterfeld* (Gasth.: *Kaiserhof*; *Prinz v. Preußen*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ *M*), mit 10 600 Einwohnern und bedeutender Thonröhrenfabrikation, Knotenpunkt der Halleschen und Dessau-Leipziger Bahn (R. 43a). Nebenbahn nach *Stumsdorf* (S. 239).

Nach Halle: 139km *Roitzsch*; 142km *Brehna*; 147km *Landsberg*, mit interessanter roman. Doppelkapelle (1156-80, 1857 restauriert); 152km *Hohenthurm*. — 162km *Halle*, s. S. 239.

Nach Leipzig: vor Delitzsch r. *Landsberg* (s. oben). 144km *Delitzsch*, zugleich Station der Bahn Halle-Cottbus (s. unten). Unter letzterer führt unsere Bahn hindurch. 148km *Zschortau*; 153km *Rackwitz*. — 163km Leipzig-Berliner Bahnhof, 173km Leipzig-Bayrischer Bahnhof, s. S. 249.

45. Von Halle oder Leipzig über Eilenburg nach Cottbus (*Posen, Breslau*).

Von Halle nach Cottbus. 174km, Schnellzug in $2\frac{3}{4}$ St. für *M* 15.70, 11.70, 8.20; Personenzug in $4\frac{1}{2}$ St., für *M* 14.00, 10.50, 7.00. — Von Leipzig nach Cottbus: 148km, Schnellzug in $2\frac{1}{2}$ St. für *M* 13.50, 10.00, 7.00, Personenzug in 4 St. für *M* 12.00, 9.00, 6.00.

Halle s. S. 239. — 7km *Peißen*; 12km *Reußen*; 19km *Klitzschmar*. — 27km *Delitzsch* (Gasth.: Grüne Linde, Z. $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$ *M*), betriebsame Kreisstadt mit 9600 Einw., an der *Lober*, mit evang. Schullehrerseminar und Strafanstalt für Frauen. Kreuzungspunkt für die Berlin-Leipziger Bahn (s. oben). — 36km *Crensditz*; 42km *Kämmereiforst*. — 50km *Eilenburg* (Gasth.: *Roter Hirsch*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ - $2\frac{1}{2}$ *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Schwarzer Adler*), sehr gewerbthätige Stadt (Kattun-, Möbelfabriken u. s. w.) von 13 400 Einw., 961 als Grenzfestung gegen die Slaven zuerst erwähnt, später Stammsitz der Grafen v. Eulenburg, am l. Ufer der *Mulde*. Von der Burg auf dem Schloßberge (n.w.) stehen noch drei Thürme.

Nach Pretzsch, 39km Nebenbahn in $1\frac{1}{2}$ St. 18km *Düben*, an der *Mulde*. — 39km *Pretzsch* (S. 247), mit Mädchenwaisenhaus.

VON LEIPZIG (S. 249; Abfahrt vom Eilenburger Bahnhof) NACH EILENBURG, 24km. — Zwischenstationen: (9km) *Taucha*, Städtchen an der *Parthe*, mit Arbeitshaus für Weiber, und (16km) *Jesewitz*. 58km (von Halle) *Doberschütz*. — 64km *Mockrehna*.

77km *Torgau* (Gasth.: **Gold. Anker*, am Markt, Z. L. B. 2- $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*, *Gold. Schiff*; Restaur. *Reichskanzler*, Fleischmarkt), mit 11 800 Einwohnern, am l. Ufer der *Elbe*, über die hier außer der Eisenbahnbrücke eine stattliche Eisenbrücke führt. Die Stadt wird im J. 973 zuerst erwähnt und viel genannt in der Reformationszeit

(die „Amme der Reformation“; 1530 Luthers „Torgauer Artikel“); 1811-13 wurde sie von den Franzosen neu befestigt und bis zum 26. Dez. 1813 gegen die Preußen unter Taubentzen behauptet, 1889 entfestigt. — Der Bahnhof liegt n.w. vor der Stadt. In der Mitte der Altstadt der Markt, an dessen W.-Seite das *Rathaus*, 1567 erbaut, mit drei hohen Giebeln und schönem Erker. Es enthält eine Sammlung sächsischer Altertümer (Eintr. an einigen So. 11-12 $\frac{1}{2}$ Uhr frei, sonst gegen 50 Pf.; Eintrittskarten in der Buchh. von F. Opitz) und die Rüstungen der „Geharnischten“, die alle zwei Jahre (gerade Jahreszahlen) bei dem Bürgerauszug am Donnerstag nach Pfingsten noch gebraucht werden. Östl. vom Markt führt die Schloßstraße zum **Schloß Hartenfels*, das auf älteren Grundlagen 1481-1544 erbaut, ehemals Residenz der sächsischen Kurfürsten, jetzt Kaserne, zu den größten Renaissanceschlössern Deutschlands gehört. Der Erker und das Treppenhaus im Hof, ein Werk des Konrad Krebs, einst als der prachtvollste Bau in Deutschland bewundert, ferner der Erker des Nordflügels, sowie die plastische Dekoration sind besonders sehenswert. Die noch halbgot. Schloßkapelle ist 1544 von Luther geweiht worden. In der spätgot. *Marienkirche* (vom Schloß n.w. durch die „Wintergrüne“ zu erreichen) das Grabmal von Luthers Ehefrau Katharina von Bora († 1552), sowie ein Bild von Lukas Cranach, die vierzehn Nothelfer (Küster Pfarrstr. 562).

5km westl. von Torgau, bei *Süptitz*, erinnert eine Sandsteinsäule an Friedrichs d. Gr. Sieg über die Österreicher unter Daun, den Zieten mit seinen Husaren entschied („Zieten aus dem Busch“, 3. Nov. 1760). — 4km südöstl. von Torgau das kgl. Hauptgestüt *Graditz*; in dem Schloß starb am 14. Juni 1828 Karl August von Sachsen-Weimar, der Freund Goethes. — Nebenbahn von Torgau am l. Elbufer über (22km) *Pretzsch* (S. 246) nach (45km) Wittenberg (S. 213).

83km *Zschakau*. — 95km **Falkenberg**, Knotenpunkt für die Kohlfurt-Roßblauer (S. 165) und die Berlin-Dresdener Bahn (R. 46b).

Von Falkenberg nach Lübben, 73km, Nebenbahn in 5 $\frac{3}{4}$ St. — 13km *Herzberg* (S. 249). — 49km *Uckro* (S. 248). — 58km *Luckau* (Gasth.: Krone, Gold. Ring), Kreisstadt von 4500 Einw., mit gotischer Backsteinkirche, aus dem Ende des xiv. Jahrh., später mehrfach hergestellt. — 73km *Lübben* (S. 178).

99km *Übigau*. — 103km *Beutersitz*, an der Schwarzen Elster. — 118km *Dobrilugk-Kirchhain* (S. 248). — 128km *Finstervalde* (Gasth.: Stadt Berlin), Stadt von 9700 Einw., mit bedeutender Tuchfabrikation, Braunkohlengruben u. s. w.; Nebenbahn nach (20km) *Zschippkau*. — 150km *Calau*, Städtchen an der *Dober*, Knotenpunkt für die Bahn Lübbenau-Kamenz-Arnsdorf (S. 309).

174km *Cottbus* (S. 179), wo unsere Linie die Berlin-Görlitzer Bahn (R. 30) und die Linie Frankfurt a. O.-Großenhain (S. 155) kreuzt.

Von Cottbus nach Sorau, 60km, Eisenbahn. Schnellzug in 1 St., Personenzug in c. 1 $\frac{1}{2}$ St. — 14km *Klinge*. — 22km *Forst* (Gasth.: Schwarzer Adler; Pittius; Grand-Hotel), Stadt von 25600 Einw., an der *Lausitzer Neiße*, zur Standesherrschaft Forst-Pforten des Grafen Brühl gehörig, mit bedeutender Tuchfabrikation. Nebenbahn nach (30km) Weißwasser (S. 179). — 38km *Teupitz* (S. 179). — 50km *Linderode*. — 60km *Sorau*, s. S. 164.

Von Cottbus nach Guben, 38km, Eisenbahn in c. 3 $\frac{1}{4}$ St. — 14km *Peitz* (S. 155). — 29km *Kerkwitz*. — 38km *Guben*, s. S. 164.

46. Von Berlin nach Dresden.

a. Über Zossen.

179km. Schnellzug in 3 St. für *M* 16.30, 12.20, 8.50; Pers.-Zug in c. 4½ St. für *M* 14.50, 10.90, 7.30.

Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 33km *Zossen*, von wo eine Zweigbahn über den (15km) Cummersdorfer Schießplatz nach dem (40km) Schießplatz bei Jüterbog (s. unten) führt. — 51km *Baruth*, mit fürstl. Solmschen Schloß. — 76km *Uckro* (S. 247); 7km ö. liegt Luckau (S. 247). Nebenbahn nach (13km) *Dahme*. — Bei (103km) *Dobrilugk-Kirchhain* schneidet die Linie die Halle-Cottbuser Bahn (S. 247), bei (123km) *Elsterwerda* die Bahn Kohlfurt-Roßlau (S. 165); von Elsterwerda Zweigbahn nach Riesa (S. 261). — 141km *Großenhain* (Gasth.: Hot. de Saxe; Gold. Kugel, Z. L. B. 11¼-21¼, F. 3¼, M. 13¼ *M*), Stadt von 12 100 Einw., bekannt durch ihre Tuchfabriken: nach Frankfurt a. O. s. S. 155; nach Priestewitz (Leipzig-Dresden) s. S. 261. — 157km *Weinböhla*; Zweigbahn über (10km) *Cossebaude* nach (20km) Dresden (S. 266). — 168km *Weintraube* (S. 262). — 170km *Radebeul* (S. 262). — 175km *Dresden-Leipziger Bahnhof*. 179km *Dresden-Hauptbahnhof* (S. 266).

b. Über Jüterbog-Röderau.

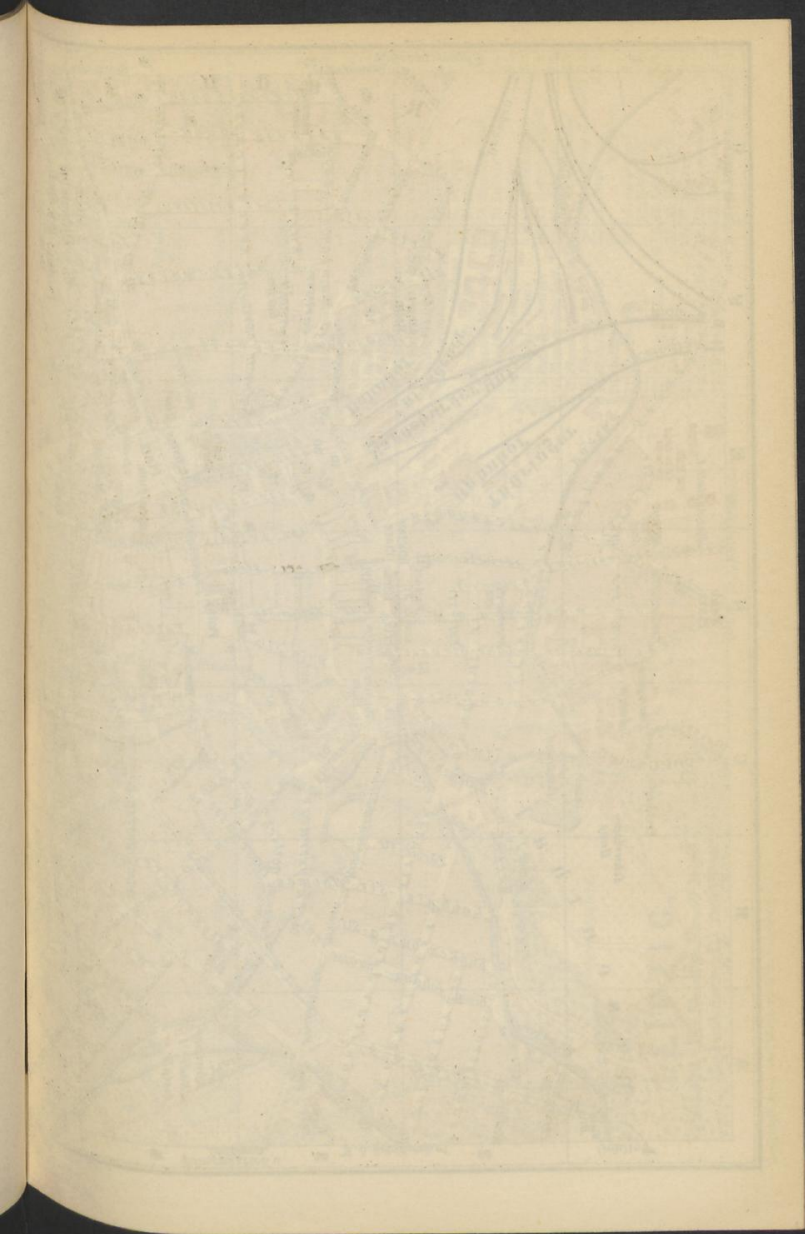
192km. Schnellzug in c. 3¼ St.; Pers.-Zug in 5 St. Fahrpreise wie über Zossen (s. oben).

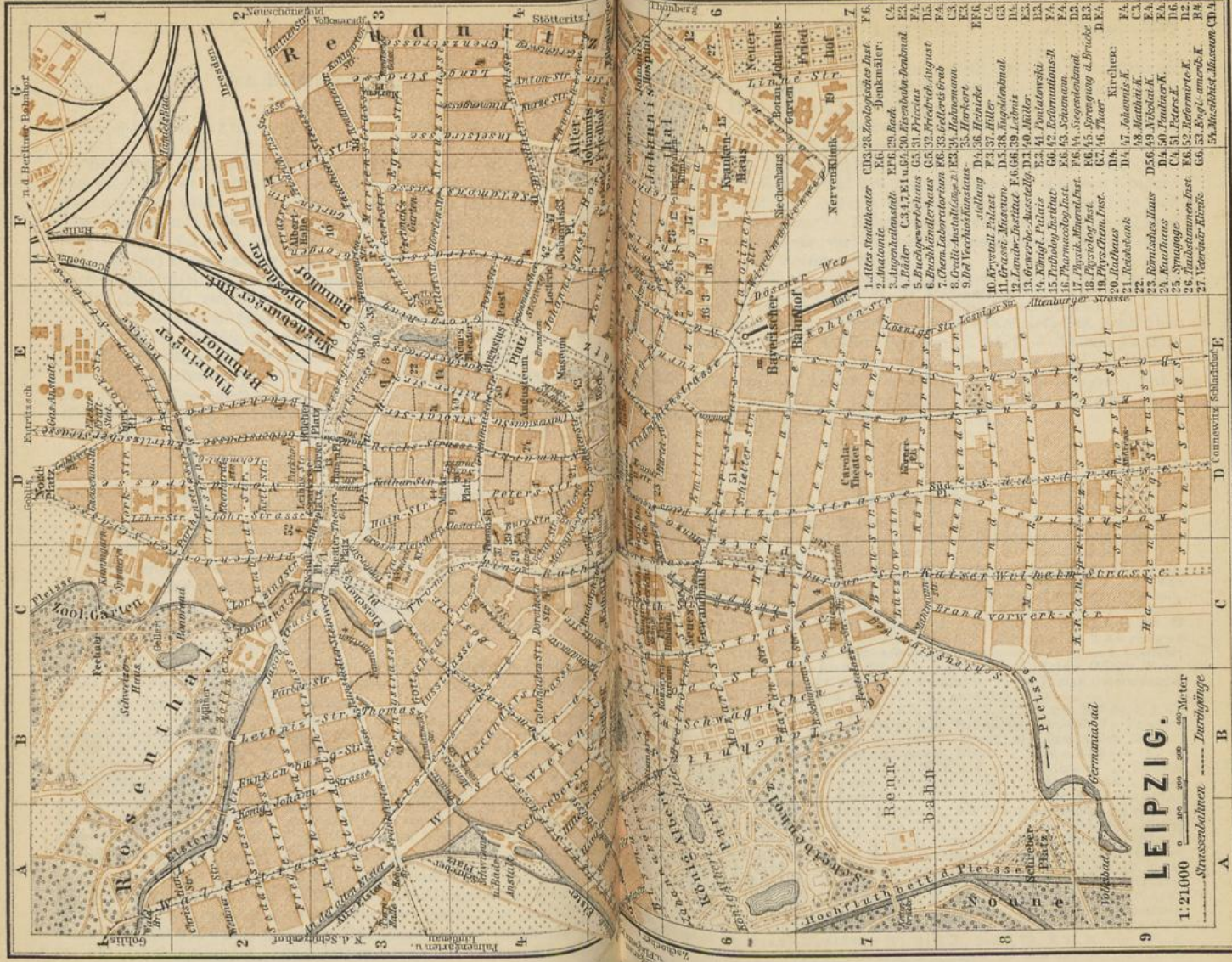
Berlin s. S. 1; Abfahrt vom Anhalter Bahnhof. — 9km *Groß-Lichterfelde*; r. die großen roten Gebäude der Kadettenanstalt (S. 24). — 18km *Großbeeren*, bekannt durch die Schlacht vom 23. Aug. 1813, in der die Preußen unter Bülow und Borstell das fast ausschließlich aus Rheinbundstruppen bestehende französische Korps unter Oudinot schlugen. Auf dem Schlachtfeld eine 1820 erbaute Kapelle und eine gußeiserne Pyramide.

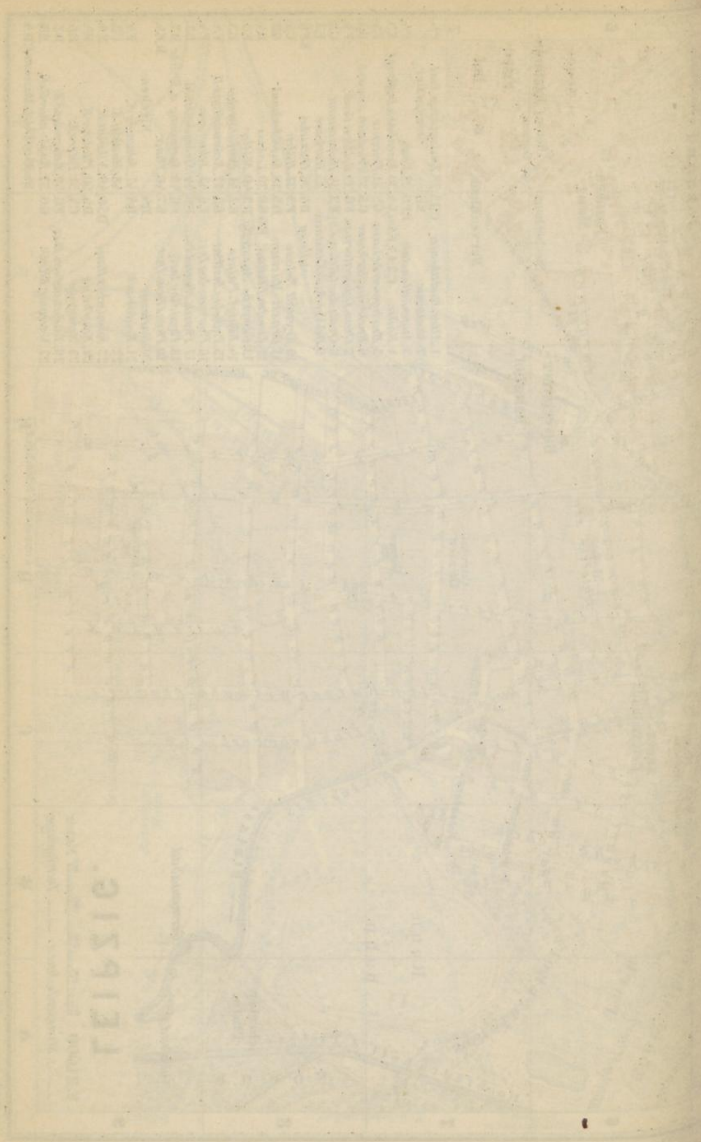
25km *Ludwigsfelde*; 34km *Trebbin*; 50km *Luckenwalde* (Gasth.: Prinz von Preußen, Kretschmar), betriebsame Stadt von 19 500 Einw., an der *Nuthe*. — 59km *Grüna*.

25 Min. ö. von Grüna liegt die 1170 gestiftete, 1547 säkularisierte Cistercienserabtei Zinna mit schöner Kirche (Schlüssel Berlinerstr. 145), einem um 1216 vollendeten, dreischiffigen Granitquaderbau; der Chor mit fünf Apsiden; Backsteingewölbe vom xv. Jahrh.; die Konsolen im n. Seitenschiff sind Meisterstücke der Ziegelbrennerei. Beachtenswert die got. Abteigebäude, das kleinere aus dem xiv., das größere aus dem xv. Jahrh. Die Stadt *Zinna* (Gasth.: Schwarzer Adler, Z. L. B. 3¼-11¼ *M*), c. 1600 Einw. zählend, wurde 1764-77 von Friedrich d. Gr. als Weberkolonie gegründet. Sein 1861 errichtetes Standbild auf dem Markt.

63km *Jüterbog* (Gasth.: *Herold*, *Salomon*, *Bergschmidt*; Pferdebahn vom Bahnhof durch die Stadt zum Zinnaer Thor), Kreisstadt (½ St. ö. vom Bahnhof) von 9000 Einw. Die *Nikolaikirche* (Küster Mittelstr. 27) ist aus der 2. Hälfte des xiv. Jahrh., die zierliche Neue Sakristei von 1417, die Türme, die hoch oben verbunden sind, im xvi. Jahrh. vollendet, mit schönem altem Geläut; im Innern







Altarbild von L. Cranach d. Ä.; ein Ablasskasten des Dominikaners Tetzl wird gezeigt; in der alten Sakristei Deckenmalereien. Das Rathaus, 1506 vollendet, enthält ein Zimmer mit schönem Sterngewölbe. Sehenswert sind ferner: das *Abtshaus*, ehem. dem Kloster Zinna gehörig; die *Tetzlkapelle*, jetzt kath. Betstube (die kath. Kirche wurde 1894 angebaut); die drei alten Stadthore, mit daran aufgehängten Keulen und den Überschriften: „Wer seinen Kindern giebt das Brod und leidet nachmals selber Not, den schlage man mit dieser Keule tot.“ — Nebenbahn (20km), an dem ausgedehnten Artillerieschießplatz vorbei, nach *Treuenbrietzen*. Nach *Leipzig* s. S. 243; nach *Zossen* s. S. 248.

3km südwestl. von Jüterbog liegt *Dennewitz*, bekannt durch den Sieg Bülow's („von Dennewitz“) über die Franzosen unter Ney und Oudinot, am 6. Sept. 1813. Gegenüber, bei *Niedergörsdorf*, ein Denkmal.

71km *Oehna*; 80km *Wendisch-Linda*; 88km *Holzsdorf*, dann über die *Schwarze Elster*; 101km *Herzberg* (S. 247). — 112km *Falkenberg*, Knotenpunkt für die Linie Halle-Cottbus, s. S. 247 u. 165. — 126km *Burxdorf*; 136km *Jacobsthal*. — 141km *Röderau*, Bahn nach *Riesa* s. S. 261. — Von (145km) *Langenberg* an folgt unsere Bahn der Leipzig-Dresdener Bahn (R. 48a).

47. Leipzig.

ANKUNFT. Droschken (Marken wie in Berlin, s. S. 1), s. S. 250. Elektrische Straßenbahnen fahren bei oder nahe bei allen Bahnhöfen vorüber, kommen aber für den Fremden kaum anders als beim Berliner Bahnhof in Betracht. — Sechs Hauptbahnhöfe: 1. Bayrischer Bahnhof (Pl. E 6), nach Hof (München, Stuttgart), Eger, Chemnitz und nach Berlin. 2. Berliner Bahnhof (Pl. jenseit F 1), 25 Min. nördl. vom Thüringer Bahnhof, nach Berlin (Magdeburg). 3. Magdeburger Bahnhof (Pl. E 2, 3), nach Halle, Magdeburg, Hamburg, Bremen. 4. Dresdener Bahnhof (Pl. E F 2), nach Dresden, Görlitz, Breslau; Lausigk, Chemnitz. 5. Thüringer Bahnhof (Pl. E 2), nach Eisenach-Bebra, sowie nach Gera und Saalfeld. 6. Eilenburger Bahnhof (Pl. G 5), nach Cottbus, Sorau, Guben, Breslau u. s. w. — Ausgabestellen für *Rundreisehefte*: Brühl 75 und Grimmaische Str. 2 (beide Werktags 8-6, So. 10-12 Uhr geöffnet).

Gasthöfe: *H. Hauffe (Pl. a: E 5), Roßstr. 2, Z. L. B. von 4 *M* an, F. 1.40, M. (1 Uhr) 3.50; *Kaiserhof (Pl. p: E 3), Bahnhofstr. 7b; *H. de Prusse (Pl. b: E 5), Roßplatz 7, Z. L. B. 3-7½, F. 1¼ *M*, alle drei ersten Ranges, an der Promenade, mit Aufzug und elektr. Licht. — H. de Russie (Pl. c: D 4), Petersstr. 20, Z. L. B. 2-4½, F. 1, M. 2½ *M*, viel Kaufleute; *H. Sedan (Pl. d: E 2), Blücherstr. 1, beim Thüringer Bahnhof, Z. L. B. von 2½ *M* an, F. 1.25, mit Aufzug; *H. Hentschel (Pl. g: E 5), Roßstr. 1; H. Central (Pl. f: D 4), Petersstr. 25, viel Kaufleute, mit Weinrestaurant; Fürstenhof, Löhrsplatz 4 (Pl. D 2, 3), beim Alten Theater, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 1½ u. 2½ *M*; Palmbaum (Pl. e: D 2), Gerberstr. 3, mit Restaur.; Stadt Rom (Pl. i: E 3), Bahnhofstr. 13, am Dresdener Bahnhof; Stadt Dresden (Pl. k: F 4), Johannesplatz 1/2; Lebes H. (Pl. l: E 3), Parkstr. 10, beim Magdeburger Bahnhof, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2 *M*; H. du Nord, Blücherstr. 10, nahe dem Thüringer Bahnhof, Z. 2-3, F. ¾ u. 1 *M*; Stadt Nürnberg (Pl. m: E 6), Bayrische Str. 8, unweit des Bayrischen Bahnhofs, Z. L. B. 2-4, F. 1 *M*, mit Gartenrestaur.; Müllers H. (Pl. n: C 3), Matthäikirchhof 12; Stadt Freiberg (Pl. q: E 3), Brühl 73, Z. L. B. von 1¾ *M* an; Stadt Hamburg (Pl. h: E 3), Nikolaistr. 10, mit Restaur., Z. L. B.

2-10, F. 1 *M*; Stadt London, Nikolaistr. 14, Z. L. B. 13/4-3, F. 3/4 *M*; Herzog Ernst (Pl. r: F 3), Georgenstr. 1; im Magdeburger, Dresdener (Z. 2 1/2 *M*), Thüringer u. Berliner Bahnhof. — *Evangelisches Vereinshaus* (Pl. o: E 5), Roßstr. 14, Z. 11/4-3 *M*. — *HOT. GARNI: Hoffmann*, Wintergartenstr. 14 (Pl. E F 3), Z. 11/2-2 *M*. — *PENSIONEN: Frau Pastor Ahlemann*, Königsplatz 17, II. St. (Pl. D 5; 4 *M*); *Fr. Buch*, Leplaystr. 8, II. St. (Pl. E 5; 10-110 *M* monat.); *Erlar*, Haydnstr. 3 (Pl. B C 6; 68-125 *M* monat.); *Fr. Lindner*, Liebigstr. 8, III. St. (Pl. E F 6; 4-5 *M*); *Dr. Marggraff*, Thomasring 3b (Pl. C 3, 4; 3-5 *M*); *Marx*, Dörrienstr. 3/5, I. St. (Pl. F 3; 3 1/2-5 *M*); *Fr. Müller*, Querstr. 14 (Pl. F 3, 4; 4 *M*); *Frl. v. Türcke*, Peterssteinweg 10, I. St. (Pl. D 5, 6; 100-130 *M* monat.).

*Cafés: *Felsche (Café français; Konditorei)*, am Augustusplatz, Ecke der Grimmerischen Str. (Pl. E 4); *Hennersdorf*, Gewandgäßchen 4, beide auch für Damen; *Bauer*, am Roßplatz (Pl. D E 5), neben dem H. de Prusse, geöffnet bis 4 Uhr Nachts; *Reichskanzler*, Ecke der Park- u. Goethestr. (Pl. E 3); *Royal*, Königspl. 15 (Pl. D 5), auch *Hot.-Restaurant* (M. 1 1/4 *M*); *Merkur*, Thomasring 5 (Pl. C 3, 4), viele Zeitungen. — *Bonorand* (Pl. C 2), mit Konzertsaal, Schweizerhaus (Pl. B C 1), beide im Rosenthal (S. 259), mit Garten (Nm. u. Ab. häufig Konzert).

Weinrestaurants, außer den zuerst genannten Hotels: **Paage*, Markt 8 (Pl. D 3, 4); *Aeckerleins Keller*, Markt 11; *Steinmann*, Grimmerische Str. 32 (Pl. D E 4); *Krause* (*Frühstückstube), Katharinenstr. 6 (Pl. D 3); *Staae*, Bahnhofstr. 6 (Pl. E 3, 4), beim Neuen Theater (M. 2-3 *M*); *Auerbachs Keller*, Grimmerische Str. 2 (S. 255).

*Bierrestaurants: *Baarmann*, Katharinenstr. 3, am Markt (Pl. D 3, 4); **Kitzing & Helbig*, Petersstraße 36 (Pl. D 4); **Theaterrestaurant* im Neuen Theater (Pl. E 4), mit Terrasse (auch Wein); *Dorotheenhof*, Thomasring 1 (Pl. C 3, 4); *Örtel*, Theatergasse 2, gegenüber dem Alten Theater (Pl. 1: C 3); *Panorama* (Pl. D 5), Roßplatz, mit Garten; *Thüringer Hof*, Burgstraße 21 (Pl. D 4), mit einem Fries aus der Geschichte Leipzigs, von Lehnern, von allen Klassen besucht; *Zum Pilsner* (Bürgerl. Brauhaus), Nikolaistr. 2 (Pl. D 3, 4); *Stephan*, Parkstraße 11, im Gebäude der Creditanstalt (Pl. 8: E 3); *Börse*, im Keller der neuen Börse (Pl. D 3); *Gutenbergekeller*, im Buchhändlerhaus (Pl. 6); *Burgkeller*, Reichstr. 5 (Pl. D 3), 1578 erbaut; *Charlottenhof* (nur im Sommer), in Lindenau. — *Gose* (S. 259): in der Tuchhalle, Brühl 2 (Pl. D E 3) u. a.

Theater. Neues Theater (Pl. E 4; S. 252): Mittelbalkon 5, Seitenbalkon 4, Parkett 4 und 3 *M*; *Altes Theater* (Pl. 1: C 3); *Carola-Theater* (Pl. D 7; Vorstellungen nur zeitweilig), unter derselben Direktion.

Vergnügungsorte: Krystallpalast (Pl. 10: F 3), Wintergartenstr. 19, mit Konzerträumen, Variété, Cirkus u. s. w.; *Battenberg*, Tauchaerstr. 32 (Pl. F G 2), Variété. — *Palmengarten* s. S. 253. — *Zoologischer Garten* s. S. 259. — *PANORAMA* (Pl. D 5): Schlacht bei St. Privat, Eintr. 1 *M* (8 Uhr Morg.-9 Uhr Ab.).

Droschken (der innere Stadtbezirk fällt ungefähr mit dem Umfang unseres Planes zusammen; der Tagstarif gilt von 7 Uhr Morg. bis 10 1/2 Uhr Abends; bei Fahrten von den Bahnhöfen 10 Pf. Zuschlag).

Droschken erster Klasse (Taxameter, mit gelbem Untergestell) für 1-2 Pers. am Tage bis 100m 70 Pf., je 500m mehr 10 Pf.; für 3-4 Pers. am Tage bis 750m 70 Pf., je 375m mehr 10 Pf.; Nachts 1-4 Pers., sowie außerhalb des inneren Droschkenbezirks 500m 70 Pf., je 250m mehr 10 Pf.

Droschken zweiter Klasse für 1, 2, 3, 4 Pers. (Nachts doppelte Preise):

eine einfache Fahrt	<i>M</i>	—50	—70	—90	1.10
Zeitfahrt: 1/2 Stunde		—75	1.—	1.25	1.50
jede folgenden 10 Min. bis zu 1 St. mehr . .		1.25	—25	—25	—25
1 Stunde		1.50	1.80	2.10	2.40
je 10 Min. mehr		—25	—30	—35	—40

Gepäck in beiden Droschkenklassen bis zu 10 kg frei, 10-25 kg 25 Pf., ebensoviel für jede weiteren 25 kg.

Elektrische Straßenbahnen (10 Pf.). Vom AUGUSTUSPLATZ (Pl. E 4; blaue Wagen): nach *Anger-Crottendorf* (6.; 14 Min.); *Connewitz* (s.; 22 Min.); *Eutritzsch* (n.ö.; 21 Min.); *Gohlis* (n.; 18 Min.); *Klein-Zschocher* (s.w.; 32 Min.);

Lindenau (w.; 25 Min.; Abzweigung nach *Leutzsch*); *Möckern* (n.w.; 23 Min.); *Plagwitz* (w.; 25 Min.); *Sellerhausen* (ö.; 15 Min.); *Südfriedhof* (*Napoleonstein*; s.ö.; 19 Min.). — Rote Wagen: *Bayr. Bahnhof-Berliner Bahnhof* (22 Min.); *Blücherplatz* (Pl. D E 2, 3) - *Stötteritz* (s.ö.; 30 Min.); *Eutritzsch-Groß-Zschocher* (s.w.; (56 Min.); *Schönefeld* (n.w.) - *Klein-Zschocher* (s.w.; 52 Min.); *Pauendorf* (ö.) - *Gohlis* (n.; 49 Min.); *Gohlis-Stötteritz* (s.ö.; 51 Min.).

Post & Telegraph (Pl. E 4; S. 252), Augustusplatz; zahlreiche Nebenämter.

Badeanstalten: *Dianabad* (Pl. 4: G 4), *Langestr.* 8/10, *Carolabad* (Pl. 4: C 7), *Dufourstr.* 14, *Sophienbad* (Pl. 4: C 4), *Dorotheenstr.* 3: röm.-irische u. a. Bäder, Schwimmbad. *Flußbäder*: in der Schwimm- u. Badeanstalt, nahe der *Plagwitzer Str.* (Pl. A 4).

KUNSTAUSSTELLUNGEN: im *Kunstverein* (Museum, S. 252) und bei *Del Vecchio* (Pl. 9: D 4), Markt 10, II. St., an Wochentagen 10-4, So. 10¹/₂-3 Uhr: Eintr. 50 Pf.

Bei beschränkter Zeit (1 Tag): Vorm. Marktplatz (S. 255); Augusteum (S. 254); Museum (S. 252); Grassi-Museum (S. 253); Nachm. Reichsgericht (S. 257); Buchhändlerhaus (S. 259); mit der Straßenbahn nach Thonberg (S. 260; *Napoleonstein*, Museum).

Leipzig (118m), eine der wichtigsten Handelsstädte Deutschlands, mit wachsender industrieller Bedeutung, Mittelpunkt des deutschen Buchhandels, Sitz des Reichsgerichts und einer der ältesten und bedeutendsten Universitäten, liegt in einer weiten Ebene, am Zusammenfluß von *Elster*, *Pleisse* und *Parthe*. Die Altstadt bietet mit ihren vielstöckigen ziemlich gleichmäßigen Häusern, trotz mancher Neubauten im letzten Jahrzehnt, immer noch ein gutes Bild bürgerlicher Wohlhabenheit des XVII. u. XVIII. Jahrhunderts. An Stelle der ehem. Wälle umgibt sie ein nicht ganz 3¹/₂ km langer Promenadenring, um den sich die innere Vorstadt legt. An diese schließt sich, z. T. unmittelbar, der weite Kreis der äußern Vorstädte (östl. *Reudnitz*; südl. *Connewitz*; westl. *Plagwitz*, *Lindenau*, *Gohlis*; nördl. *Eutritzsch*), die 1889-91 der Stadtgemeinde einverleibt worden sind. Die Zahl der Einwohner, die sich 1831 auf 43 200, 1861 auf 78 495, 1871 auf 106 925, 1880 auf 149 081 belief, beträgt jetzt 430 000, einschl. 6000 Mann Besatzung.

Leipzig hat seinen Namen von einem altwendischen Fischerdorfe *Lipzi* oder *Lipzk*, neben welchem Anfang des XI. Jahrh. eine deutsche Ansiedlung erwähnt wird. Otto der Reiche, Markgraf von Meißen (1156-90), verließ der Stadt, bei der sich die thüringisch-polnische Handelsstraße mit einer norddeutsch-böhmischen Straße kreuzte, das Vorrecht, daß innerhalb einer Meile Weges kein anderer Jahrmarkt abgehalten werden sollte. Doch entwickelten sich die Leipziger Jahrmärkte, die zweimal jährlich, *Jubilate* und *Michaelis*, stattfindend, erst im XV. Jahrhundert zu wirklichen Handelsmessen. Nachdem 1458 noch die Neujahrsmesse dazu gekommen war, bestätigte Kaiser Maximilian 1497 und 1507 die Privilegien der Stadt, indem er allen andern Städten in weitem Umkreise die Abhaltung von Märkten untersagte und den Besuchern der Leipziger Messen freies Geleit versprach. Die Kriegsdrangsale des XVII. u. XVIII. Jahrh. vermochten den Handel Leipzigs nur vorübergehend zu erschüttern. Erst der Aufschwung des Verkehrswesens in den letzten Jahrzehnten hat den Leipziger Messen ihre frühere Bedeutung genommen. Doch ist die *Jubilatemesse* (im Frühjahr) und zum Teil auch die *Michaelismesse* (im Herbst) immer noch von Wichtigkeit, besonders für Rauchwaren (Pelzwerk), deren jährlich für mehr als 20 Millionen Mark hier umgesetzt werden, für Leder, Tuche, Wollenwaren, Glas, Leinwand u. s. w. — Die Fabrikthätigkeit Leipzigs, die nach verschiedenen Richtungen hin in lebhaftem Aufschwung begriffen ist, erstreckt sich fast ausschließlich über die äußeren Vorstädte.

Einzig ist die Bedeutung Leipzigs für den deutschen Buchhandel, der sich seit der Mitte des XVIII. Jahrh. hier seinen Hauptsitz gewählt hat. Die Stadt zählt über 800 buchhändlerische Firmen, an 170 Druckereien, hat große Buchbindereien und ist der Hauptlager- und Kommissionsplatz für den gesamten buchhändlerischen Verkehr Deutschlands und der deutschen Schrifttum zugänglichen Länder. Durch Vermittelung des Kommissionsbuchhandels (158 Firmen mit 3385 Kommittenten) wird von hier fast der gesamte deutsche Verlag an die Sortimentsbuchhändler versandt. Am Montag nach Kantate finden hier die jährlichen Abrechnungen statt (S. 259).

An der Ostseite der Altstadt dehnt sich, die Promenadenanlagen unterbrechend, der weite Augustusplatz (Pl. E 4) aus, den das Neue Theater, das Museum, die Universität (S. 254), die Paulinerkirche (S. 254), sowie die 1883 umgebaute und mit sechs allegorischen Figuren von Kaffsack bekrönte Hauptpost einschließen. Vor dem Museum wurde 1886 der aus einem Vermächtnis ausgeführte monumentale Mendebrunnen aufgestellt, entworfen von Gnauth in Nürnberg, die ehernen Figuren (Tritonen mit Seerosen und Najaden) von Ungerer in München; der Obelisk hat eine Höhe von 17m.

Das Neue Theater (Pl. E 4), 1864-67 nach Entwürfen von C. F. Langhans in Berlin aufgeführt, hat an der Hauptfassade eine korinthische Säulenvorhalle, die etwa in 9m Höhe auf dem massiven Erdgeschoß ansetzt. Von malerischer Wirkung ist die Rückseite mit ihrer im Halbrund vorspringenden Terrasse, deren Fuß der Schwanenteich bespült; ein Springbrunnen schleudert im Sommer Nachmittags sein Wasser über 20m hoch. Das Innere des Hauses ist tägl. 2-4 Uhr zu besichtigen (50 Pf.). — Beim Neuen Theater führt die Goethestraße nördl. nach dem Dresdener und Magdeburger Bahnhof. An ihr, Ecke der Ritterstraße, das unscheinbare kgl. Palais (Pl. 14), sowie weiterhin r. ein Obelisk (Pl. 30), der an die Anlage der Leipzig-Dresdener Eisenbahn erinnert (1837; nahebei auch ein Büstendenkmal für G. Harkort, einen der Hauptbegründer der Bahn, Pl. 35).

Dem Theater gegenüber das *Museum (Pl. E 4), von L. Lange in München 1858 vollendet, 1883-86 von Stadtbaudirektor H. Licht durch Anbau zweier stattlichen Flügel erweitert. In Nischen vorn an der Treppe Dürer und Holbein, von Hühnel; w. Rembrandt und Rubens, von Zurstrassen; ö. Raffael und Michel Angelo, von Werner Stein. Das Innere enthält im Erdgeschoß die Skulpturen, im Hauptgeschoß die Gemäldesammlung, mit trefflichen neueren Bildern. Direktor: Prof. Dr. Schreiber. — So. 10¹/₂-3, Mi. Fr. im Sommer 10-4, im Winter 10-3 U. freier Eintritt; Di. Do. Sa. 10-4, bzw. 10-3 gegen 50 Pf., Mo. 12-4 oder 3 gegen 1 M.; So. während der Messen 25 Pf. Verzeichnis 1 M.

Erdgeschoß. Rechts die Räume des Leipziger Kunstvereins (Eintr. 50 Pf.). Links Billetverkauf und Garderobe. Durch diese ins I. Zimmer: Skizzen, Aquarelle und Kartone von Bonav. Genelli; 33. Hühnel, Bacchuszug, Abguß des Frieses von dem durch Brand zerstörten Hoftheater in Dresden. — II.-IV. Zimmer: Aquarelle und Zeichnungen. — V. Zimmer: 24. Wislicenus, Prometheus; 95. Männchen, Friede; — VIa. Zimmer: 269. Permoser, Verdammnis, Marmor. — VI. Saal: Abgüsse meist nach Michel Angelo; außerdem von M. Klinger: 272. *Salome (l.) und 275. *Kassandra (r.), gefährter

Marmor. — VII.-IX. Zimmer: Abgüsse italienischer Bildwerke des XVII., XVI., XV. und XIV. Jahrh.; außerdem 273. *Magr*, Schicksal, Relief. — X. Saal. Außer Abgüssen einige Originalwerke in Marmor: r. und l. vom Eingang 257, 259. *Rietschel*, der Tag, der Morgen (Reliefs); l. weiter *159. *Hildebrand*, Adam; 188. *Donndorf*, J. Schnorr v. Carolsfeld (Büste); 248. *Rauch*, Goethe (Büste, 1820); 160. *Kopf*, Winter, Marmorbüste; 271. *Kaffsack*, Kaiser Wilhelm II., Hermenbüste; 173. *Argenti*, Bescheidenheit, Marmorbüste; 17. *Duret*, neapolitanischer Improvisator, Bronze; 156, 157. *Kopf*, Musik und Tanz, Reliefs; 80. *Thorwaldsen*, Ganymed den Adler tränkend u. a. An den Wänden oben: Ansichten der wichtigsten Schauplätze in der Geschichte der Plastik, von *Gärtner* 1877-78 ausgeführt. — XI. Zimmer: Abgüsse deutscher Bildwerke des XIII. und XVI. Jahrhunderts.

Treppenhaus. L. und r. 161, 162. *Schilling*, Amorettenreliefs; oben o. n°, *Meunier*, der Lastträger (Bronzebüste).

Mittlerer Stock, fast überall durch Oberlicht erhellt. I. Kuppelraum: unter Glas, sechzehn Kartone von *Fr. Preller*, Landschaften mit Darstellungen zur Odyssee (Ausführung in Weimar). — II. Zimmer: l. 550. *Uhde*, Lasset die Kindlein zu mir kommen; 714. *Firle*, Glaube, Triptychon; 711. *Paterson*, nach der Flut; o. n°, *Reinicke*, Wachtparade; r. 683. *Smith*, in der Dorfkirche; 728. *Haug*, Erstürmung des Grimmischen Thores in Leipzig am 19. Okt. 1813; 725. v. *Volkmann*, Waldthal in der Eifel; 709. *Thoma*, Sommerlandschaft am Main. *Marmorstatuen des Phidias von *Schilling*, des Raffael von *Hähnel*. — III. Loggia: in den Kuppeln Fresken von *Th. Grosse* in Dresden: l. alttestamentliche Schöpfungsgeschichte; in der Mitte Kunst; r. griechische Göttersage. — R. zum IV. Zimmer: 270. *Veit*, Germania; Ölbilder von L. Richter. — Weiter r. zum

V. Saal. L. 523. *Schwind*, Ritt Kunos von Falkenstein; 234. *Spangenberg*, Luther im Kreise seiner Familie; 157. *Nordenberg*, schwed. Dorfkirche; 105. *Heine*, Verbrecher in der Kirche; 726. *Preller d. J.*, römische Landschaft; 520, 524. *Pohle*, Ludwig Richter, Ernst Hähnel; 660. *Riefstahl*, Segnung der Alpen; 482. *Lessing*, Eifelmaar; 220. *Schirmer*, niederdeutsche Landschaft; 698. *Schleich*, Chiemsee; 219. *Schirmer*, Grotte der Egaria; 514. *Gurlitt*, italienische Landschaft; 224. *Schrader*, Friedrich d. Gr. nach der Schlacht bei Kollin. — Links in der Loggia: 480. ausgesägtes Freskobild angeblich vom Dom zu Orvieto, der Erzengel Michael, aus dem Ende des XV. Jahrh.; Porträte von Leipzigern. — Geradeaus weiter:

VI. Zimmer: 8. *Bergmann*, Tod Philipps II. von Spanien; 195. *Rethel*, Boas und Ruth; 696. *E. Zimmermann*, Christus Consolator; 230. *K. Sohn*, Donna Diana. — VII. Saal: *563. *Böcklin*, Toteninsel; 692. *A. Müller*, Winzer und Weinhändler; 699. *Wenglein*, Spätherbst im Isarthal; 263. *Vautier*, kartenspielende Bauern nach der Kirche von ihren Frauen über- rascht; 700. *Österley jun.*, Romsdalsfjord; 496. *Pauwels*, Vermahnung; 473. *Rosenthal*, Seb. Bachs Morgenandacht; 476. *Lindenschmit*, Ulrich von Hutten zu Viterbo 1516 im Kampfe mit fünf Franzosen, die den Kaiser Max verhöhnt hatten; 231. *W. Sohn*, Konsultation; 488. *Defregger*, Tischgebet; 586, 487. *A. Achenbach*, Leuchtturm bei Ostende, westfälische Mühle; 549, *543. *O. Achenbach*, am Posilip, Neapel bei Mondschein. — VIII. Zimmer: 658. *G. Koch*, franz. Kürassiere bei Sedan; 710. *Leempoels*, in der Kirche. — IX. Zimmer: 611. *Gude*, Seestück; 717. *Schreyer*, Lüneburger Heide. — X. Zimmer: 83. *Frey*, die Memnonssäulen bei Theben. — XI. Zimmer: *713. *Herkomer*, die Auswanderer.

XII. Zimmer: **Lenbach*, 601. Kaiser Wilhelm I. (1836), 697. König Albert von Sachsen, 600, 716. Fürst Bismarck (1887), 715. Graf Moltke; 530. *Feuerbach*, Kinderständchen; *497. *E. v. Gebhardt*, in der Reformationszeit; 585. *G. Max*, Maria mit Kind; 276. *Seffner*, König Albert von Sachsen (Marmorbüste).

XIII.-XV. Zimmer: 703. *Tirattelli*, Festtag in Ceccano; 510. *Grützner*, in der Klosterbibliothek; 662. *Lutteroth*, der Kilimandscharo; 705. *Didier-Pouget*, Sumpflandschaft; 691. *Th. Weber*, nach dem Sturm.

XVI.-XIX. Zimmer: Neuere deutsche und niederländische Gemälde. XVI.-XVII. Gemälde von *Verboeckhoven*, *Koekkoek*, *Leys*, *van Hove*; 712. *Kronberger*, Stadtwachtmeister. — XVIII. 118. *Knaus*, falsche Spieler; 210. *Rottmann*, Korfu. — XIX. *Plockhorst*, 438. Johannes tröstet Maria; 439. Christus

und die Ehebrecherin. — XX. Zimmer: Gemälde des XVIII. Jahrh.: 527. *Kolbe*, Goethe (1825); 407. *Tischbein*, Schiller; Portraits von *Ant. Raff.* — XXI.-XXII. Zimmer: Niederländer des XVII. Jahrh.; 261. *Art des Nic. Maes*, Bildnis einer alten Frau; 347. *Rembrandt*, Selbstporträt, kleine Farbenskizze (um 1650). — XXIII.-XXIV. Zimmer: Altdeutsche Meister, namentlich *L. Cranach* (n° 40. Epitaph des Arztes Schmitzbürg, 1518); 510. *M. Schongauer* (?), Madonna vor der Rosenhecke; 511. *J. v. Eyck* (?), männl. Bildnis. — Geradeaus XXV.-XXVII. Zimmer: *THIEMESCHE STIFTUNG, Niederländer des XVII. Jahrh. — XXVIII.-XXX. Zimmer: Neuere französische Maler. XXVIII. 277. *Vernet*, büßende Magdalena; 11. *Biard*, Beduinenlager; 204. *L. Robert*, der schlafende Räuber. — Durch eine Galerie nach dem XXIX. Zimmer: *55. *Delaroche*, Napoleon I. zu Fontainebleau, 1814; 4. *Belangé*, Napoleon nach der Schlacht bei Wagram; 9, 10. *Biard*, Karl VI. von Frankreich im Wahnsinn, Eisbärenkampf; *98. *Gudin*, Marine. XXX. Außer altitalienischen und spanischen Meistern (154. *Murillo*, Madonna mit Kind), 275. *Verboeckhoven*, Schafherde bei Gewitter; **Calame*, 28. Felsensturz im Haslithal, 26. Eichen im Sturme, 25. Monte Rosa, 27. Pästum.

Von Zimmer XXIV steigt man zu den oberen Räumen: hier ist die große von Dr. C. Lampe gestiftete *Kupferstichsammlung* ausgestellt, die nebst den beigefügten Photographien eine Übersicht der Geschichte der Malerei vom XIII. Jahrh. bis zur Gegenwart giebt (Erläuterungen 1 A).

Die ***Universitätsgebäude** (Pl. E 4), nämlich das dem Augustusplatz zugewandte *Augusteum*, 1831-36 nach Schinkels Entwürfen von Geutebrück erbaut (im Giebfeld der Genius der Wissenschaft und die vier Fakultäten, von Rietschel), das *Fridericianum*, das *Mauricianum*, *Bornerianum* u. s. w., sind 1894-96 von Baurat A. Roßbach in monumentalem Material erneut worden. Die Universität verdankt ihre Gründung im J. 1409 den unter ihren Professoren Otto v. Münsterberg und Joh. Hoffmann aus Prag ausgewanderten 2000 deutschen Studenten. Gegenwärtig zählt sie 205 Docenten und über 3400 Studierende. (Hörsäle und Institute der medicin. Fakultät s. S. 258).

Im Augusteum die schöne geräumige *Wandelhalle*, mit zwei Wandgemälden von Fr. Preller (Prometheus und die Burg Wettin), Marmorbüsten von Professoren und einem Denkmal für die 1870/71 gebliebenen Studenten. In der *Aula* gleichfalls Marmorbüsten von Professoren und, oben an den Wänden, zwölf Reliefs, die Entwicklungsgeschichte der Menschheit darstellend, von Rietschel. Das *archäologische Museum* ist während des Semesters So. 11-1 Uhr geöffnet.

An das Augusteum stößt die *Paulinerkirche* (Pl. 50; Zutritt durch den Kastellan des Augusteums, s. oben), im XIII. Jahrh. gegründet, 1897-99 hergestellt; der 1519-21 erbaute Chor wurde 1546 wieder abgebrochen; im Innern ein Sandsteingrabmal des 1307 in der Thomaskirche ermordeten Markgrafen Diezmann v. Meißen, von Rietschel. — S. w. vom Museum, bei der I. Bürgerschule, ein *Standbild Thaers* (Pl. 46: D E 4), Erzguß nach Rietschel, 1850 vom Verein deutscher Landwirte gestiftet. Nahebei, in den Anlagen, ein Medaillonporträt des Komponisten *Rob. Schumann* (Pl. 43), der 1830-44 in Leipzig lebte († 1856), und ein Denkmal des Bürgermeisters *Koch*, von Seffner (1899).

Die Grimmaische Straße (Pl. D E 4), die den Augustusplatz mit dem Markt verbindet, ist eine der Haupt-Verkehrs- und Geschäftsstraßen der Altstadt. Hervorzuheben in ihr I. Nr. 30 das

Fürstenhaus, um 1558 vollendet, an der Ecke der Universitätsstraße. In letzterer (Nr. 16) das *alte Gewandhaus*, ehemals das Haus der fremden Tuchhändler, berühmt durch die über ein Jahrhundert lang hier gegebenen Konzerte (S. 258), 1896 als *Städtisches Kaufhaus* (Pl. 24) zu Meßzwecken umgebaut. Im 1. Stock die *Stadtbibliothek* (110 000 Bde.; Mo. Do. 11-1, Di. Mi. Fr. Sa. 3-5 Uhr), beachtenswert u. a. die Zarncke'sche Gottschedsammlung und die Handschriftenausstellung (im ganzen 1500). — Auf dem Nikolaikirchhof, nördl. von der Grimmaischen Straße, die *Nikolaikirche* (Pl. 49: E 4), 1513-25 erbaut, im Innern 1785-96 von Dauthe im Stil des Classicismus erneut. Nördl. gegenüber der Kirche das *Predigerhaus*.

Die Mitte der Altstadt nimmt der Markt (Pl. D 3, 4) ein, auf den, außer der Grimmaischen Straße von O., noch die verkehrreiche Petersstraße von S., die 1895 bedeutend erweiterte Thomasgasse von W. und die Katharinen- und Hainstraße von N. münden. Den Markt schmückt nördl. das 1888 errichtete **Siegesdenkmal*, von *Rud. Siemering*: oben die mächtige Gestalt der Germania, nach errungenem Siege das Schwert in der Scheide über der Schulter tragend, am Sockel die sitzende Gestalt Kaiser Wilhelms I., ringsum vier kolossale Reiterfiguren, Kronprinz Friedrich Wilhelm v. Preußen und Kronprinz Albert v. Sachsen, Moltke und Bismarck, in charakteristischer Durchführung. Östl. erhebt sich das altertümliche *Rathaus* (Pl. 20), auf Grund eines älteren Baues 1556 von *Hieron. Lotter* errichtet, mit der Rückseite nach dem kleinen Naschmarkt zu gelegen, wo die 1678-82 erbaute *alte Börse* jetzt den Stadtverordneten-Sitzungen dient. Der südlichen Schmalseite des Rathauses gegenüber, Grimmaische Straße Nr. 2, ist der Eingang zu *Auerbachs Keller* (S. 250), aus der Volkssage und Goethes *Faust* bekannt, mit 1863 erneuten Wandgemälden des xvi. Jahrhunderts.

Den nördlichen Teil der Altstadt durchzieht in westöstlicher Richtung der Brühl (Pl. D E 3), der, ein Hauptsitz des Rauchwarenhandels, zur Meßzeit wie auch sonst von polnischen Juden belebt, östl. auf die Goethestraße (S. 252), westl. auf den Theaterplatz (s. unten) mündet. Nahe dem Westende bezeichnet an Nr. 3 eine Tafel das Geburtshaus Richard Wagners (1813-83). — An den Promenadenanlagen im N. der Altstadt sind zu erwähnen die *dauernde Gewerbeausstellung* für Maschinen u. Hausgerät (Pl. 13; 30 Pf.), die 1884-86 von *Enger* und *Weichardt* erbaute neue *Börse* (Pl. D 2, 3) und die *Reformierte Kirche* (Pl. 52), mit *Predigerhaus*, 1896-99 von Weidenbach und Tschammer aufgeführt.

Der Theaterplatz, im W. des Brühls, mit dem um 1770 erbauten *Alten Theater* (Pl. 1: CD 3) und einer sitzenden Bronzestatue des Homöopathen *Hahnemann* († 1843; Pl. 34), findet seine westl. Fortsetzung im Ranstädter Steinweg und in der Frankfurter Straße, wo die alte Handelsstraße von Frankfurt a. M. die Stadt erreichte.

Am Ranstädter Steinweg erinnert ein Denkstein (Pl. 45: B 3) an die vorzeitige „Sprengung der Brücke bei dem Rückzuge des franz. Heeres am

19. Okt. 1813^a, die den Truppen der Nachhut verderblich wurde. Die Stelle, wo Fürst *Jos. Poniatowski* damals in der Elster ertrank, bezeichnet ein Sarkophagdenkmal mit dem poln. Adler (Pl. 41; Lessingstr., bei der Bezirksschule). Die ehemaligen Wiesen hier sind längst bebaut.

Wenden wir uns vom Alten Theater, der Promenade folgend, nach S., so sehen wir l. zunächst die 1494-1504 erbaute, 1879 von Mothes restaurierte *Matthäikirche* (Pl. 48: C 3), bald darauf, gleichfalls l., die 1496 geweihte *Thomaskirche* (Pl. D 4; Küster Thomas-kirchhof 23), 1885-89 durch Lipsius neu ausgebaut; das hohe Dach der Kirche weithin sichtbar; im Chor die Bildnisse der Leipziger Superintendenten von 1573-1858. Von eigentümlichem Reiz sind die Sa. 11½ Uhr, vor großen Festen um 2 Uhr vom Chor der Thomasschule (Gymnasium) gesungenen Motetten (1723-50 war Joh. Seb. Bach Kantor; vgl. S. 258). Auf dem Platz südl. der Kirche das Bronzestandbild des großen Gelehrten *Gottfr. Wilh. v. Leibniz* (geb. 1646 zu Leipzig; Pl. 39), nach Hähnel's Modell (1883). — Gegenüber, Nr. 16, II. Stock, das reichhaltige *Musikhistorische Museum* von Paul de Wit (Eintr. Wochentags 9-12, 3-6, So. u. Festt. 11-1 Uhr, 1 *M*; Kataloge 6-20 *M*; 1. Nov.-31. März geschlossen).

In der SW.-Ecke der Altstadt stand bis 1897 die ehemalige Citadelle *Pleißenburg*, deren Turm noch erhalten ist und in einen neuen Rathausbau einbezogen werden soll. — Westl. jenseit der Pleiße erblickt man die 1846 von Heideloff erbaute *kathol. Kirche* (Pl. C 5), dann öffnet sich in derselben Richtung die neue Karl-Tauchnitz-Straße, mit hübschen Villen, während südl. der mächtige Bau des Reichsgerichts aufragt (S. 257).

Östl. mündet die Petersstraße (S. 255) auf den Promadenring. An ihrem Ausgang, Ecke der Schillerstraße, die *Reichsbank* (Pl. 21: D 4), 1885 von Hasack im Florentiner Renaissancestil aufgeführt.

Südl. öffnet sich der Königsplatz (Pl. D 5), mit einem unansehnlichen *Marmorstandbild des Königs Friedrich August*, von Adam Friedr. Oeser (1780).

Die Südseite des Königsplatzes nimmt das *Grassimuseum* (Pl. D 5) ein, aus dem Vermächtnis des Herrn *F. D. Grassi* († 1880) 1893-96 von *H. Licht* erbaut, mit zwölf Halbsäulen über dem in Rustika ausgeführten Unterbau und originellem Barockgiebel; an den Säulensockeln weisen Relieffiguren auf die Bestimmung des Gebäudes hin (l. Asien, Amerika, Afrika, Australien; r. Malerei, Glas-malerei, Keramik, Goldschmiedekunst) als *Museum für Völkerkunde* und als *Kunstgewerbemuseum*. Eintritt: So. u. Feiertags 10½-3 Uhr frei (an Meßsonntagen 25 Pf.); Di.-Sa. 10-3 Uhr, Di. Do. Sa. 50 Pf.

Die Mitte des Vordergebäudes nimmt ein stattliches Treppenhaus ein. Das Kunstgewerbemuseum (Direktor: Dr. *R. Graul*) umfaßt r. im Erdgeschoß Keramik, die reiche Sammlung schmiedeeiserner Gegenstände, die Zinn- und Bronzesammlung, sowie die buchgewerbliche Sammlung und die Siegelabdrücke. Im ersten Stockwerk Fayencen; Gläser; eine umfangreiche Textilsammlung; EBbestecke; der Leipziger Stadtschatz; Arbeiten in Holz und Elfenbein, namentlich die Möbelsammlung, deren Abschluß ein prächtiges Renaissancezimmer aus Schloß Flims in Graubünden bildet. — Das Museum für Völkerkunde (Direktor: Dr. *Obst*) ist nach der Ber-

liner Sammlung die reichste Deutschlands: 1. im Erdgeschoß die Gegenstände aus Australien und den Südseeinseln, im ersten Stockwerk Gegenstände aus Siam, China, Japan und anderen Ländern mongolischer Kultur. Die Gegenstände aus Afrika und Amerika sind im zweiten Stock untergebracht.

Die nahe *Markthalle* (Pl. D 5), in der Brüderstraße, und das *Polizeiamt* (Pl. C D 5), in der nach dem Reichsgericht führenden Wächterstraße, sind ebenfalls von Licht.

Das **Reichsgerichtsgebäude* (Pl. C 5), der zweite Monumentalbau des deutschen Reiches, 1888-95 nach Plänen von *Ludwig Hoffmann* erbaut, zeichnet sich gleich dem Reichstagsgebäude (S. 21) ebenso durch zweckmäßige Grundrißanordnung, wie durch gewaltige Architektur aus. Die geringeren Mittel (c. 7 Mill. M.) schlossen die Verwendung kostbaren Materials und umfangreichen bildnerischen Schmuckes aus. Um so überraschender ist die Wirkung, die der Architekt durch künstlerische Abwägung der Verhältnisse im Außenbau und durch feine Raumabmessung im Innern erzielt hat. Das Gebäude bedeckt mit seinen beiden Höfen eine Fläche von 126 × 76 qm und erhebt sich in vier Stockwerken, von denen die beiden mittleren mit den eigentlichen Diensträumen des Reichsgerichts durch breite hohe Fenster nach außen bedeutend hervortreten, während das obere Stockwerk, das zur Aufnahme der Akten bestimmt ist, nur von den Höfen aus beleuchtet wird. Über dem Mittelbau, der die Sitzungssäle enthält, ragt weithin sichtbar eine 68,5 m hohe kupfergedeckte Kuppel auf, die von einer 5,5 m hohen Bronzefigur der Wahrheit (von O. Lessing) gekrönt wird. Die Hauptfront ist nach O. gerichtet, wo durch Überwölbung des Pleißenbettes ein weiter Vorplatz geschaffen ist; die mächtige Vorhalle von sechs korinthischen Säulen, mit einer Gruppe der Gerechtigkeit im Giebfeld, eingefast von den beiden Kaisertürmen, mit Standbildern Wilhelms I. und II., hebt hier einen der wichtigsten Teile des Gebäudes hervor: hinter ihr liegt der große Sitzungssaal für die vereinigten Senate. Im nördlichen Flügel, dessen Mitte sechs kräftige Halbsäulen schmücken, liegt die Bibliothek, worauf die Statuen deutscher Rechtslehrer oben an der Attika hindeuten. Der Westflügel enthält in seinem Mittelbau die sechs Senatssitzungssäle (je drei in jedem Stockwerk); die Skulpturen namentlich an und auf den beiden Giebeln und an der Attika symbolisieren die Macht des Rechts. Der Südflügel enthält die Wohnung und die Repräsentationsräume des Präsidenten; die Skulpturen zeigen demgemäß einen heiteren Charakter: im Giebfeld des Mittelbaus ein Hausaltar, den Frauen bekranzen, oben eine Gruppe der Gastfreundschaft.

Die Sitzungen des Reichsgerichts sind öffentlich. Zur Besichtigung der Räume meldet man sich jedoch am besten nach 3 Uhr Nachm. beim Pförtner am Hauptportal (Trinkg.). Durch das schöne schmiedeeiserne Thor betritt man das Hauptvestibül und geradeaus weiter die große **Wartehalle* mit dem Treppenhaus; ein Raum von mächtiger Wirkung (33,5 m lang, 23 m breit, 23,60 m hoch); der bildnerische Schmuck bezieht sich auf die verurteilende und freisprechende Thätigkeit des Gerichts, die Glasgemälde in den halbrunden Fenstern auf das ganze Gebiet der deutschen Rechtsprechung: nördl. Handel mit den Wappen Hamburgs und Lübecks,

westl. Industrie mit den Wappen Kölns und Straßburgs, östl. Landwirtschaft mit den Wappen Königsbergs und Marienbergs, südl. Kunst mit den Wappen Nürnbergs und Augsbergs. — Die *Sitzungssäle* sind sehr mannigfaltig mit ernster Eichenholzvertäfelung ausgestattet. Reicher Schmuck zeigt der *große Sitzungssaal*. — Die Korridore, die zu den Zimmern der Räte führen, sind durch kunstvolle Eisengitter gegen den Mittelbau abgeschlossen.

Westl. vom Reichsgericht die **Universitätsbibliothek** (Pl. C 6; *Bibl. Albertina*; Oberbibliothekar: Dr. v. Gebhardt), nach Plänen des Baurats *Rosbach* 1891 vollendet, mit reichem Treppenhaus in der Art genuesischer Paläste (500 000 Bände, 5000 Handschriften; geöffnet tägl. 9-1 und, außer Sa., 3-5 Uhr). — Gegenüber das Konzerthaus, zur Erinnerung an die Stätte, wo die 1743 begründeten Konzerte 1781-1884 stattfanden (S. 255), **Neues Gewandhaus** (Pl. C 6) genannt, nach Plänen von *Gropius & Schmieden* 1880-84 erbaut, mit Giebelgruppe von *Schilling*: Apoll unter den Hirten (Besichtigung des Innern tägl. 9-3 Uhr gegen 1 *M*; Konzerte im Winter Do. 7 Uhr Ab., 5, Stehplatz 3 *M*, wenig nicht abonnierte Plätze; Kapellmeister A. Nikisch). Vor der Ostfront ein Standbild des Komponisten *Felix Mendelssohn-Bartholdy* (1835-41, 1842 und 1846-47 Dirigent der Gewandhauskonzerte, die ihm zuerst ihren europäischen Ruf verdanken), von Werner Stein (1892). — An die Universitätsbibliothek schließt sich nördl. die *Kunstakademie*, deren westl. Flügel die *Kunstgewerbeschule* enthält; letzterer gegenüber die *Gewerbeschule* und das kgl. *Konservatorium der Musik*, von Licht: vergl. Pl. B C 6. — Im *Johannapark* (Pl. B 5) eine 1896 enthüllte Marmorbüste W. Seyfferths, der den Park der Stadt geschenkt hat, von M. zur Straßen. Ecke der Marschner- und Karl Tauchnitz Straße ein *Bronzestandbild Fürst Bismarcks*, von Lehnert und Magr (1897).

In der westl. Vorstadt Plagwitz viele Fabriken. Unweit der Plagwitzer Brücke ein Bronzestandbild des um die Entwicklung von Plagwitz verdienten Dr. *Karl Heine* († 1888), von Seffner (1897). Hier auch der 1899 eröffnete *Palmengarten*.

Im südl. Stadtteil ist die 1885 vollendete got. **Peterskirche** (Pl. 51: D 6), von *Hartel & Lipsius*, zu erwähnen. — Im südöstlichen Stadtteil befinden sich in der Nähe des Johannesthals (Pl. F G 5, 6) die Gebäude der medizinischen Fakultät, sowie das botanische und das 1897 erbaute physiko-chemische Institut (Pl. 19: G 7). Die Sammlungen im *Zoologischen Institut* (Pl. 28) sind Mi. 2-4 Uhr frei zugänglich, sonst gegen 50 Pf. nach Meldung beim Konservator Schmitt im III. Stock.

Die **Johanneskirche** (Pl. 47: F 4; geöffnet Werktags 10-1, 3-6 Uhr; Küster Johannisplatz 8), 4 Min. östl. vom Augustusplatz (S. 252), ist 1894-97 im Stil der Erbauungszeit (xvii. Jahrh.) erneuert worden; dabei kam das gesuchte Grab des großen Tonmeisters Joh. Sebastian Bach (S. 256) zum Vorschein. R. vom Altar das Epitaph Gellerts (sein Grab s. S. 259); gegenüber soll ein Denkmal Bachs, von Seffner, aufgestellt werden. Vor dem Haupteingang der Kirche steht das am 10. Nov. 1883, dem 400jährigen Gedenktage von Luthers Geburt, enthüllte *Reformationsdenkmal* (Pl. 42), Bronze-

gruppe Luthers und Melanchthons, nach *Schillings* Modell; am granitenen Sockel Reliefs aus der Reformationsgeschichte. Gegenüber dem Chor der Kirche ruht *Christ. Fürchtegott Gellert*, der seit 1751 Professor an der Universität war († 1769; Pl. 33). Nahebei, im ehem. Johannisfriedhof (Pl. F G 4, 5), bezeichnet ein großes eisernes Kreuz das Grab des Hauptmanns John Motherby, der am 19. Okt. 1813 in der Nähe fiel. An der Stelle, wo damals „die Königsberger Landwehr unter Major *Friccius* das äußere Grimmaische Thor erstürmte“, wurde 1863 ein Denkmal errichtet (Pl. 31: F 4). — Schräg gegenüber, Johannisplatz 8, die Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs (So. Mi. 10¹/₂–12¹/₂ U.).

In der am alten Johannisfriedhof südl. vorüberlaufenden Hospitalstraße erhebt sich das stattliche **Deutsche Buchhändlerhaus** (Pl. 6: G 5; vgl. S. 252), 1886–88 im Stil deutscher Renaissance von *Kayser & v. Grossheim* erbaut, mit großen Sälen zu Buchhändlerversammlungen, dem Archiv und der Bibliothek des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, der Bestellanstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig u. s. w. (Eintritt 30 Pf., Karten in der Geschäftsstelle, westl. Portal, I.).

Sehenswert ist das Buchgewerbemuseum (Eintr. So. Di. Do. Sa. 10¹/₂–1 Uhr durch das östl. Portal), dessen Grundstock aus der 1886 von der sächsischen Regierung erworbenen wertvollen *Klemmschen Sammlung* alter Drucke besteht. Hervorragend ist die Reihe der Druckwerke aus den 18 Städten, die vor dem J. 1471 Werkstätten der Buchdruckerkunst besaßen, namentlich die Drucke Gutenbergs (die berühmte 42zeilige Bibel, Mainz 1450–55), Fusts, Peter Schöffers, alles in chronologischer Anordnung. Damit verbunden ist eine ebenfalls historisch geordnete Darstellung der Technik des gesamten Buchgewerbes (Buchdruck, Holzschnitt, Kupferstich, Lithographie, Buchbinderei u. s. w.) in Modellen und reichen Blattsammlungen zur Geschichte der Ornamentik, Schrift und Buchdruckerkunst, die sich z. T. in Privatbesitz befinden und daher wechseln.

Hinter dem Buchhändlerhaus ist seit 1898 der Bau des Buchgewerbehause nach Plänen von Hagberg im Werk.

In der näheren Umgebung von Leipzig wird das parkartige **Rosenthal** (Pl. A B 1, 2) am meisten besucht. Im vorderen Teil eine Marmorbüste des Physikers und Philosophen *G. Th. Fechner* (1801–87), von Seffner (1897), eine Marmorstatue *Gellerts* (Pl. C 1) und eine Büste des Komponisten *Zöllner* († 1860; Pl. B 2). Nahebei die S. 250 gen. Kaffeegärten und der Eingang zu einem sehenswerten *zoologischen Garten*. Im westl. Teil der sog. *Scherbelberg*, mit hölzernem Aussichtsturm. — Nördl. schließt sich an das Rosenthal die Vorstadt *Gohlis* an; an dem *Schillerhause* (Eintr. 50 Pf.), Hauptstraße 18, meldet eine Inschrift daß Schiller 1785 hier das Lied an die Freude gedichtet habe. — Weiter östl. *Eutritsch*, wo in der „Gosenschenke“ und im „Helm“ die angeblich vom alten Dessauer eingeführte „Gose“ viele Verehrer findet.

Im SW. von Leipzig erstrecken sich an der Pleiße aufwärts ausgedehnte Waldungen, das *Connewitz-er Holz*. Fußgänger brauchen vom Germaniabad (Pl. B 9), am r. Ufer der Pleiße aufwärts, ³/₄ St.

bis *Connewitz* (Wagners Waldcafé); zurück mit der Straßenbahn, s. S. 228. Ein anderer Weg, „die Linie“, mit schönen Fahr-, Reit- und Fußwegen, führt vom „Scheibenholtz“ bei der Rennbahn vorbei über die Kettenbrücke (Pl. A 7; jenseit der Brücke l.) gleichfalls nach *Connewitz* (1-1 $\frac{1}{4}$ St.).

Mehrmals sind die Ebenen um Leipzig Schauplatz entscheidender Schlachten gewesen, so der Schlacht vom 7. Sept. 1631, in der Gustav Adolf bei *Breitenfeld* (2 $\frac{1}{4}$ St. n. über *Wahren* und *Lindenthal*) die Ligisten unter Tilly schlug, der Schlacht vom 2. Nov. 1642, in der Torstenson mit seinen Schweden ebenda die Kaiserlichen unter dem Erzherzog Leopold Wilhelm besiegte, und der

Völkerschlacht vom 16. bis 19. Okt. 1813. Napoleons Macht betrug 140-150 000 Mann, von den am 19. Okt. nur 90 000 den Rückzug nach dem Rhein antreten konnten; die der Verbündeten 300 000 M. Die Österreicher verloren an Toten und Verwundeten an 14 000, die Russen 21 000, die Preußen über 16 000 M. Die Zahl der Geschütze die auf beiden Seiten im Gefechte waren, wird auf 2000 angegeben. Beim Südfriedhof, in der Nähe der Vorstadt *Thonberg* (vgl. Pl. G 6; l. vom Endpunkt der Straßenbahn zum Südfriedhof) bezeichnet ein mit Bäumen umpflanzter Granitwürfel, der *Napoleonstein*, die Stelle, wo der Kaiser „weilte am 18. Okt. 1813 die Kämpfe der Völkerschlacht beobachtend“. Unweit wird ein großes Völkerschlacht-Denkmal, nach einem Entwurf von Bruno Schmitz, aufgeführt werden. Im Gasthaus z. *Napoleonstein*, 5 Min. vom *Napoleonstein*, an der Landstraße, ein reichhaltiges *Museum* von Erinnerungen aus der Zeit der Befreiungskriege, Waffen, Plänen, Bildern und Ansichten, Zeitungsberichten, Handschriften u. s. w. (geöffnet von 8 Uhr Morg. bis zur Dunkelheit; Eintr. 50 Pf.). *Probstheida*, $\frac{1}{4}$ St. s.ö. von hier, war Mittelpunkt der franz. Stellung. $\frac{1}{2}$ St. weiter r. der Park *Meusdorf* (Whs.); dabei ein Denkmal für den Fürsten *Karl von Schwarzenberg*. Auf dem *Monarchenhügel*, noch 7 Min. weiter, l. an der Straße, erhebt sich eine 1847 errichtete gusseiserne *Spitzsäule* mit der Inschrift: „18. Okt. 1813“; es ist die Stelle, wo sich an jenem Abend die verbündeten Monarchen aufhielten, als von allen Seiten die Siegesbotschaften eintrafen. In dem Whse. ebenfalls eine Sammlung von Erinnerungen an jene Zeit.

Nebenbahn von dem Bahnhof in *Plagwitz-Lindenau* nach (24km) *Rippach-Poserna*. 17km *Lützen* (Gasth.: Roter Löwe), bekannt durch den Sieg der Schweden über die Kaiserlichen am 6. Nov. 1632; an der Stelle, wo Gustav Adolf fiel ($\frac{1}{4}$ St. n.ö. vor der Stadt) der *Schwedenstein*, ein Granitblock, von einem gotischen Dach geschützt.

48. Von Leipzig nach Dresden.

a. Über Riesa.

119km. *Sächs. Staatsbahn* in 2 $\frac{1}{4}$ -3 $\frac{1}{4}$ St. für M 10.80, 8.00, bzw. M 9.60, 7.20, 4.80.

Leipzig s. S. 249; Abfahrt vom *Dresdener Bahnhof*. — 5km *Paunsdorf*, Station der Bahn nach *Chemnitz* s. R. 53. — 11km *Borsdorf*; nach *Döbeln* s. S. 262. — 18km *Machern*. Auf zwei Brücken über die *Mulde*. — 26km *Wurzen* (Gasth.: *Post*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ M.), Stadt von 15 600 Einwohnern, mit alter *Domkirche*, altem *Schloß* (jetzt Amtsgericht) und viel Industrie.

Von *Wurzen* nach *Großbothen* (S. 262), 25km, Eisenbahn in $\frac{1}{4}$ St., über *Nerchau* (S. 261) und *Grimma*.

36km *Dornreichenbach*; 43km *Dahlen*; 1 $\frac{1}{2}$ St. südl. (über *Cul-*

bitz) der weithin sichtbare *Kolmburg* (303m ü. M.; Aussichtsturm mit Restaur.).

53km *Oschatz* (Gasth.: Gold. Löwe, Weißes Roß, beide am Altmarkt; Schwan, bürgerlich), freundl. Stadt (10000 Einw.), mit der zweitürmigen *Egidienkirche*. Hübscher Stadtpark.

Nach *Nerchau*, 35km, Nebenbahn in c. 3 St. — 11km *Mügelu* (Gasth.: Hirsch, Thüringer Hof), Städtchen mit 2700 Einwohnern, an der *Döllnitz*; im Schloß *Ruhethal* jetzt das Amtsgericht. Nebenbahn nach (20km) *Döbeln* (S. 263). — 23km *Wermsdorf*, mit königl. Jagdschloß; unweit das ehem. Jagdschloß *Hubertusburg*, wo am 15. Febr. 1763 der Friede zwischen Preußen, Sachsen und Österreich abgeschlossen wurde. — 35km *Nerchau*, s. S. 260.

Nach *Strehla*, 11km, Nebenbahn in c. 1/2 St.; von da Dampfboot nach *Dresden* für 1 M 65 Pf.

58km *Bornitz*. — 66km *Riesa* (Bahnrest.; Gasth.: *Bahnhofshot.*, *Sächs. Hof*, *Kaiserhof*), Knotenpunkt für mehrere Bahnen, betriebssame Stadt an der *Elbe*, mit 11800 Einwohnern und lebhaftem Schiffsverkehr, dem die 1888 vollendeten Hafenanlagen dienen (Vergrößerung im Werk).

Verbindungsbahnen von *Riesa*: nach (4km) *Röderau* (S. 249) und nach (26km) *Elsterwerda* (S. 248 u. 165).

Von *Riesa* nach *Chemnitz*, 66km, Eisenbahn in 1 1/2-2 3/4 St. — 26km *Döbeln* (S. 263). Die Bahn überschreitet die *Freiberger Mulde*, dann die *Zschopau*; mehrfach hübsche Aussichten in das Thal der letzteren. — 35km *Waldheim* (Gasth.: Deutsches Haus; Gold. Löwe), Stadt von 9900 Einw., mit ehem. Schloß, jetzt Zuchthaus. 1/4 St. südl. vom Bahnhof (hübscher Weg) die vieltürmige Burg *Kriebstein*, gegenüber Schloß *Ehrenberg*. 1 3/4 St. weiter, die über *Höfgen* und das *Rauschloß*, das Dorf *Ringethal* (Whs.), einer der schönsten Punkte des *Zschopauthales*. Von hier über *Weißthal* und *Rößgen* nach *Mittweida* 1 St. Nebenbahn von *Waldheim* nach *Rochlitz*, s. S. 262. — 48km *Mittweida* (Gasth.: *Sächs. Hof*, Z. L. B. 1 1/2-2 1/2, F. 3/4 M, gut; *Deutsches Haus*), sehr betriebsame Stadt von 13400 Einw.; besuchtes Technikum für Maschinenbauer. — 57km *Oberlichtenau*; 1/2 St. n. auf hohem Fels am r. Ufer der *Zschopau* Schloß *Sachsenburg*, jetzt Arbeitshaus für jugendliche Verbrecher (von hier auf anmutigem Wege in 3/4 St. nach *Frankenberg*, S. 334), 1/2 St. südl. das große gräfll. Vitzthumsche Schloß *Lichtenwalde* mit berühmten Wasserkünsten (in Thätigkeit So. wenn Konzert stattfindet, sonst durch den Röhremeister gegen 6 M) und dem *Harrasfelsen* (von hier über *Ebersdorf*, mit alter Stiftskirche, in 1 1/4 St. nach *Niederwiesa*, S. 332). — 66km *Chemnitz*, s. S. 332.

Von *Riesa* nach *Freiberg*, 57km, Eisenbahn in 3 1/4-4 3/4 St. — 14km *Lommatzsch* (Gasth.: Sonne, Z. L. B. 1 1/2-2, F. 1/2 M), Städtchen mit 3000 Einw., an der *Jahne*, in der fruchtbarsten Gegend Sachsens. — 33km *Nossen* (Gasth.: Stadt *Dresden*), mit hochgelegenen altem Schloß, jetzt Amtsgericht. Die Kapelle der Klostersruine *Zella* enthält die Sarkophage von zehn Wettiner Markgrafen. Nossen ist Station der Bahn *Leipzig-Döbeln-Dresden* (S. 263). — 57km *Freiberg*, s. S. 330.

Auf einer Eisenbrücke über die *Elbe*. Am r. Ufer liegt *Röderau* (S. 249). — 72km *Langenberg*; 77km *Weißig*. — 85km *Priestewitz*: Zweigbahn nach *Großenhain* (5km; S. 248). — Tunnel. — 96km *Niederau*.

102km *Coswig*, Knotenpunkt für die *Döbelner Linie* (S. 265), mit der großen Heilanstalt für Nervenranke *Lindenhof*, von Dr. R. H. Pierson. Die Bahn zieht sich unweit der villenbesetzten Hügelreihe der *Lößnitz* hin. — 106km *Kötzschenbroda* (Gasth.: Bahnhof, Z. L. B. 1 1/3-2, F. 3/4; *Kulmbacher Hof*). 25 Min. ober-

halb des Ortes das Restaur. „Friedensburg“, mit Aussicht auf das Elbthal. — 108km *Weintraube* ($1\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof Restaur. *Paradies*). — 109km *Radebeul* (S. 248).

Von Radebeul nach Radeburg, 17km, Nebenbahn in 1 St. — Stationen: *Weißes Roß*, *Lößnitzgrund*, beide von Dresden viel besucht. — 9km *Moritzburg-Eisenberg*, Station für das Dorf *Eisenberg* (Gasth.: Adam, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -3 *M*) und das kgl. Jagdschloß *Moritzburg*, auf einer Insel, 1512 von Kurfürst Moritz begonnen, von August dem Starken nach Plänen Pöppelmanns (S. 277) ausgebaut. Sehenswert das aus Augusts des Starken Zeit herrührende Innere (Geweissammlung). Im Park ein Denkmal des Herzogs Christian. — 17km *Radeburg* (Gasth.: Deutsches Haus), Städtchen an der *Röder*.

115km *Dresden-Neustadt*. — 119km *Dresden-Altstadt*, s. S. 266.

b. Über Döbeln.

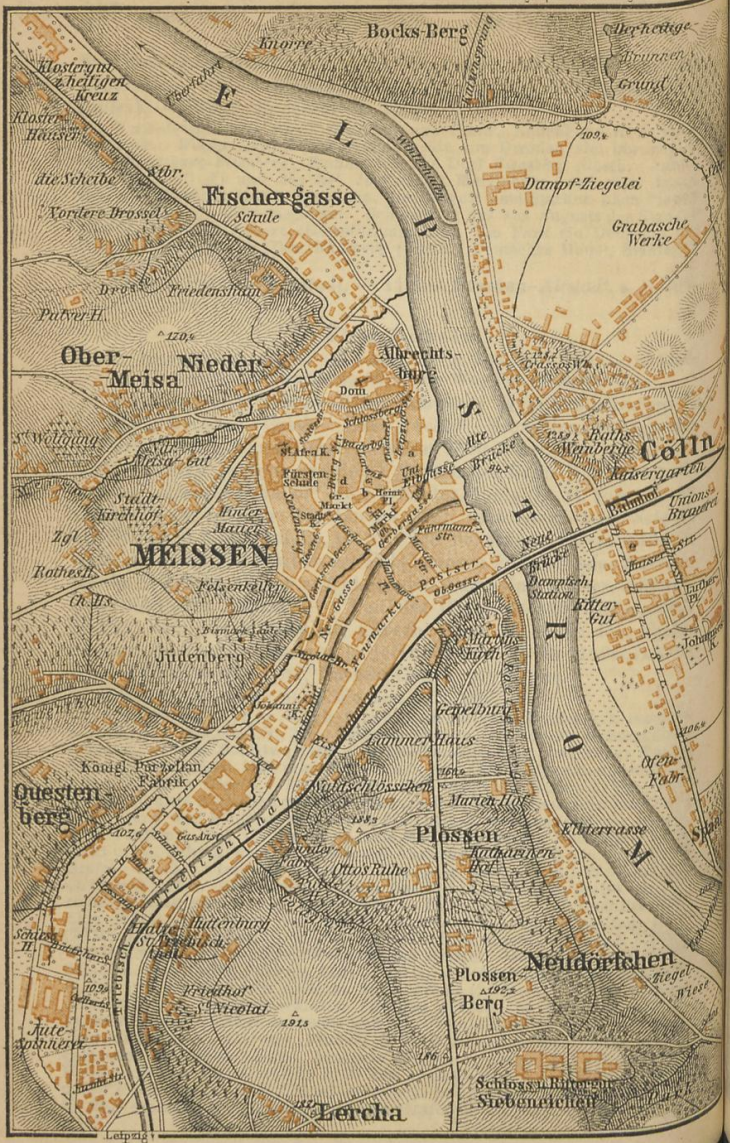
132km. *Sächsische Staatsbahn*: in 3-4 St. für *M* 9.60, 7.50, 4.80. — In land-schaftlicher Beziehung ist dieser Weg der schönere.

Bis *Borsdorf* S. 260. — 20km *Naunhof*; 24km *Großsteinberg*.

31km *Grimma* (Gasth.: *Löwe*, *Schiff*, *Kronprinz*, *Schießhaus*, alle ordentlich), freundliche Stadt von 9800 Einw., am 1. Ufer der *Mulde* hübsch gelegen, zugleich Station der Bahn Wurzen-Großbothen („unterer Bahnhof“ am r. Ufer der *Mulde*, $\frac{1}{2}$ St. vom „obern Bahnhof“ der Leipzig-Dresdener Linie). Das ehem. kurf. *Schloß*, bei der alten *Muldebrücke*, ist Sitz von Behörden. Etwas flußaufwärts der stattliche Neubau der altbekannten *Fürsten- oder Landes-schule*, 1550 in einem aufgehobenen Augustinerkloster eröffnet. Altertümliches *Rathaus*. — Von der Gastwirtschaft *Gattersburg*, 10 Min. vom obern Bahnhof, hübsche Aussicht. — In dem ehem. Kloster *Nimbschen* (Restaur.), jetzt Ruine, $\frac{1}{2}$ St. flußaufwärts, lebte Katharina von Bora, Luthers Gattin, als Nonne.

38km *Großbothen*; nach Wurzen s. S. 260.

Von Großbothen nach Glauchau, 57km, *Muldenthal-Bahn* in c. 2 St., für *M* 4.60, 3.50, 2.30. Schönes Thal, z. T. auch für Fußwanderer lohnend. — 7km *Colditz* (Gasth.: *Weißes Haus*), an der Zwickauer *Mulde*, überragt von einem 1464 erbauten Schloß, seit 1829 Landesirrenanstalt. — 17km *Rochlitz* (Gasth.: *Löwe*, *Sächs. Hof*, beide am Markt, 20 Min. vom Bahnhof), altes Städtchen von 6800 Einw., mit zweitürmigem einst kurfürstl. Schloß und drei Kirchen, von denen die spätgot. *Kunigundenkirche* Beachtung verdient. Der 50 Min. s.w. vom Schloß entfernte *Rochlitzer Berg*, 340m ü. M., 192m ü. dem Fließchen, mit Aussichtsturm und, 5 Min. unter dem Gipfel, Gasth., wird viel besucht. Von hier nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Wechselburg* (s. unten) gehen Fußwanderer beim Gasth. 1. hinab (WM. weiß), zuletzt ziemlich steil, dann auf der Landstraße 1. Nebenbahnen von Rochlitz südl. über (7km) *Breitenborn*, von wo der beste Aufstieg zum *Rochlitzer Berg* (20 Min.), nach Narsdorf (S. 336) u. (20km) *Penig* (s. unten); östl. nach (21km) *Waldheim* (S. 261). — 25km *Wechselburg* (Gasth.: *Sächs. Hof*), mit einem Schloß u. Park (Eintr. 1-5 Pers. 1 *M*) d. Grafen v. Schönburg-Forderglauchau; in der 1884 restaurierten spätrom. Schloßkirche (1-3 Pers. 1 *M*), ehemals zu dem 1168 gest. Augustinerkloster *Zschillen* gehörig, an Altar und Kanzel kunsthistorisch wichtige spätrom. und got. *Skulpturen (s. Einl. S. xv). — Nun unter dem *Göhrener Viadukt* (S. 336) hindurch nach dem schön-gelegenen Städtchen (29km) *Lunzenau* (Gasth. z. Sonne, Z. L. B. 1-1 $\frac{1}{2}$ *M*, Ratskeller; von hier Omnibus in 20 Min. nach Cossen, s. S. 336) und weiter durch einen Tunnel nach (32km) *Rochsburg*, mit einem von Meister Arnold (S. 264) erbauten Schloß und Park der Grafen Schönburg. — 38km *Penig*



(Gasth.: *Stadt Leipzig*), Städtchen von 6600 Einw., wo die S. 262 erwähnte Zweigbahn von Rochlitz über Narsdorf wieder einmündet. — 43km *Wolkenburg* (*Parkrestaurant*), an beiden Ufern der Mulde, mit Schloß und Park der Grafen von Einsiedel und 1794 erbauter Dorfkirche. $\frac{1}{2}$ St. südl. das Dorf *Kaufungen*, mit den Resten einer 1455 geschleiften Burg des Geschlechtes von Kaufungen (vgl. S. 348). — 49km *Waldenburg* (Gasth.: *Deutsches Haus, Gold. Löwe*), Städtchen von 2800 Einw. am l. Ufer der Mulde, mit Schloß des Fürsten v. Schönburg-Waldenburg u. sehenswertem Park *Greenfield*. — 57km *Glauchau*, s. S. 334.

Vor (46m) *Tannendorf* links Schloß *Kössern*. — 53km *Leisnig* (Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Bellevue*), alte betriebsame Stadt von 7800 Einw. und besuchte Sommerfrische, überragt von dem ehemal. festen Schloß *Mildenstein*, jetzt Amtssitz, mit Park. — 58km *Klosterbuch*.

66km *Döbeln* (Gasth.: *Sonne*, Z. L. B. $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., M. 2 *M*), Stadt von 15 800 Einwohnern.

Von *Döbeln* nach *Riesa* und *Chemnitz* s. S. 261; — nach *Mügeln* s. S. 261.

77km *Rosßwein*; nach *Chemnitz* s. S. 334. — Weiterhin rechts auf belaubtem Hügel die Trümmer des Klosters *Altzella* mit Begräbniskapelle meißnischer Burggrafen.

85km *Nossen* (S. 261); Nebenbahn nach *Potschappel* (S. 330). Die Bahn verläßt das Muldenthäl, steigt in w. Richtung bis (89km) *Deutschenbora* und senkt sich über (98km) *Miltitz* in das *Triebischthal*, in welches r. bei Schloß *Rothschönberg* ein 14km l., 1844-77 erbauter Entwässerungsstollen der Freiburger Erzgruben einmündet. — 105km Stat. *Triebischthal*, etwa 1km s.ö. von Meißen (wer von Leipzig kommt, steige hier aus, und besichtige zunächst die Porzellanfabrik, S. 265). Weiter an der Stadt vorüber und über die *Elbe* nach der in dem Vorort *Cölln* (s. unten) gelegenen Station

107km *Meißen*. — GASTHÖFE: In *Cölln*: *Bahnhofshotel*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -2 *M*, F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ *M*; *Hamburger Hof* (Pl. e), beide mit Garten. In *Meißen*: *Blauer Stern* (Pl. a), *Leipzigerstr.*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$, M. 2 *M*, F. 80 Pf.; *Hirsch*, am Gr. Markt, Z. L. B. $1\frac{1}{4}$, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$ *M*; *Gold. Löwe* (Pl. c); *Alberthof*, *Neugasse*; *Sonne*, *Theaterplatz 14*. — WEINSTUBEN: *Horn*, *Elbgasse*; *Wittig*, *Baderberg*; *Alter Ritter*, neben der Stadtkirche. — BIERREST.: *Ratskeller*, im Rathaus am Gr. Markt; *Burgkeller*, auf dem Schloßberg. — GARTENREST.: *Geipelberg*, in Meißen; *Kaisergarten*, in Cölln. — EINSPÄNNER vom Bahnhof oder Dampfschiff nach der *Albrechtsburg* oder *Porzellan-Manufaktur* 1 Pers. 80 Pf., 2 Pers. 1.20. Elektr. Bahn vom Bahnhof ins *Triebischthal* geplant.

Cölln (Gasth. s. oben), mit c. 10 000 Einw., ist Sitz einer blühenden Industrie (Keramik). Sehenswert die 1898 nach Plänen von *Quentin* vollendete **Johanneskirche* (geöffnet 2-3 $\frac{1}{2}$ Uhr; sonst durch den Kirchendiener, 50 Pf.); Altar und Kanzel aus *Majolika*; am Triumphbogen ein Freskogemälde von *Sascha Schneider*. Spaziergang über den *Heiligen Grund* und *Proschwitz* nach der *Knorre* (Blick auf die *Albrechtsburg*).

Meißen (110m), eine der ältesten Städte Sachsens, mit 18 800 Einw., um 930 von König *Heinrich I.* gegründet, bis 1090 Sitz der Markgrafen von Meißen, liegt malerisch an und auf Hügeln an der Mündung der *Triebisch* und *Meiße* in die *Elbe*.

Von der Alten Brücke geradeaus durch die Untere Elbgasse zum Heinrichsplatz, mit einem Brunnenstandbilde Heinrichs I. (S. 263) und der Franziskanerkirche (Kreuzgänge mit beachtenswerten Skulpturen; 25 Pf.). Weiter zum großen Markt mit dem Ratshaus (1471), von wo man r. durch die Burgstraße, unter der Schloßbrücke hindurch (S. 265), weiterhin l. und über die Brücke, zu dem 50m h. Schloßberg, auf welchem der Dom und die Albrechtsburg aufragen, hinaufsteigt. Beim Eingang zu letzterer eine *Bronzestatue Albrechts des Beherzten* (1443-1500), von Hultsch, 1876.

Der *Dom ist das früheste Beispiel eines Hallenbaus in den Elbgegenden und zeichnet sich durch edle und harmonische Formen aus; der Chor ist nach 1270, das Langhaus 1312-42 aufgeführt; der südöstl. 73m h. Turm hat eine zierliche Spitze aus dem xv. Jahrhundert. Der Kirchner wohnt am Domplatz Nr. 7 (50 Pf., 2-4 Pers. 1 *M*).

Im Innern gute Skulpturen in der Johanniskapelle (1291): Johannes der Täufer, Maria mit dem Kinde und einem Engel (?), sowie im Chor Statuen Kaiser Ottos I. und seiner Gemahlin, des Evangelisten Johannes und des Bischofs Donatus, den Statuen des Bamberger und Naumburger Doms verwandt. Unter den Grabmälern der Vorfahren des sächs. Fürstenhauses aus dem xv. und xvi. Jahrh., deren einige auch meißnische Bischöfe waren und von denen die meisten in der Kirche ruhen, ist das anscheinlichste in der 1423-25 dem Westportal vorgebauten Fürstenkapelle das *Friedrichs des Streitbaren* († 1428), in Messing gegossen; beachtenswert sind die *Grabplatten der Herzogin *Sidonia* († 1510) und der Herzogin *Amalia*; hier auch die Grabplatten der unten gen. Herzöge *Ernst* (1486) und *Albert* († 1500), alle wahrscheinlich aus der Werkstatt Hermann Vischers d. Ä. und seines Sohnes Peter. Auch die Reliefs über dem Portal der Fürstenkapelle (1342) verdienen Beachtung. — In der an die Fürstenkapelle anstoßenden Georgenkapelle, mit dem Grabmal *Georgs des Bärtigen* († 1539) und seiner Gemahlin *Barbara*, ein kleiner Flügelaltar von *L. Cranach d. Ä.*, Christus zwischen Maria u. Johannes, auf den Flügeln Georg und Barbara (1534). — Am Lettner ein Flügelaltar mit altdeutschen Bildern, in der Mitte die Kreuzigung. Der Flügelaltar im Chor, mit der Anbetung der Könige als Mittelbild und Heiligen nebst dem Bischof Sigismund als Stifter auf den Seitentafeln, ist das Werk eines deutschen Malers unter niederländischem Einfluß (1443). Im mittleren Chorfenster Malereien des xiv. Jahrh. (restauriert). — Neben dem Dom ein kleiner Kreuzgang mit der Magdalenenkapelle.

Die 1471-83 von den gemeinschaftlich regierenden Herzögen u. Brüdern Ernst und Albert (s. oben) nach Plänen des „Meisters Arnold aus Westfalen“ erbaute *ALBRECHTSBURG ist eine der bedeutendsten Burganlagen jener Zeit, Wohnhaus und Festung trotz der Schwierigkeiten des Terrains geschickt vereinigend. Hauptwerk des Baumeisters ist das Treppenhaus mit seinem stalaktitenartigen Gewölbe, seinen Galerien und der kühn konstruierten Treppe; auch die Gewölbe der großartigen Säle und Gemächer verdienen Beachtung. 1710-1864 der Porzellanmanufaktur eingeräumt, wurde das Schloß seit 1873 restauriert und mit Fresken aus der Geschichte der Burg und ihrer Gründer geschmückt. Dem Kastellan (Eingang hinter der Statue Albrechts d. B.) 1-5 Pers. 2 *M*, jede Pers. mehr 40 Pf., Führungen von 9 U. Vm. bis 4, 5, 6, 7 U. Ab. je nach der Jahreszeit, So. erst nach Beendigung des Frühgottesdienstes.

Eine Wendeltreppe (der „große Wendelstein“) führt zum I. STOCKWERK und direkt in den Kirchensaal, mit Fresken von *Dietrich*: Gründung von Meissen durch König Heinrich I. (um 930); Erstürmung der Burg durch die Polen (1015); Einzug Konrads d. Gr., Markgrafen von Meissen (1127); ferner Wettiner Fürsten und Fürstinnen. In der anstoßenden Johanniskapelle ein Altar des xv. Jahrh.; an den Seitenwänden r. Bischof Benno von Meissen, l. Kaiser Otto I. — Es folgt der „große Bankettsaal“ mit den bemalten Holzfiguren von Johann Georg II., Georg dem Bärtigen, Albrecht d. Beh., König Heinr. I., Markgraf Konrad d. Gr., Heinrich dem Erlauchten, Friedrich dem Streitbaren, nach Modellen von *Breymann*, *Henze*, *Diez*, *Echtermeyer*, *Hultsch*, *Rösch* u. *Härtel* trefflich geschnitzt von *Schneider*. Wandgemälde: der sächsische Prinzenraub (drei Bilder) von *Oehme*; Albrecht der Beh. siegt im Turnier zu Pirna (1459), Beilehnung der Prinzen Ernst und Albrecht durch den Kaiser Friedrich III. (1465), beide von *Diehle*. — Kleiner Bankettsaal. Wandgemälde: Verlobung Albrechts des Beh. mit der Prinzessin Sidonia von Böhmen (1445), von *Hofmann*; vier Landschaftsbilder vom jüngern *Preller* stellen bedeutungsvolle Orte aus Albrechts Leben dar: Grimma (Geburt), Eger (Vermählung), Tharandt (Lieblingsaufenthalt), Emden (Grab). — Zurück zum Kirchensaal und von hier in das große und kleine Kurfürstenzimmer. Die neun Wandgemälde, Scenen aus dem Leben Albrechts d. Beh., sind sämtlich von *Scholz*.

II. STOCKWERK: Im Böttger-Zimmer zwei Bilder von *Kiepling*: Böttger als Alchemist (1705), August der Starke in Böttgers Laboratorium (1710). — Kleiner Gerichtssaal: Eröffnung der Meißner Fürstenschule durch Kurfürst Moritz (1543), Ankunft der aus Leipzig ausgewanderten Studenten in Meissen (1547), beide Bilder von *Spieß*. — Großer Gerichtssaal. Wandgemälde von *Marshall*: Geistlicher Konvent unter Kurfürst Moritz (1548), Moritz' Tod in Folge der Verwundung in der Schlacht bei Sievershausen (1553). Anstoßend ein *Turmzimmer, mit Aussicht. — Weiter durch ein Vorzimmer („Vater August-Zimmer“), mit Wandgemälde von *Gey*, in den *Wappensaal, mit schönster Wölbung, prächtigem Kamin und Bildern sächsischer Burgen von *Choulant*. — Das Frauengemach mit 15 Brustbildern sächsischer Fürstinnen (Schülerarbeiten) und die Sammetmacherstube sind ohne Interesse.

Auf dem Afraberge, mit dem Schloßberg durch die S. 264 gen. Schloßbrücke (xiii. Jahrh.) verbunden, liegt das 1877-79 aufgeführte Gebäude der 1543 gegründeten *Fürstenschule*, die Gellert (1729-34), Rabener und Lessing (1741-46) unter ihre Schüler zählte. Die gotische *St. Afra*-Kirche wurde 1295-1329 erbaut, später verändert.

Im Triebischthal, 15 Min. vom Großen Markt, die berühmte *kgl. Porzellanmanufaktur*, die jetzt c. 700 Arbeiter beschäftigt. Die Arbeitsräume sind Werktags von 7 (im Winter 8) bis 12 Uhr Vm. u. 2-6 (Sa. 4) U. Nm. zugänglich: Führungen 1 Pers. 2 *M.*, mehr Pers. je 1 *M.* Die Erfindung des Porzellans, das früher nur aus China und Japan bezogen wurde, durch *Joh. Friedrich Böttger* († 1719), an den in der Neugasse ein Büstendenkmal von Prof. Andresen (1894) erinnert, fällt in das J. 1709, die Gründung der Fabrik in das J. 1710. Jetziger Direktor ist Oberbergrat *Brunnemann*.

20 Min. s.ö. auf der Höhe das Rittergut und Schloß *Siebeneichen*, mit schöner Aussicht: durch den Park hinab zur Elbe und an dieser entlang zurück oder übersetzen zum r. Ufer und an diesem elbaufwärts durch das Dorf *Oberspaar* (Weinstuben) nach der *Posel* (Aussicht von der Poselspitze über der Elbe). Von hier durch die „Rote Gasse“ nach Cölln zurück (im ganzen 2 St.). — Noch weiter aufwärts, am l. Ufer, Schloß *Scharfenberg*.

112km *Neusörnewitz*. — 115km *Coswig*, Knotenpunkt für die direkte Linie, s. S. 261.

49. Dresden.

ANKUNFT. Es werden Droschkenmarken ausgegeben wie in Berlin, vgl. S. 1; *Droschke* im Stadtbezirk, in dem sämtliche Bahnhöfe liegen, s. S. 268; *Straßenbahn* (rote Wagen) zwischen Leipziger und Hauptbahnhof, 20 Pf.; — Dresden hat vier *Bahnhöfe*. A. In der Altstadt: Hauptbahnhof (Pl. D 7; *Restaur.), für die Züge nach der sächs. Schweiz, Bodenbach, Prag, sowie nach Tharandt, Freiberg, Chemnitz, Leipzig, Berlin; Friedrichstädter Bahnhof (Pl. A 3), für Lokalverkehr. — B. In der Neustadt: Leipziger Bahnhof (Pl. E 1), für die Züge nach Leipzig, Berlin; Schlesischer Bahnhof (Pl. E F 1), für die Züge nach Görlitz, Breslau. Viele Züge halten auf dem Leipziger oder Schlesischen u. zugleich auf dem Hauptbahnhof. Verbindungsbahn über die Marienbrücke 35, 25, 15 Pf., Haltestelle an der *Wettinerstraße* (Pl. C 3). — Ausgabe von *Fahrscheinheften* im Hauptbahnhof, Osthalle (Wienerstr. 2). — *Dampfschiffe* s. S. 268.

Gasthöfe. In der Altstadt: *Europäischer Hof (Pl. a: E 6), Ecke Prager- und Sidonienstraße, mit glänzenden Restaurationsräumen, Wintergarten u. s. w.; *Savoy Hotel Albertshof (Pl. b: E 8), Sedanstr. 7, mit feinem Bade- und Kurhaus, Z. L. B. 2½-6, F. 1, M. 3½-4½ *M*; *Grand-Union-H. (Pl. c: D 7), *H. Bristol (Pl. d: E 7, 8), beide Bismarckplatz, Kaiser-Wilhelm-H. (Pl. e: D 7), Wienerstr. 3, mit schönem Garten; *Hot. Continental (Pl. f: D 7), Bismarckstr. 16, mit Garten, Z. L. B. von 2 *M* an; diese alle nahe dem Hauptbahnhof, ersten Ranges, mit Personenaufzug, elektrischem Licht, u. s. w. — *H. Bellevue (Pl. g: E 3), an der Elbe, Theaterplatz 1, schönste Lage, mit Garten, Z. L. B. von 4 *M* an, F. 1¼, M. 4 *M*. — Webers H. (Pl. h: D 4), Ostra-Allee 1, dicht am Zwinger, Z. L. B. 2-9 *M*, F. 1¼, P. 6 *M*; Höritzsch (Pl. i: D 7), Bismarckstr. 14, beim Hauptbahnhof, Z. L. B. 2½-6, F. 1 *M*; *Stadt Berlin (Pl. k: E F 4), Z. L. B. 2-6, F. 1, M. 3 *M*, gute Küche, *H. Stadt Rom (Pl. l: F 4, 5), beide am Neumarkt; H. Fürst Bismarck, An der Frauenkirche 22 (Pl. F 4), Z. L. B. 1¾-4, F. 1, P. 5-8 *M*; H. Central, Wienerstraße 11, am Hauptbahnhof, mit Garten und Restaur., Z. L. B. 2-4, F. 1, P. von 5 *M* an; H. du Nord, Mosezinskystr. 1/3, Ecke der Pragerstr. (Pl. E 6), Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 3 *M* (kein Weinzwang), P. von 7 *M* an, mit Garten; *Rheinischer Hof, Ecke Breitestr. und Seestr. (Pl. E 5), keine Table d'hôte, Z. von 1½ *M* an; *Stadt Gotha (Pl. n: E 4; S. 267), Schloßstr. 11, Z. L. B. 2-4½, F. 1, Pens. von 6 *M* an; Stadt Moskau, Christianstraße 9 (Pl. E 6), Z. L. B. von 1½ *M* an, F. 80 Pf., M. 2½, P. von 6 *M* an; H. Rössiger-Stadt Weimar, Waisenhausstr. 2 (Pl. E 5). — H. de France, Wilsdrufferstr. 15 (Pl. E 4, 5); Goldner Engel, Wilsdrufferstr. 7 (Pl. E 4, 5), Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 2½ *M*, gelobt; H. Wettin, Z. L. B. 2-4½, F. 1, M. 2, P. 5-9 *M*, Deutscher Herold, Sophienstr. 2, Z. L. B. 1¾-3, F. ¾, P. 5-7½ *M*, Reichspost, alle drei unweit des Zwingers (Pl. D E 4); Deutsches Haus, gelobt, Preussischer Hof (Speisesaal mit Fresken von K. Ehrenberg), Rathaus-Hotel, alle drei in der Scheffelstr. (Pl. E 5); British Hotel, Landhausstraße 6 (Pl. F 4, 5); Münchner Hof, Kreuzstr. 21 (Pl. E F 5), Z. L. B. 1¼-2, F. ¾, beide bürgerlich; Musenhaus (*Brauns Hot.*), Pirnaische Str. 29 (Pl. F G 5), Z. 2 *M*; H. Amalienhof, Amalienstr. 24 (Pl. F G 4, 5), Z. von 1¾ *M* an, gelobt; Kurländer Haus, Dippoldiswaldaer Platz 2 (Pl. D E 5), Z. L. B. 1½-3, M. 1½ u. 2 *M*, F. 85 Pf., gelobt; Edelweiß, Wettinerstr. 2 (Pl. C D 4), Z. 1¼-2 *M*, gelobt; H. Lingke, Seestr. 2 (Pl. E 5), Z. L. B. 1½-2½, F. ¾, P. 5 *M*, mit Rest.; Strehlener Hof, Strehlener Str. 12, am Hauptbahnhof, mit Restaur.; Victoria, Bismarckstr. 12 (Pl. C D 7), Z. L. B. 1¾ *M*. — Angermanns H. garni, Pillnitzerstr. 54 (Pl. G 5), Z. L. B. 1¾-3½ *M*, gelobt. — *Hospiz, Zinzendorfstr. 17/21 (Pl. F 6), mit Aufzug und elektr. Licht, Z. L. B. 2-6, F. 1, M. 2½ *M*.

In der Neustadt: *Kronprinz (Pl. o: F 2, 3), Hauptstr. 5, 1. Ranges, Z. L. B. 2½-6, M. 3, F. 1 *M*; Kaiserhof & Stadt Wien (Pl. p: F 3), neben der Augustusbrücke, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, mit Rest. (s. unten), gelobt.

— Bauers H. Royal (Pl. q: E 1), Antonstr. 33, gegenüber dem Schles. Bahnhof, Z. von $1\frac{1}{2}$ M an; — *H. zu den vier Jahreszeiten (Pl. r: F 3), am Markt, Z. L. B. 2-4, F. 1, M. 2 M; Stadt Koburg, Kaiserstr. 1 (Pl. E 2), beim Leipziger Bahnhof, Z. 2 M, keine Table d'hôte, gelobt; Drei goldene Palmzweige, neben dem Japan. Palais (Pl. E 2), gelobt; Stadt Görlitz, Rähnitzg. 12 (Pl. F 2, 3), Z. von $1\frac{1}{2}$ M an; *Stadt Prag, Gr. Meißner Straße 8 (Pl. E 3), Z. von 1 M an, alle mehr bürgerlich.

Familien-Pensionen („Pensionate“; man verabrede Preise und Kündigungsfrist im voraus). Kohlschütterstr. 3 (Pl. C D 6), *Villa Lüderitz* (4-8 M). — Reichsstraße (Pl. D 8): Nr. 1. *Görnemann* (5-8 M); Nr. 2. *Fr. Weidmann* (5-7 M); Nr. 4, I. St., *Fr. Edelmann* (5-7 M); Nr. 9. *Kinze* (5-8 M); Nr. 13. *Becker-Opitz*; Nr. 22. *Fr. Reichel* ($3\frac{1}{2}$ -5 M); Nr. 26. v. *Örtzen*. — Bürgerwiese 24, I. St. (Pl. F 6), *Kabisius* (Bes. *Fr. Ackermann*; 3-4 M). — Sidonienstraße (Pl. E 6): Nr. 5. *Fr. Ihm* (5-8 M); Nr. 22. *Villa Gori* (4-6 M); Nr. 25. *Fr. Schmalz* (5-8 M). — Struvestr. 36 (Pl. E 6), *Fr. Böhm*. — Portikusstr. 12 (Pl. E F 6), *Fr. Beil* ($5\frac{1}{2}$ -7 M). — Walpurgisstr. 22 (Pl. E 6), *Mehring*. — Lindenaustr. 16, II. St. (Pl. D 7, 8), *Kersting*. — Lindenauplatz 4 (Pl. E 8), *Kretzschmar* (Bes. *Fr. Schadowell*; 5-6 M). — Schnorrstraße 34, II. St. (Pl. D E 8), *Fr. Richter* (4-6 M). — Werderstr. 4 (Pl. E 8), *Fr. Fürst*. — Räcknitzerstraße (Pl. E 6, 7): Nr. 6, I. St., *Fr. Fricke* (4-6 $\frac{1}{2}$ M); Nr. 9. *Fr. Kosinska* (4-6 M); Nr. 14. *Fr. Breitschneider* (4-6 M); Nr. 22. *Fr. Martin* (6-7 M). — Bendemannstr. 3 (Pl. C D 8), *Fr. Minumeyer* (5-7 M). — Johann Georgen-Allee 35 (Pl. F G 5, 6), *Fr. Gaudian* (5-8 M). — Lüttichaustraße (Pl. E 6, 7): Nr. 6. *Fr. Rudeloff* (4-6 M); Nr. 14. *Fr. Schmidt* (4-5 M); Nr. 16. *Fr. v. Rebmann* (4-8 M); Nr. 24. *Simon* (Bes. *Fr. Samson*; 4-7 M); Nr. 25, I. St., *Fr. Schramberger* ($4\frac{1}{2}$ -5 $\frac{1}{2}$ M); Nr. 28. *Fr. S. Köthe* (4-5 M); Nr. 30. *P. Daheim* ($3\frac{1}{2}$ -7 M). — Bergstraße (Pl. D 7, 8): Nr. 26. *Fr. Rüdiger* (4-7 M); Nr. 34. *Fr. Baumann-Riesel* (6-10 M). — Leubnitzstr. 2a (Pl. B 7), *Fr. Käußer*. — Uhlandstr. 15 (Pl. E 8), *Fr. Dr. Hübler* (4-6 M).

Restaurants u. Speisewirtschaften. *In der Altstadt:* *Belvedere (S. 273), großes Lokal auf der Brühlischen Terrasse, M. von 3 M an; *Redlich-haus, an der Carolabrücke (Pl. F G 3, 4), M. $1\frac{1}{4}$ -1 $\frac{3}{4}$ M; *Kaiserpalast, Pirnaischer Platz (Pl. F 5); *Englischer Garten, Waisenhausstr. 29 (Pl. E 5), M. $1\frac{3}{4}$ -2 $\frac{1}{4}$ M; *Stadt Gotha (S. 266), G. 2, M. 3 M, Kneist, Gr. Brüdergasse 2 (Pl. E 4), in beiden gute Küche; *Drei Raben, Marienstr. 18-20 (Pl. D 5), mit Garten; Rentsch, Gr. Brüderg. 25 (Pl. E 4); H. de France (S. 266), sehr besucht; Wolfsschlucht, Wilsdrufferstr. 25 (Pl. E 4, 5); Viktoriahaus, Waisenhausstraße (Pl. E 5); Gewerbehaus, Ostra-allee 13 (Pl. D 3, 4), beim Zwinger (vgl. S. 269); Angermann (S. 266), Münch. Hofbräu, gelobt; Helbig („italienisches Dörfchen“), an der Augustusbrücke (Pl. E 3, 4), wegen der Aussicht viel besucht; Zacherlbräu, König Johannstr. 8 (Pl. E F 5), gelobt; Löwenbräu, Moritzstr. 1b (Pl. F 5), M. 1 M; Deutscher Krug, Moritzstr. 19 (Pl. F 5); Pilsener Bier-halle, Gr. Kirchgasse 6 (Pl. E 5); Amtshof, Sachsenplatz 2 (Pl. H 3); Rheinischer Hof (S. 266); Stadtwaldschlößchen, am Postplatz (Pl. D 4), u. a. — *In der Neustadt:* Frankenbräu, Bautznerstr. 45 (Pl. G 2), gelobt, M. 1 M; Hein, Antonstr. 4 (Pl. F 1); Wiener Garten, zu Kaiserhof & Stadt Wien (S. 266) gehörig (vgl. S. 269).

Wein- u. Frühstückstuben. *Europäischer Hof (S. 266); *Phil-harmonie, Ferdinandstr. 4 (Pl. E 6), M. 2-3 M; *Grell, Zahngasse 2 (Pl. E 5); Tiedemann & Grahl, Seestr. 9 (Pl. E 5); Kunath, Wall-str. 8 (Pl. E 5); Gerlachs Nachf., Moritzstr. 4 (Pl. F 5); Degener, Landhausstraße 7 (Pl. F 4, 5); Anton, An der Frauenkirche 1 u. 2 (Pl. F 4); Minne, Kreuzstr. 1 (Pl. E F 5); Neues Palais de Saxe, Neu-markt 9 (Pl. E F 4), M. $1\frac{3}{4}$ M; *H. Schönrocks Nachf., Wilsdruffer-str. 14 (Pl. E 4, 5); Meißner Weinstube, Kl. Brüdergasse (Pl. E 4); Kronprinz (S. 266); Schumann, Rähnitzgasse 16 (Pl. F 2, 3); Ita-lienischer Nationalkeller, Waisenhausstr. 19 (Pl. F 5); Marchi, italienische Weine, Seestr. 13 (Pl. E 5).

Cafés u. Konditoreien. *In der Altstadt:* Belvedere (s. oben); C. zum Hauptbahnhof, Bismarckstr. 3 (Pl. C D 7); *Limberg, Pragerstraße 10 (Pl. E 6, 7); Königs Wiener Café, Johannesallee (Pl. E 5); C. Pas-

sage, Moritzstr. 21 (Pl. F 5); C. de Saxe (S. 266), Johann Georgen-Allee; C. Moltke, an der Augustusbrücke (Pl. E 3, 4); Residenz-Café, König Johannstr. 2b (Pl. E F 5); Métropole, Kreutzkamm, beide Altmarkt (Pl. E 5); C. Central, Wiener Café, Schloßstr. 2 (Pl. E 4); Adam, Schloßstr. 19 (Pl. E 4); C. Friedrich, mit Garten, Bismarckplatz 12 (Pl. D 7). — *In der Neustadt*: *Pollender, Hauptstraße 27 (Pl. F 2, 3) und im Großen Garten; C. Parsifal, Kurfürstenstr. 40 (Pl. G 2).

Fuhrwerk. I. EINSPÄNNER.

	1 Pers.	2 Pers.	3 Pers.	4 Pers.
Fahrt im Stadtbezirk bis 15 Min.	—50	—60	—80	—90
über 15 bis 20 "	—60	—70	—90	1.—
" 20 " 30 "	—90	1.—	1.20	1.40
" 30 " 45 "	1.20	1.40	1.60	1.80
" 45 " 60 "	1.60	1.80	2.—	2.20
für jede 15 Min. mehr	—40	—45	—50	—55

Für eine Fahrt in die *Albertvorstadt* 30 Pf., in die nächsten Vororte wie Blasewitz u. s. w. 50 Pf. Zuschlag.

Nachts (11-7, im Winter 11-8 Uhr) das Doppelte. Handgepäck frei, 10-25 kg 20 Pf., 25-50 kg 40 Pf., über 50 kg 80 Pf.

II. TAXAMETER-DROSCHKEN. *a.* 1-2 Pers. 1000m 70 Pf., jede 500m mehr 10 Pf.; 3 Pers. 750m 70 Pf., jede 375m mehr 10 Pf. — *b.* 1-3 Pers. mit Gepäck über 25kg oder Nachts (vgl. oben) oder bei Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks 500m 70 Pf., jede 250m mehr 10 Pf. — Bis 8 Min. Warten 70 Pf., jede 4 Min. mehr 10 Pf., die Stunde $1\frac{1}{2}$ M.

Für sämtliche Droschken: Fahrt vom Bahnhof 10 Pf. Zuschlag; — Brücken-geld (außer Marienbrücke) 10 Pf.

III. FIAKER oder ZWEISPÄNNER. Die erste $\frac{1}{2}$ St. 2-2 $\frac{1}{2}$, jede weitere $1\frac{1}{2}$ M. Bei längeren Fahrten außerhalb des inneren Stadtbezirks (nicht teurer als die einsp. Taxameter-Droschken) die 1. St. 5, die 2. St. 4, die 3. St. 3, jede mehr 2 M. Es ist ratsam sich vorher über den Preis mit dem Kutscher zu einigen. — LOHNKUTSCHER: täglich 18-20 M und Trinkgeld.

Straßenbahnen (z. T. mit elektrischem Betrieb). A (gelbe Wagen): *Hauptbahnhof* (Pl. D 7)-*Augustusbrücke* (Pl. E 3, 4)-*Arsenal* (Albertstadt; Pl. jenseit G 1), 35 Min.; — *Postplatz* (Pl. D 4)-*Albertplatz* (Pl. F 2)-*Waldschlösschen* (Pl. jenseit I 1; S. 307), 25 Min.; — *Postplatz* (Pl. D 4)-*Kaiser Wilhelm-Platz* (Pl. E 2)-*Pieschen-Mickten* (Pl. jenseit D 1), 30 Min.; — *Postplatz* (Pl. D 4)-*Löbtau-Wölfnitz* (Pl. jenseit A 6), 26 Min.; — *Postplatz* (Pl. D 4)-*Plauen* (Pl. A 8), 23 Min.; — *Neustädt. Bahnhöfe* (Pl. E 1)-*Neumarkt* (Pl. F 4)-*Georgsplatz* (Pl. F 5, 6), 17 Min.; — *Albertplatz* (Pl. F 2)-*Georgsplatz* (Pl. F 5, 6)-*Strehlen* (Pl. jenseit H 8), 30 Min.; — *Reichenbachstr.* (Pl. D 8)-*Pragerstr.* (Pl. E 6, 7)-*Georgsplatz* (Pl. F 5, 6)-*Blasewitz* (Pl. jenseit I 4; S. 307) bzw. *Loschwitz* (S. 307), 38 Min.; — *Blasewitz* (S. 307)-*Tolkewitz* (S. 307)-*Laubegast* (S. 307), 19 Min.; — *Schäferstr.* (Pl. A B 3)-*Postplatz* (Pl. D 4)-*Striesen* (Pl. jenseit I 5), 50 Min.; — *Georgsplatz* (Pl. F 5, 6)-*Albertbrücke* (Pl. H 3)-*Alaunplatz* (Pl. jenseit H 1). — B (rote Wagen): *Hauptbahnhof* (Pl. D 7)-*Neustädt. Bahnhöfe* (Pl. E 1), 28 Min.; — *Friedrichstr.* (Pl. B 2)-*Postplatz* (Pl. D 4)-*Blasewitz* (Pl. jenseit I 5; S. 307), 42 Min.; — *Theaterplatz* (Pl. E 4)-*Viktoriastr.* (Pl. E 6)-*Schnorrstr.* (Pl. D E 8), 25 Min.; — *Postplatz* (Pl. D 4)-*Gr. Plauensche Straße* (Pl. D 6)-*Bergkeller* (Pl. jenseit D 8), 15 Min.; — *Güntzplatz* (Pl. E 5)-*Albertbrücke* (Pl. H 3)-*Grenadierkaserne* (Pl. jenseit I 1), 25 Min.; — *Albertplatz* (Pl. F 2)-*Neustädt. Bahnhöfe* (Pl. E 1)-*Wälder Mann* (Pl. jenseit E 1), 26 Min.; — *Albertplatz* (Pl. F 2)-*Neustädt. Bahnhöfe* (Pl. E 1)-*St. Pauli Friedhof* (Pl. jenseit E 1), 24 Min.; — *Schloßplatz* (Pl. E 4)-*Sachsenplatz* (Pl. H 3)-*Blasewitz* (Pl. jenseit I 3; S. 307) bzw. *Loschwitz* (S. 307), 27 Min.; — *Neustädt. Bahnhöfe* (Pl. E 1)-*Carolabrücke* (Pl. F G 3, 4)-*Marienstr.* (Pl. D 5), 19 Min.; — *Weißeritzstr.* (Pl. C 3)-*Löbtau* (Pl. A 6)-*Plauen* (Pl. A 8), 23 Min.

Dampfschiffahrt. Elbaufwärts: Abfahrt in der Altstadt am Fuß der Brühlischen Terrasse (Pl. F 4), in der Neustadt von der Karlstraße (Pl. H 12). Im Sommer nach *Loschwitz-Blasewitz* 40mal täglich hin und ebenso oft zurück; nach *Pirna* 13mal, nach *Wehlen-Rathen-Königstein-Schandau* 10mal, nach

Herrnskretsch 9mal, bis *Tetschen* und *Außig* 5mal in jeder Richtung (vgl. S. 306/07 und R. 51). Bei weiteren Strecken sind die Eilfahrten der Salonboote vorzuziehen (erhöhte Preise). — Elbabwärts, Abfahrt vom Hot. Bellevue (Pl. E 3), nach *Meißen* 10mal und nach *Riesa* 5mal tägl. hin und zurück.

Post. Oberpostdirektion: Annenstr. 7 (Pl. D 5), wo auch Packetausgabe. Für Briefe, Geldsendungen u. s. w.: Postamt 1, am Postplatz (Pl. D 4), geöffnet von Morg. 7 (im Winter 8) bis Ab. 8 U., Sonn- und Festtags von 7 (bzw. 8)-9, und 5-6 U. Ab.; postlagernde Sendungen Marienstraße 2. Außerdem 22 Nebenpostämter. — **Telegraph:** Postplatz, im Postamt I. Stock, Tag- und Nachtdienst.

Bäder. **Albertshof*, Sedanstr. 7 (Pl. D E 8; vgl. S. 266); **Dianabad* (zugleich irisch-röm. Bäder), an der Bürgerwiese 22 (Pl. F 6); *Prinz-Friedrichsbad*, Reitbahnstr. 35 (Pl. D 6); *Bad zur Hoffnung*, Falkenstraße 5 (Pl. C 6), mit Schwimmbassin; *Florabad*, Blochmannstr. 27 (Pl. H 5), u. a. In der Neustadt: *Johannesbad*, Königstr. 23 (Pl. F 2), mit Dampfbädern. — *Flußbäder:* ober- und unterhalb der Augustusbrücke. — **BEDÜRFNIS-ANSTALTEN** (10 Pf.): beim Hauptbahnhof (Pl. D 7), Georgsplatz (Pl. F 5, 6), Zeughausstraße (Pl. F 4), beim Zwinger u. a.

Theater. Neues Hoftheater (Pl. E 4; S. 276), für Oper u. Ballett tägl., Anfang 7 $\frac{1}{2}$ oder 7 (ausnahmsweise 6 $\frac{1}{2}$ oder 6) Uhr (Juli geschlossen). Gewöhnliche Preise: Logen des 1. Ranges: 5 *M* 50; Fremdenloge des 2. R. 5 *M*; Mittellogen des 2. R. 4 *M*; Seitenlogen des 2. Ranges, Proszeniumslogen 3. Rang, II. Parkett 3 *M*; Parkettlogen 4 *M* 50; I. Parkett 4 *M*. — *Alberttheater* (Pl. G 2), in der Neustadt, ebenfalls königlich, für Schau- u. Lustspiele, Anfang 7 $\frac{1}{2}$ U., Preise etwas niedriger (Juni bis August geschlossen). — Billette für die beiden Hoftheater am besten im Invalidendank (See-str. 5; Pl. E 5; 10-4, So. 10 $\frac{1}{2}$ -1 Uhr) und an den Tageskassen (11 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr; Vorverkauf 10-11, So. 11 $\frac{1}{2}$ -12 $\frac{1}{2}$ U. mit 50 Pf. Zuschlag). Dasselbst auch Vorausbestellungen für die Vorstellungen der beiden folgenden Tage. — *Residenztheater* (Pl. G 5), Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — *Centraltheater* (Variété), Waisenhausstraße (Pl. E 5). — *Viktoriasalon* (Variété), Waisenhausstr. 26, 1. Sept. bis 1. Mai, Anf. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Konzerte: im Sommer im Belvedere (S. 267), Wiener Garten (S. 267), im Waldschlößchen, Zoolog. Garten u. a.; im Winter *Philharmonie* (S. 267), Gewerbehause (S. 267).

VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES FREMDENVERKEHRS, Georgsplatz 1, I. Stock (Pl. F 5, 6).

Besuchsordnung der Sammlungen. Am ersten Oster-, ersten Pfingst- u. ersten Weihnachtsfeiertag sind wie an Sonntagen das *Albertinum* und das *Zoologische Museum*, am zweiten Feiertag die übrigen königl. Sammlungen geöffnet. Am Charfreitag, an den beiden sächs. Bußtagen und am 24. Dez. sind die königl. Sammlungen geschlossen. Im übrigen gelten folgende Bestimmungen (zu empfehlen ist der *Führer durch die kgl. Sammlungen zu Dresden*, herausgegeben von der Generaldirektion der kgl. Sammlungen, 50 Pf.).

**Albertinum* (S. 300), Werktags außer Sa. 9-3, So.- u. Festtags 11-2 U., frei. *Arnolds Kunstsalon*, Wilsdrufferstr. 1, I. Stock (Pl. E 4, 5) und Schloßstr., Ecke Sporer gasse (Pl. E 4), 10-6, So. 11-2 Uhr, 1 *M*.

Arsenalsammlung, königl. (S. 306), Albertstadt, Königsplatz 1, 1. April-1. Sept. So. u. Festt., sowie Mi. 11-2 Uhr, 25 Pf.

Bibliothek, königl. öffentliche (S. 305), Werktags von 9-2 Uhr Vorm. und Nachm. (außer Sa.) 4-6 Uhr. Führungen zur Besichtigung im Sommer 12-1, im Winter 1-2 U., 50 Pf. die Pers.: Meldung im Expeditionszimmer im Erdgeschoß.

Botanischer Garten (S. 304), Werktags 6-6 (im Winter 8-4), So. 6-12 (im Winter 9-12) Uhr.

***Gemäldegalerie* (S. 278): an Sonn- und Feiertagen (mit Ausnahme der ob. genannten) 11-2 U. frei; Mont. 9-1 (im Winter 10-2) U. gegen 1 *M* 50; an den übrigen Wochentagen Mai-Okt. 9-5, Nov.-April 10-3 Uhr, Di. Do. Fr. frei, Mi. Sa. 50 Pf.

- **Grünes Gewölbe* (S. 273): 1. Mai bis 31. Okt. Sonn- u. Feiert. 11-2 Uhr, Werktags 9-2 Uhr, Mai u. Okt. 10-2 Uhr gegen 1 *M.*; im Winter Werktags 10-1 Uhr Führungen, 1-6 Pers. zu 9 *M.*, jede Person mehr 1½ *M.* (man findet am Eingang stets Gesellschaften).
- **Histor. Museum und Gewehrgalerie*, im Museum Johanneum (S. 295): Sonn- u. Feiertags 11-2 Uhr gegen 25 Pf.; Werktags 9-2 (im Winter, außer Sa., 10-2 Uhr gegen 50 Pf. (im Sommer Sa. 1½ *M.*). In der Gewehrgalerie im Winter Führungen, 50 Pf. die Person.
- Kaufmanns akust. Kabinett*, Mosczynskyst. 7 (Pl. E 6, 7), Werktags 9-6, So. 11-12 Uhr (50 Pf.; Mo. Do. Sa. 1 *M.*).
- Körnermuseum* (S. 305), Werktags 9 (im Winter 10)-2, Mi. Sa. 9 (bzw. 10)-4, 2-5 (bzw. 4) Uhr, So. und Festt. 11-2 Uhr; 50 Pf.
- Kunstgewerbemuseum*, kgl. (S. 294): Werktags außer Mo. 9-2, So. 11-1 U., frei.
- Kunstverein* (S. 272): So. 11-3, Do. 10-4, sonst 10-5 (im Winter 4) U., 50 Pf.
- Kupferstichkabinett* (S. 283): Sonn- u. Feiertags 11-2 frei, Mo. geschlossen; Di.-Sa. 10-3 frei, im Winter auch Di. Fr. 5-7 Uhr.
- Lesegesellschaft-Museum* (S. 303), tägl. 10 Pf., 1 Woche 1, 1 Monat 2½ *M.*
- Mathematisch-physikal. Salon* (S. 294): im Sommer So. u. Feiertags 11-1 U., Mo. Mi. Fr. 9-12 U. frei, Di. Do. gegen 50 Pf.; im Winter So. Sa. u. Feiertags geschlossen, sonst 9-12 gegen 50 Pf.
- Mineralog.-geologisches u. prähistor. Museum* (S. 294): So. u. Feiert. 11-4, Mo. Di. Do. Fr. 9-1, Mi. 2-4 U. frei; Sa. geschlossen.
- Münzkabinett* (S. 275), Di. Fr. 10-1 U. für Studien.
- Museum des kgl. sächs. Allertumsvereins und des Vereins für sächs. Volkskunde* (S. 304), tägl. 10 (So. 11)-12½, 3-6 U., Mi. So. Nachm. frei, sonst 50 Pf.; 1. Nov.-30. April durch den Inspektor Geidel, Marschallstr. 2, IV. St. (Pl. G 4), 1 *M.*
- Museum Johanneum* (S. 295), s. histor. Museum und Porzellansammlung.
- Panorama* (S. 303), tägl., früh 8 (So. 11) Uhr bis zur Dämmerung, 1 *M.*
- Porzellansammlung* (S. 298), wie beim Histor. Museum (Sa. nur 50 Pf.).
- Schillingmuseum* (S. 304), Pillnitzerstraße 63, Werktags von 10 U., So. u. Festt. von 11 U. an; 1 *M.*
- Schloß, königl.* (S. 273), von 9 U. Vorm. an, Meldung beim Schloßverwalter, 1-3 Pers. 1½ *M.*
- Silberkammer, königl.* (S. 275); Mo. Di. Mi. Do. Fr. 9-1, 4-6 Uhr; 2 Pers. 1½, 6 Pers. 3 *M.*
- Stadtmuseum* (S. 295), So. 11-1, Mo.-Fr. 11-2 U., So. Mo. frei, sonst 50 Pf.
- Zoologischer Garten* (S. 304), tägl., Eintr. 75, So. 50 Pf. Mi. Sa. 4 U. Nm., im Sommer 5 (im Hochsommer 6) Uhr Militärkonzert.
- Zoolog. und anthropol.-ethnographisches Museum* (S. 294): So. Mo. Do. sowie an Festtagen 11-1, Mi. Sa. 1-3 frei; Di. Fr. geschlossen.
- Bei beschränkter Zeit (2 Tage). 1. Tag: *Brühlsche Terrasse* (S. 272), *Gemäldegalerie* (S. 278), *Albertinum* (S. 300); Nachm. Wanderung über die *Augustusbrücke*, durch die Neustadt zum *Albertplatz* und zurück über die *Carolabrücke*, durch die Altstadt (Denkmäler) nach dem *Großen Garten* (S. 304); Abends im *Neuen Hoftheater* (S. 276). — 2. Tag: *Grünes Gewölbe* (S. 273); *Museum Johanneum* (S. 295); Nachm. wiederholter Besuch der *Gemäldegalerie* (S. 278) und gegen Abend nach *Loschwitz* und *Blasewitz* (S. 307). — Ausflug nach der *Bastei* (S. 320), sehr empfehlenswert.

Rasche Temperaturwechsel, kühle Abende nach großer Hitze im Sommer und scharfe Winde im Winter sind im Elbthale nicht selten, so daß dem zu Erkältungen neigenden Fremden einige Vorsicht anzuraten ist.

Dresden (113m), die Hauptstadt des Königreichs Sachsen, im J. 1206 zuerst erwähnt, seit 1485 Residenz, unter dem prachtliebenden August II., dem Starken (1694-1733), wesentlich erweitert und verschönert, aber zu seiner jetzigen Ausdehnung erst im Laufe dieses Jahrhunderts angewachsen, mit etwa 400 000 Einwohnern (einschl. 9400 Mann Besatzung), liegt auf beiden Ufern der Elbe, welche die Altstadt und Friedrichstadt mit ihren Vorstädten

(südl.) von der Neustadt und Antonstadt nebst deren Vorstädten (nördl.) scheidet.

Vier Brücken (*rechts gehen!*) verbinden Altstadt und Neustadt. Die alte oder **Augustusbrücke** (Pl. E 3, 4), im XII.-XIII. Jahrh. erbaut, 1727-31 verbreitert, am 19. März 1813 von den Franzosen zur Deckung ihres Rückzugs teilweise gesprengt, ist eine der Hauptverkehrsadern der Stadt. Sie ist 402m lang, 11,5m breit und ruht auf 16 Bogen. — Etwa 1000 Schritt stromabwärts die 1852 vollendete **Marienbrücke** (Pl. D 2), zugleich Eisenbahnbrücke; sie ruht auf 12 Bogen von über 28m Spannung und setzt sich südl. landeinwärts noch eine Strecke als Viadukt fort. — Stromaufwärts die **Königin Carola Brücke** (Pl. F G 3, 4), 1892-95 erbaut, 326m lang, 16m breit, mit zwei Strompfeilern und vortrefflicher Aussicht (am r. Ufer das Finanzministerium, S. 306). — Noch weiter aufwärts die **Albertbrücke** (Pl. H 3), 1875-77 erbaut, 316m lang, 18m breit, mit vier Strombogen von je 31m Spannung.

Das schmückende Beiwort „Heimat des Rokoko“ wird Dresden wohl bleiben, mag auch der Begriff des Rokoko gegenwärtig enger genommen werden und nicht mehr gleichbedeutend erscheinen mit der Kunst des XVIII. Jahrh. überhaupt, welche zugleich den Barockstil und den Zopf in sich schließt. Mit August dem Starken tritt Dresden in den Kreis tonangebender Kunststädte. Die Gründung des **Zwingers** (S. 277) und die *Erfindung des Porzellans* (durch Böttger 1709, s. S. 265) bestimmen den kunstgeschichtlichen Charakter Dresdens. Wie August der Starke in seiner Persönlichkeit zuweilen an Ludwig XIV. mahnt, so erinnert auch der Zwingerbau an die Prachtbauten, durch die in Frankreich die Majestät des Fürstentums verherrlicht werden sollte. Dem Zeitalter Ludwigs XIV. schmeichelte es, mit der Glanzperiode des römischen Wesens verglichen zu werden; ähnlich sollte der Zwingerbau, von dem bekanntlich nur der kleinere Teil ausgeführt wurde, römische Bauten nachahmen, alles in sich begreifen, was insbesondere römische Bäder Prächtiges und Nützliches umfaßten. In dem Umkleiden auch des privaten fürstlichen Daseins mit Pomp und Majestät, in dem Herauskehren des intimen Lebens im Boudoir und Kabinett in die große offene Welt, liegt das Rokokoelement, das sich auch teilweise in den Bauformen des Zwingers ausspricht. Und in der That, für Zwingler einen geradezu idealen Schauplatz ab. Vollends in den Produkten der Porzellanmanufaktur fand der Rokokogeschmack die beste Verkörperung; das Material eignet sich ebenso sehr zur Wiedergabe der puppenhaften Zierlichkeit der Figuren, wie zu dem Gewundenen, Verschnörkelten der dekorativen Formen. Ist doch noch heutzutage das Rokoko der klassische Stil für die Porzellanplastik. Flüchtigkeit ist die Natur des Rokoko, flüchtig und kurz dauernd war auch das Kunstleben in Dresden. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts trat die Stadt wieder in ein stilles Dunkel zurück; denn weder *Mengs'* Wirksamkeit, noch *Winckelmanns* epochemachende Lehren übten hier größeren Einfluß.

Erst am Anfang unseres Jahrhunderts gewann die Kunst in Dresden wieder einige Bedeutung. Es sammelten sich hier die Romantiker, poetisch angeregt, aber als Fachkünstler ziemlich dilettantenhaft, und die klassische Richtung ließ in der Form eines anständigen, aber steifen Zopfes hier einen beträchtlichen Niederschlag zurück. *Runge, Friedrich*, dann *Gerhard von Kögeln, Matthäi* sind die Hauptvertreter dieser Periode. Die Aufrischung des heimischen Kunstlebens durch die Berufung hervorragender Kräfte aus Düsseldorf und München (*Bendemann, Hüner, Schnorr*) gelang nicht so, wie es wünschenswert gewesen wäre: im Kreise der Malerei blieb Dresden gegen die anderen deutschen Kunststädte entschieden

zurück. — Dagegen nahm die Plastik einen staunenswerten Aufschwung. *Ernst F. A. Rietschel* (1804-61) wurde das Haupt einer Schule, die in *Johannes Schilling* (geb. 1828), dem Schöpfer des Niederwalddenkmals, *Donndorf* (seit 1876 in Stuttgart) u. a. sich glänzend fortbildet. Als zweites Haupt der Dresdener Schule gilt *Ernst Hähnel* (1811-1891). Zu seinen Schülern gehören *Rentzsch*, *Haertel*, *Henze*, *Echtermeyer*, u. a.; auch *Schilling* arbeitete eine Zeit lang unter ihm. Der Realismus hat in *Robert Diez* einen bedeutenden Vertreter gefunden. — In der Geschichte der Architektur ist Dresden dadurch berühmt geworden, daß der einflußreichste Baumeister der jüngsten Zeit, *Gottfr. Semper* (geb. 1804 in Altona, gest. in Wien 1879), hier seine Wirksamkeit eröffnete.

a. Das Elbufer mit der Brühl'schen Terrasse, dem Theaterplatz und dem königl. Schloß.

Auf dem linken Ufer der Elbe, in unmittelbarer Nähe der Augustusbrücke, finden sich auf engem Raume mehrere der Hauptschenswürdigkeiten Dresdens vereinigt: l. die Brühl'sche Terrasse, geradeaus das kgl. Schloß, die kath. Hofkirche, r. das Hoftheater und das Museum, davor das König-Johann-Denkmal, hinter dem Museum der Zwinger (S. 277).

Die **Brühl'sche Terrasse* (Pl. E F 4), 1738 vom Grafen Brühl, Augusts III. allmächtigem Minister, als Garten zu seinem anstoßenden Palais auf dem Festungswalle angelegt, erfreut sich seit alters großen Rufes und gewährt auch jetzt noch einen schönen Blick auf den Strom. Eine breite 1814 angelegte Freitreppe von 41 Stufen führt bei der Augustusbrücke vom Schloßplatz hinauf. An den Treppenabsätzen vier vergoldete *Sandsteingruppen: unten (l.) Abend und (r.) Nacht, oben (l.) Morgen und (r.) Tag, von *Schilling*. Die Terrasse, 1000 Schritt lang und mit Bäumen bepflanzt, wird nach der Stadtseite zu begrenzt von dem ehem. Brühl'schen Palais (S. 276) und der alten Akademie (jetzt Secundogeniturbibliothek); gegenüber das *Rietscheldenkmal*, von *Schilling* (1876).

Die neue **Akademie der Künste*, ein prunkvoller Bau im ital. Hochrenaissancestil, wurde 1890-94 nach Plänen von *Konst. Lipsius* aufgeführt und umfaßt verschiedene, mit einander verbundene Einzelbauten. An der Elbseite zunächst das eigentliche *Akademiegebäude*; über dem von zwei Säulenpaaren getragenen Portikus die Statuen der vier bildenden Künste, auf den Eckpavillons die vergoldeten Statuen r. des Phantasus, l. des Phöbus Apollo. Zahlreiche Büsten und Medaillons berühmter Künstler und Dichter sind überall verteilt. Daran schließt sich ein kleiner *Kuppelbau* mit vier reizvollen Putten, die die Hauptabschnitte der Architektur darstellen (von l. nach r. griechische, römische, gotische und Renaissance-Periode). Dann folgt das *Ausstellungsgebäude* des Sächs. Kunstvereins (S. 270). In dem von vier Säulenpaaren (Sandstein) getragenen Portikus l. das Standbild Rauchs, darüber das Medaillonbild Winckelmanns, r. Cornelius, darüber Schinkel. Im Giebfeld Sachsen als Beschützerin der Künste, oben die Statue der Athena. Auf der weiter zurückliegenden, aus Glas und Eisen bestehenden Hauptkuppel eine 5m h. ver-

goldete Statue des Ruhmes. — Zwischen dem Ausstellungsgebäude und dem Albertinum ein Bronzestandbild *Gottfr. Sempers*, von Schilling (1891). — Am O.-Ende der Terrasse das S. 267 gen. *Belvedere*. Daneben ein sitzendes Standbild *Ludwig Richters*, von Kirchseis (1898). Unterhalb des *Belvedere*, an der Ecke der Terrasse nach dem Elbquai, steht seit 1895 das *Moritzmonument*, ursprünglich 1591 errichtet: es zeigt den Kurfürsten, wie er beim Auszug zu dem Kriege, in dem er bei Sievershausen fiel (1553), seinem Bruder das Kurschwert übergibt, mit Inschriften. — Albertinum s. S. 300.

Westl. von der Brühl'schen Terrasse erhebt sich die **kathol. Hofkirche** (Pl. E 4), 1739-54 nach dem Plane des Italieners *Chia-veri* im Barockstil aufgeführt; oben auf den Brüstungen und an den Eingängen 78 Heiligenbilder in Sandstein von *Mattielli*; der Turm 91m hoch. Im Innern u. a. ein früher berühmtes Altarbild von *Raphael Mengs*, Christi Himmelfahrt. Unter der Sakristei ist die Gruft des königl. Hauses. Sonn- und Feiertags um 11 Uhr *Kirchenmusik. Ein bedeckter Gang verbindet das erste Stockwerk des Schlosses mit der Kirche.

Das **kgl. Schloß** (Pl. E 4) wurde 1530-35 von Herzog Georg angelegt, von Kurfürst Moritz nach 1547 und seitdem mehrmals, namentlich nach dem Brande von 1701 durch August den Starken bedeutend erweitert. Ein umfassender Umbau ist seit 1890 unter Leitung des Hofbaurats Dungen im Werk. Die Front nach dem Theaterplatz zu ist im Stil des XVII. Jahrh. erneut worden. Gegenwärtig wird die Durchfahrt nach der Schloßstraße verbreitert, wobei das 1534-37 im Renaissancestil ausgeführte *Georgenthor* an die Seite versetzt wird. Gegenüber der Hofkirche erhebt sich über dem sog. *Grünen Thor* ein 101m h. Turm, der höchste in Dresden. Durch das grüne Thor, wie auch durch ein Thor in der Schloßstraße gelangt man in den *großen Hof*, mit bemerkenswerten Treppentürmen in den Ecken und einer Galerie über dem Thor, von 1549-51; in der SW.-Ecke der Eingang zum *Grünen Gewölbe* (s. unten).

Das **INNERE** des Schlosses (während des Umbaues nur beschränkt zugänglich) enthält schöne Fresken von *Bendemann* (1845). Im Ballsaal Darstellungen aus der griechischen Mythologie: Bacchuszug u. sechs allegor. Gestalten der Poesie, Musik u. Orchestik (feierlicher Tanz), Baukunst, Plastik u. Malerei; Vermählung Alexanders mit Roxane, Hochzeit der Thetis, Apollo auf dem Schwanenwagen, die drei griech. Stämme u. Homer. — Im Bankettsaal: die vier Stände in Darstellungen aus der Geschichte des deutschen Königs Heinrichs I. († 936): Schlacht bei Merseburg (Rittertum), Bekehrung des Dänenfürsten (geistl. Hoheit), Städtegründung (Bürgerium), Sorge für die Landbevölkerung (Bauerntum). Am Fries: die Beschäftigungen und Mühlen der Menschen. Am andern Saalende: die Gesetzgeber, in der Mitte Saxonien, l. Moses, David, Salomon, Zoroaster, Solon, Alexander, Numa; r. Konstantin, Gregor d. Gr., Karl d. Gr., Heinrich I. (s. oben), die Kaiser Otto I., Konrad II., Friedrich Barossa, Rudolf I., Maximilian I. Oben: Gerechtigkeit, Weisheit, Tapferkeit, Mäßigung. — In der Schloßkapelle eine Anzahl guter Bilder von *Guido Reni*, *Annibale Carracci*, *Raphael Mengs*, u. a.

Das ***Grüne Gewölbe** enthält kleinere Kunstwerke, vorzugsweise Biedersteins Nordost-Deutschland. 26. Aufl.

weise aus der Zeit der späteren Renaissance und des Rokoko, aber auch manches Stück aus älterer Zeit von sehr edlen Formen. Die deutsche Goldschmiedekunst des xvi. und xvii. Jahrh., die Emailen von Limoges, die Arbeiten in Krystall und Elfenbein u. a. sind in ausgezeichneten Stücken vertreten. — Eingang s. oben; Eintr. s. S. 270, Katalog 50 Pf. Direktor: Hofrat Dr. *Jul. Erbstein*.

I. Bronzezimmer. R. vom Eingange 4. der Farnésische Stier von *Adr. de Vries* († 1627); 1. *Giov. da Bologna*, Kruzifix. Gegenüber Reiterstatuetten Augusts des Starken (87) und Ludwigs XIV. (67) erstere, von *Mich. Weinhold* († 1732), läßt die beabsichtigte Gestalt des Denkmals auf dem Neustädter Markt (S. 304) ersehen. Zwischen beiden 24. Luna und Endymion von *Corn. de Cleve* († 1732). Mehrere der größten Postamente von Schildpatt mit eingelegtem Messingornament sind von *Charles André Boulle* (Kunstschler Ludwigs XIV.; 1642-1732), nach dem man die ganze Art benennt. — II. Elfenbeinzimmer. Vom Eingang r. 394. Jagdpokal; l. 107. *Jak. Zeller*, Fregatte mit geschwellten Segeln (1620); weiter 51, 52. Platten von Triptychen (unter Glas); l. darüber *40. Schäfer und Leiermann. Ausgangswand: auf einem Glaspulte (mit Toiletten-schränken) 131. Engelsturz in 142 Figuren aus einem 30cm hohen Elfenbeinstück geschnitten; auf dem folgenden Pultschrank 274. Kruzifix mit Maria (xviii. Jahrh.). — III. Kaminzimmer. In der Mitte 249. Prachtkamin aus Meißner Porzellan von *Neuber*, 1732. 105. Bernsteinschrank aus d. xvii. Jahrh. Wand A: Limousiner Email, 6, 10. Henkelkannen, 8. Schüssel mit Darstellung des babylon. Weibes. Wand C: Arbeiten in Bernstein. Wand D-F: kleinere Muschelarbeiten, Kästchen von Perlmutter, Trinkgeschirre und Tafelaufsätze aus Straußeneiern und Muscheln. Darunter Wand F: 223, 226. Pokale; Wand E: 152. Schiff, zu beiden Seiten 185, 189. Nautilus, 106. Pelikan, 144. Schwan. Rings an den Wänden florentiner Tische mit Pietradura-Arbeiten. — IV. Silberzimmer, das eigentl. „Grüne Gewölbe“, so genannt von der Farbe der Wände: *Gefäße von Gold, Silber und Glas* (Rubin-, venezianisches u. Opalglas). L. 145. Nähkästlein, Geschenk der Kurfürstin von Brandenburg an Kurf. Christian I. (1590); darüber 10. Tafelaufsatz von *Urban Wolff*, 11. Giesser von *Kellerthaler* (1617), *184. Nürnberger Jungfrauenbecher, 27, 18, 26, 19. Pokale von *Wiber* und *Rösner*; am 1. Fenster l. 33. Reliquienschrein, 34. Taufbecken des königl. Hauses von *Dan. Kellerthaler* (1615); in der Mitte 315. ein Becher Luthers, Geschenk des Kurf. Johann Friedrich (1539), davor 50. Bibel König Gustav Adolfs, l. 42. Abendmahlskelch und 41. Kännchen des Erzb. Joh. Gebhard von Cöln (1558-62), r. 181. Kirchengefäß aus Bergkrystall. Im Glaskasten am 1. Fenster r. 225, 226. zwei arabische Gläser; darüber 57. großes Gießbecken, von *Dan. Kellerthaler* (1629); am 2. Fenster l. 106. Hausaltären der Herzogin Magdalene Sibylle, von *Hans Kellerthaler* (1607), r. 110. Wandspiegel der Kurfürstin Sophie (1592). Wand C: *115. berühmtes Schmuckkästchen von

Wenzel Jamnitzer, dem größten aller Goldschmiede der älteren Zeit (1508-1585). Wand D: 12, 8, 296, 297. Traubenpokale, 187, 181. Gießbecken (xvi. Jahrh.), 252, 254. Deckelpokale, *268. Flasche von Opalglas. — V. Pretiosensaal. *Stein- u. Krystallgefäße*: verschiedene Geschirre in Chalcedon, Achat, Lapislazuli, Heliotrop, orient. Jaspis, Onyx; Kameenbecher; l. 1. große antike Onyxkamee mit Bild des Augustus. 1. Fenster r.: 153. Vase von J. M. Dinglinger. Zwischen dem 1. u. 2. Fenster 152. Maria nach Manyocky, die größte bekannte Emailarbeit auf Kupfer, von G. F. Dinglinger (1712). Am 3. Fenster r. 12. Onyxschale; weiter 140. Uhr (perpetuum mobile), den Turm von Babel darstellend, von H. Schlottheim in Augsburg. R. vom 5. Fenster Arbeiten aus Bergkrystall, darunter (unter Glas) *306. Krystallkrug und *188. der Nesensche Lutherbecher; weiter r. *171. krystallener Doppelspiegel auf hoher gewundener Krystallsäule, mit Fassung in der Art des *Benv. Cellini*; weiter *178. Kruzifix; sächs. und chines. Serpentinegefäße; Nephrit- oder Jadegefäße. In der Mitte ein Pult mit einer Auslage aus dem kgl. Münzkabinett (s. unten). — VI. Eckkabinett, im Barockstil ausgeschmückt, Spielereien u. Nippsachen aus Gold, kostbaren Steinen und Perlen (Mitte xvii. bis Anf. xviii. Jahrh.). Beim Eingang r. 2. Jagduhr; r. vom Fenster 119. Karyatide von Dinglinger. — VII. Wappenzimmer. *Arbeiten in Holz, Weißbrotteig, Wachs, Kirschkernen* u. s. w., sowie die polnischen Kroninsignien. — VIII. Juwelenzimmer, mit prächtigem Wandschmuck. Die Kronjuwelen und der Kronschatz des sächs. Königshauses werden hier aufbewahrt. Wandschrank A enthält den Juwelenschmuck: Hutagraffe mit dem grünen Diamant, 160 Gran schwer; Achselband mit einem 194½ Gran schweren Brillanten; Ordensketten, Agraßen, Schnallen, Knöpfe in Brillanten; Damenschmuck, darunter eine Schleife mit 662 Diamanten; Ringe (in der 3. Abt. des Wandschranks A) darunter der Saphirring Johann Friedrichs des Großmütigen, sowie Ringe von Luther und Melanchthon. 1. Fenster l. 377. Bad der Diana, r. 203. goldenes Theeservice. 2. Fenster l. 204. der Hofhalt des Großmoguls zu Delhi, mit 132 beweglichen Figuren (alle drei von J. M. Dinglinger), r. 199. Onyxplatte, 15½ cm hoch, 9½ cm breit, die größte bekannte. Im Wandschrank C kostbare Gnaden- und Ehrenketten, in D das goldene Kurschwert. In der Mitte: 378-80. drei Kabinettstücke Dinglingers, den Ausbruch, den Höhepunkt und das Ende der menschlichen Fröhlichkeit darstellend.

Das Münzkabinett (l. vom Hausflur des Grünen Gewölbes, Eintritt s. S. 270) wurde unter Georg II. († 1680) angelegt, unter Friedrich August († 1827) sowie 1871 durch das v. Römische Vermächtnis bedeutend vermehrt. Es ist besonders reich an mittelalterlichen und sächsischen Münzen und Medaillen. Eine Auswahl von Münzen und Medaillen ist im Grünen Gewölbe ausgelegt. Direktor: Hofrat Dr. Jul. Erbstein.

Die Silberkammer, die das kgl. Tafelgeschirr enthält, ist ebenfalls im Erdgeschoß des Schlosses untergebracht (Eintr. s. S. 270).

Östlich an das Schloß anstoßend das alte Stallgebäude, dessen Außenwand, in der Augustusstr., 1874 von W. Walther mit der

Sgraffitodarstellung eines Reiterzuges der Fürsten aus dem Hause Wettin (seit 1089) geschmückt worden ist. *Museum Johanneum* s. S. 295. — Gegenüber das ehem. *Brühlsche Palais*, der größte Privatpalast des XVIII. Jahrhunderts, jetzt zum Umbau bestimmt (der mittlere Teil soll in das neu zu errichtende Ständehaus einbezogen werden).

Nordwestl. vom kgl. Schloß dehnt sich der Theaterplatz aus, den östl. die kath. Hofkirche (S. 273), westl. das Hoftheater (s. unten), südl. die nach Schinkels Plänen 1831 erbaute *Hauptwache* (Pl. E 4), mit ionischer Vorhalle, und das Museum einschließen. In der Mitte des Platzes erhebt sich auf 3m hohem Syenitsockel das 1889 enthüllte **Denkmal des Königs Johann**, von *Joh. Schilling*, der König zu Pferde, unbedeckten Hauptes, in der Rechten das Scepter. Am Sockel ein schöner Relieffries, nach dem Museum zu Ackerbau und Forstwirtschaft, nach der Elbseite hin Bergbau und Schifffahrt, an den vier abgerundeten, von Kandelabern überragten Ecken Wehrkraft, Wissenschaft, Kunst und Industrie darstellend. Die Jahreszahlen erinnern an das goldene Hochzeitsfest (1872) und die Regierungszeit (1854-73) des Königs, Dantes Bild und ein aufgeschlagenes Buch an die Übersetzung der göttlichen Komödie.

Das **Hoftheater** (Pl. E 4), ein prächtiger Renaissancebau, wurde nach dem Brande von 1869 an der Stelle des 1837-41 erbauten früheren Gebäudes zum zweiten Male nach Plänen von *Gottfr. Semper*, diesmal unter der Leitung seines Sohnes *Manfred Semper* aufgeführt und 1878 eröffnet. Die Hauptfassade, nach der kath. Kirche zu, stellt sich als ein Halbrund dar, worin der Vorraum und über diesem der Zuschauerraum aus dem Baukörper vortreten, während hinten der Bühnenraum hoch emporragt. Den Haupteingang markiert ein der Mitte der Rundung vorgelegter turmartiger Bauteil, die sog. Exedra, gekrönt von *Schillings* Bronzequadriga, Dionysos und Ariadne auf dem Pantherwagen. Darunter öffnet sich eine kolossale Nische mit ornamentaler Malerei von *Kießling*, darin in drei großen Medaillons die Grazien, Marsyas und Apollo. Unten zu beiden Seiten des Haupteinganges: die Kolossalstatuen von Goethe und Schiller von *Rietschel*, an den Fußgestellen Reliefs von *Schilling* (1891). R. u. l. der Exedra ziehen sich in dem flachen Halbkreise die beiden übereinander liegenden Foyers hin (mit den Statuen des Sophokles, Euripides, Shakespeare und Molière), an die sich beiderseits vorspringende Vestibüle und Haupttreppen enthaltende, Vorbauten mit gekuppelten u. über der Einfahrt ganz freistehenden Säulen anschließen (darauf vier Musen). Die Balustraden über ersteren tragen einen Cyklus von paarweise aufgestellten Statuen, welche die dramatischen Konflikte in typisch gewordenen Gestalten zur Anschauung bringen (Zeus-Prometheus, Kreon-Antigone, u. s. w. zuletzt Faust-Mephistopheles, Don Juan-Steinerner Gast, Oberon-Titania). Prächtig sind die oberen Vestibüle und das obere Foyer,

mit Säulenstellungen in buntem Stuckmarmor und malerischem Schmuck von *Choulant*, *Oehme*, *Preller*, *Rau* u. a. (Deckengemälde von *Hofmann*, *Gonne* u. *Grosse*). Der Zuschauerraum, der 2000 Pers. faßt, hat durch den mattgrünen Grund der Dekoration und die dunklen Farben des *Kellerschen* Vorhangs etwas Ernstes. Die Deckenmalereien, von *J. Marshall*, kommen bei der Höhe nicht recht zur Geltung.

Südl. vom Hoftheater ein *Standbild Karl Maria v. Webers* († 1826; Pl. E 4), nach Rietschels Entwurf in Erz gegossen und 1860 hier aufgestellt.

b. Gemäldegalerie und Zwinger.

Das 1847-1854 nach Plänen *Gottfr. Sempers* aufgeführte **Museum* (Pl. E 4), in edlem Hochrenaissancestil, gilt für eine der besten Schöpfungen moderner Architektur. Auf einem Quaderunterbau erhebt sich das langgestreckte Gebäude in zwei Haupt- und einem niedrigeren oberen Stockwerk. In der Mitte eine hohe Durchfahrt, von einer kleinen Kuppel überwölbt (letztere von *Semper* nicht beabsichtigt). Zahlreiche Skulpturen von *Rietschel* u. *Hühnel* deuten auf die Bestimmung des Gebäudes: Darstellungen aus Sage, Religion und Geschichte, auf der Nordseite der antiken Welt, auf der Südseite der christl.-romantischen Zeit entnommen. — Am Portal der Hofseite in Blendern l. und r. *Raffael* und *Michelangelo*, in Sandstein von *Hühnel*; auf der Attika *Giotto*, *Holbein*, *Dürer*, *Goethe* von *Rietschel*, *Dante*, *Cornelius* von *Hühnel*, u. a.

Das Museum hat den mehr als ein Jahrhundert fehlenden nordöstl. Abschluß des **Zwingers* (Pl. D E 4) hergestellt, eines von *M. D. Pöppelmann*, dem Architekten Augusts II., 1711-22 ausgeführten, jedoch nicht vollendeten Baues, dessen sieben durch eine einstöckige Galerie verbundene Pavillons einen länglich viereckigen Raum, 117m l. u. 107m br., umschließen. Der Name stammt von einem früheren Zwingergarten. Nach *Pöppelmanns* noch erhaltenen Plänen sollte sich die Gartenanlage, von gleichen Galerien eingeschlossen, über den heutigen Theaterplatz bis zur Elbe erstrecken. In einzelnen Konturen und Detailarbeiten kündigt sich im Zwinger der Rokostil an, sonst ist der Bau noch im Barockstil gehalten, als dessen glänzendste und anmutigste Verkörperung er wohl gelten darf. Der ursprüngliche schöne Marmorschmuck hat sich im mathematischen Salon (S. 294; hier auch Malereien von *Louis de Silvestre*, 1717-23) und in dem nordwestl. Pavillon (unzugänglich) erhalten.

In der Mitte des Zwingerhofes ein *Denkmal Friedrich Augusts I.* († 1827), sitzende Figur in Erz von *Rietschel*; am Sockel allegor. Gestalten. — Beste Übersicht der Zwingerbauten vom *Zwingerwall*, bei der N.-Ecke: Ausgang neben dem *Weberdenkmal* (s. oben). Aus dem Teiche in den Anlagen steigt im Sommer So. u. Mi. 12-1 Uhr eine hohe Fontäne auf.

Museum und Zwinger enthalten bedeutende Sammlungen; das Museum die Gemäldegalerie, Kupferstiche und Handzeichnungen; der Zwinger einige Säle der Gemäldegalerie, das zoologische und anthropologisch-ethnographische u. das mineralogisch-geologische Museum, sowie den mathematisch-physikalischen Salon.

Die ****Gemäldegalerie** (Haupteingang in der Durchfahrt des Gebäudes, vom Theaterplatz aus r.; Einlaß s. S. 269; Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Woermann*; Katalog 4 *M.*, kl. Ausg. 1 *M.* 50) ist wesentlich eine Schöpfung Augusts III. (1733-63). Vorher bestand schon in der Kunstkammer eine nicht unbeträchtliche Gemäldesammlung, aber erst der Ankauf der 100 Bilder aus dem Besitz des Herzogs Franz von Este (modenesische Galerie, meist Werke ersten Ranges) im J. 1745 hob sie auf ihre hohe Stufe. Auch im Einzelerwerb wurden rasch nach einander zahlreiche Meisterwerke (Sixtinische Madonna 1753 in Piacenza, Madonna des Bagnacavallo 1755 in Bologna, zahlreiche holländische und vlämische Kabinettstücke auf Versteigerungen in Holland und Paris u. s. w.) gewonnen, so daß die Galerie bei dem Tode Augusts III. beinahe ihre heutige Bedeutung schon besaß. — Neben dem Louvre und den Galerien von Florenz erfreut sich die Dresdener Gemäldegalerie des Ruhmes der ersten Bildersammlung der Welt. Wie jene hat sie eine beträchtliche Anzahl weltbekannter Meisterwerke der größten Maler aufzuweisen. Dagegen fehlt es ihr, entsprechend dem Geschmacke des Zeitalters, welchem die Sammlung ihre Entstehung verdankt, an Werken aus der vorhergehenden Zeit der Entwicklung.

Bei der ITALIENISCHEN SCHULE des XIV. und XV. Jahrhunderts sind hauptsächlich nur die neueren Erwerbungen, die h. Familie von *Mantegna* (51), der h. Sebastian von *Antonello da Messina* (52), eine große h. Familie von *Piero di Cosimo* (20), ein charakteristischer *Lorenzo di Credi* (13), sowie aus dem alten Besitz mehrere Gemälde des *Cima* und, des historischen Interesses halber, drei Bildchen des zur venezianischen Schule gehörigen und durch seinen Einfluß auf Dürer interessanten deutschen Malers *Jacopo de' Barbari* oder *Jakob Walch* (57-59) beachtenswert.

Um so glänzender sind die großen Meister der Blütezeit vertreten. Die strahlende Herrlichkeit der sixtinischen Madonna *Raffaels*, in welcher die holdste Anmut sich mit dem Reize geheimnisvoller Vision einigt, trifft jedes empfängliche Gemüt; je länger die Betrachtung, desto höher der Genuß. Von den gleichzeitigen Florentinern ist *Andrea del Sarto* mit einem großen farbenheutern „Opfer Abrahams“ (77), *Franciabigio* und *Ubertini* mit zwei Gegenständen von seltener Güte für diese Meister vertreten (75, 80). Von späteren Florentinern ist das Bildnis der Herzogin Eleonore von *Bronzino* nennenswert (82).³

Unter den mailänder Bildern ist die Tochter der Herodias (201A) aus der Schule *Leonardos* hervorzuheben. — Die Schule von

Parma ist durch ihren großen Meister *Correggio* so reich und vorzüglich vertreten, wie selbst in der Galerie von Parma nicht. Von den vier großen Altarbildern zeigt die thronende Maria (150) in ihrem strengen Aufbau und ihrer leuchtenden Färbung noch den Einfluß der älteren ferraresischen Schule auf den jungen Künstler; in der Madonna mit dem h. Sebastian (151) und der leider nicht unberührten Anbetung der Hirten (sog. „heil. Nacht“, 152) erscheint der Meister des Helldunkels auf seiner Höhe, während die thronende Madonna mit dem ritterlichen h. Georg (153) durch ihre blumenreiche Färbung wieder einen besonderen Reiz hat. Die kleine reizvolle h. Magdalena (154) ist eine meisterliche Kopie nach *Correggio*, der sog. Arzt des *Correggio* (155) ist wohl von einem ferraresischen Meister. — Zahlreich ist auch die ferraresische Schule vertreten: so *Dosso Dossi* und *Garofalo* (128, 134).

Die Gemälde der großen venezianischen Meister gehören zu den Hauptschätzen der Galerie. Von *Giorgione* ist die schöne „Ruhende Venus“ (185), von der eine frühere Restaurierung den Amor entfernt hat. Von *Tizian* besitzt die Sammlung im „Zinsgroschen“ (169) eines der herrlichsten Werke seiner früheren Zeit, eine der edelsten und zugleich malerisch vollendetsten Schöpfungen der Kunst überhaupt. Das Bildnis seiner jungen Tochter Lavinia (die „Dame mit dem Fächer“; 171) und der früher fälschlich Aretin genannte Mann (172) sind gute Gemälde seiner spätern Zeit. *Palma Vecchios* „Venus“ wie seine „Drei Grazien“ (190 und 189) zählen zu den Meisterwerken dieses Schöpfers der reifen venezianischen Schönheit. Von *Paolo Veronese* besitzt keine andere Sammlung eine so reiche und mannigfaltige Zahl von Hauptwerken (224-27, 230, 236). Auch *Tintoretto* und die verschiedenen *Bassano* vertreten in zahlreichen und guten Werken das Ausklingen der großen Epoche der venezianischen Malerei, während die landschaftlichen Schilderungen des *Canale* und seines Neffen *Belotto* Venedigs Kunst inmitten der Verkommenheit der italienischen Malerei des XVIII. Jahrh. noch einmal von der günstigsten Seite zur Geltung bringen. — Die Epoche der Akademiker und Manieristen ist in ihren bekanntesten Künstlern und meist zahlreicher, als es für den Gesamteindruck der Sammlung wünschenswert ist, vertreten. Von den Naturalisten besitzt die Galerie ein Hauptwerk des *Caravaggio*, der Falschspieler (408), und eine Reihe tüchtiger Werke *Riberas*, unter denen sich die h. Agnes (683) einer besonderen, für den Meister ganz ausnahmsweisen Beliebtheit erfreut.

Von den Bildern der SPANISCHEN SCHULE verdienen nur das großartige und allein echte Bildnis eines ältlichen Mannes von *Velazquez* (697) und die genreartig liebliche Madonna mit dem Kinde von *Murillo* (705), mit Recht ein Liebling des Publikums, hervorgehoben zu werden. — Die FRANZÖSISCHE SCHULE hat wenigstens von ihren Hauptkünstlern des XVII. u. XVIII. Jahrh. je

einige charakteristische und gute Werke aufzuweisen: von *Nicolas Poussin* und *Gaspard Dughet*, von *Claude Lorrain* sogar zwei in duftigem Zauber ihrer Lichtwirkung hervorragende Meisterwerke (730, 731), von *Watteau* zwei schöne umfangreiche Schäferscenen (781, 782), und von den gleichzeitigen Porträtmalern eine Anzahl charakteristischer Bildnisse.

In den NIEDERLÄNDISCHEN SCHULEN fehlen das xv. Jahrh., bis auf eine köstliche Perle, den kleinen Altar von *Jan van Eyck* (799), ganz und das xvi. Jahrh. fast ganz. Um so glänzender und zahlreicher sind die Werke aus der Zeit der Blüte, zu welcher sich die Malerei während des xvii. Jahrh. in den span. Niederlanden wie in Holland entwickelte. Der große Meister der vlämischen Schule, *Peter Paul Rubens*, darf nicht nach den in der Galerie landläufig bewunderten Bildern, wie dem Bildnisse seiner Söhne (986 B), der Tochter der Herodias (986), dem Liebesgarten (986 C) u. a. beurteilt werden; denn diese sind nur mehr oder weniger ausgezeichnete Atelierbilder. Eigenhändig sind dagegen mehrere Werke seiner Studienzeit in Italien, namentlich der schöne h. Hieronymus (955); ferner aus der frühern Zeit seines Aufenthalts in den Niederlanden die gewaltig lebensvolle, breit hingeworfene Schweinsjagd (962) und eine Reihe köstlicher, anscheinend zusammengehöriger Bildnisse; endlich aus seinen letzten Jahren die in leuchtendster Färbung gemalte Bathseba und das große „Quos ego“, eine Improvisation von großartig dramatischer Bewegung, für den Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635 geschaffen (964 B). Von Rubens' berühmtem Schüler *Anton van Dyck* besitzt die Galerie ebenfalls einen h. Hieronymus (1024), der in malerischer Beziehung das gleiche Bild des Lehrers noch übertrifft, sowie aus seiner späteren englischen Zeit eine Anzahl hervorragender Bildnisse. Die Kinder Karls I. (1033) sind eine Werkstattwiederholung. Nicht von van Dyck ist die bekannte Danae (1039). *Jacob Jordaens*, den vlämischsten aller vlämischen Künstler, kann man in keiner andern Galerie so gut kennen lernen wie hier. Von *Snyders* sind namentlich eine Anzahl großer Stillleben bemerkenswert. Von den beiden *D. Teniers* sind eine Anzahl echter, doch nicht wirklich ausgezeichneter Werke vorhanden; vier echte, meist skizzenhafte, aber sehr geistreiche Bildchen des *A. Brouwer* verdienen entschieden den Vorzug vor ihnen. Die gleichzeitigen Landschaftler *Paul Brill*, *Momper*, *Lucas van Uden* und vor allen *Jan Brueghel* sammt seinen Nachfolgern *Pieter Gysels*, *Pieter Bout* u. a. sind sehr zahlreich und sehr gut vertreten.

In der holländischen Schule sind aus der älteren Zeit von dem Hauptmeister *Frans Hals* zwei oder drei echte, doch unbedeutende kleine Bildnisse da, sowie mehrere hervorragende Bildnisse von *Ravesteyn* und *Mierevelt*. Besser als die Gemälde *Honthorsts* ist ein Bild des ihm verwandten *Cæsar van Everdingen* (1834). Von den Landschaftlern *van Goyen*, *Vlieger*, *Mulier* (*Molyn*) Ver-

schiedenes. — Von dem großen Meister des Helldunkels, *Rembrandt van Rijn*, besitzt die Galerie mehrere der schönsten Schöpfungen: das Bildnis der Saskia von 1641 (1562), das (frühere) Doppelbildnis, wo die junge Gattin auf dem Schoß des Künstlers sitzt (1559), das „Rätsel Simsons“ (1560), das „Opfer Manoahs“ (1563) und aus der späteren Zeit das köstliche Greisenbildnis von 1654 (1567). Auch die Schule Rembrandts ist wohl kaum in einer anderen Galerie so vollzählig vertreten. Von den Sittenbildmalern, die sich ihm anschließen, finden wir seinen frühesten Schüler *G. Dou* (und zwar mit 17 Bildern der verschiedensten Art und Zeit) und den *Delftschen Vermeer* oder *van der Meer* in einem ungewöhnlich farbenprächtigen Bilde mit lebensgroßen Halbfiguren (1335) und der köstlichen „Briefleserin“ (1336). Von den Meistern des Bauerngenres fehlt kaum einer. Voran *Adriaen van Ostade* hat zwei Schöpfungen aufzuweisen, die in ihrer Art nicht übertroffen sind: „das Atelier,“ und „die Dorfschenke“ (1397, 1396). Fast noch zahlreicher ist das Sittenbild der höheren Klassen vertreten: *Ter Borchs* Gemälde treten hier an Zahl und Vollendung gegen die des *Gabriel Metsu* zurück; vom älteren *Frans van Mieris* sind gar vierzehn Gemälde und darunter gleichfalls wieder eine Reihe seiner anerkannten Meisterwerke vorhanden. — Unter den Landschaftsmalern ist der stimmungsvollste *Jakob van Ruysdael* besonders reich und glücklich vertreten: weniger vielleicht durch die weltberühmten Bilder wie „die Jagd“, „das Kloster“ u. „den Judenkirchhof“ (1492, 1494, 1502), in denen die Stimmung schon teilweise wenigstens durch künstliche Zuthaten verstärkt erscheint, als durch die anspruchsloseren, aber durch ihr feines Spiel des Lichts und die vollendete Raumwirkung ausgezeichneten Bilder wie „Schloß Bentheim“, „die Heide“ oder „der Waldweg“ (1496, 1503, 1500). *Allart van Everdingen* zeigt sich ihm in seinem norwegischen Bergsee an Poesie nahezu gewachsen, an kräftiger Farbenwirkung noch überlegen (1835). Weniger zahlreich und gut sind die Meister in der Darstellung des Sonnenlichts, *Jan Both*, *Cuyp*, *van der Neer* vertreten, überzählich dagegen ihre Nachfolger, *H. Saftleven*, *Griffier*, *J. Moucheron*. — Von den Malern des Tierlebens und des Sittenbildes innerhalb der Landschaft fesseln *P. Potter* durch zwei echte Bilder (1629, 1630), *Adriaen van de Velde* durch mehrere seiner Meisterwerke, *Berchem* unter dreizehn Bildern durch eine kleine Perle (1478). Wie reich die Dresdener Galerie an Gemälden des *Phil. Wouwerman* ist, ist allbekannt: nahezu siebzig echte und größtenteils treffliche Bilder zeigen den Künstler, der als Novellist das Treiben seiner Zeit in Feld und Wald, im Krieg und Frieden in wunderbarer Mannigfaltigkeit zu schildern verstanden hat, nach allen Richtungen und in seiner ganzen Entwicklung. — Die Meister des Stillebens wie die Darsteller des Federviehs sind fast vollständig vertreten; dasselbe gilt von den geleckten Meistern, die das im Philistertum erstar-

rende Holland im Anfange des XVIII. Jahrh. repräsentieren, von den beiden *van der Werff*, *Willem van Mieris* u. a.

Unter den Bildern der DEUTSCHEN SCHULE ist *Holbeins* berühmte Madonna des Bürgermeisters Meyer (1892) durch die neuere Kritik als eine treffliche niederländische Kopie (um 1637) nach dem in Darmstadt befindlichen Original nachgewiesen. Dafür ist aber das Bildnis des *Sieur de Morette* von *Holbein* (1890) von solch malerischer Vollendung, leuchtender Farbe und tadelloser Modellierung, daß es lange als Meisterwerk des *Leonardo da Vinci* gelten konnte. Ebenfalls aus seiner englischen Zeit ist das schöne Doppelbildnis des *Sir Thomas* und des *John Godsalue* (1889). *Dürers* köstliches kleines Kruzifix (1870) ist in Empfindung ebenso echt deutsch wie in der Malerei unter dem glücklichen Einflusse der Venezianer entstanden. Ein Flügelaltar (1869) zeigt *Dürer* gleichfalls im Anschlusse an die italienische Kunst, aber diesmal an *Mantegna*. Auch das Bildnis des *Bernard van Orley* (1871) entstand in der Fremde, auf seiner niederländischen Reise 1521. Die zahlreichen Bilder der beiden *Cranach* zeigen, abgesehen von der vortrefflichen Bildnisstudie des Markgrafen *Georg v. Brandenburg* (1916) vom ältern *Cranach*, diese Meister nicht von ihrer günstigsten Seite. Dagegen ist die niederrheinische Schule durch zwei Altäre, treffliche Werke des *Meisters des Todes Mariae* (1962-63) vertreten, der zwar Niederländer von Geburt, aber in Köln als Begründer einer Schule wirkte. — Das XVII. Jahrh. ist durch drei kleine Meisterwerke des liebenswürdigen Künstlers *Adam Elsheimer* (1976-78) und ein kräftiges Familienbild von *Knupfer* günstig vertreten. — Keinen großen Kunstgenuß gewährt die Betrachtung der Porträte in farbiger Kreide (Pastell) und von *Belottos* Dresdener Ansichten im Erdgeschoß. Wer sich aber ein lebendiges Bild von dem Leben und Treiben im XVIII. Jahrh. verschaffen will, gönne sich die Muße, diese Arbeiten zu betrachten.

Aus der Durchfahrt des Museums tritt man, wie S. 278 angegeben, zunächst r. in eine Eingangshalle, in der die Garderobe ist und Mo. Mi. Sa. der Billetverkauf stattfindet. An den Wänden Relieffriese von Gips, die Geschichte der Malerei schildernd, r. italien. Malergeschichte von *Knauer*, l. deutsches und niederländ. Malerleben von *Schilling*. Links von der Durchfahrt befinden sich die 1891 zur Gemäldesammlung zugezogenen Räume 52-69 (vgl. S. 293), mit *Bildern des XVIII. Jahrh.*, *Pastellmalereien* und *Miniaturen*. Aus der Eintrittshalle gelangt man geradeaus in die *Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen* (S. 293), r. zu den Räumen 39-43 mit *geringeren Italienern* (S. 293).

Wir begeben uns die Treppe hinauf in das HAUPTGESCHOß (Grundriß s. S. 283), durchschreiten den mit großen Familienbildern geschmückten Vorsaal (in dem die Billette abgegeben werden), und wenden uns aus dem folgenden Korridor, in dem

in den Wolken von Engeln umgeben, mit den HH. Sebastian, Geminian und Rochus, leider sehr beschädigt; *168. *Tizian*, Madonna mit vier Heiligen, frühes Halbfigurenbild; **152. *Correggio*, Anbetung der Hirten (die sog. heil. Nacht), sein großes Meisterwerk im Helldunkel; *153. *Correggio*, thronende Madonna mit den HH. Georg, Petrus Martyr, Johannes d. T. und Geminian, durch reiche, leuchtende Färbung und breite Behandlung ausgezeichnetes Werk der späteren Zeit. — W. 2: 128. *Dosso Dossi*, die Kirchenväter; *270. *Tintoretto*, Doppelbildnis. — W. 3: **229. *Paolo Veronese*, Findung Mosis, vor den übrigen Meisterwerken Veroneses in der Galerie durch tadellose Erhaltung ausgezeichnet; 266. *Tintoretto*, Sturz der gefallenen Engel; *77. *Andrea del Sarto*, Opfer Abrahams; 113. *Bagnacavallo*, Madonna mit vier Heiligen; 134. *Garofalo*, Madonna mit Heiligen (1530); *20. *Piero di Cosimo*, h. Familie; *48. *Francesco Francia*, Taufe Christi (1509); 160. *Parmegianino*, Madonna mit Heiligen; *228. *Paolo Veronese*, der Hauptmann von Kapernaum vor Christus. — W. 4: *192. *Palma Vecchio*, Jakob und Rahel; 204. *Paris Bordone*, Diana.

Saal E. W. 1: **226. *Paolo Veronese*, die Hochzeit zu Kana, wie das gleich köstliche Gegenstück: **225. *Paolo Veronese*, Anbetung der Könige, aus der Gal. von Modena stammend. — W. 2: *170. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Neuvermählte; 171. *Tizian*, Bildnis seiner Tochter Lavinia als Frau; *190. *Palma Vecchio*, Venus im Vordergrund einer hügeligen Landschaft ruhend; *236. *Veronese*, Bildnis des Daniele Barbaro; *185. *Giorgione*, ruhende Venus. — W. 3: **224. *Paolo Veronese*, Glaube, Liebe und Hoffnung führen der thronenden Madonna die Mitglieder der Familie Cuccina zu; 271. *Tintoretto*, der Parnaß; *227. *Paolo Veronese*, Kreuztragung; *270A. *Tintoretto*, Ehebrecherin vor Christus. — W. 4: *172. *Tizian*, Bildnis eines vornehmen Venezianers, bez. 1561. — Von Saal E führt eine Seitenthür zu den Zimmern 44-46, mit einigen französischen Bildern.

Saal F. W. 1: *230. *Paolo Veronese*, der barmherzige Samariter, von besonderem landschaftlichen Reiz; *408. *M. A. Caravaggio*, der Falschspieler, lebensvolles Hauptwerk des Meisters; 411. *Schule des Caravaggio*, eine Wachtstube. — W. 2: *349. *Lanfranco*, der reuige Petrus; 324. *Guido Reni*, Venus und Amor; *351. *Domenichino*, Caritas. — W. 3: *304. *Ann. Carracci*, thronende Madonna mit Heiligen, ganz unter Correggios Einfluß; 305. *Ann. Carracci*, Almosenspende des h. Rochus. — W. 4: *447. *Franc. Trevisani*, Ruhe auf der Flucht, genreartig.

Nun zurück und durch Saal E rechts in die Zimmer 1-5 mit den kleineren italienischen Bildern:

1. Zimmer W. a: 36, 37. *Luca Signorelli*, bemalte Pilaster; *49. *Francesco Francia*, kleine Anbetung der Könige; 123. *Mazzolini*, Ausstellung Christi; *63. *Cima da Conegliano*, Tempelgang der Maria, von köstlichem Farbenreiz und naiver Auffassung, Vorbild

für Tizians berühmtes Bild in der Akademie in Venedig; 50. *Giac. Francia*, Madonna. — W. b: *45. u. *46. *Ercole Roberti*, Zug nach Golgatha, Gefangennahme Christi, lebendig komponiert, unter dem Einfluß Mantegnas; 47. Nach *Ercole Roberti*, Mannalese; *43. *Fr. Cossa*, Verkündigung; 9. *S. Botticelli*, Leben des h. Zenobius; 44. *Schule Fr. Cossa's*, Geburt Christi. — W. c: 41. *Pinturicchio*, Knechtbildnis; *194 *A. Lor. Lotto*, Maria mit dem Kinde und kl. Johannes; *51. *A. Mantegna*, h. Familie; *13. *Lor. di Credi*, Madonna im Zimmer, frühes Werk.

2. Zimmer. W. a: *188. *Palma Vecchio*, Maria mit dem Kinde, Johannes d. T. und h. Katharina, frühes Werk; 60. *A. Previtali*, Madonna; *191. *Palma Vecchio*, h. Familie mit kl. Johannes und h. Katharina. — W. b: 61. *Cima da Conegliano*, segnender Christus. — W. c: **189. *Palma Vecchio*, die „drei Grazien“, Werk der mittleren Periode des Meisters.

**169. *Tizian*, der „Zinsgroschen“, um 1514 gemalt.

„So einfach der Vorgang dargestellt ist, so tief und fein ist der zu Grunde liegende Gedanke. Niemals vielleicht ist Seelenadel und Gemeinheit so drastisch und doch so fern von beleidigender Übertreibung ganz in den Grenzen des menschlich Glaubwürdigen einander gegenübergestellt worden, wie in den beiden Männern dieses Bildes. Mit unbeschreiblich mildernstern Blick wendet sich Christus seitwärts dem Pharisäer zu, der ihn mit lauernd zusammengekniffener Miene anblinzelt: Gebt dem Kaiser was des Kaisers ist und Gott was Gottes ist.“ (*Crowe & Cavalcaselle*, Tizian.)

3. Zimmer. W. a: 201. *Morando*, Bildnis eines Veronesers; *201 *A. Bartolommeo Veneto*, die Tochter der Herodias. — W. b: 80. *Francesco Ubertini* gen. *Bacchiacca*, der Schuß nach dem Leichnam des Königs als Probe für den echten Thronbewerber; *75. *Franciabigio*, der Uriasbrief, bez. 1523, im engen Anschluß an seinen Freund *A. del Sarto*; *82. *Angelo Bronzino*, Bildnis der Gemahlin des Großherzogs Cosimo I. von Toskana. — W. c: *154. *Alte Kopie nach Correggio*, büßende Magdalena; 155. *Correggio* (?), männl. Bildnis, unter der Bezeichnung „der Arzt des Correggio“ bekannt, wahrscheinlich ferrareser Ursprungs.

4. Zimmer. W. a: *308. *Annibale Carracci*, ein Lautenspieler; 387. *Cignani*, Joseph und Potiphars Weib. — W. b: 341. *Francesco Albani*, Landschaft mit Venus, Vulkan und Liebesgöttern; 329, 330. *Guido Reni*, Ecce homo. — W. c: *323. *Guido Reni*, Ecce homo.

5. Zimmer, mit spätitalienischen Gemälden, bes. von *Dom. Feti*. Ferner W. a: 508. *Carlo Dolci*, die Tochter der Herodias mit dem Haupte des Täufers; *Guercino*, 357. Matthäus, 359. Lucas. — W. b: *Guercino*, 358. Marcus, 360. Johannes; 509. *Carlo Dolci*, h. Cäcilia.

6. Zimmer, französische Schule. W. a: *731. *Claude Lorrain*, Meeresufer mit *Acis* und *Galatea* als Staffage (bez. 1657). — W. b: 719. *Nic. Poussin*, das Reich der Flora; *754. *Millet*, Campagnalandschaft, sehr charakteristisches farbiges Meisterwerk. — W. c: **730. *Claude Lorrain*, breites Flußthal mit der Flucht nach Ägypten

als Staffage, im Zauber des Lichts dem Gegenstück n° 731 gewachsen und tadelloser erhalten; 717. *Nic. Poussin*, Anbetung der Könige.

Die Zimmer 7-21 enthalten die *kleineren Werke der niederländischen und deutschen Schule.*

7. Zimmer. W. a: *K. du Jardin*, 1632. Ziegenmelkerin, *1633. weidendes Vieh; 1287, 1288. *Saftleven*, Engers am Rhein, Landschaft bei Köln. — W. b: *1482. *Cl. P. Berchem*, Fischer in felsiger Landschaft. — W. c: *A. van der Werff*, 1817. Magdalena, 1823. Verstoßung der Hagar, 1818. Urteil des Paris.

8. Zimmer. W. a: **1835. *Allart van Everdingen*, norweg. Bergsee, mit Hirschjagd als Staffage, ein Meisterwerk; *1698. *Jan van Huysum*, der Blumenstrauß; 1462. *Ph. Wouwerman*, Überfall beim Flußübergang. — W. b: *1414. *Ph. Wouwerman*, die Rehjagd, frühes Werk; *1658. *A. van de Velde*, Landschaft mit Herde. — W. c: *1521. *G. Berckheyde*, das Stadthaus zu Amsterdam; *1346. *K. Netscher*, Briefschreiber; *1417. *Ph. Wouwerman*, die Almosenspende am Kloster, frühes Hauptwerk.

9. Zimmer. W. a: 1389. *H. Pot*, männl. Bildnis. — W. b: *1449. *Ph. Wouwerman*, Hirschjagd am Fluß, reiches, sehr vollendetes Werk in hellem Silberton; 1450. *Ph. Wouwerman*, das Feldlager am Fluß. — W. c: *Cl. Berchem*, 1477. der Abend, *1478. Herde in bergiger Landschaft, ein kleines Meisterwerk; *1730. *Arie de Vois*, junge Hirtin eine Rose pflückend, frühes, seinem Lehrer Knipfer verwandtes Bildchen.

10. Zimmer. W. b: 1336. *Jan Vermeer van Delft*, die Briefleserin am Fenster, ein Hauptwerk dieses seltenen Nachfolgers Rembrandts; *1836. *Allart van Everdingen*, norweg. Wasserfall, von dekorativer Wirkung.

11. Zimmer. W. a: *1501, *1494, 1500. *Jakob van Ruisdael*, der Waldweg, „das Kloster“ im einsamen Waldthal, der Wasserfall mit dem Tannenbaum; *1735. *G. Metsu*, Wildprethändlerin; *1349. *K. Netscher*, der Klavierunterricht, bez. 1666; *1468 A. *Ph. Wouwerman*, Reiter vor einem Marketenderzelt. — W. b: *1656. *A. van de Velde*, trinkende Frau, bez. 1662; *1358, *1359. *Frans Hals d. Ä.*, kleine männl. Bildnisse; 1662. *Jan van der Heyde*, das Kloster; **1496. *Jakob van Ruisdael*, Schloß Bentheim, frühes Meisterwerk; **1750, **1751. *Frans van Mieris*, der Künstler eine Dame malend, der Besuch des Kunstfreundes, die bekannten Hauptstücke des Meisters; *1657. *Adriaen van de Velde*, der Zeichner in den Ruinen, bez. 1665; 1434, *1420. *Ph. Wouwerman*, die Fischer, die Schmiede. — W. c: *1503, *1502. *Jakob van Ruisdael*, der Weg zum Dorfe („die Heide“), „der Judenkirchhof“, von großartig düsterer Wirkung; *1543. *Th. de Keyser*, zwei Reiter; *1733, *1734. *G. Metsu*, Geflügelhändler.

12. Zimmer. W. a: 1618 A. *G. v. d. Eeckhout*, Jakobs Traum. — W. c: *1440, *1439. *Ph. Wouwerman*, Aufbruch zur Jagd und Rückkehr; *1492. *Jak. v. Ruisdael*, die Jagd, Staffage von *A. van de Velde*.

13. Zimmer: W. a. *1629, *1630. *Paulus Potter*, Vieh in holländ. Landschaft; *1524. *Willem Romeyn*, Vieh in italien. Landschaft; *1258. *N. Knupfer*, die Familie des Malers. — W. b: 1655. *A. van de Velde*, Vieh vor dem Gehöft., bez. 1659. — W. c: *1554. *Aert van der Neer*, Kanal im Dorfe; *1352. *K. Netscher*, die Spinnerin; **1443. *Ph. Wouwerman*, das unter dem Namen „die Milchkanne“ bekannte Hauptwerk des Meisters; *1511. *Job Berckheyde*, Inneres der Hauptkirche zu Haarlem, bez. 1665.

14. Zimmer: W. a: *1600. *G. Flinck*, Brustbild eines Alten; *1270. *Jan Both*, italien. Landschaft. — W. b: *1416. *Ph. Wouwerman*, Predigt Johannis d. T. — W. c: 1460. *Ph. Wouwerman*, Pferdestall; *1556. *Rembrandt*, Saskia van Uijlenburgh als Braut des Meisters im J. 1633; **1659. *A. van de Velde*, belebte Eisfläche vor dem Stadtwall, bez. 1665; *1427. *Ph. Wouwerman*, die Abreise vom Wirthshaus, bez. 1649; 1557. *Rembrandt*, männl. Bildnis (1633).

15. Zimmer: W. a: *1447, *1412. *Ph. Wouwerman*, Pferdeschwemme, Reiherbeize; *1706. *Gerard Dou*, Mädchen am Fenster; *1761. *Slingelandt*, das unmusikalische Hündchen, bez. 1672. — W. b: **1424, *1463. *Ph. Wouwerman*, im Pferdestall, der Kampf an der Windmühle; *1725. *Jan Steen*, die Hochzeit zu Kana; *1365. *Heda*, Frühstück; 1338 B, 1338 C. *J. van Goyen*, Sommer- und Winterlandschaft. — W. c: 1715. *Gerard Dou*, Junger Mann einem Mädchen ins Gesicht leuchtend; 1465. *Ph. Wouwerman*, Fischer am Fluß; 1444. *Ph. Wouwerman*, Wasserfall; 1762. *Slingelandt*, eine Alte reicht einer jungen Frau einen Hahn; *G. Dou*, 1709. Schulmeister am Bogenfenster, *1711. der Einsiedler, 1710. der Zahnarzt; *1375. *Jan Wynants*, holl. Landschaft mit Staffage von *A. van de Velde*, sehr zart und duftig; *1707. *G. Dou*, ein Geiger am Fenster, bez. 1665; 1704. *G. Dou*, der Meister in seiner Werkstatt.

16. Zimmer: W. a: *1398, *1399. *Adriaen van Ostade*, Bauern beim Mahl, Bauern in der Laube, bez. 1663 u. 1664; *1493. *Jak. van Ruysdael*, Furt im Walde, frühes, kräftig behandeltes Werk; *Ter Borch*, *1832. Dame in weißem Atlaskleid, Studie zu der „väterlichen Ermahnung“ in Berlin und Amsterdam, 1831. die Lautenspielerin; *1422. *Ph. Wouwerman*, das Haus des Scharfrichters. — W. b: 1395. *A. v. Ostade*, Bauern in der Schenke; 1429. *Ph. Wouwerman*, Aufbruch zur Falkenjagd; *1830, 1829. *Ter Borch*, junge Dame sich die Hände waschend, Offizier einen Brief schreibend. — W. c: *G. Metsu*, **1736. die junge Klöpplerin, höchst vollendetes und anziehendes Hauptwerk, *1737. am Kamin, von meisterhafter Lichtwirkung; 1507. *J. van der Meer*, Blick von den Dünen; 1400. *A. van Ostade*, die Bauernschenke, farbiges Bild der letzten Zeit, bez. 1679; **1397. *A. van Ostade*, das Atelier des Künstlers, bez. 1663; **1732. *G. Metsu*, das Champagnerfrühstück, bez. 1661, nach dem Vorbilde von Rembrandts bekanntem Meisterwerk (n° 1559) und vielleicht gleichfalls den Künstler selbst mit seiner Gattin darstellend; **1396. *A. van Ostade*, Bauern in der Schenke.

17. Zimmer. W. a: *1261. *J. de Heem*, Fruchtstück; *K. Netscher*, *1348. Dame bei der Toilette, *1347. Dame und Herr musizierend; *1811. *J. Ochtervelt*, das Schoßhündchen, bez. 1669. — W. b: *1441. *Ph. Wouwerman*, Halt am Marketenderzelt; 1727. *J. Steen*, Verstoßung der Hagar; *1476. *C. Bega*, der Bauern Tanz; *1442. *Ph. Wouwerman*, der Halt auf der Jagd. — W. c: *1388. *H. G. Pot*, männl. Bildnis in ganzer Figur; *1464. *Ph. Wouwerman*, Überfall eines Dorfes.

18. Zimmer. W. a: 1134, 1137. *L. van Uden*, vläm. Landschaften; *1067, *1068. *D. Teniers d. J.*, die Bleiche, die Kirmes, die besten Bilder des Meisters in der Sammlung. — W. b: *1260. *Jan de Heem*, Fruchtstück. — W. c: *1070. *D. Teniers d. J.*, die Dorfkirmes.

19. Zimmer. W. a: *1061. *Adr. Brouwer*, karrikierter Kopf; 1186, 1185. *Hendrik van Steenwyk*, Innenarchitekturen. — W. b: *1097. *Gonzales Coques*, Familie auf der Terrasse, kräftig behandeltes lebensvolles Werk dieses seltenen Künstlers; 1136, 1139. *L. van Uden*, Landschaften; *1059. *Adriaen Brouwer*, Schlägerei, ein koloristisches Hauptwerk. — W. c: 1138, 1140. *L. van Uden*, vläm. Landschaften; *1058. *Adr. Brouwer*, Schlägerei, geistreiche Skizze.

20. Zimmer. W. a: *868. *Josse de Momper*, Alpenlandschaft mit Reisenden; 1184. *Hendrik van Steenwyk*, Innenarchitektur; *1183. *P. Neefs d. Ä.*, Inneres einer Kirche. — W. b: 1144, 1142. *L. van Uden*, vläm. Landschaften; *1081. *D. Teniers*, große Kirmes; *1032. *A. van Dyck*, Bildnis des Schotten Thomas Parr, angl. in seinem 151. Jahre; 962B. *Rubens*, Urteil des Paris, kleine Wiederholung des Bildes in der Londoner National-Gallery.

21. Zimmer. W. a: *1976. *A. Elsheimer*, Joseph im Brunnen, kleines Meisterwerk. — W. b: *1871. *A. Dürer*, Bildnis des Bernhard van Orley, 1521 in Antwerpen gemalt; *847. *A. Mor*, Bildnis eines Utrechter Kanonikus. — W. c: *1977, *1978. *Elsheimer*, Jupiter und Merkur bei Philemon, Ruhe auf der Flucht nach Ägypten, kleines Meisterwerk; *1889. *Hans Holbein d. J.*, Doppelbildnis des Sir Thomas und John Godsalve, bez. 1528, treffliches Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in England; 1962. *Meister des Todes Mariæ*, Kleine Anbetung der Könige.

Wir betreten die Säle N, M, L, K, J, die einige deutsche, vornehmlich aber die größeren niederländischen Gemälde enthalten.

Saal N. Als Gegenstück der Sixtinischen Madonna ist hier W. 1: *1892, die jetzt als Kopie anerkannte Madonna des Baseler Bürgermeisters Meyer von *Hans Holbein d. J.*, aufgestellt, deren Original sich in Darmstadt befindet.

**1890. *H. Holbein*, Bildnis des Sieur Charles Solier de Morette, eines französischen Großen am Hofe Heinrichs VIII. von England (vgl. S. 282); an der Nebenwand rechts hängt die Originalzeichnung dazu (n° 1891). — **799. *Jan van Eyck*, kleiner Flügelaltar: die Madonna, r. die h. Katharina, l. der h. Michael mit dem jungen Stifter: in Feinheit und Leuchtkraft der Färbung, sonniger Wir-

kung, malerischer Vollendung bei fast miniaturartiger Durchbildung ein Hauptwerk des Meisters. **1870. *A. Dürer*, Christus am Kreuz, in abendlicher Landschaft, bez. 1506, kleines Meisterwerk von tiefster Empfindung und feinsten Stimmung, in Venedig unter dem Einflusse des Giov. Bellini entstanden; *846. *Holländ. Meister* (um 1548), weibl. Bildnis. — W. 2: *1869. *A. Dürer*, größerer Flügelaltar, um 1500 in Temperafarben auf feiner Leinwand gemalt. — W. 3: 1963. *Meister des Todes Mariae*, große Anbetung der Könige.

Saal M. W. 3: *963. *Rubens*, Brustbild eines Bischofs, spätes Werk; 958A. *Rubens*, das Jüngste Gericht, Skizze zu dem großen Münchener Gemälde; 1031, *1030. *A. van Dyck*, männl. Bildnisse; 1039. *A. van Dyck* (? wahrscheinlich das Werk eines späten Italieners), Danae; *964A. *Rubens*, weibl. Bildnis. — W. 2: 986C. *Werkstattbild nach Rubens*, der Liebesgarten, Original in Paris; 986A. *Rubens*, Bildnis einer jungen Frau; *962C. *Rubens*, Merkur im Begriff den Argus zu töten, Werk der letzten Zeit des Meisters.

Saal L. W. 3: *1834. *C. van Everdingen*, Bacchus mit zwei Nymphen und Amor. — W. 2: 1782A. *Alb. Cuyp* (?), Reitknecht mit Schimmel und Jagdhunden; *1791. *Aert de Gelder*, Christus vor dem Volke ausgestellt, bez. 1671, Hauptwerk dieses letzten Schülers Rembrandts.

Von hier aus führt ein kurzer Gang in eine Abteilung des Zwingers, die Säle O, P, Q, in den die geringeren Werke der deutschen und niederländischen Schule untergebracht sind. — Nun zurück durch Saal L in

Saal K. W. 4: 1564. *Rembrandt*, alte Goldwägerin; *1133. *Jan Wildens*, Jäger mit Hunden in Winterlandschaft, bez. 1624; 1566. *Rembrandt*, Grablegung (Werkstattbild, das 1653 vom Meister retouchiert wurde); *1603. *F. Bol*, Ruhe auf der Flucht. — W. 3: *1604. *F. Bol*, Jakob sieht im Traume die Himmelsleiter, Hauptwerk im Anschluß an seinen Lehrer Rembrandt; **962. *Rubens*, die Schweinsjagd, großartige lebensvolle Schilderung der Bewegung und Aufregung einer wilden Jagd, um 1614 entstanden; **1191, 1194. *Fr. Snyders*, große Stilleben von trefflicher dekorativer Wirkung; **1563. *Rembrandt*, Brandopfer des Manoah, großes farbiges Hauptwerk, bez. 1641; 1666, *1667. *J. Weenix*, Stilleben; *1560. *Rembrandt*, Simson auf seiner Hochzeit den Philistern Rätsel aufgebend („Speise ging von dem Fresser und Süßigkeit von dem Starken“, Richter xiv, 14), bez. 1638. — W. 1: 1192, *1195. *Fr. Snyders*, große Stilleben; *1571. *Rembrandt*, Bildnis eines Greises (um 1645); *1595. *B. van der Helst*, weibl. Bildnis; *Rembrandt*, 1558. Ganymed vom Adler entführt, bekanntes realistisch aufgefaßtes Werk der früheren Zeit, bez. 1635, 1570. Bildnis eines Alten mit perlenverzierter Mütze, sehr vollendetes Werk der letzten Zeit, 1569. Selbstbildnis (zeichnend dargestellt, bez. 1657), *1561. der Maler als Jäger mit einer erlegten Rohrdommel, bez. 1639. — W. 2: *1335. *Jan Vermeer van Delft*, der junge Liebhaber, bez. 1656, frühes

Hauptwerk in lebensgroßen Figuren, von außerordentlicher Kraft der Färbung; *1562. *Rembrandt*, Bildnis seiner Gattin Saskia, bez. 1641; *1567. *Rembrandt*, Greisenbildnis, bez. 1654, von ergreifender Lebenswahrheit und gewaltiger Farbenwirkung; 1568, *Rembrandt*, Bildnis eines Mannes im Lehnstuhl, um 1656; *1559. *Rembrandt*, Doppelbildnis des Künstlers und seiner Gattin beim Frühstück, um 1637.

Saal I. W. 4: *1017. *A. van Dyck*, der trunkene Silen, frühes Werk; *1026. *A. van Dyck*, Bildnis eines jungen Mannes in Rüstung; 1211. *Jan Fyt*, Hund, Zwerg und Knabe; 986 B. *Rubens*, die Söhne des Künstlers, gute Atelierwiederholung nach dem herrlichen Gemälde im Besitze des Fürsten Liechtenstein. — W. 3: *1010. *J. Jordaens*, Diogenes Menschen suchend, voll derben Humors; *1024. *A. van Dyck*, h. Hieronymus im Gebet, frühes Werk von großartig breiter Behandlung und malerischer Wirkung; *960. *Rubens*, männliches Bildnis: gehört zu den besten Bildern von der Hand des Künstlers, aus seiner mittleren Zeit; *1023 D. *A. van Dyck*, weibliches Bildnis; *955. *Rubens*, h. Hieronymus im Gebet, sehr vollendetes Werk aus der Zeit seines Aufenthaltes in Rom; 980. *Rubens*, Rückkehr der Diana von der Jagd, gute Werkstattarbeit nach dem Original in der Darmstädter Galerie; *1011. *J. Jordaens*, der verlorene Sohn bei den Schweinen. — W. 1 (r. angefangen): *1023 B. *A. van Dyck*, Bildnis einer Frau mit ihrem Kinde; *1023 C. *A. van Dyck*, männliches Bildnis; 847 A. *A. Mor*, männliches Bildnis; *1016 A. *A. van Diepenbeeck*, Flucht der Klölia; 1038. *Sir Peter Lely* (Kopie nach A. van Dyck), Karl I. von England; *965. *Rubens*, Bathseba, farbenleuchtendes Werk der letzten Zeit; 1033. *A. van Dyck*, die Kinder Karls I.; *964 B. *Rubens*, „Quos ego“, Neptun die Winde bedrohend, breite geistreiche Dekoration zum Einzug des Kardinalinfanten Ferdinand in Antwerpen 1635; 1034. *A. van Dyck*, Henriette von Frankreich, Gemahlin Karls I. von England; *1027 u. *1028. *A. van Dyck*, Bildnis von Mann und Frau, gemalt um 1630; 1014. *Jak. Jordaens*, Alt und Jung („soo d'ouden songen, so pepen de Jonge“). — W. 2: 698. *Velazquez* (?), männl. Bildnis; *697. *Velazquez*, Bildnis eines älteren Mannes; 1193. *Fr. Snyders*, großes Stilleben; 699. *Velazquez*, Bildnis des Grafen Olivares; 956. *Rubens*, Krönung des Tugendhelden, für den Herzog von Mantua in Italien gemalt.

Saal H., mit den Werken der spanischen Schule. W. 4: *705. *Murillo*, Maria mit dem Kind, von feiner Färbung und genreartigem Reiz; 704. *Murillo*, h. Rodriguez. — W. 3: 703 B. **Murillo*, Tod der h. Klara, bez. 1646; *683. *Ribera*, h. Maria von Ägypten, oder vielmehr h. Agnes, von seltenem Liebreiz, bez. 1644. — W. 1: 696. *Zurbaran*, der h. Bonaventura wählt im Auftrag der Kardinäle den Papst (im J. 1271).

Nun die Stufen hinan in den Kuppelsaal (G), der sich über dem hohen Portal (S. 278) befindet. Der kleine Raum ist zur Aus-

stellung von 12 wertvollen gewirkten *Tapeten benutzt, unten 6 altniederländische (*a-f*), einige vielleicht nach *Quinten Massys* (*a*, Kreuzigung vortrefflich), die 6 obern (*g-m*) wahrscheinlich in England gefertigt, nach Kartonen von *Raffael* (Wiederholungen der im Vatikan befindlichen, wie diejenigen im Berliner Museum).

Aus dem Kuppelsaal führt eine Treppe in den

OBERN STOCK, in dessen niedrigeren Räumen die *modernen Bilder* (XIX. Jahrh.) untergebracht sind. Infolge der Neuanschaffungen ist die Reihenfolge häufigeren Veränderungen unterworfen.

Im Treppenraum (Z. 22): Wand *a*: 2207. *Vogel von Vogelstein*, Prinz (König) Johann von Sachsen; W. *b*: 2249A. *Dreber*, ideale Landschaft; 2243. *Schnorr v. Carolsfeld*, Ananias Besuch bei Paulus (Entwurf für die Paulskirche zu London); W. *c*: 2385. *Gérard*, Napoleon I. im Krönungsornat; W. *d*: 2229. *Jul. Hübner*, Disputation zwischen Luther und Eck in Leipzig im J. 1519; 2248. *G. Hammer*, Wildsau mit Frischlingen.

Rechts: 23. Zimmer. W. *a*: 2378. *Fr. Preller d. Ä.*, Ideal-landschaft mit Kentaurern; 2227. *Jul. Hübner*, das goldene Zeitalter; 2224. *L. Richter*, Brautzug in einer Frühlingslandschaft; 2279A. *Gey*, J. Schnorr von Carolsfeld; 2237. *Rob. Kummer*, Sonnenuntergang an der schottischen Küste. W. *b*: 2212. *Jul. Schnorr v. Carolsfeld*, h. Familie; 2362. *A. Feuerbach*, Madonna. W. *c*: 2306. *Wislicenus*, Überfluß und Mangel; 2220. *L. Richter*, der Schreckenstein bei Außig. W. *d*: 2284. *Thiele*, Hirsche. — 24. Zimmer. W. *a*: 2257. *L. A. Schuster*, Episode aus der Schlacht bei Jena; 2296. *R. Jordan*, Schiffbruch; 2333. *Maffei*, sichere Beute. W. *c*: 2204. *Dahl*, norwegische Berglandschaft; 2234, 2232. *von Leybold*, Bilder aus dem alten Dresden. — 25. Zimmer. W. *a*: 2319D. *C. Spitzweg*, Kirchengang bei Dachau; 2346. *Fr. A. Kaulbach*, ein Maitag; 2278. *P. Kießling*, Mignon; 2335. *Gebler*, Siebenschläfer; 2316A. *Dücker*, rügische Landschaft. W. *b*: 2297. *Andr. Achenbach*, holländ. Strandbild; 2302. *Richter*, Rückkehr des Landwehrmannes; 2298. *A. Achenbach*, Strand bei Vlissingen. W. *c*: 2318. *Oehmichen*, Steuerzahltag; 2313. *Vautier*, Tanzpause; 2344. *Osw. Achenbach*, am Golf von Neapel; 2334. *A. E. Meißner*, Schafherde. W. *d*: 2364. *Kuntz*, Nonne; 2350A. *Ad. Menzel*, Predigt; 2300. *A. Achenbach*, Fischerdorf im Mondschein; 2357. *Douzette*, See im Mondschein. — 26. Zimmer. W. *a*: 2374. *H. Baisch*, holländ. Kanallandschaft; 2317. *Rasmussen*, Gebirgssee in Norwegen; 2330. *K. Raupp*, vom Sturm gejagt; 2337. *Jos. Brandt*, polnischer Beutezug. W. *b*: 2336. *Kurzbauer*, die Verleumdung; 2319. *Bokelmann*, Auswanderer. W. *c*: 2343. *Joseph Weiser*, Verteidigung eines Klosters; 2313B. *Kröner*, Herbstwald; 2261. *Ed. Leonhardi*, Waldlandschaft; 2352. *Gentz*, Totenfest in Kairo; 2334. *Gebler*, zwei Wilderer. W. *d*: 2359C. *P. Meyerheim*, Menagerie; 2355. *L. Knaus*, vor und hinter dem Vorhang. — 27. Zimmer. W. *a*: 2351. *Becker*, Bilderversteigerung; 2274. *F. Pauwels*, Fürstenbesuch im Marienhospital zu Ypern. W. *b*: 2328. *Fr. Defregger*, Abschied von der Sennnerin. W. *c*: 2309. *O. Achenbach*, Rocca di Papa; 2336A. *Gabr. Max*, ein Vaterunser; 2359. *Ludwig*, Alpenlandschaft. W. *d*:

2338. *Gysis*, Bestrafung eines Hühnerdiebs in Smyrna; 2274. *Oehme*, Steinbruch. — 28. Zimmer. W. a: 2319A. *Normann*, Rafssund in Norwegen. W. b: 2367 A. *Munkacsy*, Christus am Kreuz. W. c: 2348 B. *Aug. Dieffenbacher*, ein schwerer Schicksalsschlag; 2327. *Lier*, die Oise im Mondschein. W. d: 2310. *O. Achenbach*, Fest der heil. Anna auf Ischia; 2358. *Chr. Wilberg*, Memento mori. — 29. Zimmer. W. a: 2270. *Große*, aus Dantes Hölle. W. b: *H. Hoffmann*, 2254. Ehebrecherin vor Christus, 2255. der Jesusknaube im Tempel. W. c: 2368. *Lessing*, Klosterbrand, 2384. *Gurlitt*, Kloster Busaco in Portugal. W. d: 2262A. *von Götz*, Kronprinz Albert, der Sieg von Beaumont. — 30. Zimmer. W. a: 2388. *Calame*, Landsch aft; 2372. *Hoff*, des Sohnes letzter Gruß; 2280. *Fr. Preller d. J.*, Landschaft bei Subiaco. W. b: 2299, 2301. *A. Achenbach*, Landschaften; 2371. *Riefstahl*, im anatomischen Theater zu Bologna. W. c: 2329. *Defregger*, Sensenschmiede im tiroler Aufstand; 2369. *Lessing*, Harzlandschaft. W. d: 2353. *H. Gude*, Ostseestrand; 2370. *Riefstahl*, Beerdigungszug vor dem Pantheon in Rom.

Zurück zum Treppenraum und durch diesen hindurch zum

31. Zimmer. W. a: 2295. *Plüddemann*, Friedrich Barbarossa zu Besançon 1157. W. b: 2356. *Dörr*, Bonnats Atelier in Paris. W. c: 2294. *P. von Cornelius*, Gottfr. Malß. W. d: 2256. *Schuster*, Schlacht bei Borodino. — 32. Zimmer. W. a: 2277. *Kießling*, drei Schwestern. W. b: 2373. *Keller*, Entwurf zu dem Vorhang des Hoftheaters in Dresden. W. c: 2258 A. *Schönherr*, Legende von Petrus Forschegrund. — 33. Zimmer. W. a: 2319 B. *Bochmann*, Rast am Krüge; o. Nr. *Echller*, der Ruin einer Familie; 2312. *Nordgren*, schwed. Fischerdorf im Winter; 2348 A. *Haug*, Morgenrot. W. b: o. Nr. *Oberländer*, Siesta; 2292 A. *Ritter*, Frühlingslandschaft. W. c: 2319 C. *Fellmann*, Aufnahme eines Benediktinermönchs in den Orden. W. d: 2348. *Claus Meyer*, alte und junge Katzen; 2342 A. *Grützner*, in der Klosterbibliothek; 2259 B. *Scholtz*, Landleute im Kornfeld. — 34. Zimmer. W. a: o. Nr. *Seiler*, im Wald von Parchwitz; 2365, 2366. *Kuntz*, röm. Pilgerinnen; 2359 D. *Skarbina*, belgisches Cabaret; 2314 A. v. *Gebhardt*, Jakob ringt mit dem Engel; 2292 C. *Kuehl*, traurige Nachrichten; o. Nr. *Liebermann*, Nätherin; *Lenbach*, 2329 B. R. *Begas*, o. Nr. P. *Heyse*. W. b: o. Nr. *Kampf*, vor dem Gnadenbilde in Kavelaer. W. c: 2275. *Oury*, lesende Nonne; o. Nr. *Böcklin*, Pan und Syrinx; 2314. v. *Gebhardt*, Pflege des heil. Leichnams; 2372 A. *Thoma*, der Hüter des Thales; 2313 A. *Sohn*, Krieger aus dem xvii. Jahrh. W. d: o. Nr. *Thoma*, Frühlingsidylle; 2376 B. *Grethe*, flieg. Fisch. — 35. Zimmer. W. a: 2389 A. *Krohg*, norweg. Lotsenboot; o. Nr. *Melchers*, holländ. Schiffszimmermann; *Dettmann*, schwere Landung. W. b: o. Nr. *Strobenz*, junge Liebe. W. c: o. Nr. v. *Kalckreuth*, das Alter; o. Nr. *Nillet*, das Geständnis. W. d: 2376 A. *Rabending*, am Teich. — 36. Zimmer. W. a: 2329 A. *Lenbach*, Portr. Minghettis; 2344. A. *F. von Uhde*, h. Nacht; 2286. *Pohle*, Porträt. W. b: 2388 A. A. *Böcklin*, Frühlingsreigen. W. c:

o. Nr. *Meunier*, Puddler; 2278A. *Kießling*, Portr. des Malers Stichart. W. d.: o. Nr. *van Leemputten*, Markttag im April; 2387B. *Harrison*, Abend am Weiher. — 37. Zimmer. W. a: 2293C. *Bantzer*, Wallfahrer am Grabe der h. Elisabeth; 2359B. *Bracht*, Herbsttag an der engl. Südküste. W. b: 2359G. *Leistikow*, Fischerdorf; 2359F. *Klinger*, Pietà; 2359A. *Ludwig*, Albulapaß. W. c: 2345. *Weishaupt*, Viehtränke; 2347. *Zimmermann*, Musikunterricht. W. d: 2293B. *Prell*, Judas Ischarioth; 2372B. *Thoma*, Selbstbildnis. — 38. Zimmer. W. a: 2359E. *Friese*, die Wüstenräuber. W. b: 2363A. *Markart*, der Sommer. W. d: 2380. *Hagen*, das Städtchen Zons; 2376. *Schönleber*, Ebbe in Vlissingen.

Im ERDGESCHOß sind in den Räumen 39-43, die man durch die der Treppe gegenüberliegende Thür betritt (vgl. S. 282), minderwertige Bilder *italienischer Meister* aufgehängt.

43. Zimmer. Werke des XIV.-XV. Jahrh. — 41. 42. Zimmer. Werke des XVI.-XVII. Jahrh. (u. a. im 41. Zimmer: 212. *Veneziano*, Erweckung des Lazarus; 186. *Kopie nach Giorgione*, das Horoskop). — 40. Zimmer. Werke des XVII.-XVIII. Jahrh. (W. b: 368. *Guercino*, Lot und seine Töchter).

Die von der Durchfahrt (S. 278) aus zugänglichen Zimmer 52-69 enthalten *deutsche, französische und italienische Schulen* aus der Zeit des Verfalls im XVIII. Jahrh. und die *Pastellbilder*.

In den halbdunklen Mittelräumen sind dekorative Kolossalbilder venezian. Maler des XVIII. Jahrh. untergebracht. Wir wenden uns vom Eingang l. durch Zimmer 53 zu Z. 52. Pastellbilder des XVIII. u. XIX. Jahrh., Großenteils von *Rosalba Carriera*; Miniaturmalereien des XVIII.-XIX. Jahrh. — Z. 53. 54. Franzosen: u. a. in Z. 51. 781, 782. *Watteau*, 785, 786. *Lap-cret*, ländliche Feste. — Z. 55-56. Deutsche Bildnisse von *Graff*, *Denner*, *Angelika Kauffmann*: u. a. (Z. 55) 2166-2168. *Graff*, Selbstbildnisse; (Z. 56) *Ang. Kauffmann*, 2182. *Vestalin*, 2181. *Sibylle*, 2183. *Ariadne*. — Z. 57. Italiener. 451. *Batoni*, hüßende Magdalena; 582. *Canale*, S. Giovanni e Paolo in Venedig. — Z. 58-62. *Canale*, Ansichten von Venedig; *Canaletto* (*Belotto*), Ansichten von Verona, Dresden, Pirna u. s. w. — Z. 63. Pastellbildnisse von *Rosalba Carriera*, *Raph. Mengs*, die besten von *Liottard* (Z. 63): 159. Bildnis des Malers im Kostüm seines Aufenthalts in Konstantinopel, 160. Graf Moritz von Sachsen, *161. das Chokoladenmädchen, 162. die „schöne Leserin“ (Nichte des Künstlers). — Nun zurück bis Z. 55 und l. durch den Mittelraum nach Z. 64. Italiener. 392-398. *Crespi*, die sieben Sakramente. — Z. 65-67. Deutsche, kleinere Bilder des sächs. Hofmalers *Dietrich* (*1744); 2051. *Rugendas*, Schlachtfeld. — Z. 68, 69. Franzosen.

Die **Kupferstichsammlung**, ebenfalls im Erdgeschoß des Neuen Museums (Direktor: *Prof. Lehrs*; Eing. s. S. 270), unter August II. gegründet, enthält gegen 400 000 Blätter von den ältesten Meistern (XV. Jahrh.) an bis auf die neueste Zeit. In Saal A (r. beginnend) eine dauernde Ausstellung einer großen Anzahl der bemerkenswertesten Blätter zur Veranschaulichung der Entwicklung der Technik (Kupferstich, Radierung, Holzschnitt u. s. w.). Die neuen Erwerbungen werden in Saal B ausgestellt. Eine vierteljährlich wechselnde Ausstellung von Kunstblättern findet sich in Saal D. Die Vorlegung der Mappen und Bände erfolgt nur auf Verlangen (Zettel) in Saal A (für Fachleute ein besonderer Studiensaal).

Im Südflügel des Zwingers (S. 277) ist das **zoologische und anthropol.-ethnographische Museum** aufgestellt (Eingang auf der

südwestl. Außenseite des Zwingers, der Sophienkirche gegenüber; Eintr. s. S. 270; Katalog 50 Pf.; Direktor: Geh. Hofrat Dr. Meyer). Bemerkenswert sind die Vögel, namentlich Papageien, Kolibris und *Paradiesvögel, die *Nester- und die (nur auf Anmeldung zugängliche) Eier- und Insektensammlung, die sorgfältig geordnete Konchyliensammlung; von der ethnographischen Abteilung die ostasiatischen, indischen, javanischen und polynesischen Gegenstände. Hier befinden sich jetzt auch die indischen Altertümer. Die anthropologische Abteilung ist auf Meldung beim Aufseher zu besichtigen. — Im **mineralogisch-geolog. u. prähistorischen Museum** (Eingang im westl. Durchgang, dem Museum gegenüber; Eintritt s. S. 270; Dir. Prof. Kalkowsky) ist besonders auf die geologische Abteilung aufmerksam zu machen, in den Schautischen unter den Fenstern sächsische Mineralien und Erze; hervorragend ist die paläontologische Sammlung, namentlich die Versteinerungen im lithographischen Kalk von Eichstädt. — An der NW.-Ecke der kgl. *Mathemat.-physikal. Salon* (Eingang vom Zwingerwalle; Besuchsordnung s. S. 270; vergl. auch S. 277): mathematische u. a. Instrumente und Apparate aus dem xvi., xvii. und xviii. Jahrhundert.

c. Die Altstadt mit dem Museum Johanneum und dem Albertinum.

Dem Zwinger (S. 277) östl. gegenüber liegt das von Pöppelmann (S. 277) erbaute *Prinzenpalais* am Taschenberg (Pl. E 4), jetzt Wohnung des Prinzen Friedrich August. Vor dem Palais der 19m h. *Wettin-Obelisk*. Die protestantische (nach der Kurfürstin Sophie benannte) *Hof-* oder **Sophienkirche** (Pl. E 4), aus dem xiii. u. xiv. Jahrh., ursprünglich Klosterkirche, wurde 1864-68 im got. Stil erneut. Die Skulpturen an der W., N.- und O.-Seite sind von Schwenk u. Kietz. In der Taufkapelle das Grabmal von Sophie Hedwig, Gemahlin des Kurfürsten Moritz, von Nossen; den Altar, mit grünlichen Marmorsäulen, brachte Albrecht der Beherzte 1476 als ein Stück des Tempels zu Jerusalem aus Palästina mit. — Im O. der Kirche der 1887 errichtete *St. Georgsbrunnen*, nach Möckels Entwurf; die Figur des h. Georg nach *Hähnel's* Modell.

Am Postplatz (vgl. S. 302) das *kaiserl. Postamt 1* (Pl. D 4, 5; S. 269). Vor demselben eine got. *Brunnensäule* (der sog. Chotterbrunnen) mit Statuetten, auf die heilende Kraft des Wassers hindeutend, 1846 nach Sempers Entwurf errichtet, 1891 erneut. — Am Antonsplatz, hinter der *Markthalle*, befindet sich das sächs. **Kunstgewerbemuseum** (Pl. D E 5): Eintritt s. S. 270, Direktor Geh. Hofrat Prof. Graff. Es enthält Gegenstände der verschiedensten Stilrichtungen, vorzugsweise der deutschen Renaissance; am reichsten ist die textile Abteilung, mit etwa 9000 Nummern. Mit der Anstalt ist eine *Kunstgewerbeschule*, eine *Vorbilder-* und *Ornamentstichsammlung* und eine *Bibliothek* verbunden.

Auf dem Altmarkt (Pl. E 5) steht seit 1880 als Siegesdenkmal für 1870/71 eine *GERMANIA*, nach *Henzes* Modell von *Cellai* in Florenz in karrarischem Marmor ausgeführt; am Sockel die Idealgestalten des Friedens, der Wehrkraft, der Wissenschaft, der Begeisterung. An der W.-Seite das 1744-1745 erbaute *Rathaus*. Vom Altmarkt nach dem Pirnaischen Platz führt die verkehrreiche *König Johannstraße*. — Die nahe *Kreuzkirche* (Pl. E 5), nach dem preuß. Bombardement des Jahres 1760 neu aufgebaut, wurde 1897 durch einen Brand zerstört. Gegenwärtig wird an ihrer Wiederherstellung gearbeitet. Der 96m h. Turm (mit gutem Überblick über die Stadt) ist jetzt nicht zugänglich (Interimskirche in der Lindengasse, Pl. E F 7; Sa. 2 Uhr Motette). — In der Kreuzstraße 10 das *Stadtmuseum* (Direktor: Ratsarchivar Dr. *Richter*; Eintr. s. S. 270), mit Dresdener Münzen, Bildern, Modellen, Altertümern, Urkunden u. s. w.; hier auch der Schlitten, in dem Napoleon I. aus Rußland zurückgekehrt sein soll. — An der Friedrichsallee die 1894 erbaute *Reformierte Kirche* (Pl. E 5); nahebei das *Victoriahaus* (S. 267), 1891-92 im Stil der deutschen Renaissance erbaut.

Am Neumarkt (Pl. E F 4) erhebt sich die *Frauenkirche* (Pl. F 4), 1726-45 von *Georg Bähr* (seit 1738 durch *Schmidt*) ganz aus Sandsteinquadern erbaut, mit hoher kühn konstruierter Kuppel, Laterne 95m hoch (Rundsicht auf Dresden; dem Kirchendiener, der Moritzstr. 4 wohnt, 1-4 Pers. 1 *M*); treffliche Orgel von *Silbermann*. — Auf dem Platz vor der Kirche das am Reformationsfest 1885 enthüllte **LUTHERDENKMAL*, Bronzeguß nach dem Originalmodell *Rietschels* für das Wormser Denkmal, mit dem charakteristischen, von *Rietschel* selbst modellierten Lutherkopf. — Auf einem Pflasterstein der n.w. Hälfte des Platzes bezeichnet ein Kreuz die Stelle, wo 1601 der kalvinistische Kanzler *Orell* hingerichtet wurde. — In der Nordwestecke das

**Museum Johanneum* (Pl. E 4), in einem 1586-89 aufgeführten, 1744-47 und 1872-75 umgebauten Gebäude, das bis 1855 die Gemäldegalerie enthielt. Die Sandsteinfigur *Cellinis* in der Augustusstraße (Sgraffitodarstellungen, s. S. 276) ist von *Behrens*. Im ersten Stock das *historische Museum* mit der *Gewehrgalerie* (Direktor: v. *Ehrenthal*), im zweiten Stock die *Porzellan- und Gefäßsammlung* (Direktor: Hofrat Dr. *Erbstein*). Eintritt s. S. 270. Eingang in der Augustusstraße und durch den altertümlichen Hof.

Erster Stock. **HISTORISCHES MUSEUM* (Katalog 50 Pf.), eine Sammlung künstlerisch oder geschichtlich bemerkenswerter Waffen, Rüstungen, Hausgerät, Kleidungsstücke u. dgl., mit zahlreichen vortrefflichen Arbeiten der deutschen und italienischen Renaissance, die reichste Sammlung der Art in Deutschland. Die wichtigeren Gegenstände sind durch Zettel bezeichnet. Außerdem befinden sich hier ein Teil der *Schnorr'schen* Kartone zu den Freskogemälden aus der Geschichte Karls d. Gr. (Saal E), Friedrich Barbarossas (S. D) und Rudolfs v. Habsburg (S. A) im Münchener

Festsaalbau. — A. Mittelalterlicher Saal. Waffen vom ix.-xvi. Jahrhundert, u. a. am Fenster in Glaspult II: 34. Kurschwert Friedrichs des Streitbaren (1425); 36. Prunkschwert des Grafen Eberhard von Württemberg (1474); in Glaspult I 13. Schlachtschwert des schwäbischen Landvogts Konrad v. Winterstetten (xii. Jahrh.). — Weiter rechts in die B. Kunstkammer. An der Eingangswand Gläser und Trinkgefäße des xvii.-xviii. Jahrhunderts; an der r. Wand ein 3½m hoher Prachtschrank aus Ebenholz mit eingelegter Arbeit, von *Hans Schifferstein* (1615); l. u. r. davon (neben den Schilling-schen Büsten König Alberts u. König Johanns) *L. Cranach d. Ä.*, Herzog Heinrich d. Fromme († 1541) und seine Gemahlin Katharina; vor der nächsten Wand zwei aus Cypressenholz geschnitzte Spiel-tische (xvii. Jahrh.) und eine kunstvolle Uhr, daneben l. in einem Glaspult Brettspiele u. Wachsporträte; vor der letzten Wand ein astronom. Uhrwerk von 1568; in der Mitte des Saals ein *Positiv (kleine Orgel, 1583-84) und (l. davon) der Schmuckschrank der Kurfürstin Sophie, von *H. Kellerdaler* (1585). — Rechts C. Turniersaal. Turnierwaffen sächs. und anderer Fürsten (zu Pferde). Am Eingang r. ein Scharfrennen mit schweren Waffen aus dem xvi. Jahrhundert, an den Wänden und Fenstern eine große Zahl einzelner Rüstungen u. Waffen (xvi. Jahrh.). — D. Fußturnier-saal. In der Mitte von Wand I: Prunkharnisch Herzog *Karl Emanuel v. Savoyen* († 1630), italien. Arbeit (1588); sowie r. u. l. davon zwei silberne Rüstungen des Kurfürsten Christian I. und seines Freundes, des Fürsten Christian v. Anhalt, beide 1590 gefertigt. — E. *Prunkwaffensaal. Neun treffliche Reiterrüstungen: 1. Kurf. *Moritz* († 1553), einfach edel blankeisern, 1551 beim Einzug in Magdeburg getragen; 3. Herzog *August* (1526-86); 5. Herzog *Joh. Wilhelm v. Weimar* († 1573), stählern, geätzt und vergoldet; 6a. *Christian I.* († 1591), stählern, geätzt und mit Gold eingelegt. Dann *7, 8a. zwei Prachtrüstungen *Christians II.* († 1611), die erste (unter Glas), die glänzendste Rüstung der ganzen Sammlung, gleich ausgezeichnet durch meisterhafte technische Ausführung, wie durch Reichtum und Schönheit des getriebenen und geätzten Ornaments, mit Reliefdarstellungen aus der Herkules- (am Pferde) und aus der Argonauten- und Troersage (Mannesrüstung), 1606 von *Heinr. Knopf* in Nürnberg gekauft; 8a, von grau angelassenem Stahl, mit Ornamenten von getriebenem und vergoldetem Kupfer ist aus Augsburg (1599); 10. Harnisch des 16jährigen Herzogs *Johann Georg*, letzte Arbeit des *Anton Peffenhauser* in Augsburg (1601). 12a. Prachtrüstung Herzog *Johann Georgs I.*, schwarz mit getriebenem und vergoldetem Ornament, von *H. Knopf* 1604 gekauft. 14. *Johann Georg I.* († 1656), vollständige Rüstung für Mann und Roß, Augs-burger Arbeit (1622). Zwischen 8a. und 14. sind drei Harnische aus vergoldetem Kupfer aufgestellt: Kurfürst *Christians I.* (9.) und der Fürsten *Christian I.* (11) und *Hans Georg* (13) v. Anhalt. In den Schränken: Schwerter, Helme, Schilde, in verschiedenster Behand-

lung, damasziert, in Eisen geschnitten, mit silbernem und vergol-
detem Ornament besetzt, mit kunstreichen Reliefs u. s. w. Im 1.
Fensterpult: 575. das Kuchenschwert des Kurfürsten Moritz von 1548
Im Wandschrank XXVIII., 1. neben der Ausgangsthür, 770. ge-
weihtes Schwert *Augusts des Starken*, Geschenk Benedikts XIII. vom
J. 1725. An den Fenstern schöne Glasgemälde. — F. Pistolen-
saal. Reiche Sammlung von Feuerwaffen des xvi. u. xvii. Jahrh.,
größtenteils von sächs. Prinzen herrührend. Im 1. Fensterpult: 66.
Pistolen von Gustav Adolph und 67. von Ludwig XIV.; im 2. Fenster-
pult: 73. sog. Mönchbüchse (um 1500). L. vom Ausgang eine
Sammlung von Hinterladern, Pulverflaschen und Revolvern (1580-
1640). — G. Schlachtensaal: Kampfrüstungen und im Kampf
gebrauchte Waffen sächsischer und anderer Fürsten und hervor-
ragender Persönlichkeiten, darunter 29. Feldharnisch Heinrichs des
Frommen († 1541); 39. des Kurf. Moritz, daneben in einem Glas-
schrank (38.) die blutbefleckte Schärpe, die er 1553 in der Schlacht
bei Sievershausen trug, und die Kugel, die ihn tötete; 113. (an der
Ausgangswand r.) Feldküraß des Kurf. Johann Georg III., den
er 1683 beim Entsatz Wiens trug. An den Wänden: Morgensterne,
Streitkolben, Dolche, Schwerter, Streithämmer, geflammte Zwei-
händer, Panzerstecher, Kürasse u. a. Im 1. Fensterpult: 136. Sensen-
schwert Thomas Münzers; 137. Dr. Martin Luthers Hauswehr; 144.
145. Regimentsstäbe Tillys und Pappenheims. Am letzten Fenster
1. Reste einer Standarte der Pappenheimischen Kürassiere. — H.
Neuer Waffensaal. Waffen aus der Zeit Augusts des Starken
bis auf die Neuzeit. R. vom Eingang das Hufeisen (unter Glas),
das August der Starke am 15. Febr. 1711 mit der Hand zer-
brach. Im 1. Fensterpult: 10. Degen und Lederkoppel Karls XII.
von Schweden; 13, 14. zwei Degen Peters des Großen. In der
Mitte sächsisch-polnische Waffen u. Fahnen; französ. Waffen von
1870/71; die neuesten Hinterladungssysteme der europ. Armeen.
Türkische Fahnen, Roßschweife und andere Trophäen bilden den
Eingang zu dem — J. türkischen Zelt des Großveziers Kara
Mustapha, das 1683 beim Entsatz Wiens vom deutsch-polnischen
Heere unter dem Polenkönig *Johann III. Sobiesky* erobert wurde. In
der Mitte (unter Glas): 175. poln. Schuppenharnisch mit Malteser-
kreuzen (um 1700) und 176. poln. Prunkschild aus dem Anfang des
xvii. Jahrhunderts. Orientalische und polnische Waffen. — K.
Sattelsaal. Reitzeuge und andere bei glänzenden Hoffesten be-
nutzte Gegenstände, vornehmlich aus der Regierungszeit Augusts II.
d. Starken (1694-1733): 10. türkisches Reitzeug des Kurf. Joh.
Georg IV., mit 550 Rubinen besetzt; 11. Reitzeug desselben, mit
500 Perlen und 700 Diamanten; 13. Reitzeug Augusts d. Starken,
1730 beim Zeithainer Lustlager gebraucht. — L. Kleidersaal.
Hof- und Staatskleider aus dem xvi.-xviii. Jahrhundert. Mitren von
Meißner Bischöfen (xv.-xvi. Jahrh.). In einem Kästchen: Hut u.
einige Drechslerarbeiten Peters des Großen. Schuhe von Kant,

Wieland, Maria Theresia. Napoleons I. Stiefel, die er in der Schlacht bei Dresden trug, und seine Krönungsschuhe.

Zurück in die Kunstkammer (Saal B) und 1. weiter durch den Jagdwaffensaal M. in die GEWEHRGALERIE (Katalog 1 *M*) die im Anschluß an das histor. Museum und zu den gleichen Zeiten zugänglich ist: 2000 z. T. ausgezeichnete Gewehre und andere Waffen; 19 Hirschgeweihe von mehr als achtzehn Enden. An den Wänden Bildnisse sämtlicher sächsischer Herrscher bis auf August II. u. s. w.

Im II. Stock des Museums befindet sich die Anfang des XVIII. Jahrh. begründete kgl. *PORZELLAN U. GEFÄßSAMMLUNG, die großartigste, auch vom Museum zu Sèvres nicht übertroffene Sammlung ihrer Art, mit c. 19000 Stücken chinesischen, japanischen, ostindischen, französischen und Meißner Porzellans, sowie italienischen Majoliken (weniger bedeutend) u. dgl.

Durch den Vorsaal, dessen Betrachtung man besser bis zuletzt aufspart, betritt man r. den

I. Saal (1. beginnend bis zur Eingangsthür zurück, dann die Estraden in der Mitte): *Chinesisches Porzellan* aus der besten Zeit, XVI.-XVIII. Jahrh. Die Erfindung des Porzellans (porcella die Porzellanschnecke) in China reicht bis ins VII. Jahrh. zurück; die erhaltenen Stücke sind aber nicht älter als aus dem XIV. Jahrh., und zu höherer Vollendung (Malerei unter Glasur d. h. vor dem Brennen) gelangte die Kunst erst seit dem XV. Jahrh. Das chinesische Porzellan ist echtes oder Hartporzellan, aus Porzellanthon oder Kaolin (Name eines chinesischen Gebirges) und Feldspat hergestellt, und im Feuer mit einem Glasurüberzug aus Quarz, Feldspat, Kaolin oder gebrannter Porzellanmasse versehen. Die Bemalung geschieht entweder unter Glasur (doch vertragen nur wenige Farben die hohe Temperatur) oder über Glasur (dann werden sie einem nochmaligen aber geringeren Feuer ausgesetzt). — Hervorzuheben u. a. (Schr. 1, 6) Götterbilder; weißes Porzellangeschirr mit Ornamenten; haarsprüngiges oder Craqueléporzellan (die Risse durch schnelles Abkühlen nach dem ersten Brande hervorgerufen); (Schr. 7) gelbes Kaiser- oder Drachenporzellan, zum persönlichen Gebrauch des Kaisers angefertigt und daher sehr selten (XVII. Jahrh.); (Schr. 8) sechs große Hunde des Foh, blau mit violett, türkisblaues Porzellan (sehr selten), meergrünes oder Seladonporzellan; (Schr. 12) korallenrotes Porzellan; (Schr. 17) lasurblaue Gefäße und Deckelvasen mit Mosaikmustern; (Schr. 19) Schüsseln mit Darstellungen aus dem Hofleben. Auf den Estraden in der Mitte: Vasen mit Bildern von Hofdamen Ludwigs XIV.; Vasen mit dem Namenszug Augusts des Starken, in China angefertigt; altchinesische blauweiße Vasen, darunter die berühmten fast mannshohen Dragonervasen, im J. 1717 durch August den Starken von Friedrich Wilhelm I. von Preußen gegen ein Regiment Dragoner eingetauscht. R. vom Eingang persische Vasen und Flaschen

(Schr. 33). — II. Verbindungsgang: *Böttgerporzellan*. Dem Alchimisten Böttger (1682-1719) gelang es im J. 1709 zwar nicht das gesuchte Gold, wohl aber das Porzellan herzustellen, anfänglich nur das rote sogen. Böttger- oder Jaspisporzellan (den glaserähnlichen Glanz erhielt es durch Schleifen), bald darauf auch das weiße. 1710 wurde die Fabrik von Dresden nach Meißen verlegt; zu hoher Blüte gelangte sie nach Böttgers Tod unter der Leitung des Hofmalers Herold († 1755), neben dem der Bildhauer Kändler († 1775) wirkte; noch jetzt behauptet sie die Führerschaft in der Herstellung des Hartporzellans. Aus der Zeit Herolds und Kändlers die am Ende des Verbindungsganges aufgestellte Kreuzigung Christi und das Modell zu dem nicht ausgeführten Reiterstandbild Augusts III. — II. Saal. *Meißner Porzellan* in historischer Entwicklung: Tiere, Schneeballenvasen; große Vase von 1829; Blumenstrauß (unter Glas), aus freier Hand modelliert; Büsten; Tafelservice Augusts des Starken (erster Versuch der Bemalung); Vasen mit Jagd- und Schlachtscenen; Näpfe von 1726 (mit Schwertermarke); rotes Drachen- oder Hofporzellan (nur für den Hof hergestellt); altmeißner Figuren und Gruppen (Apollo auf dem Helikon; fünf Sinne in Schr. 56 u. s. w.); die vier Jahreszeiten nach Schillings Modell. An der Hofseite: in Schr. 59 Biskuitfiguren (glanzlos, weil ohne Glasur gebrannt); Neptunbrunnen; in Schr. 61 Malereien mit Masse auf Scharffeuergrund (pâte sur pâte), die sich kameenartig abheben; Prachtvasen mit Gemälden; Tischchen aus Porzellan. Weiter in Schr. 64-67 die *Spitznorsche Sammlung* altmeißner Porzellans. — Gegenüber von Schr. 61 das übrige europäische Porzellan: Schr. 68-71. Hervorzuheben von *Berliner Porzellan*: Biskuitbüste der Königin Elisabeth von Preußen (1847), und große Vase (1837); von *Sèvresporzellan*: große Vasen und vergoldetes Tischservice, beides von 1808; zwei große Vasen mit Malerei von 1866 und 1870; unter dem *russischen Porzellan* die Carcellampen von 1876. — *Japanisches Porzellan* in Schr. 72-77 und in der Saalmitte (bes. auf Estr. 80, 81): große Vasen aus der Blütezeit (xvii.-xviii. Jahrh.). — An der Ausgangswand r. *Majoliken Terrakotten*, Wedgwoodsteinzeug, Jasperware mit weißen Reliefs auf blauem Grund, große Deckelvase. — Nun in den Vorsaal mit italienischen Majoliken (Schr. 87); deutschen Steinkrügen (Schr. 86; xvi. und xvii. Jahrh.); Faiencefiguren und Vasen (Schr. 90, 91). In der Mitte der große Trinktisch des Kurfürsten August I. († 1586). In dem Schr. 92 (l. neben der Ausgangsthür) Gläser aus dem xvi. u. xvii. Jahrh.

Südl. neben dem Museum Johanneum, am Jüdenhof, das reich skulptierte Renaissancethor der alten Schloßkapelle, mit geschnitzter Holzthür von 1555 und der an Sachsens Teilnahme am Entsatz Wiens (1683) erinnernde Johann-Georgen-Brunnen. — Nahebei, Galeriestr. 9, Karl Maria von Webers Wohnhaus (S. 277).

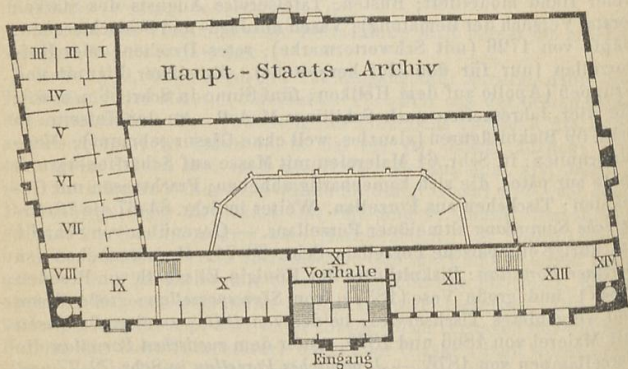
In der gegenüberliegenden Ecke des Neumarktes ein 1866 er-

richtetes *Standbild Friedrich Augusts II.* († 1854), von Hähnel, Bronze- und auf Granitpostament, umgeben von den Idealgestalten der Frömmigkeit, Weisheit, Gerechtigkeit und Stärke.

Östl. von der Frauenkirche (S. 295) das 1895-98 aufgeführte Gebäude der *Polizeidirektion*.

Das **Albertinum* (Pl. F 4), ehemals *Zeughaus*, 1559-63 erbaut, 1705 und 1743-47 umgestaltet, wurde 1884-89 abermals umgebaut und als Museum eingerichtet. Eintritt s. S. 269; Eingang dem Belvedere gegenüber. Direktor: *Geh. Hofrat Prof. Dr. Treu.*

Im Hauptgeschoß ist die *ANTIKENSAMMLUNG* aufgestellt. Man wende sich aus dem Treppenhaus in die Vorhalle (XI), die mit Büsten sächsischer Kurfürsten und Könige und einigen Bronze- und Alabaster-Nachbildungen nach der Antike ausgeschmückt ist, dann



I. weiter durch die Säle und beginne mit dem I., Ägyptischen Saal: Mumien; Schränke mit Scarabäen, Idolen und Mumienköpfen, auf denselben Kanopen; an der Hinterwand 4. Papyrus-Bruchstück mit einem Kapitel des Totenbuchs, darüber 5-7 farbige Kalksteinreliefs aus Gize, 8. Grabinschrift aus Memphis (c. 3000 v. Chr.). — II. Ägyptisch - Assyrischer Saal: in der Mitte 25, 26. männl. u. weibl. Mumie aus Sakkara (III. Jahrh. nach Chr.); davor 27. Mumienbildnis aus dem Fayûm; an den Wänden 34-37. vier assyrische Alabasterreliefs aus Ninive. 28-30. drei Syenitlöwen; 31. Antinouskopf, aus römischer Zeit. 32, 33. zwei Grabsteine aus Palmyra. — III. Saal der altertümlichen Bildwerke: in der Mitte *51. Fuß eines Tempelkandelabers (dreiseitig), auf dem der Streit des Herakles und Apollo um den delphischen Dreifuß, die Weihe des Dreifußes und die Fackelweihe dargestellt sind; 50. Torso der lanzenschwingenden Athena (das „Dresdner Palladium“). Vor dem zweiten Fenster 67. großes Bronzeaschengefäß aus Capua; in Schrank C Vasen

geometrischen Stils, in D und E korinthische und etruskische schwarze Buccherovasen (größtenteils aus der 1873 angekauften Sammlung des Prinzen Emil zu Sayn-Wittgenstein), in F Terrakotten und Bronzen. — IV. Saal des Pheidias: an der Eingangswand 131, 132. zwei Standbilder der Athena Lemnia des Pheidias. Dazwischen 133. milesisches Weihrelief für einen musischen Sieg. In der Mitte Thonsarg aus Clazomenä (c. 550 v. Chr.). In den Schränken G und H griechische Thongefäße älteren Stils (schwarze Figuren auf rotem Grunde) und Terrakotten. — V. Saal des Polyklet: an der Eingangswand 150. Zeus (Schule des Pheidias); 152. Kopf des Diadumenos (Jüngling mit der Siegerbinde) nach Polyklet. 156. Siegerstatue eines Faustkämpfers aus poliertem grauem Marmor; in der Mitte 154, 155. siegreiche sich salbende Athleten; an der Ausgangswand 158, 159. Statuen siegreicher Knaben, nach Polyklet; in den Schränken J-M griechische Thongefäße jüngeren Stils (rote Figuren, schwarzer Grund). — VI. Saal des Praxiteles: in der Mitte 217. sterbender Niobide; 203. einschänkender Satyr nach Praxiteles; 204. Artemis, 205. (Ausgangswand) Apollo, beide vorzüglich erhalten. In der ersten Fensterische 225. bacchisches Marmorrelief; l. 270-273. griech. Grab- und Weihreliefs; r. Schrank N mit griechischen Thonfigürchen; 200. Plutosstatuette, nach Kephisodot; am Fensterpfeiler 216. Niobekopf; zweite Fensterische r. 221. Amazone aus Salamis (Stackelbergsche Sammlung); *209. Mädchenkopf aus Kyzikos; 210. desgl. aus Gize; l. gegenüber kleinasiatische Terrakotten. — VII. Hellenistischer Saal: Eingangswand 304. Heracles; in der Mitte 314. Rumpf eines verwundeten Galliers; 310, 311. Satyrn mit einem Hermaphroditen ringend. Ausgangswand: 308. Landmann; 305. Athene; 307. trinkende Alte. In Schrank P und Q unteritalische Thongefäße; in den Fensterpulten Thonreliefs und Scherben aretinischer Gefäße. — VIII. Zimmer der bunten Marmore: in Schrank R und T Marmorarten, in S italische Terrakotten, im Fensterpult etruskische Bronzespiegel. — IX. Saal des Mosaiks: Eingangswand 360. sog. Euripides, 361. Thalia; in der Mitte 371. römischer Mosaikfußboden aus den Thermene bei Civitavecchia (Triumphzug des Bacchus von Masken umgeben); l. zwischen etruskischen Aschenkisten, 372. Bronzestatue der Aphrodite aus Alexandrien; davor 432. ein Glaskasten mit Goldschmuck aus einem Grabe bei Bolsena, auf der andern Seite des Mosaiks gleichfalls zwei etrusk. Aschenkisten, dazwischen 373. Bronzestatue des Serapis aus Alexandrien; an der Ecke 375. Statuette des Asklepios; in Fensterpult g antiker Goldschmuck, in e Gemmen. Vor der Balustrade *369. kostbares Mosaikornament, l. daneben 367, 368. Eros und Psyche. — X. Saal der vier Kämpfer: in der Mitte 450-53. vier Siegerstatuen von Faustkämpfern; Eingangswand 460. Antinous als Bacchus; 458. Eros mit dem Löwen spielend, auf einem römischen Sarkophag (459.) mit Darstellung des Dionysischen Schwarmes: dahinter römische Thonlampen; Längs-

wand 466, 470. römische Sarkophage (Dionysisches Treiben u. ein Jagdzug); 471. Silen als Brunnenfigur; Ausgangswand 454. sogen. Dresdner Venus; 455. sogen. trauernde Ariadne. — Weiter durch die Vorhalle XI (S. 300) zum XII. Saal der Herculanerin: in der Mitte 500-502. drei vorzügliche weibliche Ehren- oder Weihstatuen, 1713 in Herculaneum gefunden, fast unverletzt; r. davon 503. Grabstatue eines knöchelspielenden Mädchens; r. von der Treppe 504. Grabrelief eines Metzgers. Von den römischen Porträtbüsten an den Wänden 506-508. bemerkenswert. — XIII. und XIV. Saal. Neuere Bildwerke. Skulpturen verschiedenster Art, sowie kleinere moderne Bronzen, z. T. Nachbildungen. Beachtenswert in XIII: an der Wand l. von der Treppe 600. Karl I. von England; 601. *Warin*, Richelieu; 602. *Petel*, Gustav Adolf. R. von der Treppe 630. *Klinger*, Modell der Salome (Leipzig). In der Mitte Schrank Z mit Bronzen von *Barye* mit *Frémiet*; 610. *Giov. da Bologna*, Raub der Dejanira. In der zweiten Fensternische 617. v. *Uechtritz*, Savoyardenknabe; 616. *Tilgner*, Porträt; darüber 615. *Böcklin & Bruckmann*, Mutter und Kind. In der 3. Fensternische Pult mit Denkmünzen des Franzosen *Roty*. Ausgangswand: 606. *Adr. de Vries*, Christian II.; 604. *Hadrianus Florentinus*, Friedrich der Weise; 633. *Schlüter*, weibl. Bildnis. In XIV: 700. *Diez*, Waldgeheimnis; *Volkmann*, 701. Amazone, 702. Eva.

Das obere Stockwerk, zu dem man bei den Marmorbüsten des Kunsthistorikers Herm. Hettner († 1882) und des Staatsministers v. Gerber († 1891) vorüber hinansteigt, und das Untergeschoß enthalten die sehr reichhaltige "Sammlung von Gipsabgüssen nach antiken, mittelalterlichen, Renaissance- und modernen Bildwerken, nach der geschichtlichen Entwicklung geordnet, beginnend in Saal II (in der Westecke des Gebäudes, von der Vorhalle r. durch den Olympiasaal) mit der ägyptischen Kunst und endigend in Saal XXXIV mit *Giov. da Bologna*. — Die modernen Werke befinden sich im Untergeschoß, wohin beim Haupteingang Treppen hinabführen: an diesen Minerva und Apollo, Originalskulpturen von *Balth. Permoser*. — In dem Lichthof und seinen Seitenräumen Abgüsse und Modelle (*Rietschel*, *Hähnel*, *Diez*, *Frémiet*, *Meunier*, *Begas*, *Lederer* u. a.).

Im Hauptgeschoß des Albertinums ist auch das kgl. *Hauptstaatsarchiv* untergebracht (Wochentags 9-1, 3-6 Uhr; Direktor: *Geh. Regierungsrat Dr. Hassel*).

Östl. von Albertinum die 1840 von Semper erbaute *Synagoge* (Pl. F G 4). Pillnitzerstr. s. S. 304.

d. Die linksufrigen Vorstädte.

Von dem S. 294 genannten Postplatz laufen die Ostraallee nach NW., die Wettinerstraße westl., die Annenstr. nach SW.

An der Ostraallee, nahe dem Zwinger, der *Herzogingarten* (Pl. D 4), mit Orangeriegebäude im Renaissancestil. Nördl. an der Stallhofstraße, der kgl. *Marstall* (Pl. D 3), Nachm. 2-4 Uhr zugänglich.

Die Wettinerstraße (Pl. C D 4; an ihr r. das 1884 bezogene *Wettiner Gymnasium*) führt zur Friedrichsstadt, in der u. a. die *Hauptmarkthalle*, der *Friedrichstädter Bahnhof* (Pl. A 3), die *Haltestelle Wettiner Straße* (Pl. C 3), der *Winterhafen* und das aus-

gedehnte städt. *Krankenhaus* (Pl. B 2, 3) zu erwähnen sind. Das Krankenhaus hat z. T. die Räume des ehem. Marcolinischen Palais inne, in dem Napoleon I. 1813 mehrmals wohnte; in dem zugehörigen, seiner Zeit berühmten Garten befindet sich ein Wasserwerk in Sandstein: Neptun mit Amphitrite, treffliche Gruppe von Mattielli; es springt im Sommer Do. Nachm. 3-5 u. So. 11-1 Uhr und ist dann (von der Wachsbleichgasse aus) frei zugänglich. — Auf dem *kath. Kirchhof* (Pl. B 2), ruhen u. a. *Friedrich v. Schlegel* († 1829) und *Karl Maria von Weber* († 1816).

In der Annenstraße (Pl. D 5) das von Zopff erbaute Dienstgebäude der *Oberpost- und Telegraphendirektion*. Am Ende der Annenstraße die *Annenkirche* (Pl. C D 5), im xvi. Jahrh. erbaut, nach dem Brande im J. 1760 erneut. Vor der Kirche das *Annen-
denkmal*, der Gemahlin († 1585) Augusts I. gewidmet, Bronze-
guß nach Henzes Modell. — In der benachbarten Humboldtstr. das *Annenrealgymnasium* (Pl. D 5), mit Fresken von Diethe in der Aula.

Südl. von der Altstadt führt die Pragerstraße zu dem 1893-98 erbauten *Hauptbahnhof* (Pl. D 7). Unweit das *Panorama* (S. 270), den Kampf der Sachsen vor Paris darstellend, von Braun in München, nebst dem Diorama Kaiser Wilhelm in seinem Arbeitszimmer.

An dem mit Anlagen bedeckten Bismarckplatz (Pl. D E 7) die *technische Hochschule* (Pl. D 8), 1872-75 nach Plänen des Prof. Rud. Heyn aufgeführt, mit wirkungsvollem Treppenhaus. In der Bernhardstraße die *schottische Kirche*. — Noch entfernter die sechstürmige *russische Kirche* (Pl. D 8), nach Plänen von H. v. Bosse aus Petersburg 1872-74 erbaut, und die *Kirche der amerikanischen Gemeinde*. Westl. von hier, Liebigstr. 1, die *Privatsternwarte* des Hrn. v. Engelhardt.

Südöstl. von der Altstadt der Georgsplatz (Pl. F 5, 6). An diesem Nr. 1 die *Lesegesellschaft Museum* (Eintr. s. S. 270), mit vielen Zeitungen, Damensaal und Restaurant. Nr. 6 ist die *Kreuzschule* (Pl. F 6), städtisches Gymnasium, 1864-65 nach Plänen von Arnold im got. Stil erbaut (in der Aula Fresken von A. Dietrich; zugängl. im Sommer am 1. Sonntag des Monats 11-1 Uhr frei, Di. Fr. 3-5 U. gegen 50 Pf.). Davor das am 18. Okt. 1871 enthüllte *Bronzestandbild Theodor Körners*, des Sängers von „Leyer und Schwert“, nach Hähnel's Modell, sowie seit 1887 die Büste des Dichters *Karl Gutzkow* († 1878), der 1847-49 Dramaturg des Dresdener Hoftheaters war, von Andresen, und die des Komponisten *Jul. Otto* († 1877), von Kietz.

An der anstoßenden Bürgerwiese, einem großen mit Anlagen bedeckten Platz (bei der Fontäne eine hübsche Marmorgruppe: Venus, Amor die Flügel beschneidend, von Th. Bäumer), und weiterhin in dem ganzen südl. Viertel der Stadt (Beuststr., Goethestr. u. s. w.) sind in neuerer Zeit hübsche Privathäuser entstanden, durchgängig im Renaissancestil. An der Bürgerwiese l.

Nr. 9, das nach Entwürfen von Semper erbaute *Oppenheimsche Haus*, jetzt im Besitz des Barons v. Kaskel. — Auf dem Moltkeplatz (Pl. E 6) der von Broßmann ausgeführte *Nymphenbrunnen*, 1865 angelegt, und auf dem nahen Ferdinandsplatz der **Gänse-diebbunnen*, mit hübscher Figur von Rob. Diez, 1880. — In der Wiener Str., die *engl. Kirche* (Pl. E 7), mit Glasgemälden. — In der Beuststr. 1 die *Gemäldegalerie* des verstorbenen Konsuls Meyer (zugängl. 11-4 U. nach Meldung; moderne Bilder).

Im Südosten der Stadt liegt der königl. *Große Garten* (Pl. G H I 7, 8; mit Kaffeehäusern u. Rest.), ein 1676 angelegter, später vergrößerter Park von etwa 155ha Flächenraum, am 26/27. August 1813 Schauplatz heftiger Kämpfe zwischen Preußen und Franzosen. Zwei breite Hauptalleen zum Fahren, die von schattigen Reit- und Fußwegen eingefasst sind, durchschneiden den Park der Länge und Breite nach. Marmorgruppen schmücken die Anlagen. An der Kreuzung der beiden Hauptalleen steht ein 1680 erbautes *LUSTSCHLOß* (Pl. I 7; $\frac{1}{2}$ St. Gehens von der Augustusbrücke), in dem jetzt das *Museum des kgl. sächs. Altertumsvereins* aufgestellt ist.

Das Museum (Eintritt s. S. 270, Führer von Dr. A. v. Eye, 50 Pf.), umfaßt etwa 3000, vorwiegend kirchliche Gegenstände aus sächsischen Ländern. Beachtenswert eine Kreuzigungsgruppe (XIII. Jahrh.) aus dem Freiburger Dom; heil. Grab (zweite Hälfte des XV. Jahrh.) aus der Bartholomäuskirche in Dresden; Kolossalfiguren: Christus und vier Apostel (XVI. Jahrh.) aus dem Freiburger Dom; hh. Florian und Michael (um 1525); Modell des salomonischen Tempels (XVIII. Jahrh.).

An den großen Garten stößt nordöstl. der seit 1891 angelegte *botanische Garten* (Eintr. s. S. 269) und das städt. *Ausstellungsgelände* (Eingang von der Stübelallee), südl. der hübsche *zoologische Garten* (Pl. GH 7, 8; s. S. 270), mit Konzerthaus und Restaurant.

An der unweit des Albertinums (S. 300) beginnenden Pillnitzstraße das *Justizgebäude* (Pl. G 4), mit Skulpturen von Bäumen. Nördl. auf dem Holbeinplatz der stattliche *Justitiabrunnen*, von Bruno Fischer. — Weiterhin in der Pillnitzstr. die 1878 vollendete *Johanniskirche*, got. Stils, von Möckel; im Innern reicher Skulpturenschmuck von Kietz, Rassau, Bäumen und Broßmann. Nr. 63 das sehenswerte *Schillingmuseum* (Pl. H 5; Eintr. s. S. 270; ill. Katalog) mit den Modellen der Werke des Meisters, u. a. des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, des Hamburger Kriegerdenkmals und des Schillerdenkmals in Wien. Der *Striebsener Platz* ist mit einem Zierbrunnen geschmückt. — Auf dem *Trinitätsfriedhof*, an der Blasewitzer Straße, u. a. das Grab des Bildhauers *Rietschel* (S. 308).

e. Rechtes Elbufer.

In der Neustadt, steht auf dem an die Augustusbrücke (S. 271) anstoßenden Marktplatz ein überlebensgroßes *Reiterbild Augusts II.* (Pl. F 3), „des Starken“, aus getriebenem, vergoldetem

Kupfer, von *Wiedemann*, einem Kupferschmied aus Augsburg, 1736 (Modell im Grünen Gewölbe S. 274).

Von hier links zum JAPANISCHEN PALAIS (Pl. E 2), 1715 von *Pöppelmann* für den Grafen Flemming erbaut, später von August II. erworben und für ihn von *Pöppelmann* und *Longuelune* 1729-41 umgebaut, nach dem früher dort aufbewahrten japanischen Porzellan benannt. Es ist ganz von der königl. Bibliothek in Anspruch genommen. Unter Kurfürst August († 1586) gegründet, zählt die Bibliothek jetzt an 400 000 Bände, 2000 Inkunabeln, 6000 Handschriften, 20 000 Landkarten, u. a. Am reichsten sind geschichtliche Werke vertreten, namentlich deutsche (speziell sächsische) und französische Geschichte, dann neuere Litteraturen. Direktor: Prof. Dr. *Schnorr v. Carolsfeld*; Eintr. s. S. 269.

Die Schautücke der Bibliothek sind in Glaspulten aufgestellt. Pult i: *Hieroglyphenkodex* aus Yukatan, 3,7 m l., auf beiden Seiten beschrieben; Pergamenthandschrift der vier Evangelien (xiii. Jahrh.); *Codex Boernerianus* der Paulinischen Briefe, von einem irischen Mönch in St. Gallen geschrieben (ix. Jahrh.); Buch VI der Spruchgedichte des *Hans Sachs* (eigenhändig); Böhmisches Bibel (xv. Jahrh.); Fragment der 42zeitigen Bibel *Gutenbergs*; *Armenbibel*; *Seb. Brants* Narrenschiff, erste deutsche Ausgabe von 1494, mit 114 Holzschnitt-n; Psalterium von 1457, ältester mit Datum versehener Druck. — Pult h: Runenkalender auf Buchsbaum aus dem xii. und xiii. Jahrh.; *Valturius „de re militari“*, Pergamenthandschrift des xv. Jahrhunderts, mit zahlreichen Abbildungen militärischer Gegenstände; *Turnierbücher* mit Abbildungen, namentlich das des Königs René v. Anjou, aus dem xv. Jahrh., früher im Besitz Karls des Kühnen von Burgund; drei Horarien mit bildlichen Darstellungen aus dem xv. und xvi. Jahrh.; ein *Band mit 56 Miniaturbildnissen berühmter u. gelehrter Männer des xv.-xvii. Jahrh., wahrscheinlich von Cranach d. J.; *Hector Mairs* Fecht- und Ringbuch; *Sachsenspiegel*, Handschrift mit Zeichnungen (1336); Bildnisse sächs. Fürsten von der ältesten Zeit bis auf August II. — Pult f: Griech. Papyrus aus der Ptolomäerzeit; Leipziger Stadtrechnungen auf schwarzen Wachstafeln; zwei Clairobscurholzschnitte; Teigdruck; eigenhändige Briefe Melancthons und Schriften Luthers; Facsimile von Dürers Vier Büchern von menschlicher Proportion (Original in der Handschriftengalerie); Dante-übersetzung von Philalethes (König Johann v. Sachsen), der Anfang vom König selbst geschrieben; C. M. v. Webers Jubelouverture (eigenhändig); Hamlet übersetzt von A. W. Schlegel (eigenhändig). — Pult g: Koran des Sultans Bajazet II. mit Goldverzierungen; achteckiger Koran in der Größe eines Thalers; Handschrift eines türkischen gegen das Trinken gerichteten Gedichts, mit schönen Abbildungen. — In den Fensterpulten 1-6 gepreßte Einbände. — Im übernächsten Saal Gellerts Totenmaske, in farbigem Wachs. — Im deutschen Saal Marmorbüsten Goethes und Tiecks, von *David d'Angers*. — Nicht mehr gezeigt wird der *Atlas Royal*, 19 Foliobände fürstlicher Bildnisse des xvii. Jahrh., mit Karten und Plänen, 1707 in Amsterdam in 3 Exemplaren verfertigt, wovon eines im Haag, das andere in Kopenhagen.

Der *Japanische Garten* hinter dem Palais, meist *Palaisgarten* genannt, ist stets geöffnet; hübsche Aussicht.

R. von der Hainstraße am Wege zum Schlesischen Bahnhof Büste des Jugendschriftstellers *G. Nieritz* († 1876; Pl. F 2), von Kietz.

Körnerstraße 7 (Pl. E 3) bezeichnen Marmortafeln und Medailonbilder das ehem. Haus des Appellationsrats Körner, woselbst *Schiller* 1784-86 wohnte und *Theodor Körner* am 23. Sept. 1791 geboren wurde. Darin das städtische *Körnermuseum* (S. 270) unter

Direktion des Hofrats Dr. Peschel, eine reichhaltige Sammlung von Erinnerungen an Theodor Körner und an die Befreiungskriege.

Vom Marktplatz (S. 304) zieht sich n.ö. die breite, mit Bäumen bepflanzte Hauptstraße; am Anfang zwei monumentale Flaggenmasten. An ihr l. die 1732-39 aufgeführte **Dreikönigskirche** (Pl. F 2), mit 91m hohem, 1854-57 erbautem Turm; an diesem sieben Statuen (die Evangelisten und die h. drei Könige), von *Hähnel*. — Etwas weiter r. die **katholische Kapelle** (Pl. F 2), 1853 nach *Bothens* Entwurf vollendet. Über dem Portal ein Christus, von *Hähnel*; im Bogenfeld eine Maria, auf Goldgrund, von *Kriebel*. Im Innern reiche Dekoration; Altargemälde von *Schönherr*.

Die Hauptstraße mündet auf den **Albertplatz** (Pl. G 2) mit zwei Monumentalbrunnen, stilles Wasser und *stürmische Wogen, Bronzen nach Modellen von *Rob. Diez* (1894). R. am Eingang der Bautzener Straße, das **Alberttheater** (S. 269), mit Skulpturen von *Menzel* und *Henze*, Sgraffitobildern von *Dietrich* und Deckenbildern von *Oehme*. — R. der Bautzener Straße folgend gelangt man zur **Martin Lutherkirche** (Pl. H 1), 1887 im got. Stil erbaut. — Südl., an der Carolabrücke (S. 271), der imposante Bau des **Finanzministeriums** (Pl. F 3), nach Plänen des Geh. Oberbaurats *Wanckel* 1896 vollendet, mit großem Mosaik auf Goldgrund im Giebfeld der Elbfassade (Saxonia mit Figuren der verschiedenen Verwaltungszweige des Finanzministeriums). Von der Terrasse davor, wie auch von der Brücke, schöne Aussicht.

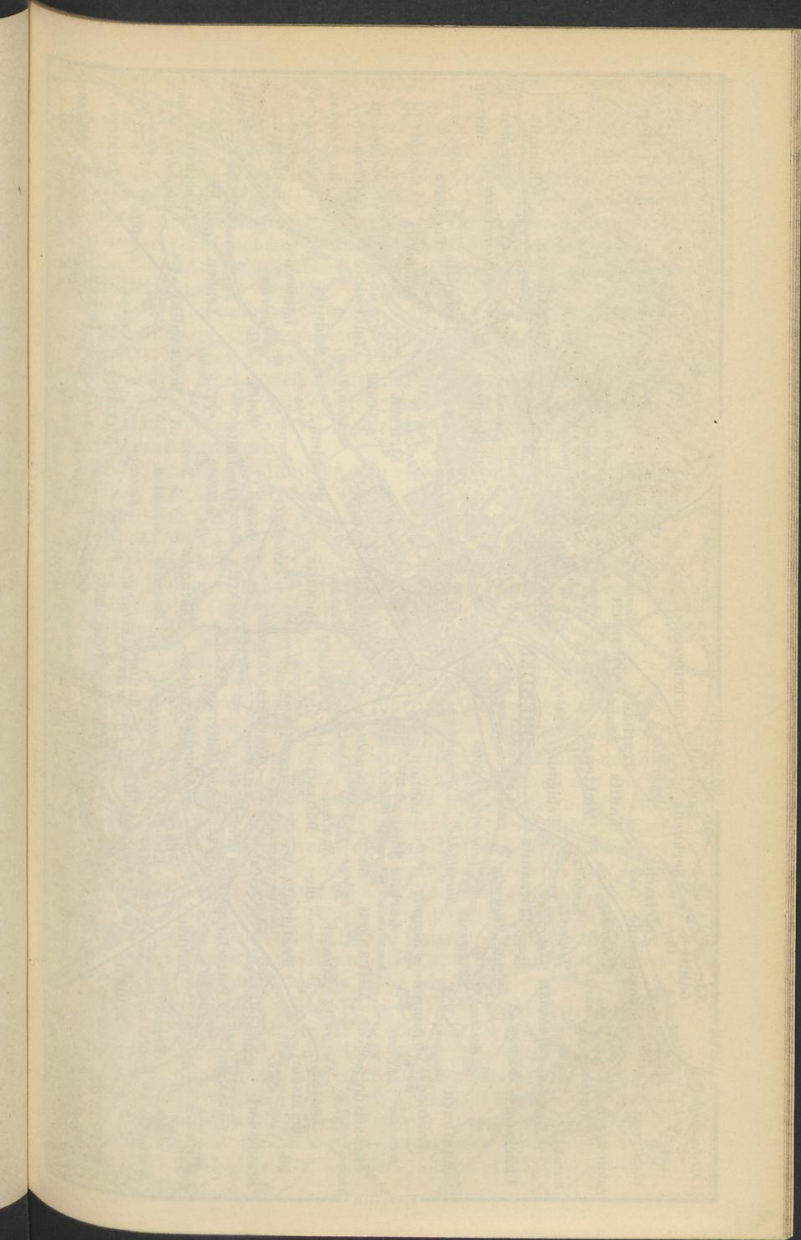
N.ö. der Neustadt dehnt sich die Albertstadt aus, mit der neuen, von Lossow und Viehweger im romanischen Stil erbauten **Garnisonkirche**, der *kgl. Arsenalsammlung* (Eintr. s. S. 269), dem **Zeughaus**, großen **Kasernen** und andern Militärgebäuden. An der Carolaallee das Mausoleum des Kriegsministers *Grf. v. Fabrice* († 1891), mit Kolossalstandbild von *Schilling*.

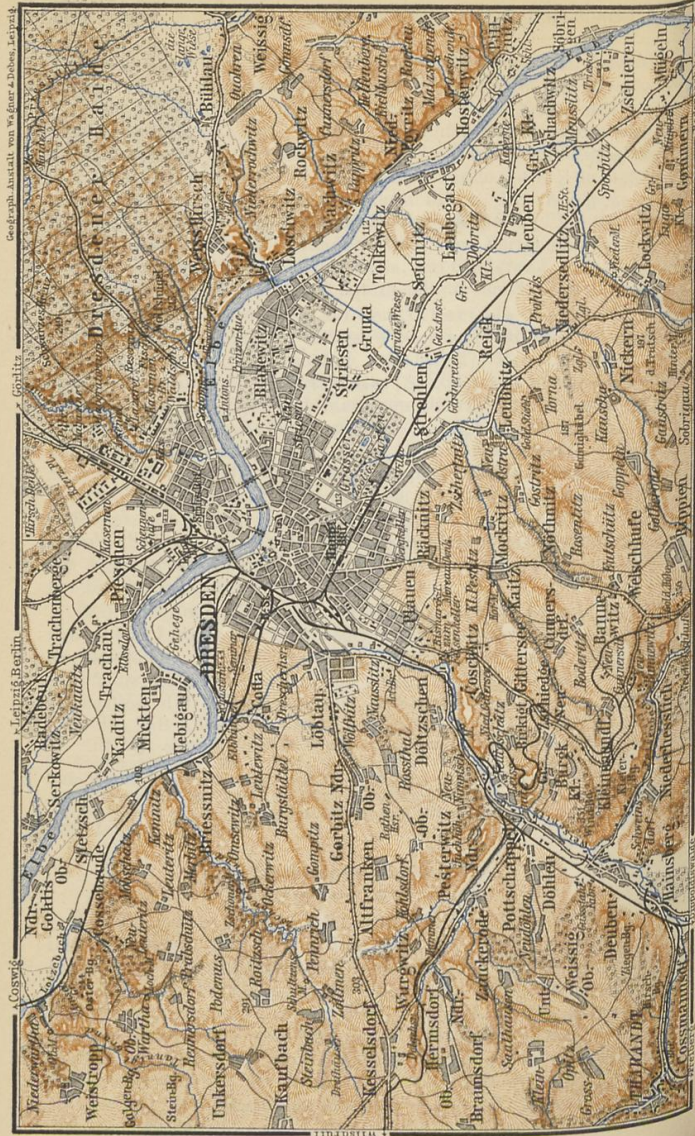
Auf dem alten Neustädter Kirchhof, an dessen Mauer ein Totentanz in 27 Reliefgestalten vom J. 1534, erinnert eine 8m h. Spitzsäule an die im Kampf mit Aufständischen vom 3. bis 9. Mai 1849 gefallenen Soldaten. — Auf dem neuen Neustädter St. Pauli-Friedhof (Straßenbahn s. S. 265), 20 Min. weiter, ruhen in langen Reihen die in den Kriegslazaretten der J. 1866 u. 1870/71 Verstorbenen.

f. Umgebungen von Dresden.

(Vgl. die Karte, sowie R. 51.)

Die Bergstraße (Pl. D8) führt in gerader Richtung nach dem Dorf **Räcknitz**. Unmittelbar hinter diesem, auf der l. Seite des Dorfes, $\frac{1}{2}$ St. s. von der Stadt (nächster Zugang aus den östl. Stadtvierteln durch die Uhlandstraße), ist das **Denkmal Moreaus**, von drei Eichen umgeben, nahe der Stelle errichtet, wo den an der Seite des russ. Kaisers haltenden General die tödliche Kugel traf (27. Aug. 1813). Aussicht von den hübschen Anlagen des neuen städt. Wasserreservoirs und der **Franzenshöhe**, 200 Schritt weiter; ausgehend von der in derselben Richtung — (über *Kaitz* und *Nöthnitz*,





woselbst J. J. Winckelmann vor seiner Reise nach Italien fünf Jahre lebte) — $1\frac{1}{2}$ St. südlich gelegenen *Goldenen Höhe* (350m; Restaur.).

Lohnend ist eine Spazierfahrt von Dresden (Neustadt) am rechten Elbufer auf der Bautzner Landstraße, am Abhang der bewaldeten, unten rebenbewachsenen Hügel hin, an zahlreichen Landhäusern und den aussichtreichen Vergnügungsgärten *Waldschlößchen* (25 Min. von der Augustusbrücke; Straßenbahn s. S. 268) und *Saloppe* (Dampfschiffstation) vorüber. — Unten an der Elbe das erste Dresdner Wasserwerk, mit Türmen. 15 Min. vom *Waldschlößchen* der *Albrechtsberg*, mit schönem Schloß des Grafen v. Hohenau, früher dem Prinzen Albrecht von Preußen gehörig. Daneben stromaufwärts *Villa Albrechtsberg*, weiter stromaufwärts die im engl. Stil erbaute *Villa Eckberg*, mit drei Türmen. — Hinter dem *Albrechtsberg* führen Spaziergänge im Walde aufwärts nach dem *Wolfshügel* (210m; Aussichtsturm).

Etwa 3km vom *Waldschlößchen* zieht sich die Bautzner Straße l. bergan und erreicht nach $\frac{1}{4}$ St. die besuchte Sommerfrische *Weißer Hirsch* (**Kurhaus*; **Luisenhof*, Aussicht vom Turm; *Weißer Hirsch*; *Weißer Adler*, Sanatorium von Dr. Lahmann und Wöllnitz, in beiden P. 7-12 M; Pens. *Villa Washington*), am Rande der Dresdner Heide, mit Loschwitz durch eine 590m lange *Drahtseilbahn* verbunden (hinauf 20, hinab 10 Pf.).

Auf der Hochebene der Dresdener Heide erreicht man vom *Weissen Hirsch* wie vom *Wolfshügel* (s. oben) in 1 St. die *Heidemühle* (Restaur.), an der von Dresden nach Radeberg (S. 303) führenden Landstraße; von hier schöner Weg durch den *Prießnitzgrund* nach ($\frac{1}{4}$ St.) Klotzsche (S. 308).

Kurz vor dem *Weissen Hirsch* führt ein Fahrweg r. abwärts an der von Frau Simon gegründeten „Heilstätte“ vorüber nach

Loschwitz. Am Weg, an der Schillerstraße, das kleine mit Ziegeln gedeckte *Schillerhäuschen*, durch eine Marmortafel mit der Inschrift „Hier schrieb Schiller bei seinem Freunde Körner (S. 305) am Don Carlos 1785, 1786, 1787“ bezeichnet. An den Maler Ludwig Richter († 1884) erinnert ein Denkmal mit Medaillonporträt in Bronze. Auf dem Wege zur Dampfbootlandestelle das *Joseph Herrmann-Denkmal* (Eintr. 10 Pf.). Loschwitz (Gasth.: *H. Demnitz*, an der Elbe; Restaur.: *Burgberg* und *Viktoriahöhe*, beide hochgelegen und mit Aussicht), mit 5400 Einwohnern und zahlreichen Villen, liegt 5km ö. von Dresden, am r. Ufer der Elbe. Obst- und Weingärten ziehen sich die Höhe hinan.

Die 1893 vollendete König Albert-Brücke führt über den Fluß nach *Blasewitz* (*Schillergarten*, *H. Bellevue*, beide mit Aussicht; *Goethegarten*; *Waldparksanatorium*; *H.-P. Weißes Schloß*, an der Stadtgrenze; Straßenbahnen s. S. 268; Dampfschiffstation), bekannt durch die Gustel von Blasewitz in „Wallensteins Lager“. Eine elektrische Bahn führt auf dem l. Ufer weiter über *Tolkewitz* (Vergnügungsetablisement Donaths Neue Welt) nach *Laubegast*, wo ein Denkmal der Schauspielerin Karoline Neuber († 1760).

Auf dem r. Ufer gelangt man an der Dampfschiffstation *Hosterwitz* vorbei (nahe am Wege r., am Ende einer Pappelallee und am Eingang des hübschen *Keppgrundes*, wo zwei Wirtshäuser, das Haus, in dem Karl Maria v. Weber seine Opern *Freischütz* und *Oberon* komponierte) nach ($1\frac{1}{2}$ St. von Loschwitz)

Pillnitz (114m; *Schloßrestauration*; *Dampfschiffrestauration*; *Löwe*). Das königl. *Lustschloß*, 13km oberhalb Dresden am r. Ufer der Elbe gelegen, $\frac{3}{4}$ St. von Niedersedlitz (S. 315), ist der gewöhnliche Sommersitz des sächs. Hofes, mit Anlagen und botanischem Garten; in der Schloßkapelle und im Speisesaal Fresken von Vogel von Vogelstein. Vor dem Schulhause des c. 700 Einwohner zählenden Dorfes steht ein Denkmal des Dichters *Julius Hammer* († 1862 in Pillnitz).

Von Pillnitz durch den schattigen *Friedrichsgrund* über die *Meismühle* (Restaur.) zum (1 St.) **Porsberg** (355m; Whs.); zurück über die „Ruine“, mit hübschem Blick ins Elbthal. — Vom Porsberg wie von Pillnitz kann man in $1\frac{1}{2}$ St. (lohnender Umweg durch den *Liebenthaler Grund* mit der *Lochmühle*, Restaur.) nach *Lohmen* (S. 309) gelangen, und von da über das Dorf *Uttewalde* und durch den *Uttewalder Grund* auf die *Bastei*, $2\frac{1}{2}$ St., vgl. S. 320.

Nordwestl. von Dresden erhebt sich am l. Elbufer der *Osterberg* (245m; Restaur. mit Aussicht), den man von *Cossebaude* (S. 248) oder von der Dampfschiffstation *Gohlis* über das *Rest. Liebenecke* (Aussicht) in $\frac{1}{2}$ bzw. $\frac{3}{4}$ St. erreicht; zurück durch den anmutigen *Amselgrund*.

50. Von Dresden nach Görlitz (*Breslau*) und Zittau.

Nach Görlitz: 106km. *Sächsische Staatsbahn*. Schnellzug in c. 2 St. für *M* 9.60, 7.10, 5.00; Pers.-Z. in c. 3 St. für *M* 8.50, 6.40, 4.30. (Schnellzug bis Breslau in $5\frac{1}{2}$ St. für *M* 24.50, 18.20, 12.80.) — Nach Zittau (über *Löbau*): 116km in $2\frac{1}{2}$ –4 St. für *M* 10.50, 7.80, 5.50 bzw. 9.30, 7.00, 4.70.

Dresden s. S. 266; nach Verlassen des Hauptbahnhofs über die Elbe zum (4km) *Schlesischen Bahnhof*. Weiter r. die *Albertstadt* (S. 306). — Durch die *Dresdener Heide* nach (11km) *Klotzsche*; Nebenbahn nach (20km) *Königsbrück*; zur *Heidemühle* s. S. 307. — 15km *Langebrück*. — 21km *Radeberg* (Gasth.: *Grüne Tanne*; *Kaiserhof*), Stadt von 10 200 Einw.; in dem alten Schloß (jetzt *Amtsgericht*) wurde der Dichter *Langbein* 1757 geboren (*Gedenktafel*). $\frac{1}{2}$ St. n. in *Kiefernwald* das *Augustusbad*, mit *Eisenquelle* und *Wasserheilanstalt*, $\frac{1}{4}$ St. weiter *Liegau*, am Eingang zum *Seifersdorfer Thal*. — 26km *Arnsdorf*.

Von Arnsdorf nach *Lübbenau*, 96km, *Eisenbahn* in c. 4 St. — 13km *Pulsnitz* (Gasth.: *Grauer Wolf*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*), freundlich gelegen; auf dem Marktplatz ein *Bronzestandbild* des hier geborenen Bildhauers *Rietschel* (1804–61), von *Kietz* (1890); auf dem Kirchhof hat *Rietschel* seinen Eltern ein Grabmal gesetzt. — 25km *Kamenz* (Gasth.: *Hirsch*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*; *Stern*), mit 7700 Einw., Geburtsort *Lessings* (22. Jan. 1729), dem 1863 in der Nähe der wendischen Kirche eine *Kolossal-*

büste, von Knauer, errichtet wurde; Gedenktafel an der Stelle seines Geburtshauses. Im Kirchenbuch der *Marienkirche* findet sich sein Name eingetragen; in der Vorhalle Grabsteine seiner Eltern. $\frac{1}{4}$ St. s.w. vor der Stadt der *Hulberg*, mit Aussicht (Lessing)-Turm. 2 St. s.ö. von Kamenz liegt das 1264 gestiftete Cistercienserinnenkloster *Marienberg*; spätgotischer Kreuzgang, alte Glasgemälde. Nebenbahn von Kamenz nach (8km) *Elstra* (Gasth.: Stadtkeller). — Die Bahn kreuzt weiterhin bei (47km) *Hohenbocka* die Kohlfurt-Roßblauer (S. 165), bei (56km) *Senftenberg* die Frankfurt-Großenhainer (S. 155), bei (82km) *Calau* die Halle-Cottbuser Bahn (S. 247). — 96km *Lübbenau*, s. S. 178.

Von Arnsdorf nach Pirna, 21km, Eisenbahn in 40 Min. — 6km *Dittersbach*; weite Rundschau von der „Schönen Höhe“ ($\frac{1}{2}$ St. s.). — 8km *Dürrröhrsdorf*. Nebenbahn nach (16km) Neustadt (S. 319) über (6km) *Stolpen* (Gasth.: Roter Hirsch), in dessen Schloß (Aussicht), jetzt Ruine, 1746/6) die Gräfin Cosel gefangen saß. — 14km *Lohmen* (S. 308). Dann über die Elbe. — 21km *Pirna*, s. S. 315.

34km *Großharthau*. — 41km *Bischofswerda* (Gasth.: Hot. König Albert, Goldner Engel). 1 St. nördl. liegt *Rammenau*, wo am 19. Mai 1762 J. G. Fichte geboren wurde; Denksäule 1862 errichtet.

Von Bischofswerda nach Zittau, 64 bzw. 75km, Eisenbahn in $2\frac{1}{2}$ bzw. 3 St. — Stationen: *Schmölln*, *Putzkau*. — 9km *Niederneukirch* ($\frac{3}{4}$ St. w. der *Vallenberg*, 583m ü. M., vom Turm prächtige Aussicht); 13km *Oberneukirch*; 19km *Wilthen*, zugleich Stationen der Schandau-Bautzener Bahn (S. 320). — 29km *Taubenheim*, Zweigbahn nach Dürrhennersdorf (s. unten). — 39km *Ebersbach*. [Von Ebersbach führt die böhmische Nordbahn weiter nach *Rumburg*, *Schönlinde*; 19km *Kreibitz*, wo die S. 318 gen. von Tetschen kommende Linie mündet; Stadt *Kreibitz* s. S. 329; vom *Kaltenberg* bei *Kreibitz* lohnende Aussicht.] Zweigbahn von Ebersbach über *Dürrhennersdorf* nach (15km) *Löbau* (S. 311). — 42km *Alt-Gersdorf*; $\frac{1}{4}$ St. vom Bahnhof die *Spreequelle*, 1889 hübsch gefaßt. — Bei (46km) *Eibau* teilt sich die Linie. Der kürzere Strang geht über (52km) *Oberoderwitz* (Einmündung der Bahn Löbau-Zittau, S. 312) und (58km) *Scheibe* nach (64km) Zittau. Der längere Strang berührt u. a. (59km) *Warnsdorf* (S. 318); (61km) *Großschönau*, einen Hauptsitz der sächs. Damast- u. Seidenweberei, und (65km) *Hainewalde* ($\frac{1}{2}$ St. südl. der 509m h. *Breiteberg*, mit Restaur. und einem 1891 enthüllten Bronzestandbild Kaiser Friedrichs, von Geyer); bei (69km) *Scheibe* (s. oben) treffen beide Zweige der Bahn zusammen. — 75km *Zittau*, s. S. 312.

46km *Demitz*; 52km *Seitschen*. — Die Bahn überschreitet das Thal der *Spree* auf langem Viadukt, mit schönem Blick auf Bautzen.

60km *Bautzen*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Weintraube; Weißes Roß; H. Gude, am Bahnhof, beide gut; Krone, Z. L. B. 1/2-2, F. 1/4, M. 1/2 *M.* — REST.: *Stadtkeller*, im Gewandhaus; *Bierpalast*, Tuchmachergasse; *Fuchsbau*, Hintere Reichenstraße. — Einsp. vom Bahnhof in die Stadt 50 Pf., der Tag 8 *M.* — *Stadtbad*, in der Wallstraße; *Schwimhalle*, in der Rosengasse. — Der unten beschriebene Rundgang erfordert c. 3 St.

Bautzen (220m), wendisch *Budissin*, mit 23 700 Einw., die gewerbereiche Hauptstadt der sächsischen Oberlausitz und des Kreises Bautzen, ehemals eine der Sechsstädte (S. 180), von Mauern und Türmen malerisch umgeben, liegt auf einer steilen Anhöhe an der *Spree*. — Vom Bahnhof, der südl. außerhalb der Stadt gelegen ist, gelangt man durch die Bismarckstraße, an dem (l.) Gymnasium vorüber, die Promenaden (S. 314) kreuzend, dann an dem 1898

vollendeten Postgebäude vorbei l. durch die Goschwitzstraße, weiter r. durch die Seminarstraße auf den Kornmarkt, einen großen unregelmäßigen Platz. In der SO.-Ecke des Platzes, dem Gasth. Krone gegenüber, die *wendische Kirche Unserer Lieben Frau* (kath.); an der W.-Seite das *Stadttheater*, die *Mädchenbürgerschule* und, dieser gegenüber, das 1898 erbaute Vereinshaus der *Macica Serbska*. Auf der N.-Seite des Kornmarkts der *Reichenturm*, dessen Äußeres ein 1611 gesetztes *Denkmal Kaiser Rudolfs II.* schmückt; l. die Industrie- u. Gewerbeschule, r. die Realschule. Weiter nördl. die nach Sempers Plänen erbaute *Alle Kaserne*.

Hinter dem Reichenturm führt die Reichenstraße auf den Hauptmarkt, der den Mittelpunkt der Altstadt bildet. Hier l., mit der Hauptfront nach der Inneren Lauenstraße zu, das 1883 vollendete stattliche GEWANDHAUS, worin u. a. der große Bürgersaal mit dem Wappen der Sechsstädte, die *Stadtbibliothek* und das *Stiebermuseum* (nach dem Stifter benannt), mit wertvollen Altertümern, Bildern u. dergl. (Mi. 2-4 U., 20 Pf.; sonst nach Meldung in der Wellersehen Buchh., 1 Pers. 50, jede mehr 20 Pf.; Katalog 20 Pf.).

Das dem Gewandhaus gegenüber gelegene *Rathaus* (beachtenswertes Treppenhaus; Bildnisse der Bautzener Bürgermeister seit 400 Jahren und vieler Fürsten, das König Alberts von Prell) trennt den Hauptmarkt vom Fleischmarkt, in dessen Mitte 1867 ein Brunnendenkmal für den *Kurfürsten Johann Georg I.*, durch den Bautzen im Prager Frieden 1635 an Sachsen kam, errichtet worden ist. Die große *St. Petrikirche*, auf der NO.-Seite des Fleischmarkts, ist ein einfacher spätgot. Hallenbau, 1441-54 erbaut, 1885 erneut, mit Gewölbe von 1497 und 1502 vollendeten Türmen, seit 1635 von Protestanten und Katholiken gemeinschaftlich benutzt (die beiden Abteilungen sind nur durch ein Gitter getrennt). Gegenüber das Gebäude des Domkapitels. — Die Brüdergasse führt vom Fleischmarkt westl. an der Ruine der alten *Mönchskirche* und dem städt. *Wasserturm* vorbei, zum Burgplatz (r. die v. Gersdorfsche Stiftung mit Bibliothek und Kupferstichsammlung) und zur Ortenburg (s. unten).

Vor dem Westportal der St. Petrikirche vorüber gelangt man in die Schloßstraße und aus dieser r. durch eine Seitengasse nach der *Nikolaipforte*, einem alten Thorturm, an dem ein verstümmelter steinerne Kopf angeblich an den Stadtschreiber Prischwitz erinnert, der im Husitenkriege 1429 wegen Verrats gevierteilt wurde. Jen- seit der Pforte l. die Ruinen der 1634 abgebrannten *Nikolaikirche* und der *kathol. Kirchhof*, mit vielen wendischen Grabsteinen und hübschem Blick auf das von der Spree durchflossene Dorf Seidau. — Die Schloßstraße führt weiter, am *Landhaus* der oberlausitzer Stände vorbei, zum *Schloß Ortenburg* (1635), das am nordwestl. Ende der Stadt auf einem Felsvorsprung hoch über der Spree thront, jetzt Sitz verschiedener Behörden; am Thorturm ein lebensgroßes Steinbild des Matthias Korvinus von Ungarn (1486), jen-

seit des Thors gleich l. oben unter einem Fenster zwei steinerne Köpfe, angeblich Bildnisse eines hier eingemauerten Liebespaares. Im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine schöne Stuckdecke (Scenen aus der Lausitzer Geschichte). Bei der sog. Ausfallpforte, von der Fußwege abwärts führen, hübscher Blick auf das Spreethal. Zurück zum Bahnhof durch die Fischerstraße.

Lohnend ist ein Spaziergang auf den die innere Stadt umgebenden Promenaden; im östl. Teile hübsche Durchblicke auf die Berge und, bei der Bismarckstraße (S. 309), ein Kriegerdenkmal für 1870/71 (unweit, am Albertplatz, die 1891 vollendete *Marien-Martha-Kirche*).

Die Höhe am l. Spreeufer, mit einer neuen Friedhofskapelle, heißt *Proitschenberg*: am Osterfest findet hier jährlich ein Kinder- und Volksfest, das sog. Eierschieben, statt. Ein aussichtreicher, sonst freilich wenig zu empfehlender Spaziergang kann durch das Dorf *Seidau* (von der Ausfallpforte r. bergab, dann über die Gerberbrücke, weiterhin auf Fußwegen l. bergan) oben am Abhang des Proitschenbergs hin gemacht werden. Über die Brücke auf der Westseite in die Stadt zurück.

In der Nähe von Bautzen kämpften am 20. und 21. Mai 1813 Russen und Preußen unter Blücher gegen Napoleon. Ein Denkstein hinter dem Taucher Kirchhof, im O. der Stadt, erinnert an die Gefallenen.

Von Bautzen nach *Schandau*, s. S. 320/318. — Von Bautzen über *Großpostwitz* (Zweigbahn nach *Obercunewalde*, 8 km) nach *Ebersbach* (S. 309), 34km, Eisenbahn in 1 St. — Von Bautzen nach *Königswartha*, 20km, Nebenbahn in c. 1 St.

67km *Kubschütz*. — Auf dem Bergabhang $\frac{1}{4}$ St. s. von (68km) *Pommritz* liegt das Dorf *Hochkirch*, Schauplatz einer der blutigsten und für Friedrich II. unglücklichsten Schlachten (14. Okt. 1758) gegen die Österreicher unter Daun und Loudon. Der preuß. Feldmarschall *Keith* blieb; in der Kirche sein Denkmal, seine Gebeine wurden 1759 in die Garnisonkirche zu Berlin übertragen.

Aus der Bergkette, die sich s. von Hochkirch hinzieht, ragt $\frac{1}{2}$ St. s.w. von Pommritz (Fahrweg bis *Wuschke*, dann $\frac{3}{4}$ St. zu Fuß bergan) der *„Czorneboh“* (d. h. schwarzer Gott) hervor, 558m ü. M.; oben gutes Rest., auch zum Übernachten, und ein Turm, von dessen Zinnen man eine treffliche Aussicht über die fruchtbare, sehr bevölkerte Oberlausitz hat. Am Fuß des Turms ein gewaltiger Granitblock, angeblich ein altwendisch-heidnischer Opferaltar. — Südl. gegenüber der *Bieleboh* (560m; d. h. weißer Gott) mit Restaur. und Aussichtsturm; nächste Bahnstation *Cunewalde*, s. oben.

82km *Löbau* (262m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Wettiner Hof*, gelobt; *Stadt Leipzig*), Stadt von 8700 Einwohnern, die älteste der ehem. oberlausitzischen Sechstädte (S. 180), deren Bund 1346 hier geschlossen wurde, am Fuße des *Löbauer Berges* (421m ü. M., 200m ü. d. St.; $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof, oben ein Rundschauturm und Gasth.). — In der Umgegend von Löbau wohnen viele Wenden (in der Lausitz im Ganzen etwa 130 000).

Von Löbau nach *Ebersbach* s. S. 309; nach *Zittau* s. S. 312.

89km *Zoblitz*. $\frac{1}{2}$ St. südl. der *Rotstein* (453m; Restaur.). — 92km *Reichenbach* (Gasth. Sonne, Weißes Roß), erste preuß. Stadt (2000 Einw.). — 96km *Gersdorf*. R. die Landeskronen (S. 182).

106km *Görlitz* s. S. 179. — Nach *Hirschberg* s. S. 183.

Die Bahn findet nördlich von Görlitz, über (28km) *Kohlfurt* (S. 165), ihren Anschluß an die Berlin-Breslauer Bahn.

Von Löbau nach Zittau (34km Eisenbahn in $1\frac{1}{4}$ St. — 89km (von Dresden) *Neucunnersdorf*. — 92km *Obercunnersdorf*; $1\frac{1}{2}$ St. südl. der *Kottmar* (583m; Aussichtturm und Restaurant). — 97km *Herrnhut* (*Gasth. der Brüdergemeinde*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$ M., gut), freundlicher Flecken von 1200 Einw., Stammort der Herrnhuter Brüdergemeinden, 1722 unter dem Schutz des Graf Nik. Ludw. v. Zinzendorf († 1760), auf dessen Gut Berthelsdorf durch einige Familien aus Mähren gegründet, die um der Gewissensfreiheit willen ihr Vaterland verließen. Im Brüderhause der Betsaal und ein sehenswertes ethnograph.-hist. Museum (tägl. geöffnet, 50 Pf.); Aussicht vom *Hutberg* (364m), 12 Min. von der Kirche. Nebenbahn nach *Bernstadt* (10km, $\frac{3}{4}$ St.). — 104km *Oberoderwitz*, wo unsere Linie auf die von Bischofswerda über Ebersbach kommende Bahn trifft (S. 309). — 110km *Scheibe*.

116km *Zittau*. — GASTH.: **Reichshof*, Bahnhofstr., bei der Post; **Sächsischer Hof*, an dem „Neustadt“ gen. Platze, beim Theater, Z. von $1\frac{1}{2}$ M. an, F. $\frac{3}{4}$, M. 2 M.; Gold. Sonne, am Markt, ähnliche Preise; *Weißer Engel*, ebenfalls am Markt, gelobt; *Hütters H.*, beim Bahnhof, gelobt, Z. L. B. 2–3, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{4}$ M.; Gold. Weintraube, Bahnhofstraße, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{2}$, M. $1\frac{3}{4}$ M.

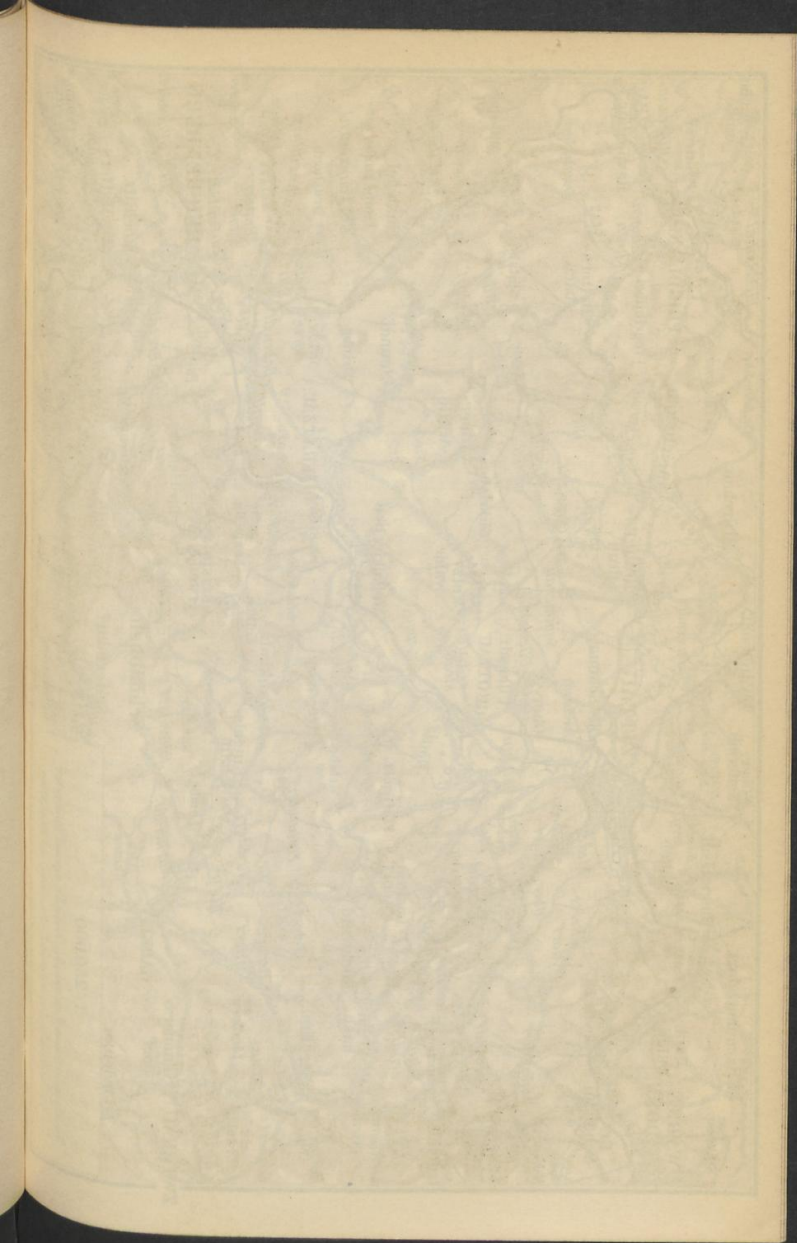
RESTAUR.: *Ratskeller*, im Rathaus (nur Wein), gut und nicht teuer; *Post*, Bautzenerstr.; *Reibetanz*, am Markt; *Brauhaus*, Bahnhofstr., mit Garten und Aussicht; Stadtpark *Weinau*, 20 Min. nordöstl. vom Markt. — Bäder im *Stadtbad*, am Töpferberg, hinter der Post (s. unten), mit Schwimmbassin (12 $\frac{1}{4}$ –3 Uhr geschlossen).

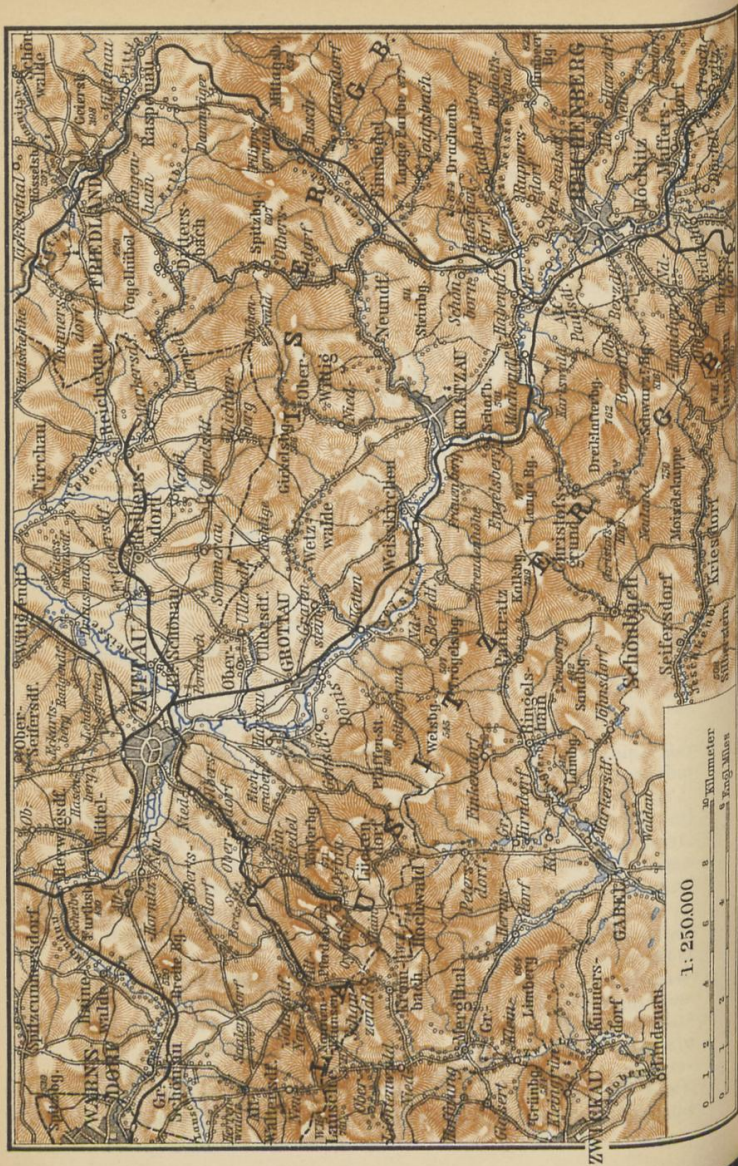
WAGEN: Einsp. vom Bahnhof zur Stadt 1 Pers. 50, 2 Pers. 75 Pf., 3 u. 4 Pers. 1 M., Gepäck 25kg 20 Pf.; Zweisp. ganzer Tag hin und zurück nach dem Oybin 10 $\frac{1}{2}$; nach der Lausche 12; nach Oybin, Jonsdorf und Lausche 15 M. — Der unten angegebene Rundgang erfordert c. 2 St.

Zittau (244m), gewerbreiche Stadt von 31 000 Einw., einer der Hauptsitze der sächsischen Orleans- und Baumwollweberei, ehemals die dritte der oberlausitzischen Sechsstädte (S. 180), liegt am l. Ufer der *Mandau*, unweit deren Einfluß in die *Neiße*. Am 23. Juli 1757, nach der Schlacht von Kollin, von den Preußen besetzt, wurde Zittau von den Österreichern unter Prinz Karl von Lothringen durch Beschießung fast ganz eingeäschert und bietet jetzt den Anblick einer neuen Stadt.

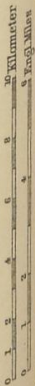
Beim Austritt aus dem Bahnhof folgt man geradeaus der Bahnhofstraße, am (l.) Hochreservoir der städt. Wasserleitung vorüber und erreicht bei dem 1888 errichteten *Postgebäude* (r.) die Promenade, die an Stelle der ehem. Befestigung die innere Stadt umgiebt. Gegenüber der Post das 1871 erbaute, Gymnasium und Realschule enthaltende, *Johanneum*, mit hohem Turm; in der Aula ein Wandgemälde von Dietrich, „Paulus predigt in Athen“ (Eintrittskarten beim Kustos, 1 Pers. 30 Pf., 2–5 Pers. 50 Pf., 6–10 Pers. 1 M.).

Geradeaus weiter gelangt man durch die Bautzener Straße, zuletzt





1: 250,000



an der 1834-37 neu erbauten *Johanniskirche* l. vorüber, in die Mitte der Stadt zum Markt, den ein monumentaler Brunnen schmückt (1581). An der O.-Seite des Platzes das 1840-45 erbaute ansehnliche *Rathaus*, das mit der Rückseite dem Rathausplatz zugewendet ist. Auf letzterem der Tiedgebrunnen (1889). — Die nördl. Seitenstraßen führen nach der 1882 gut restaurierten *Peter & Paulskirche*, aus dem XII. Jahrh.; in einem Seitengebäude der Kirche die *Stadtbibliothek* und das städtische *Altertumsmuseum* (Mi. Sa. 2-4 U.).

Vom Rathausplatz gelangt man n.ö. durch die Frauenstraße und über die „Neustadt“, an der das *Theater* liegt, nach dem östlichen Teil der die Stadt umgebenden Promenade, wo rechts ein Büstendenkmal an den 1795 in Zittau geborenen Komponisten *Heinr. Marschner* († 1861) erinnert. — In östlicher Richtung weiter der *Friedhof*, mit Denkmal für die 1866 und 1870/71 in Zittau verstorbenen Krieger und schöner Aussicht auf den großen Neißviadukt der Eisenbahn nach Reichenberg (S. 182). Zurück zum Bahnhof durch die *Frauenthorstraße*, die *Augustus-Allee*, dann rechts durch die *Bahnhofstraße*.

Eine Nebenbahn verbindet Zittau mit (10km) *Wald-Oppelsdorf*, einem Schwefelbad, und mit den Fabrikdörfern (12km) *Reichenau* (bis Friedland, S. 182, 2 St. Gehens) und (13km) *Markersdorf*. — Nach Reichenberg s. R. 30.

Höchst lohnend ist der Ausflug nach dem Oybin: *SCHMALSPURBAHN* bis Oybin, mit Abzweigung nach Jonsdorf (12,2 bzw. 12,7km in c. 1 St. für *M* 1.10, 0.70, hin und zurück 1 *M* 35, 90 Pf.). Die Bahn umzieht die Ostseite der Stadt, mit mehreren Haltestellen, von denen die im S. gelegene vor dem „Schießhaus“ vom Markt $\frac{1}{4}$ St. entfernt ist. Weitere Haltestellen sind: „Vorstadt“, dann *Nieder-Olbersdorf*, *Zeisigschenke*, *Bertsdorf*, wo die Jonsdorfer Bahn abzweigt (S. 314). — Die Linie nach Oybin führt durch Wald, berührt die Haltestelle *Wittigschenke*, dann die *Teufelsmühle*.

Von der Teufelsmühle kann man in $\frac{3}{4}$ St. den *Töpler* (571m; Gasth.) ersteigen (besser vom Oybin aus, $\frac{3}{4}$ -1 St.). Von hier in 2 St. durch die kleine Felsengasse, über den *Scharfenstein* und durch die Große Felsengasse zum *Hochwald* (S. 314).

12km *Oybin* (c. 380m; Restaur. gegenüber dem Bahnhof, auch Z.), am untern Ausgang des Thalkessels, in dessen Mitte der bienenkorbformige waldbewachsene Sandsteinfels aufragt, den die gleichnamige Ruine krönt. Das 800 Einw. zählende Dorf Oybin, mit freundlichen Landsitzen und den Gasthäusern *H. Engelmann* (Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4 $\frac{1}{2}$ *M*), *Kretscham* und *Bad*, beim Bahnhof, erstreckt sich weit in dem Thalkessel aufwärts. Ein guter Weg steigt bei den Gasthäusern r. bergan zur *Ruine Oybin* (486m; c. 20 Min. vom Bahnhof), den Trümmern einer von Kaiser Karl IV. geschleiften Raubburg und eines von ihm 1369 gegründeten Cölestinerklosters, das 1546 von seinen Bewohnern verlassen und 1577 und 1681 durch Brand und einen Felssturz zerstört wurde. Das kleine Oybin-Museum des Dr. Moschkau enthält alte Waffen, Karten, Ansichten u. dgl. vom Oybin und aus der Umgebung (Eintr. 25 Pf.). Weiter ein Büstendenkmal des Historikers Dr. Ch. A. Pescheck

(† 1859). Die 1384 vollendete einschiffige Kirche, mit hohen got. Bogen und Ansätzen von schönem Maßwerk, ist am besten erhalten, dabei ein Kirchhof. Besuchte Gartenwirtschaft; von einem Felsvorsprung hübsche Aussicht auf Zittau.

Statt des direkten Weges kann man vom Bahnhof auch durch den kühlen malerischen *Hausgrund*, zuletzt auf Treppenwegen zum Oybin hinaufsteigen ($\frac{1}{2}$ St.). — Die Aussicht auf den Oybin hat man besonders schön vom (35 Min.) *Pferdeberg* im W., sowie von der *Ludwigshöhe* im SW., wohin man durch den *Eschengrund* hinaufsteigt ($\frac{1}{2}$ St.).

$\frac{1}{2}$ St. s.ö. von Oybin, über den Fürstensteig oder die Kammstraße hinauf, liegt das *Kurhaus Lückendorf* (510m). Weiter in $\frac{1}{2}$ St. nach dem gleichn. Forsthaus (10 Min. ö. die Fuchskanzel) und die Gabler Str. südl. hinab nach ($\frac{1}{2}$ St.) dem Luftkurort *Eichgraben* (Kurhaus z. Waldfrieden). Von hier in südl. Richtung nach Zittau (1 St.) oder westl. zur Wittigschenke ($\frac{1}{2}$ St.; S. 313).

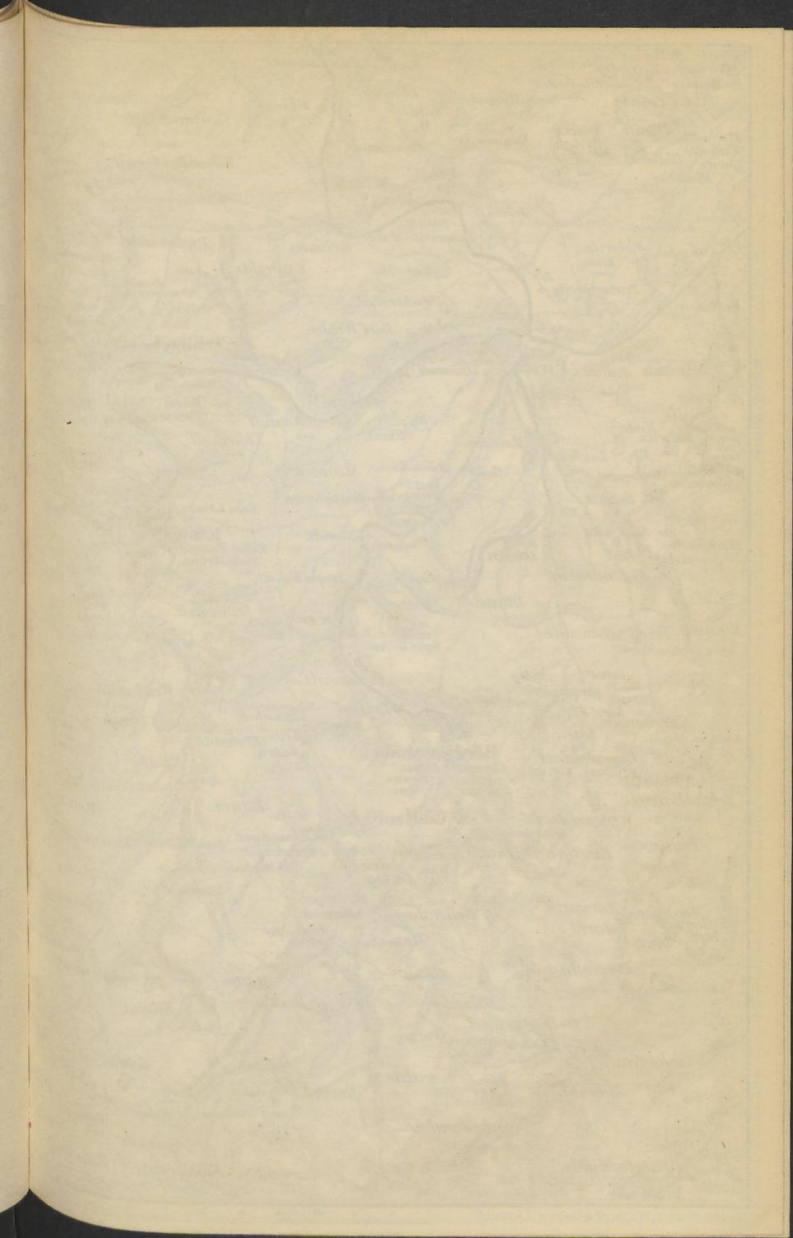
Zum ***Hochwald** (751m), südl. vom Bahnhof Oybin, folgt man entweder dem Fahrweg im Oybinthal aufwärts bis jenseit des Forsthauses *Hain* (Rest., auch als Sommerfrische besucht), dann dem l. abgehenden Wege (Wegweiser; r. nach dem Johannisstein, 604m, Whs.), $1\frac{1}{2}$ St., oder dem direkten Weg („krummer Tannenweg“), $1\frac{1}{4}$ St. Oben ein Gasthaus und ein 25m h. Aussichtsturm (10 Pf.).

Die bei Bertsdorf, wie S. 313 angegeben, r. abzweigende Strecke der Schmalspurbahn führt durch Wald, berührt *Bad Jonsdorf*, einen besuchten Luftkurort, und endet bei (12,7km) Station *Jonsdorf* (Besichtigung der Mühlsteinbrüche lohnend).

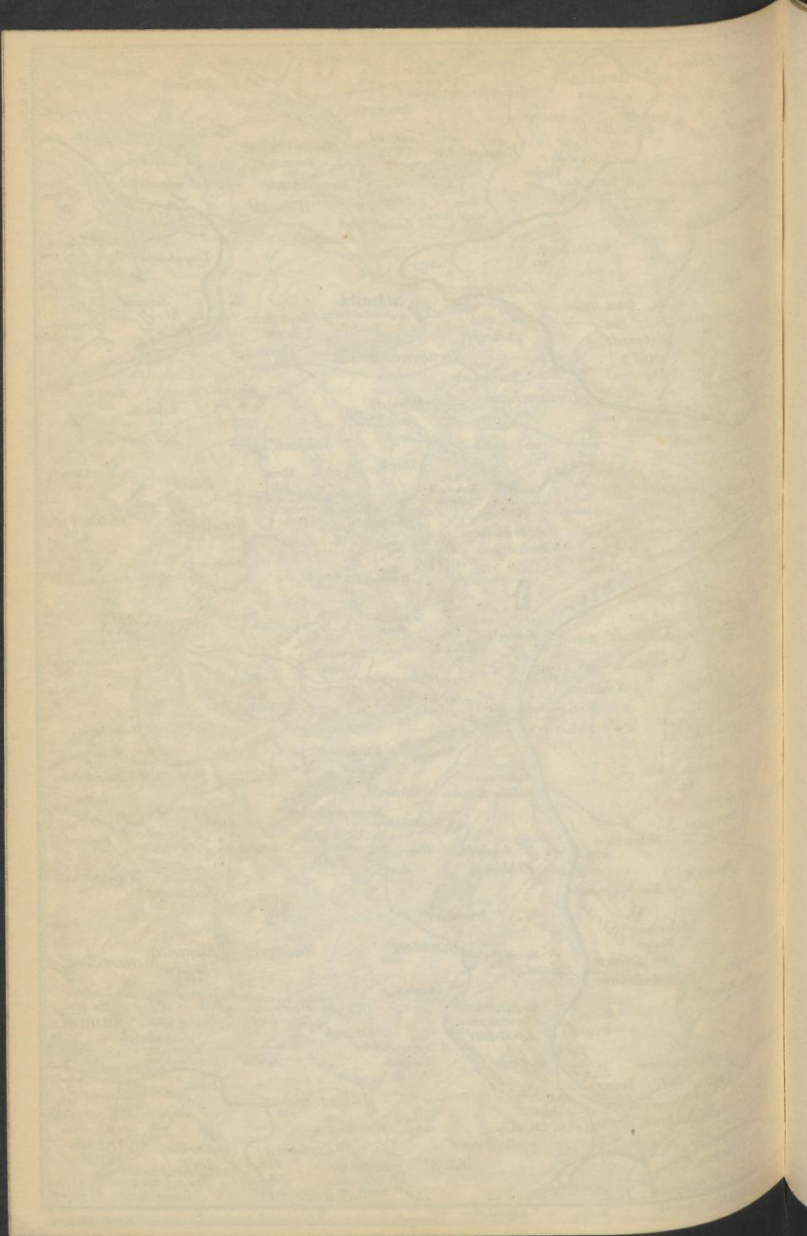
Auf die Lausche, 2 St. Unweit des Bahnhofes Jonsdorf zeigt ein Wegweiser nach dem ($\frac{1}{4}$ St.) Gasth. Nonnenfelsen (gut). Geradeaus weiter auf der Fahrstraße durch Wald hinauf und nach 10 Min. l. abbiegend (Wegweiser „Nonnenklunzen“) zu den (6 Min.) *Nonnenklunzen* oder *Nonnenfelsen* (Restaur.). Zur Fahrstraße zurück und auf dieser l. in $\frac{1}{2}$ St. zu dem an der sächs. böhm. Grenze gelegenen einfachen *Gasth. zur Wache* (570m). Auf dem Fußweg auf sächs. Seite bis zum Gipfel, wo ein gutes Wirtshaus unmittelbar auf der Grenze steht, noch $\frac{3}{4}$ St. Die ***Lausche** (795m) ist die höchste Kuppe der Bergkette, welche die Oberlausitz von Böhmen trennt und gewährt eine umfassende prächtige Aussicht.

Westl. von der Lausche in 2 St. nach *Tollenstein* (671m), mit Burgruine und schöner Aussicht (bescheidenes Whs.), weiter in 1 St. über *Tannendorf*, am Fuße des *Tannenbergs* (770m; oben ein Aussichtsturm), nach *Schönfeld* (S. 318).

Von der Lausche nach dem Oybin, 3 St. Man wendet sich zurück zum Gasth. zur Wache (s. oben; 25 Min.) und folgt der Fahrstraße (Wegweiser „Nonnenfelsen, Rabenstein“ hinter dem Hause) bis zum (40 Min.) Gasth. Nonnenfelsen in Jonsdorf (s. oben). Von hier (man erfrage den Weg) nach 2 Min. l., dann die Fahrstraße überschreitend durch Wald geradeaus weiter (mehrfach Wegweiser „Oybin, Hochwald“, weiterhin „Gasthaus Hain“) zum (1 St.) Forsthaus *Hain* (zum Hochwald s. oben); von da abwärts und bis auf den Oybin kaum $\frac{1}{2}$ St. — Vom Gasth. Hain kann man auch die Ludwigshöhe besuchen ($\frac{1}{4}$ St.) und durch den *Eschengrund* (s. oben) nach Oybin gelangen.







51. Die Sächsische Schweiz.

Reiseplan. Bei beschränkter Zeit ($2\frac{1}{2}$ Tage): 1. Tag: von *Pötscha-Wehlen* über *Bastei*, *Hockstein*, *Brand* nach *Schandau* ($6\frac{1}{2}$ -7 St.). 2. Tag: von *Schandau* (elektr. Bahn bis zum *Lichtenhainer Wasserfall*) über *Kuhstall*, *Winterberg*, *Prebischthor* nach dem Gasthaus *Rainwiese* (Zimmervorausbestellung ratsam), $5\frac{1}{2}$ St. 3. Tag: durch die *Wilde* und die *Edmundsklamm* nach *Herrnskretsch*, $2\frac{1}{2}$ St. — Die sog. „hintere sächs. Schweiz“ besucht man entweder zu Wagen als Ausflug von *Schandau* aus oder von *Sebnitz* (S. 319) aus wie folgt: am ersten Tag zu Fuß über *Grenadierburg*, *Tanzplan*, *Wachberg*, *Saupsdorf* nach *Hinterhermsdorf*, von da zur oberen *Schleuse* und nach *Hinterdittersbach* (7 St.); am nächsten Tage über *Rudolfstein*, *Wilhelminenwand*, *Marienfelsen* nach *Dittersbach* (c. $3\frac{1}{2}$ -4 St.); weiter zu Wagen oder zu Fuß nach *Böhmisch-Kamnitz* und mit der Eisenbahn nach *Tetschen-Bodenbach* (S. 318), wo man einen halben Tag lohnend in der Umgebung verbringt. — In der Pfingstwoche ist der Aufenthalt in der sächs. Schweiz der Überfüllung wegen unerquicklich. — Die Gasthöfe der besuchten Punkte berechnen fast durchweg städtische Preise.

Führer sind entbehrlich, wenn man allenfalls einen kleinen Umweg nicht scheut; der Tag 4-5 *M.*, halber Tag 2 *M.*, in Österreich $2\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ fl.

Wagen sind in *Wehlen*, auf der *Bastei*, auf dem *Brand*, in *Schandau* und anderen Orten zu haben: Zweisp. der Tag 18, halber Tag 10 *M.* für vier Pers.; Einsp. 12 und $7\frac{1}{2}$ *M.* für zwei Pers., dazu Trinkg. an den Kutscher. — Reitpferd: im allgemeinen die Stunde 2 *M.*, vgl. auch S. 323.

Dampfbboot auf der Elbe s. S. 268.

Das **Meißner Hochland*, schon vor 1786 *Sächsische Schweiz* genannt, durch anmutige Landschaften und wunderbare Felsbildungen (Quadersandstein, vielfach zerklüftet) ausgezeichnet, zieht sich zu beiden Seiten der *Elbe* von *Liebenthal* c. 40km weit bis zur böhm. Grenze, und in gleicher Breite vom *Falkenberg* bis zum *Hohen Schneeb*erg hin.

a. Mit der Eisenbahn von *Dresden* nach *Bodenbach* und *Tetschen*. 62 bzw. 61km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug nach *Bodenbach* in $1\frac{1}{4}$ St. für *M.* 5.60, 4.20, 2.90; Pers.-Zug in c. 2 St. für *M.* 5.00, 3.80, 2.50 (bis *Prag* S.-Z. in $3\frac{3}{4}$ St.); nach *Tetschen* *M.* 5.10, 3.80, 2.50 (bis *Wien* S.-Z. in 9-12 St.). Aussicht meist links. — Dampfbboot s. S. 268.

Dresden (Hauptbahnhof) s. S. 266. — Die Bahn nähert sich allmählich der *Elbe* (vgl. die Karte S. 307). — 8km Haltestelle *Niedersedlitz*: $\frac{3}{4}$ St. östl., am jenseitigen Elbufer liegt *Pillnitz* (S. 308).

Von *Niedersedlitz* gelangt man s.w. durch den freundlichen *Lockwitzgrund* nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Kreischa* und weiter nach (1 St. s.ö.) *Maxen* (S. 337).

11km *Müglitz*; nach *Geising-Altenberg* s. S. 337. — 15km *Heidenau*; c. 2km südl. (r.) davon das königl. Schloß *Großsedlitz*, mit großem Park im Versailler Stil. — Die Bahn erreicht den Fluß und folgt seinem engen, gewundenen Felsenthale.

17km *Pirna* (116m; Bahnrest.; Gasth.: *Kaiserhof*, nahe dem Bahnhof; *Schwarzer Adler*, Z. L. B. $11\frac{1}{2}$ - $21\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M.*; *Weißer Schwan*; *Sächs. Hof*, am Bahnhof; *Schloßschänke*, am Schloß, mit Aussicht), Stadt von 15 700 Einw. am l. Ufer der *Elbe*. Am O.-Ende der Stadt, auf einer Anhöhe, die ehem. Feste *Sonnenstein*, jetzt

Irrenanstalt. Das *Rathaus* enthält einige Altertümer. Die *Stadtkirche*, aus dem xvi. Jahrh., wurde 1890 erneut.

Von Pirna nach Berggießhübel und Gottleuba. Nebenbahn bis Berggießhübel in 1 St. für 90 oder 60 Pf. — Die Bahn steigt im Thal der *Gottleuba* hinauf. — 7km *Rottwerndorf*, mit einem von Kurfürst August 1556-64 erbauten Schloß u. Sandsteinbrüchen. Weiterhin hübsche Fahrt durch das malerische enge Thal der Gottleuba. — 15km Berggießhübel (293m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Sächsisches Haus, Bahnhofshot.*, in beiden Z. L. B. 1-1½ *M.*), Städtchen an der Gottleuba, mit Hüttenwerken und dem kleinen *Johanngeorgenbad*. — Von Berggießhübel hübscher Spaziergang (auch Omnibus, 20 Pf.) über den *Poetengang* (zur Erinnerung an Gellert und Rabener so genannt) und *Giesenstein* (Brauerei und Gastwirtschaft) nach dem Stahlbad (¾ St.) Gottleuba (338m; Gasth.: *Kronprinz*, Z. L. B. 1½, F. 1½ *M.*; *Kurhaus*), in einem tiefen Thal anmutig gelegen. Hübsche Punkte der Umgebung: *Panoramahöhe* und *Augustusberg*, beide mit schöner Fernsicht.

Von Pirna nach Arnsdorf s. S. 309; nach *Großcotta*, Nebenbahn, 8km.

Auf beiden Ufern des Flusses bedeutende Sandsteinbrüche, die ein geschätztes Baumaterial liefern, jedoch die landschaftliche Schönheit entschieden beeinträchtigen. — 22km *Obervogelgesang*.

25km *Pötzscha*, am Fuß der *Bärensteine* (338m; ¾ St., auf dem Kleinen Bärenstein gutes Gasth., Z. L. B. 1-3 *M.*, und schöne Aussicht) und der *Rauensteine* (304m; 1 St.; Rest.): Station für das gegenüber gelegene *Wehlen*, s. S. 320.

Dann erblickt man l. die Felsenhöhen der *Bastei*. — 29km *Rathen* s. S. 321.

35km *Königstein* (*Bahnrest.*; Gasth.: *Gr.-Hot. König Albert*, am Bahnhof, Z. L. B. 1½-3, F. ¾, P. 5-8 *M.*, gut; *Stadt London*; *Blauer Stern*; *Deutsches Haus*; *Kronprinz*, Z. L. B. 1-1½, F. 1½, P. 3-5 *M.*, gelobt), Städtchen von 4200 Einwohnern an der Mündung des *Bielathales*, überragt von der kleinen *Festung Königstein* (360m ü. M., 247 über der Elbe), die früher für uneinnehmbar galt und in Kriegszeiten den sächsischen Fürsten wiederholt zur Sicherung des Staatsschatzes diente, zuletzt 1866. Die Festung wird 1241 im Besitz des Königs v. Böhmen erwähnt, war um 1400 im Besitz der Burggrafen von Dohna und kam dann an die Markgrafen von Meißen. Die Werke stammen aus dem xvi.-xviii. Jahrhundert; Eintritt nicht gestattet. Schöne Aussicht bei der *Neuen Schänke* und bei *Palm's Schänke* unterhalb der Festung (¾ St. vom Bahnhof). — Lohnender ist der Besuch des **Liliensteins* (411m), der sich auf dem r. Elbufer erhebt: man setzt gleich beim Bahnhof von Königstein über nach *Halbestadt* und wendet sich durch das östliche Ende des Dorfes *Ebenheit* geradezu nach dem Fuße des Berges, den man auf gewundenem Wege, zuletzt auf Stufen, in 1 St. ersteigt. Oben ein gutes *Gasthaus* (Z. 1-2 *M.*) und Aussichtsturm (10 Pf.); Abstieg nach der *Waltersdorfer Mühle* (S. 322), 1½ St.

Beim Beginn des 7jährigen Krieges, 15. Oktober 1756, wurde das 14000 M. starke sächsische Heer am Fuß des Liliensteins eingeschlossen und streckte, durch Hunger gezwungen, vor Friedrich II. die Waffen.

Auch der *Pfaffenstein* (428m; Aussichtsturm; gutes Gasth., Z. 1-1½ *M.*), 1½ St. südl. von Königstein, mit großartigen Felsbildungen (*Barbarine*),

gewährt eine weite Aussicht: Landstraße bis *Pfaffendorf*, dann Fußweg. Vom Fuß des Pfaffensteins schattiger Weg (WM. blau-gelb) zum ($\frac{1}{4}$ St.) Papstein (S. 323).

Von Königstein durch den Bielgrund zur Schweizermühle und auf den Hohen Schneeberg, $5\frac{1}{2}$ 6 St. (Zweisp. bis zur Schweizermühle $7\frac{1}{2}$ M.; Post 2mal tägl. 1 M.). Man folgt vom Bahnhof der breiten gepflasterten Straße, die nach 5 Min. die *Biela* überschreitet, und dann der Landstraße an der Biela aufwärts. $\frac{1}{2}$ St. Kaltwasserheilanstalt *Königsbrunn*; 3 Min. jenseits auf schattigem Promenadenwege bis zu einer ($\frac{3}{4}$ St.) Sägemühle, dann auf meist schattenloser Landstraße über ($\frac{1}{2}$ St.) *Hermisdorf* nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Brausenstein* (als Sommerfrische besucht); von da im Wald nach der (20 Min., $10\frac{1}{2}$ km von Königstein) **Schweizermühle* (356m), einer besuchten Sommerfrische mit stattlichen Gasthöfen (P. 5-10 M.) und Wasserheilanstalt (nach Tyssa s. unten). Weiter im schattigen, an seltsamen Felsbildungen (Herkulesssäulen) reichen Bielathal aufwärts (nach 50 Min. Straßenteilung, hier l.; mehrfach Wegweiser), zuletzt auf schmalem Fußweg zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Zollhaus* (Rest.), an der österr. Grenze. Dann auf der Landstraße zum ($\frac{1}{4}$ St.) Dorf *Schneeberg* (Gasth.: Schweizerhof, P. 4-6 M.; Werner) und in ferner 40-50 Min. auf den **Hohen Schneeberg* (721m), mit Aussichtturm und gutem Gasthaus (Z. 1 fl. 20). Vom Hohen Schneeberg nach Bodenbach, 2 St., s. unten; nach *Eulau* (S. 354), $\frac{1}{4}$ St.

Etwa $\frac{3}{4}$ St. westl. von Schneeberg liegen die Tyssaer Wände, ein wunderliches Felsenlabyrinth mit merkwürdigen Klüften und Felsbildungen. Man wandere durch die Wände (schöne Aussicht vom „Langen Franz“) in $\frac{3}{4}$ St. nach *Tyssa* (Gasth.), von wo in weiteren 2 St. über *Raitza* und durch den *Glasergrund* die Schweizermühle (s. oben) erreicht werden kann.

40km *Schandau* (gutes *Bahnrest.*): der Bahnhof liegt eine Strecke unterhalb des am jenseitigen (r.) Ufer gelegenen Orts (S. 322); im Sommer Dampffähre (10 Pf.). Zweigbahn nach Bautzen s. S. 318.

41km *Krippen*, Schandau gegenüber.

49km *Schöna* (Bahnrest.), Station für das am jenseitigen Ufer gelegene *Herrnskretschchen* (S. 326). — Die Bahn überschreitet die österreichische Grenze. — 52km *Niedergrund*: Zweigbahn über die Elbe direkt nach Tetschen. — Die Bodenbacher Bahn führt in zwei Tunneln durch die steile Schäferwand (s. unten). Kurz vor Bodenbach am Abhang des *Pappertsberges* die freundliche Ortschaft *Obergrund* (Gasth.: **Badhotel*; Bellevue, gelobt; Hot. & Villa Stark, P. 3-4 $\frac{1}{2}$ fl.), besuchte Sommerfrische, mit dem *Josefsbad*, einem alkalisch-erdigen Eisenwasser; Dampffähre (2kr.) nach Tetschen (S. 318). In der Umgegend schöne Waldspaziergänge mit z. T. überraschenden Ausblicken, besonders von der fast senkrecht über Bodenbach aufsteigenden *Schäferwand* (282m; $\frac{1}{2}$ St., Whs.).

62km *Bodenbach* (135m; *Bahnrest.*; Gasth.: *H. Frieser*, gelobt; *H. Umlauf*; Post), Stadt von 7600 Einw., mit mancherlei Fabriken, Sitz der österr. Mautbehörden, am l. Ufer des Flusses.

Von Bodenbach auf den Hohen Schneeberg ($2\frac{1}{2}$ St.). Man verläßt die Teplitzer Landstraße entweder nach 15 Min. beim Whs. zum *roten Kreuz* (Weg, meist schattenlos, leicht zu finden, weiße Striche an den Bäumen), oder nach 30 Min. beim Whs. z. *grünen Wiese* r., und folgt nach 7 Min. l. über das Thal hinüber dem Fahrweg nach dem ($\frac{1}{2}$ St.) Dorfe *Schneeberg* (s. oben). Wagen benutzen die unterhalb der Kettenbrücke l. ab über *Peiperz* nach dem Dorfe *Schneeberg* führende Straße (von *Märzdorf* an auch schattiger Privatfahrweg, nicht immer erlaubt). Auch Eisenbahn von Bodenbach bis Eulau (S. 354); von hier zu Fuß zum Gipfel ($\frac{1}{4}$ St.).

Eine 1855 erbaute Kettenbrücke (2 kr.) und eine Eisenbahnbrücke verbinden Bodenbach mit dem gegenüber gelegenen

Tetschen. — GASTH.: °H. Ullrich, unterhalb der Stadt an der Elbe, fast 25 Min. vom Bodenbacher und ebenso weit vom Tetschener Bahnhof, Z. L. B. 1 fl. 40-2½ fl., P. 2½-3½ fl.; °Silberner Stern, Z. L. B. 80 kr.-1 fl., P. 2½ fl., Stadt Prag, Gold. Krone, alle drei am Markt, ¼ St. von beiden Bahnhöfen; Engel, Bensenerstr.; Dampfschiff-H., am Landeplatz des Dampfboots, klein, aber ganz gut. — Guter Wein in der *Schloßschenke*, an der langen Auffahrt zum Schloß. — *Flußbäder* unweit des Hot. Ullrich.

Tetschen, Stadt von 9500 Einw., mit stattlichem *Schloß* des Grafen Thun, das oberhalb der Kettenbrücke eine Anhöhe krönt, ist einer der anmutigsten Punkte des ganzen Elbthals. Am Ende der von der Kettenbrücke ausgehenden Straße gelangt man l. nach dem Markt, r. nach dem Schloß, zu dem auf der Ostseite eine 315m lange, z. T. in den Felsen gehauene Auffahrt hinaufführt. Der durch seine Blumenzucht berühmte Schloßgarten ist auf Anfrage Wochent. 12-4 und nach 6 Uhr Nachm., So. den ganzen Tag über in Begleitung eines Gärtners zugänglich, ebenso die Schloßbibliothek und die Waffensammlung. — Die vom Markt nach O. laufenden Straßen münden in die den O. der Stadt begrenzende Gartenstraße, wo ein Bronzestandbild *Kaiser Josephs II.*, von Rassau, steht.

Ein hübscher Spaziergang von 2-2½ St. ist folgender: am N.-Ende der Gartenstraße r. über die Eisenbahn, an dieser entlang auf dem breiten Wege bergan, dann l. ebenfalls auf breitem Wege zur *Gloriette*, mit einem Standbild der *Bohemia*; hinter der Gloriette durch die Anlagen, dann r. Wegweiser zur °*Kaiseraussicht* auf dem *Quaderberg* (282m; 40-45 Min. vom Markt), mit Blockhaus (Erfrischungen), hier eine Denksäule zur Erinnerung an die silb. Hochzeit des österr. Kaiserpaars. — Weiter (stets l. halten!) in ¼ St. zur *Leopoldshöhe* und *Elbwarde* (Pavillon), mit Blick elbabwärts, und hinab zum Dörfchen *Laube* an der Elbe und auf der Straße zurück (¾ St.).

Am r. Ufer des bei Laube mündenden Baches steigt ein breiter Weg bergan; gleich darauf von diesem l. ab und weiterhin noch zweimal l. (Wegweiser) gelangt man in 1-1¼ St. zur Schutzhütte auf dem *Rosenkamm*, mit schönem Blick in das Elbthal; von da in ¼ St. nach Binsdorf, Elbleiten, Belvedere u. s. w.: s. S. 326.

Von Bodenbach-Tetschen nach Warnsdorf, 75km, böhmische Nordbahn in 2½-3 St., für 2 fl. 45, 1 fl. 64, 82 kr. — Die Bahn überschreitet auf der oben gen. Brücke die Elbe (l. Blick auf das gräf. Thunsche Schloß). — 9km *Tetschen*: der Bahnhof liegt c. 1km vom Markt im SO. der Stadt. — Weiter im Thal der *Pulsnitz* aufwärts. 16km *Bensen* mit Schloß aus dem xvi. Jahrh. — 33km *Böhmisch-Kamnitz* (Gasth.: *Roß, Sonne*): nach Dittersbach, s. S. 329. — 40km *Falkenau*; 50km *Tannenberg* (S. 314). — 58km *Schönfeld*. — 63km *Kreibitz*, Knotenpunkt für die S. 309 gen. Bahn nach Löbau (zu Fuß nach Dittersbach s. S. 329). — 75km *Warnsdorf* (Gasth.: Stadt Wien, Börse, Endler). Von hier nach Zittau s. S. 309.

b. Mit der Eisenbahn von Schandau nach Bautzen.

64km. Eisenbahn in 3-¾ St. für M 3.90, 2.60 (II. u. III. Klasse). — *Rechts sitzen.*

Bahnhof von *Schandau* s. S. 317. Auf der eisernen Königin *Carola-*

Brücke über die *Elbe* nach (1km) *Wendischfähre*, vgl. S. 322. Nun im *Sebnitzthal* aufwärts, zunächst durch einen Tunnel. 3km *Porschdorf*. — 5km *Kohlmühle*. Nebenbahn nach *Hohnstein* s. S. 322. Die Bahn verläßt das Gebiet des Sandsteins, um in das des Granits überzugehen. Zwei Tunnel. — 10km *Ulbersdorf* (von hier erreicht man über Dorf *Lichtenhain* in 1 St. den *Lichtenhainer Wasserfall*, s. S. 324). 5mal über die *Sebnitz*. Vier Tunnel. Dann über einen Viadukt nach

15km *Sebnitz*. — *Bahnrestaurant*. — *Gasth.* (am Markt): *Sächs. Hof*, Z. L. B. 1½-2, F. ¾ *M*; *Stadt Dresden*, beide gut; *Stadt Prag*. — Wein bei *E. Oppelt*, *Zwingerstr.*, unweit des Marktes. — Wagen nach *Hinterhermsdorf* 6 *M*; Omnibus 2mal tägl. 1 *M*.

Sebnitz (315m) Städtchen von 8200 Einw., hat lebhaftes Fabrikthätigkeit (künstliche Blumen). Vom *Bahnhof* r. unter der Bahnüberführung her und r. hinab; nach 5 Min. l. und geradeaus weiter zum (4 Min.) *Marktplatz*, an dem die *Gasthäuser* liegen.

Von *Sebnitz* über den *Tanzplan* und *Wachberg* nach *Hinterhermsdorf* (3¼-4 St.). Von der SO.-Ecke des *Marktplatzes* die *Kirchstraße* hinauf, die nächste *Straße* l. (*Wegweiser*), an der *Kirche* (r.) vorüber und auf der *Bergstraße* weiter. Nach etwa 100 Schritt bei einem *Wegweiser* r., bei der nächsten *Wegeteilung* (*Handweiser*) l. aufwärts, dann (*Wegweiser*) zwischen *Feldern* hinauf zur (25 Min.) *Grenadierburg* (*Gasth.*, Z. L. B. 1-2, Pens. 3-5 *M*, mit *Aussichtturm*). An der *Grenadierburg* vorüber und etwas hinab zu einem (2 Min.) *Wegweiser* „*Tanzplan*“. Von hier nach wenigen Schritten l. ab, zwischen *Feldern* hin und an den drei einzeln stehenden Häusern vorüber. Nach 6 Min. vierarmiger *Wegweiser*; weiterhin (ein einzelnes Gehöft bleibt l.) in den *Wald*, in dem der *Weg* allmählich bergan führt. Nach 20 Min. zeigt ein *Wegweiser* l. zu den *heiligen Hallen* (5 Min.), einer *Fichtengruppe* (nicht lohnend). Wir gehen vom *Wegweiser* geradeaus der Richtung „*Tanzplan*“ nach, zuletzt etwas steiler auf weiß markiertem *Wege* zum (25 Min.) „*Tanzplan*“ (599m) im *Thomaswald*. Oben ein 25m hohes *Aussichtsgestüst* (Eintr. 10 kr.; 115 Stufen), mit *Orientierungstafel*, und ein einfaches *Gasthaus*, „*Onkel Toms Hütte*“. Die *Aussicht* steht der vom *Großen Winterberg* (S. 325) wenig nach. — Vom *Gasthaus* l. auf einem *Fahrweg* (*Wegweiser*), nach 4 Min. r. den *schattigen Fußweg* abwärts (*WM.* weiß) nach (¼ St.) *Thomasdorf* (468m; *Gasth.*: *Herzog, Martin*, in beiden Z. 1 *M*), einem kleinen *Grenzdorf*. Beim *Zollhaus* l. die *Fahrstraße* aufwärts und nach 4 Min. r. (*Wegweiser*; *WM.* roter *Pfeil* in weißem Felde) auf der „*Diebsstraße*“ über ziemlich einförmige *Hochfläche*, ab und zu durch *Wald*. Nach ¼ St. r. (*Wegweiser*) zur (¼ St.) *Schweizerkrone* oder dem *Wachberg* (498m; lohnende *Aussicht*), mit einfachem *Gasth.* (*Bett* 1¼-1¾ *M*). Von hier gelangt man r. hinab über *Saupsdorf* (358m; *Gasth.* *Schweizerkrone*), ein großes freundliches Dorf (unterhalb der *Kirche* l.) und weiter auf meist *schattenlosem Fahrweg* nach (¾ St.) *Hinterhermsdorf* (S. 327).

Von *Sebnitz* auf den *Hochbusch* (430m) geht man in ¾-1 St. der *Hertigswalder Straße* bis zu einer *Wegsäule* folgend, dann r. über einen *Bach* und kurz darauf r. den *Fußweg* aufwärts; weiter auf der „*Hohen Straße*“ r., und von dieser nach 8 Min. r. auf einen *Fußweg* zum *Gipfel*; oben einfaches *Whs.* und *Aussichtturm* (10 Pf.) mit umfassender *Rundsicht*.

Hinter *Sebnitz* erreicht die *Bahn* ihren höchsten Punkt. — 22km *Krumhermsdorf*. ¾ St. östl. (1 St. 20 Min. von *Sebnitz* über den „*stillen Fritz*“) der *Unger* (537m; weite *Aussicht* vom *Turm*). — L. *Burg Stolpen*. 28km *Neustadt* (Nebenbahn nach *Dürrröhrsdorf*, S. 309). — 34km *Ottendorf*. — 41km *Niederneukirch*; 45km *Oberneu-*

kirch; 50km *Wilthen* (diese drei auch Stationen der Bahn Bischofswerda-Zittau, S. 309). — 54km *Rodewitz*, 56km *Großpostwitz*, 60km *Singwitz*. R. treffliche Aussicht. — 64km *Bautzen*, s. S. 309.

c. Von Wehlen über die Bastei nach Schandau.

Entfernungen: von Wehlen nach der Bastei, mit Besuch des Uttewalder Grundes, 2 St. Von der Bastei nach dem Hockstein $1\frac{3}{4}$ St. Vom Hockstein zum Brand $1\frac{1}{4}$ St. Vom Brand nach Schandau $1\frac{1}{2}$ St.

Pötzscha s. S. 316. Mittels Dampfähre (10 Pf.) setzt man nach dem am r. Elbufer gelegenen Wehlen über (Haltestelle unweit des Marktplatzes).

Wehlen. — GASTH.: Freyers H., Z. L. B. $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$ M., F. 70 Pf., P. 4 $5\frac{1}{2}$ M. Dampfschiffshotel, beide unterhalb des Orts, an der Dampfbootlandestelle; Zum Deutschen Reich, am Markt, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $1\frac{1}{2}$, P. $4\frac{1}{2}$ -5 M.; Elbterrasse, diese alle mit Gartenterrassen an der Elbe; Sächs. Schweiz, Stadt Wehlen, beide am Markt, ohne Aussicht. — Führer-, Wagen-, Reit-, auch Sesselträgerstation.

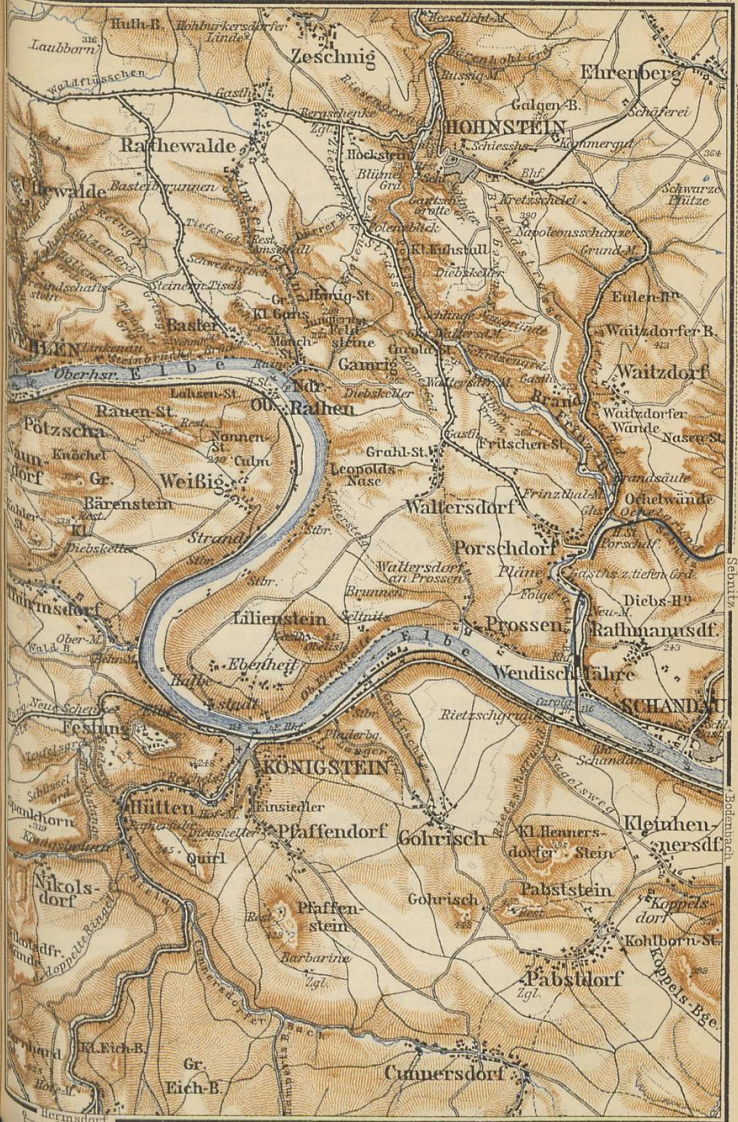
Wehlen (121m), Städtchen von 1600 Einwohnern, mit neuer Kirche, ist ein Hauptausgangspunkt für Fußwanderer nach der Bastei.

Von der Landestelle der Elbdampfer (vgl. S. 268) gehe man r. an der Elbe aufwärts, dann, bei dem Landeplatz der Dampfähre, l. zum Markt. Von hier l., zwischen den Gasth. Sächs. Schweiz und Stadt Wehlen her, auf dem Basteiweg im *Wehlener Grund* aufwärts; — ein anderer Weg führt vom Markt r. durch die Poststraße, gegenüber dem Gasthaus z. Elbterrasse l. den gepflasterten „Schloßberg“ hinan (ganz hinauf weiterhin auf Stufen r.: Wegweiser, „Ruine, Aussicht“). Bald vereinigen sich beide Wege. Nach 25 Min. Wegteilung: l. geht es in den **Uttewalder Grund* (Rest. Waldidylle; von hier führt l. ein Weg nach Uttewalde hinauf, S. 308), eine prächtige Felsschlucht, die man gewöhnlich bis zu dem niedrigen „Felsenthor“ durchwandert ($\frac{1}{4}$ St., dann zurück), r. in den *Zscherregrund* und zur Bastei.

Die Richtung nach der Bastei ist nicht zu verfehlen: man folgt, ohne die links abgehenden Fußpfade zu beachten, stets dem breiteren Hauptwege in dem *Zscherregrund* aufwärts, zwischen wunderlichen, hohen, von Moos und Farren überwucherten Felsbildungen hin. Nach 20 Min. auf der Höhe angelangt, überschreitet man einen Fahrweg (Wegweiser) und erreicht durch Wald am *Steinernen Tisch* (Erfrisch.; Wegweiser nach der Bastei 2,2km, Hohnstein 6,2km, Wehlen 3km) vorüber in 25 Min. die Bastei. Unmittelbar vorher, 50 Schritt links vom Wege, vom *Wehlstein* schöner Blick auf die Felswände des Wehlgrundes.

Von dem Wehlstein zweigt n. ein durch Wegweiser bezeichneter Weg ab, der in $\frac{1}{4}$ St. durch die *Schwedenlöcher* (S. 321), wilde, klammartige Felsschluchten, nach dem Amseltal (S. 321) führt.

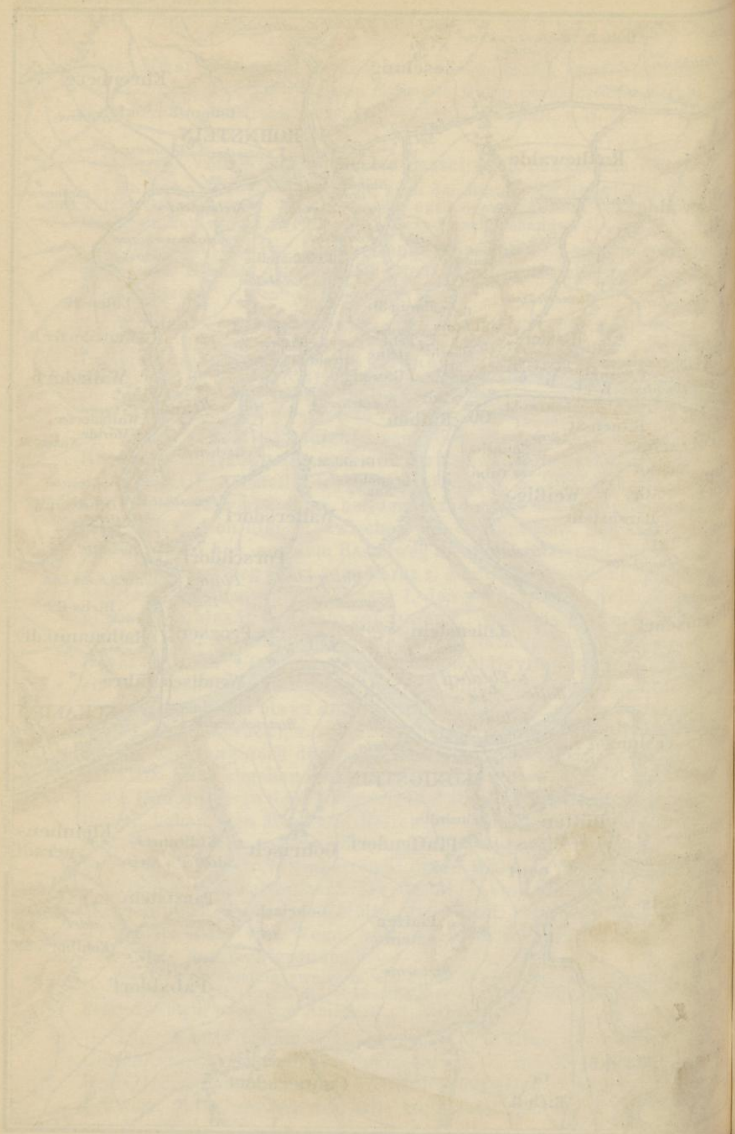
Die **Bastei* (315m ü. M., an 197m ü. d. Elbe; oben ein guter *Gasthof*, mit großen offenen Speisehallen, Z. von $1\frac{1}{2}$ M an, F. 1, P. 6-7 $\frac{1}{2}$ M, im Sommer oft überfüllt), der Glanzpunkt der sächs. Schweiz, ist eine von der Elbe steil aufsteigende, in mehreren



Kilometer

1: 90.000

Engl. Miles



Hörnern gipfelnde Felsmasse, mit herrlichem Blick über die waldbewachsenen Felsgründe und die steilen, riesenhaften Kastellen ähnlichen Bergkegel: n. Rathewalde und Hohnstein; ö. Brand, Kl. und Gr. Winterberg, Rosenberg, Kaiserkrone, Zirkelstein; s. Papstein, Gohrisch, Hoher Schneeberg, im Vordergrund Lilienstein, Pfaffenstein und Königstein; s.w. Rauensteine, Bärensteine; tief unten die Elbe von Wehlen bis oberhalb Rathen. Die Aussicht von dem Turm (20 Pf.; Fernrohr) ist weiter, aber weniger malerisch als von der eigentlichen Bastei.

Vom Gasthof gelangt man in 5 Min. abwärts zu der 1851 erbauten **Basteibrücke*, die in sieben Bogen die hohen hier aufragenden Felshörner miteinander verbindet. (Vor der Brücke führt l. ein Weg in 2 Minuten zu dem *Ferdinandstein*, mit Blick auf die Felsen und die Brücke.) Wir überschreiten die Brücke und gehen z. T. auf Stufen hinab. Nach $\frac{1}{4}$ St., beim Austritt aus dem Walde gabelt sich der Weg: l. am Walde hin in den Amselgrund (s. unten), gerade aus nach (10 Min.)

Rathen (116m; Gasth.: *Erbgericht*, Z. L. B. $1\frac{1}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $3\frac{3}{4}$, P. 4-5 *M*, *Rosengarten*, beide an der Elbe, letzteres bescheiden), Dorf an der *Elbe*, mit den Trümmern einer alten Burg (oben Café), Dampfschiff- und Eisenbahnstation (S. 316), letztere am l. Ufer des Flusses. In umgekehrter Richtung von Rathen nach der Bastei gebraucht man fast 1 Stunde.

Der *Lilienstein* (S. 316) wird von Rathen aus in $1\frac{1}{2}$ -2 St. erreicht.

Wendet man sich bei der Weggabelung 15 Min. unterhalb der Basteibrücke links, so gelangt man in den *Amselgrund*, den man in nördl. Richtung verfolgt. Nach 3 Min. geht r. ein Weg ab zur Waltersdorfer Mühle ($\frac{3}{4}$ St.; vgl. S. 322). 9 Min. weiter, ebenfalls r., der sog. Pionierweg nach dem (1 St.) Hockstein (s. unten). Nach weiteren 5 Min. l. ein Stufenweg zu den *Schwedenlöchern* (S. 320; man gehe $\frac{1}{4}$ St. hinauf, dann wieder zurück). 8 Min. weiter der im Sommer äußerst dürftige *Amselfall* (Rest.). Dann nach $\frac{1}{2}$ St. (am oberen Ende des Grundes die *Rathewalder Mühle*, Erfr.) **Rathewalde** (293m; *Büttners Rest.*, gut; *Ritters Gasth.*, 8 Min. weiter, jenseit der Kirche, Z. 1- $1\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$ *M*, gelobt). Unmittelbar vor *Ritters Gasth.* überschreitet man r. die Brücke und folgt der Landstraße nach Hohnstein (4km) $\frac{1}{4}$ St. lang bis zu dem Baumrundell (Wegweiser), wo r. ein Fahrweg nach Waltersdorf, Porschdorf, Schandau (10,5km) abzweigt. Der erste von diesem Fahrweg l. abgehende Fußweg (1 Min. vom Rundell) führt in $\frac{1}{4}$ St. nach dem **Hockstein** (291m), einer 117m über dem grünen Polenzgrunde steil aufsteigenden Felsmasse, mit schönem Blick auf das gegenüber liegende, von einem alten Schloß (jetzt Korrekthaus) überragte Städtchen **Hohnstein** (306m; Gasth.: *Weißer Hirsch*, Sächs. Schweiz). — Vom Hockstein auf einem Treppenhpfade durch die enge *Wolfsschlucht* hinab in $\frac{1}{4}$ St. zum *Hotel-Rest. zum Polenzthal* (174m; Z. 1-2 *M*, F. 65 Pf., P. 3-4 *M*), von wo man auf Fußwegen

in 20 Min. nach Hohnstein hinansteigen kann. Von Hohnstein über die *Napoleonschanze* nach dem Brand (s. unten), 50 Min.

Nebenbahn von Hohnstein (Bahnhof, mit Restaur., 8 Min. s.ö. von der Stadt nach (12km) *Kohlmühle* (S. 319).

Wir folgen vom Hot. Polenzthal dem schmalen Fahrweg am r. Ufer des Polenzbaches 35 Min. abwärts, schlagen dann bei dem *Gasth. Waltersdorfer Mühle* (150m; Z. 1 $\frac{1}{4}$, P. 4-5 *M*; nach Rathen s. S. 321) den l. abgehenden Fußweg über eine kleine Brücke „durch den Schulzengrund nach dem Brand“ ein und erreichen r. bergan, durch Wald, nach 25 Min. einen Fahrwege auf der Höhe, dann auf diesem r. in 3 Min. den **Brand* (323m; *Gasthaus*), mit prächtiger Aussicht; von r. nach l. (SW. nach SO.) zeigen sich Bastei, Bärensteine, Königstein, Lilienstein, ganz l. der Gr. Winterberg.

Ein Wegweiser zeigt 2 Min. vom Gasthaus, l. von dem breiten über den „Frinzberg nach Schandau“ führenden Waldwege, „nach den Hafersäcken“, mit (l.) schönem Blick in einen Abgrund seltsam gestalteter Felsen, zugebundenen Hafersäcken ähnlich. Zurück und weiter auf dem breiten Waldwege; nach weiteren 2 Min. (Wegweiser „Frintzberg, Schandau, 824 Stufen“) durch eine Felschlucht in $\frac{1}{4}$ St. hinunter auf die schattige Hohenstein-Schandauer Landstraße und auf dieser r. zum ($\frac{1}{4}$ St.) *Gasth. Frinzhalmühle*, 5 Min. von Porschdorf (S. 319) entfernt. Jenseit des Gasthauses über die Brücke (weiterhin schattenlos) zum (20 Min.) *Gasth. z. Tiefen Grund*, dann unter der S. 319 gen. Eisenbahn hin und in 20 Min. nach *Wendischfähre*, wo rechts ein Straßenarm nach der Elbbrücke und dem Bahnhof Schandau abzweigt (S. 317). Von der Brücke hat man, an (l.) dem *Hot. Wilhelmshöhe* vorüber, noch 25 Min. bis zum Marktplatz von

Schandau. — GASTH.: *Sendigs Hot. und die elbaufwärts in großen Gärten gelegenen Pensionshäuser *Villa Quisisana*, *Königsvilla* (im Speisesaal Gemälde von Rieger), *Villa Königin Carola*, *Villa Lucia* und *Russische Villa*: Z. L. B. 2-5 *M*, F. 1 $\frac{1}{4}$, M. 3 $\frac{1}{2}$, P. von 7 *M* an; *Forsthaus & Deutsches Haus, mit Garten an der Elbe, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1, M. 3, P. ohne Z. 4-5 *M*; Kurhaus (S. 323), Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -3, F. 1, M. 2 $\frac{1}{2}$, P. von 5 *M* an. — Dampfschiffhot., mit Garten an der Elbe und Rückseite am Markt, Z. L. B. 2-2 $\frac{1}{2}$ *M*, F. 80 Pf., P. 5-6 *M*, Bier vom Faß; Gold. Engel, ebenda; Stadt Berlin, Z. L. B. 1 $\frac{1}{4}$ -2 $\frac{1}{2}$, F. 1, M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4-5 *M*, Elbhotel, gut, Z. L. B. 2-3 $\frac{1}{2}$, F. 1, P. von 5 *M* an, Bahrs H. z. Sächs. Schweiz, diese drei gleichfalls an der Elbe, abwärts; Lindenhof, am Stadtpark und Eingang des Kirnitzschthals, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -4 *M*, F. 80 Pf., P. 5-7 *M*. — Schweizerhof, Anker, gelobt, beide am Markt, Z. L. B. von 1 $\frac{1}{4}$ *M* an, F. 75 Pf., M. 1.50. — Zahlreiche Privatwohnungen.

RESTAURANTS: Valentins Konditorei und Rest., in der Badallee; Schützenhaus, 10 Min. vom Kurhaus im Kirnitzschthal aufwärts; Schloßbastei, hoch oben am Schloßberg.

KURTAKE bei mehr als fünftägigem Aufenthalt: 1 Pers. 2 *M*, jede Pers. mehr 1 $\frac{1}{2}$ *M* wöchentlich.

FLUSSBAD oberhalb des Orts, vom Marktplatz 8 Min. entfernt.

WAGEN (Taxe) Zweisp. für 4 Pers., 1 St. 3, $\frac{1}{2}$ Tag 10, 1 Tag 18 *M*; nach der Bastei 10 und 15; nach der Bastei über den Hockstein 11 und 16, nach dem Papststein hin und zurück 9 *M*; Aufenthalt bis 2 St. im Preise einbegriffen. — ELEKTRISCHE STRAßENBAHN vom Hot. Lindenhof zum Großen Wasserfall (S. 324), alle 20 Min. in 50 Min. für 60 Pf. (hin und zurück 1 *M*).

FÜHRER S. S. 315. — SESSELTRÄGER vom Wasserfall auf den Kuhstall 3 *M.*, vom Kuhstall auf den Kleinen Winterberg 4 *M.*, von da auf den Großen Winterberg 3 *M.*, Prebischthor weitere 4 *M.*, von da bis Herrnskretsch 5 *M.* — SAUMTIER vom Großen Wasserfall auf den Kuhstall 2 *M.*, von da auf den Kleinen Winterberg 2 *M.* 50, vom Kleinen auf den Großen Winterberg 2 *M.*, Prebischthor 2½ *M.*, Herrnskretsch 2½ *M.*

EISENBAHN S. S. 317 und S. 318. Dampffähre von und nach dem Bahnhof zur Ankunft der Züge 10 Pf.; nach Kleinhennersdorf 10 Pf. die Person. — DAMPFBOOT S. S. 268.

Schandau (125m), Stadt von 3500 Einwohnern, an der Mündung des *Kirnitzschbaches*, ist Mittelpunkt der sächsischen Schweiz und wird im Sommer sowohl von Durchreisenden wie zu längerem Aufenthalt viel besucht. An der Elbe liegen die großen Gasthäuser mit ihren Vorgärten, hinter ihnen der Marktplatz mit der Kirche.

RUNDGANG (1 St.). Vom Markt gehe man an der Kirche (r.) vorbei durch die Lindenstraße in die Badeallee (elektr. Bahn bis zum Schützenhaus, 10 Pf.). In dieser gleich l. der kleine *Stadtpark* (nach Ostrau s. unten). Nach 10 Min. r. der *Kurpark*, mit dem *Kurbad* (eisenhaltige Quelle) und der Marmourfigur einer Waldnympe, von Hölbe, vor dem *Kurhaus*. Am Ende der Allee l. das (5 Min.) *Rest. Schützenhaus*; hier in 10 Min. hinauf zur *Schillerhöhe* (216m; an einer Säule ein Porträtmedaillon des Dichters; Blick in das Kirnitzschthal) und zum *Friedensplatz*. Etwa 100 Schritt von der Schillerhöhe l. (Wegweiser) hinab durch Wald nach der Schloßbastei und Schandau (¼ St.) oder besser r., auf der Höhe weiter, in 12 Min. zur künstlichen Ruine *Frienstein* (vom Turm Aussicht). Hinab zur (5 Min.) *Schloßbastei* (160m; Rest.) und zum (5 Min.) *Stadtpark* (s. oben).

N.ö. von Schandau die *Ostrauer Scheibe* (247m; Rest.), südl. von dem Dorf *Ostrau*, wohin man vom Schützenhaus auch fahren kann. Fußgänger steigen beim Stadtpark (s. oben) r. hinauf, weiterhin bei einer Wegteilung r., und folgen oben dem schattenlosen Wege (½ St.).

Etwa 1km östlich von Ostrau (s. oben) zweigt r. ein mehrfach durch Wegweiser angedeuteter Weg („Wenzelweg“, WM. grün) ab, der über den *Königsplatz*, den *Großen Dom* und den Aussichtspunkt *Carolafelsen* (453m; ¼ St. von Schandau) nach dem *Großen Winterberg* (1¼ St.) führt; er mündet zwischen dem Kleinen und dem Großen Winterberg in den vom Kuhstall kommenden Weg, s. S. 325.

½ St. elbaufwärts von Schandau liegt *Postelwitz* (Gasth. zum Haus Lothringen). Am Ende des langgestreckten Dorfes mündet l. der *Zahnsgrund*. In diesem aufwärts, dann nach ¼ St. r. in den *Lattengrund* (l. mündet ein Weg von der Ostrauer Scheibe), aus dem man durch das (50 Min.) *Schrammthor* auf dem Wildschützensteig zur (1¼ St.) **Schrammsteinaussicht* (425m) gelangt. Von hier entweder abwärts in ¾ St. nach *Schmilka* (Gasth. z. Mühle, P. Waldfrieden, P. Helvetia), 6½km oberhalb Schandau an der Elbe, dem letzten sächs. Ort auf dieser Seite, Dampfbootstation, oder, meist auf der Höhe hin, zum (2 St.) Gr. Winterberg (S. 325).

Von Schandau auf den *Lilienstein* (S. 316) gebraucht man 2¼ St.; der Weg führt über *Wendischföhre* (S. 322), *Prossen* und *Seltnitz*.

Lohnend ist die Besteigung des **Papststeins* (1¼ St.; 452m ü. M.; Wagen s. S. 322; oben ein kleines gutes Gasth.). Wer von Schandau mit der Klein-

hennersdorfer Fähre überfährt, geht unter dem Bahndamm hindurch zum Fahrweg nach Krippen hinauf, wo gleich l. ein Wegweiser den Fußweg über *Kleinhennersdorf* bezeichnet. Die Aussicht vom Papstein umfaßt die ganze sächsische Schweiz: n.w. Lillenstein und Königstein, ö. der Wolfberg bei Rumburg, Gr. Winterberg und der spitze Kleis; s.ö. der höchste, der Basaltkegel des Rosenbergs (S. 326); s. der Kamm des Hohen Schneebergs. Die Elbe sieht man nur auf einem ganz kleinen Punkt bei Schandau. Zum Pfaffenstein s. S. 317. — Vom Papstein n.w. über *Gohrisch* (Gasth.: Sennerhütte, Erholung), eine walddreiche Sommerfrische, nach Königstein 1 St., guter Weg, umgekehrt $1\frac{1}{2}$ St. Kahn von Königstein nach Rathen (S. 321) 3 *M* 50, 40 Min. Fahrzeit.

Von Schandau über *Krippen* und *Reinhardtsdorf* erreicht man in $1\frac{1}{4}$ St. den *Wolfberg* (345m; Gasth.); $1\frac{1}{4}$ südl. der *Große Zschirnstein* (561m; Schutzhütte). Von hier n. auf den *Kleinen Zschirnstein*, $\frac{3}{4}$ St.

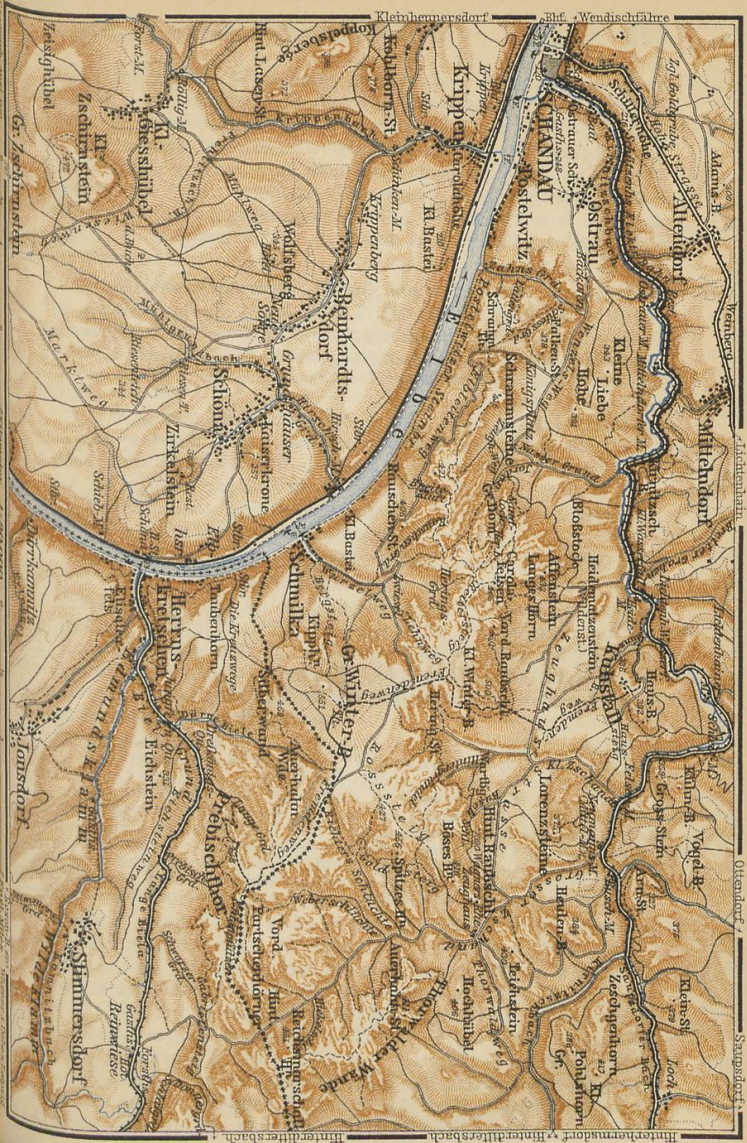
d. Von Schandau über das Prebischthor und durch die Edmundsklamm nach Herrnskretsch.

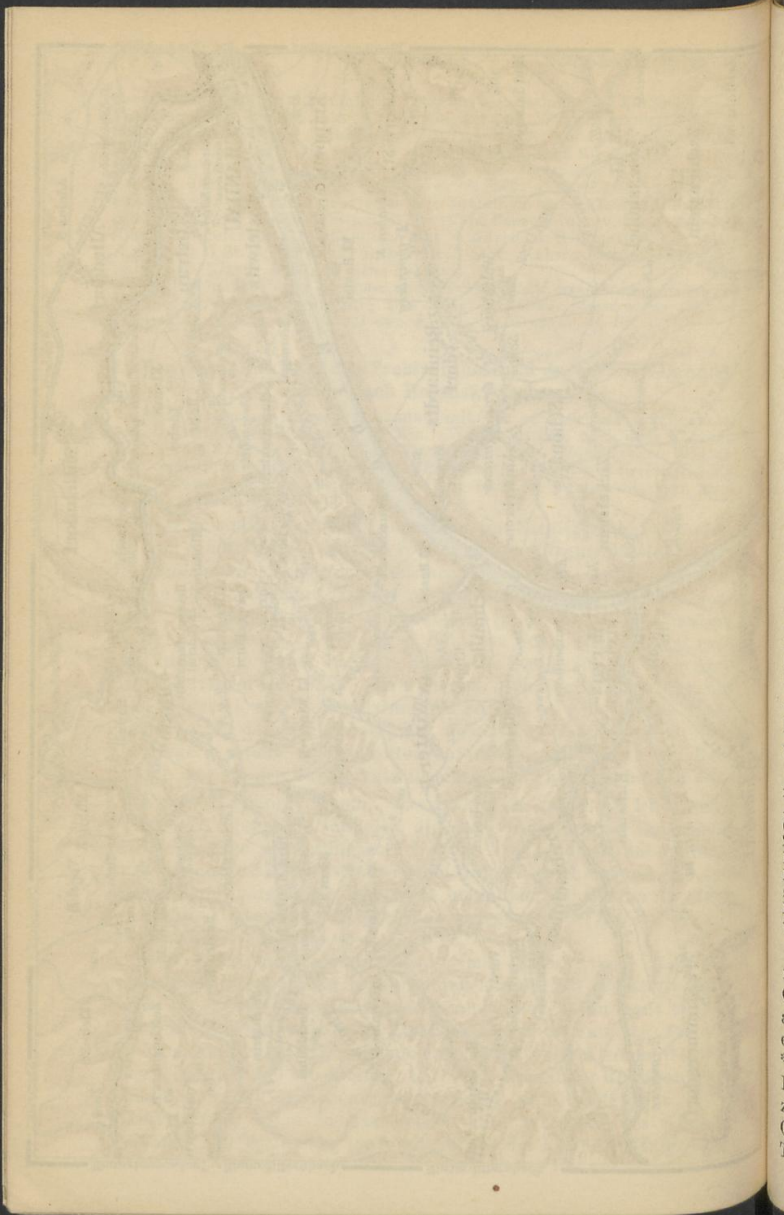
Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum Lichtenhainer Wasserfall 50 Min. Weiter zu Fuß nach dem Kuhstall $\frac{1}{2}$ St. Vom Kuhstall zum Großen Winterberg $1\frac{1}{2}$ St. Vom Großen Winterberg zum Prebischthor 1 St. Vom Prebischthor nach Rainwiese $1\frac{1}{2}$ St. Von Rainwiese durch die Wilde Klamm und die Edmundsklamm nach Herrnskretsch $2\frac{1}{2}$ St.

Von Schandau auf der Landstraße im Kirnitzschthal aufwärts bis zum *Schützenhaus* s. S. 323. Weiter an der *Ostrauer Mühle* (Rest.), der *Heidemühle* (Rest.), dem *kleinen Wasserfall* (Rest.) und dem ebenso unbedeutenden *Großen* oder *Lichtenhainer Wasserfall* vorüber. Bis zum Gasthaus an letzterem (Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ *M*; Wagen, Führer, Reitpferde zu haben), c. 8km von Schandau, benutzt man zweckmäßig die elektr. Bahn (S. 322). Die Straße führt weiter nach Hinterhermsdorf (S. 327); der Fahrweg nach dem Kuhstall zweigt c. 1km jenseit des Lichtenhainer Wasserfalls r. von ihr ab. Fußgänger folgen dem Wegweiser, der unweit des Gasthauses an dem Fahrwege r. steht, überschreiten auf steinerner Brücke die Kirnitzsch und steigen durch Wald in einer kleinen $\frac{1}{2}$ St. bergan zum

Kuhstall (336m; Gasth., Z. von $1\frac{1}{2}$ *M* an, F. 75 Pf.), einer über 6m h. offenen Felsenhalle, die den Bewohnern der Umgegend in Kriegszeiten als Zufluchtort für das Vieh gedient haben mag. Nach der einen Seite Aussicht in den tiefen Habichtsgrund und auf die Sandsteinberge, die ihn rings umgeben. 96 Stufen in einer Felsspalte führen zum Gipfel der Felsgruppe. (Braune Wegemarken führen zum *Hausberg*.)

Man steigt nun gleich l. vor dem Eingang zum Kuhstall den steilen Treppenfild hinab in den bewaldeten *Habichtsgrund*. Unten (Wegsäule) geradeaus weiter und hinab, dann sanft bergan meist durch Wald, zuletzt im Zickzack steiler bis zum sog. *Plateau* (50 Min. vom Kuhstall) unterhalb des basaltischen *Kleinen Winterbergs* (500m), den ein kleiner, 1818 neu errichteter Rundbau zum Andenken an ein Jagdabenteuer Augusts I. im J. 1568 krönt. Vom Plateau freier Blick in das Felsen- und Waldthal des Kleinen Zschand. Der Weiterweg läuft am Abhang des Kleinen Winterbergs





hin. Nach 20 Min. Wegteilung: r. nach dem Carolafelsen ($\frac{1}{2}$ St.; S. 323), l. unser Weg nach dem Gr. Winterberg. Nach weiteren 8 Min. gehen r. rückwärts ein Weg nach Schmilka ($\frac{1}{2}$ St.; S. 323) und halbrechts vorwärts ein Waldweg an den 1889 gepflanzten Wetteneichen vorüber nach dem Aussichtspunkt *Kipphorn*, dessen Besuch etwa $\frac{1}{2}$ St. erfordert. Der direkte Weg nach dem Großen Winterberg führt geradeaus weiter und wendet sich nach 4 Min. r. bergan. In weiteren 10 Min. erreicht man den Gipfel des Großen Winterberges.

Der ***Große Winterberg** (551m), ein kuppeliger Basaltrücker, den ein Gasthaus (Z. 11 $\frac{1}{2}$ -4, F. 1, P. 5-8 *M*) mit 22m hohem Rundschauturm krönt, gewährt von letzterem eine malerische Fernsicht auf die sächsischen, böhmischen, selbst auf die schlesischen Gebirge.

Vom Großen Winterberg über die Schrammsteine nach Schandau (S. 322), $\frac{3}{2}$ St., s. S. 323.

Der Weg zum Prebischthor (1 St. s.ö.) führt bei dem Gasthaus l. hinunter durch Wald. Bei der (5 Min.) ersten Wegeteilung l., nach 5 Min. geradeaus weiter. Nach weiteren 3 Min. zweigt l. ein Weg nach dem Zeughaus ab (1 $\frac{1}{2}$ St.; S. 327), r. geht es nach dem Prebischthor. Weiterhin geradeaus; nach $\frac{1}{4}$ St. r. hinunter; der Weg ist nun nicht mehr zu fehlen.

Das ***Prebischthor** (438m; *Hot. & Rest.*, österr. Weine, Z. L. B. 13 $\frac{1}{4}$ -3, F. 11 $\frac{1}{4}$ *M*; Telephonverbindung nach dem Herrenhaus in Herrnskretschchen) ist ein Felsbogen wie der Kuhstall, aber weit großartiger, unten über 30m br., oben 20m, Deckplatte über 15m l., 3m stark, schon auf böhmischem Gebiet. Von dem auf Treppwegen zugänglichen (20 Pf. oder 10 kr.) Gipfel der Felsmasse schöne Fernsicht, prächtiger Blick auf die vorliegenden bewaldeten Hügel und die wilde felsige Umgebung.

Vom Prebischthor nach Herrnskretschchen (S. 326; $\frac{1}{4}$ St.) steigt man vom Gasthaus auf bequemem Zickzackweg in den Felsen abwärts. An ihrem Fuß zweigt l. der Gabrielensteig nach der Edmundsklamm ab (s. unten). Weiter r. auf Waldwegen in Windungen abwärts. Nach 20-25 Min. vom Prebischthor erreicht man im *Bielthal* die Herrnskretschchen-Dittersbacher Landstraße, wo in der Regel Wagen zur Fahrt nach Herrnskretschchen warten (2 *M*; Omnibus s. S. 326). Die Entfernung von hier bis zur Elbe beträgt kaum 3km. Mehrere Sägemühlen. Kurz vor den ersten Häusern von Herrnskretschchen mündet die Biela in die *Kamnitz* (eine Brücke überschreitet den Bach: Weg nach der Edmundsklamm s. unten).

Vom Prebischthor über Rainwiese und die Wilde Klamm nach Herrnskretschchen, 4 St. Man folgt 6 Min. vom Prebischthor-Gasthaus dem l. abzweigenden „Gabrielensteig“, der in Windungen an den Felswänden entlang läuft. Mehrfach Wegweiser. Nach 1 $\frac{1}{2}$ St. erreicht man die Herrnskretschchen-Dittersbacher Landstraße bei dem ***Pensions-Gasthof Rainwiese** (S. 329; P. 3 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ fl.; Omn. nach Herrnskretschchen s. S. 326). Wer nur die 1890 vom Fürsten Clary zugänglich gemachte ***Edmundsklamm** besichtigen will, gehe vom Gasthof s.w. über (20 Min.) *Stimmersdorf* (Gasth.) hinab in das enge Thal der *Kamnitz*, die man auf der (10 Min.) *Stimmersdorfer Brücke*

(hier die Kasse, 20 kr.) überschreitet; 10 Min. abwärts das unten gen. Gasth. z. Edmundsklamm. — Lohnend ist der weitere Weg durch die **Wilde Klamm*, die östl. Verlängerung der Edmundsklamm. Vom Gasthof Rainwiese in $\frac{1}{2}$ St. durch Wald (WM. weiß) zu dem oberen Eingang der 1898 erschlossenen Wilden Klamm (Eintr. in beide Klammern mit Bootfahrten 40 kr. oder 80 Pf.). Der Weg führt, z. T. auf Stegen, über der Kamnitz hin. Nach $\frac{1}{4}$ St. (l. der „stille See“) mit Boot in 10 Min. zu einer Wasserstauung und von da zu Fuß in 20 Min. nach dem Gasth. zur Edmundsklamm (nach Stimmersdorf s. S. 325). 3 Min. abwärts liegen Kähne bereit, in denen man in $\frac{1}{4}$ St. zum untern Ende fährt (an der r. Seite ein künstlicher Wasserfall). Weiter auf teilweise in den Fels gehauenen Weg durch den üppig begrünten Thalgrund in $\frac{3}{4}$ St. nach Herrnskretsch, wo etwa 15 Min. von der Elbe ein Wegweiser für Reisende, die von dort kommen, die Richtung anzeigt.

Herrnskretsch. — GASTH.: Herrenhaus, Eigentum des Fürsten Clary, mit großer Speisehalle an der Elbe, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -3 *M*, F. 85 Pf.; Hetschels H., daneben, Z. L. B. 1-1 $\frac{1}{2}$, F. $\frac{1}{2}$, P. $3\frac{1}{2}$ -4 fl.; in beiden vortreffliche, doch nicht gerade billige Verpflegung. — Schweizerhaus, Grüner Baum, Schlögel (Ungarweine), alle drei im Kamnitzthal. — *Omnibus* 3mal tägl. in 1 St. nach Rainwiese (S. 325; 60 kr. oder 1 *M*; zum Fuß des Prebischthors 50 Pf.). *Nachen* nach Schandau 6 *M* in $\frac{1}{4}$ St.

Herrnskretsch (122m) ist ein dem Fürsten Clary gehöriges Dorf von 900 Einw., das sich von der Elbe c. $1\frac{1}{2}$ km weit an der Dittersbacher Landstraße im Kamnitzthal aufwärts zieht. Am l. Elbufer, gegenüber, die Eisenbahnhaltestelle *Schöna* (S. 317), wohin eine Dampffähre den Verkehr vermittelt (10 Pf.). Dampfboot nach Tetschen und Dresden s. S. 268. Nach Dittersbach s. S. 329.

Einige Minuten von der Elbe zeigt im Kamnitzthal ein Wegweiser r. über den Brückensteg: „nach Dürrkammnitz und Tetschen, nach dem fürstl. Claryschen Belvedere“. Am l. Ufer der Kamnitz zieht sich der Weg zur Elbe und führt unweit dieser entlang (l. zeigt ein Wegweiser nach dem Aussichtspunkt *Elisalexpfelsen*) über die am Ausgang des *Dürrkammnitzgrundes* gelegene Mühle *Dürrkammnitz*, dann am Abhang hin in $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ St. zum *Belvedere* (Gasth.), bei *Elbleiten*; weiter in schnurgerader Richtung s.ö. der sog. „Allee“ folgend 1 St. nach *Binsdorf*; von da s.w. über die *Binsdorfer Höhe* oder den *Heinhübel* (434m) und den *Rosenkamm* in $\frac{1}{2}$ St. nach *Tetschen*: vergl. S. 318.

Wer die Edmundsklamm von Herrnskretsch aus besucht, kann den Ausflug nach dem Rosenberg anschließen: vor der S. 325 gen. Stimmersdorfer Brücke r. bergan nach (2 St.) *Rosendorf* (349m; Gasth. z. Post), wohin von Herrnskretsch auch ein schattenloser Fahrweg (6km) über *Johnsdorf* führt. Von Rosendorf 1 St. zum Gipfel des basaltischen *Rosenbergs* (620m); oben ein vom Fürsten Clary erbauter Aussichtsturm (15 kr.) und ein Gasthaus (Bett 60 kr.-1 fl.). — Vom Rosenberg kann man sich süd-östl. in $\frac{3}{4}$ St. nach *Wendischkammnitz* (Gasth.: Alte Post) wenden, am Ende des Dorfs (20 Min.) für 50 kr. einen Kahn nehmen und die interessante halbstündige Fahrt auf der Kamnitz nach der *Grundmühle* (S. 329) machen, noch $\frac{1}{2}$ St. von Dittersbach (S. 329).

e. Von Schandau über Hinterhermsdorf nach Dittersbach.

Entfernungen: von Schandau mit der elektrischen Straßenbahn zum Lichtenhainer Wasserfall 50 Min. Weiter zu Fuß nach Hinterhermsdorf $2\frac{1}{2}$ St. Von Hinterhermsdorf über die Obere Schleuse nach Hinterditters-

bach 3 St. Von Hinterdittersbach über die Dittersbacher Felsen nach Dittersbach 3½-4 St. — *Zweispänner* von Schandau nach Hinterhermsdorf 12, hin und zurück 16; nach Dittersbach 20, hin und zurück 22 *M.*

Von Schandau auf der Landstraße im Kirnitzschthal aufwärts bis zum *Lichtenhainer Wasserfall* (c. 8km) s. S. 324. Weiter bei der *Lichtenhainer Mühle*, der *Felsenmühle* (Rest.), an der Mündung des Thalkessels *Kleiner Zschand*, vorüber zur *Neumannsmühle* (13km von Schandau), an der Mündung des *Großen Zschand*.

2km aufwärts im Großen Zschand liegt das einsame Forsthaus *Zeughaus* (Erfrisch.). Von hier führen Waldwege (überall Wegweiser) s. nach Rainwiese (S. 325); s.w. der Roßsteig und Goldsteig zum Großen Winterberg; n.w. die Zeughausstraße zwischen (l.) *hinterem Raubschloß* und (r.) *Lorenzsteinen* hindurch zum Kirnitzschthal und nach Schandau.

Etwas weiter die *Buschmühle* (Rest.), dann am Fuß des *Arnsteins* entlang. 11½km von der Neumannsmühle verläßt die Hauptstraße das Kirnitzschthal und führt über die Höhe nach Hinterhermsdorf (noch 4km, im ganzen 18-19km von Schandau). — Der Straßenarm r. bleibt noch c. 3km im Kirnitzschthal bis kurz vor der *Unteren Schleuse*, die gleichem Zwecke dient wie die unten gen. Obere Schleuse, und wendet sich dann erst l. hinauf (noch c. 2km) nach

Hinterhermsdorf. — GASTH.: Zum Erbgericht, einfach, Z. F. 1½ *M.*; Hoffnung, bescheiden; Rest. *Sächs. Schweiz*; auch Sommerwohnungen. — WAGEN: nach Schandau Zweisp. 10, Einsp. 6 *M.*, nach Sebnitz 6 *M.* — FÜHRER über die Obere Schleuse nach (3 St.) Hinterdittersbach 2½ *M.*

Das große, in einem weiten Thalkessel gelegene Dorf *Hinterhermsdorf* (385m) wird als Sommerfrische besucht und eignet sich als Stützpunkt zu Ausflügen in die hintere sächsische Schweiz.

Von Hinterhermsdorf nach Sebnitz s. S. 319.

S. von Hinterhermsdorf auf der Fahrstraße nach Hinterdittersbach erreicht man nach etwa 10 Min. am Anfang des Waldes ein Wildgatter, hinter dem gleich l. ein breiter Fahrweg, der „Hohweg“, aufwärts führt (WM. roter Pfeil; geradeaus der Fahrweg nach Hinterdittersbach), auf dem man nach etwa 20 Min. den Fußweg (Wegweiser) zur Oberen Schleuse erreicht (S. 328). Vorher führt nach etwa 8 Min. vom Hohweg r. ein Promenadenweg, zuletzt auf einem schmalen Rücken entlang, zum (10 Min.) *Friedrich-Augustturm*; oben umfassende Rundschau. Zurück auf den Promenadenweg und r. weiter (nach wenigen Schritten l. Wegweiser: Tunnel) in 3 Min. zum *Königsplatz* (434m), einem Aussichtspunkt auf steiler Felswand, mit kleiner Schutzhütte und prächtigem Blick in die waldigen Gründe. Wir folgen nun dem eben erwähnten, nach 2 Min. r. abwärts führenden Fußwege an Felswänden entlang und einige Stufen hinab zum *Tunnel*, einem kurzen Gang unter Felsblöcken hindurch. Weiter durch Hochwald, dann über eine Lichtung (mehrfach Wegweiser) hinab zum *Holl*, einem waldigen Felsenthal. Hier führt r. ein Weg nach Hinterdittersbach (Wegweiser: Kirnitzschenke); l. erreicht man mäßig ansteigend in c. 20 Min. beim Wettinplatz den Hohweg (s. oben), von dem l. der Fußweg (Wegweiser) zur Oberen

Schleuse hinabgeht. Nach 8 Min. erreicht man die *Bootstation* (Schutzhütte mit einfachen Erfr.).

Die **Obere Schleuse* (266m) ist eine zur Erleichterung der Holzflößerei geschaffene Aufstauung des Wassers der *Kirnitzsch*. Im Frühjahr und Herbst wird das Wasser abgelassen. Sehr lohnend ist eine Bootfahrt (meist nicht vor Ende Mai; c. 20 Min., 1 Pers. 60, mehr je 30 Pf.) auf dem stillen, dunklen, von hohen bewaldeten Felswänden eingeschlossenen Wasserspiegel, den üppige Farrenkräuter umrahmen. Man landet bei der Schleuse am r. Ufer des Baches, der hier eine ziemliche Strecke die Grenze zwischen Sachsen und Böhmen bildet, und steigt r. die Stufen zu dem Promenadenweg hinauf. Nach 5 Min. führt r. (Wegweiser) ein Weg z. T. auf Stufen hinauf nach *Hermannseck*, einem Felsvorsprung mit der „Schlegelhütte“ und hübschem Blick ins Thal. Zurück auf demselben Wege oder die etwas beschwerlichen Stufen (nicht für Damen) in der Felsspalte neben der Hütte hinab zum Wege, von dem man unmittelbar l. einen beschränkten Blick auf den Bach hat. Weiter hoch über der Kirnitzsch entlang; nach c. 8 Min. bei einer Bank die Stufen abwärts und am r. Ufer des Baches wieder aufwärts (nicht über die Brücke, die zum Fußweg nach *Schönlinde*, 12km, führt). Nach 6 Min. die Stufen hinab und über die Brücke auf das l. Ufer, nach 5 Min. wieder auf das r. Ufer zurück. Gleich darauf r. (Wegweiser) Treppenweg zur *Wolfsschlucht* (hin und zurück 5 Min., lohnend), einem engen Kessel voll mächtiger Felsblöcke. Weiter dicht am Ufer der Kirnitzsch entlang, dann durch das sich etwas erweiternde Thal, zuletzt auf einem Steg (nur für die Besucher der Kirnitzschenke) oder auf einer Brücke über den Bach in 35 Min. zu den Häusern von *Hinterdittersbach* (248m; Gasth.: *Hirsch*, *Kirnitzschenke*, *Hegerhaus*, alle einfach), einer aus wenigen Häusern bestehenden Ansiedelung von Forstleuten der Fürsten Clary und Kinsky, deren Besitzungen hier zusammenstoßen. (Wer zu Wagen gekommen ist und nach Schandau zurück will, schickt den Wagen von Hinterhermsdorf aus hierher voraus.)

Von *Hinterdittersbach* direkt nach (2 St.) *Dittersbach* (S. 300) führt die Böhmer Straße durch ein waldiges Thal mit mäßig hohen Wänden.

Nach *Dittersbach* über die **Dittersbacher Felsen* (3 $\frac{1}{2}$ –4 St.; keine Whser.) folge man s. der Böhmer Straße. Nach c. 35 Min. l. ab (Wegweiser: Balzhütte) auf einem Fahrweg in ein engeres Thal mit saftigem Wiesengrund. Nach $\frac{1}{4}$ St. eine Rodung mit zwei Hütten, hier geradeaus weiter und nach 3 Min. r. (Wegweiser: Balzhütte), dann bald darauf bei einer anderen Hütte r. allmählich auf dem Hauptwege hinauf zur (40 Min.) *Balzhütte*, einem einsamen Jagdhaus (einfache Erfr.). Zurück auf demselben Wege und beim (3 Min.) Wegweiser „*Rudolfstein*“ geradeaus weiter, zuletzt etwas aufwärts; nach 20 Min. (Wegweiser) r. auf einem Waldwege in einer weiteren $\frac{1}{4}$ St. hinauf zum **Rudolfstein* (486m), einem einzelnen Felsen mit prächtiger Aussicht; oben eine Schutzhütte.

Wieder zurück auf demselben Wege und nach 6 Min. (vom Fuß des Felsens) r. (Wegweiser: Wilhelminenwand) die Schneise entlang in 2 Minuten zu einem breiteren Weg, den man überschreitet; geradeaus weiter, später durch ein Wildgatter, zuletzt auf einem Felsrücken zur (20–25 Min.) **Wilhelminenwand** (432m), einer vorspringenden Felswand mit Schutzhütte und ähnlichem Blick nach W. wie vom Rudolfstein. Zurück bis zum (4 Min.) Wegweiser „Balzers Lager, Marienfels, Dittersbach“ und r. die Stufen abwärts zu (7 Min.) *Balzers Lager*, einer Felsgrotte mit einer Inschrift vom J. 1632 und einer anderen zur Erinnerung an die Versammlung deutscher Land- und Forstwirte im J. 1856 (Sonntags Erfr. zu haben). Von hier r. (Wegweiser: Marienfels, Dittersbach) dem abwärts führenden Wege folgend in 10 Min. zum Fuß des ***Marienfelsens** (422m), einer spitzen Felsnadel, die man auf Stufen ersteigt, oben ein verschlossenes Schutzhäuschen mit Galerie. Die Aussicht ist ähnlich, doch umfassender wie vom Rudolfstein. W. tritt besonders der schöne Kegel des Rosenbergs (S. 326) hervor. — Zurück zu Balzers Lager (r. führt vorher ein direkter, wenig angenehmer Weg ins Thal) und dem r. weiterführenden Wege folgend am Rande des jungen Bestandes entlang, dann ziemlich steil hinab. Unten angelangt (12 Min. von Balzers Lager) r. abwärts durch das enge waldige *Stammbrückenthal* in 30 Min. nach

Dittersbach (235m; Gasth.: *Michels Gasth.*, Z. von 80 kr. an, gelobt; *Kronprinz Rudolf; Bellevue*, Z. von 1 fl. an, in freier Lage; *Worms Gasth.*, einfacher; Wein bei *Fiedler*, am W.-Ende des Dorfs; auch Sommerwohnungen), im Mittelpunkt der sogen. *böhmischen Schweiz* in einem weiten Thalkessel gelegen, an dessen Nordostseite steile Felsspitzen: der *Rabenstein*, **Falkenstein* ($\frac{1}{2}$ St., oben Reste einer Burg und ein tiefer Brunnen), *Marienfelsen* (s. oben) u. s. w. anfragen.

Von Dittersbach über *Kunnersdorf* nach *Böhmischkamnitz* (S. 318) Landstraße: 14km, zweisp. Wagen in $1\frac{3}{4}$ St. für 5 fl.; auch Post. Fußgänger können bedeutend kürzen.

Von Dittersbach nach *Kreibitz* ($\frac{3}{4}$ St.): auf der Chaussee östl. allmählich hinauf nach (25 Min.) *Rennersdorf* (Gasth.: Böhm. Schweiz). Durch das Dorf und beim letzten Haus, kurz vor dem Eintritt in den Wald, r. auf einem Fußweg hinab, der nach c. 10 Min. auf der Chaussee mündet. Auf dieser r. weiter (mehrere Sägemühlen) und nach 20 Min. geradeaus (nicht r. über die Brücke). Nach weiteren 20 Min. wieder r. nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Kreibitz* (Gasth: Stern, am Markt), von wo noch 4km Landstraße (Post 25 kr.) bis zu dem gleichn. Bahnhof (S. 309).

Die Landstraße von Dittersbach nach *Herrnskretschen* (13km; zweisp. Wagen in 2 St. für 5 fl., auch Post) gabelt sich westl. von Dittersbach. Der r. Straßenarm ist der kürzere: bis *Hohenleipe* 2km. Der l. Straßenarm folgt dem Lauf der *großen Biela* bis zu der hübsch gelegenen *Grundmühle* (S. 326; 2km; Gasth.), wo die Biela in die Kamnitz mündet, wendet sich dann nördl. und vereinigt sich bei ($\frac{1}{2}$ km) *Hohenleipe* mit dem andern.

Etwa halbwegs Herrnskretschen der Gasthof *Rainwiese* (S. 325),

wo r. ein Fahrweg nach dem Zeughaus im Großen Zschand (S. 327) und der Gabrielensteig nach dem Prebischthor (S. 325), l. ein Fahrweg nach Stimmersdorf (Edmundsklamm) abgehen.

Weiter führt die Straße im *Bielathal* abwärts. — *Herrnskretschen* s. S. 326.

52. Von Dresden über Chemnitz nach Reichenbach.

151km. Sächsische Staatsbahn. Schnellzug in $3\frac{1}{4}$ St. für *M* 13.70, 10.20, 7.10; Personenzug in c. 6 St. für *M* 12.20, 9.20, 6.10.

Dresden (Hauptbahnhof), s. S. 266.

4km *Plauen* (Straßenbahn s. S. 268); r. und l. große Brauereien. Hier beginnt der *Plauensche Grund*, ein $\frac{1}{2}$ St. langes, von der *Weißeritz* durchströmtes buschdurchwachsenes Felsenthal, durch Fabrikanlagen sehr entstellt. 5 Min. jenseit des Dorfes *Plauen* der *Hohe Stein* (Rest.), mit Aussicht. Noch lohnender ist der Besuch der ö. von hier gelegenen *Parkschenke* mit dem *Bismarckturm*. — Die Bahn führt mehrfach über den Fluß. Auf der Höhe r. die schloßartige *Begerburg* (15 Min. von Stat. *Plauen*).

7km *Potschappel*, mit der Friedrich-August-Eisenhütte. Nebenbahn nach (39km) *Nossen* (S. 263). — Das Thal öffnet sich. Ergiebige Steinkohlengruben und viel Industrie. — 9km *Deuben*. — 11km *Hainsberg* (185m); Nebenbahn nach Kipsdorf s. S. 338.

14km *Tharandt* (209m; Gasth.: *Badehotel*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$, P. 5-6 *M*; *Deutsches Haus* u. *Albert-Salon*; *Villa Clara*), an der Mündung dreier Thäler hübsch gelegen, mit 2600 Einw. und einer 1816 von H. Cotta († 1844) gegründeten Forstakademie. Auf einem Felsen die Trümmer des alten Schlosses (257m). Schöne Waldspaziergänge nach Cottas Grab und den Heiligen Hallen. — 18km *Edle Krone* (Hot. Unverhofft Glück), hübsch gelegen. Ein Tunnel.

Die Bahn verläßt das Thal der *Weißeritz* und wendet sich r. in das *Seerenbachthal*, in dem sie bis (25km) *Klingenberg-Colmnitz* fortwährend steigt.

Von *Klingenberg-Colmnitz* nach *Frauenstein*, 20km, Nebenbahn in $\frac{1}{4}$ St. — *Frauenstein* (652m; Gasth.: *Gold. Stern*), hochgelegenes altes Städtchen mit 1200 Einw. Hinter dem Schloß die Ruinen einer alten Burg, von deren einem Turm, der sog. „Lärmstange“, man eine weite Aussicht hat. — Von *Frauenstein* Zweisp. nach *Dippoldiswalde* (S. 338) oder nach *Altenberg* (S. 338) 9-10 *M* einschl. Trkg. Landstraße nach (22km) *Niklasberg* (S. 339) und nach (10km) *Bienenmühle* (S. 339).

31km *Niederbobritzsch*. — 36km *Muldenhütten*; r. unten das königl. Schmelzwerk dieses Namens. Weiter auf hohem Viadukt über die *Freiberger Mulde*. Zahlreiche Berg- u. Hüttenwerke.

40km *Freiberg* (Plan s. S. 332). — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *H. de Saxe* (Pl. a: C 4), *Erbische Str.* 24, Z. L. B. 2-3, F. 1, M. $2\frac{1}{2}$ *M*; *Roter Hirsch* (Pl. b: C 4); *Stern* (Pl. c: C 4); *Kronprinz* (Pl. d: C 5), *Bahnhofstr.*, Z. L. B. $1\frac{3}{4}$ - $2\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ *M*. — RESTAUR.: *Gewerbehaus* (Pl. C 3); *Ratskeller*; *Oberhof*; *BrauhoF*, mit Garten. — Bei beschränkter

Zeit genügen 3-4 St. zur Besichtigung der Stadt, der sehr lohnende Rundgang um die innere Stadt $\frac{3}{4}$ St. mehr. Über Bergwerke s. S. 332.

Freiberg (410m), mit 30 000 Einwohnern, alte Bergstadt unweit der *Freiberger Mulde*, um 1170 nach Entdeckung der Silbererzgänge gegründet, ist Mittelpunkt des sächs. Bergbaues, Sitz der Bergbehörden und einer Bergakademie. Schöne Promenaden, mit Resten der alten Befestigung, umgeben die Stadt.

Wendet man sich vom Bahnhof (Pl. C 6) l., dann r. durch den „Roten Weg“, so gelangt man zum Postplatz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck*, von Albermann (1895); an der S.-Seite des Platzes das 1889 erbaute *Postgebäude*. Weiter durch die Erbsche Straße zum Obermarkt (Pl. B 3), auf dem ein Monumentalbrunnen mit dem Standbilde des Markgrafen Otto des Reichen, 1897 enthüllt. An der O.-Seite des Platzes das *Rathaus*, ein spätgot. Bau von 1410, mit Renaissancezuthaten (im Innern lebensgroße Bilder sächs. Fürsten); über dem Fenster des Rathäuserkers ein steinerner Kopf, angeblich des Kunz von Kaufungen: er schaut auf einen Stein mit einem Kreuz im Pflaster, der die Stelle bezeichnet, wo der Prinzenräuber (S. 348) am 14. Juli 1455 hingerichtet wurde. Das Ratsarchiv hat wertvolle Urkunden (Stadtrecht aus dem Anfange des xiv. Jahrh.). An demselben Platz nördl. das *Kaufhaus* von 1545, das im zweiten Stock das sehenswerte *Altertumsmuseum*, mit mittelalterlichen Geräten, Waffen etc. enthält (So. u. Fest. 11-12 und von 2 Uhr an, 10 Pf.; Mi. Nachm. 20 Pf., sonst 1-10 Pers. 1 M.). Nahebei in der Akademiestraße die 1765 gegründete *Bergakademie* (Pl. B 2, 3; 260 Stud., viel Ausländer), mit mineralogischen und anderen Sammlungen (Mi. Sa. 11-12 Uhr, 1-5 Pers. 2 M.). In der Neugasse die *Bergschule*. Vom Rathaus führt n.w. die Burgstraße, dann r. die Kirchgasse nach dem

*DOM (Pl. B 2), einem spätgotischen Hallenbau, nach dem Brande von 1484 an Stelle der um 1200 erbauten romanischen Frauenkirche errichtet; an der S.-Seite Kreuzgänge, 1509 vollendet, 1890 restauriert. Der wichtigste Überrest des alten Baues ist das Südportal, die **goldene Pforte*, mit reichem (einst buntem und vergoldetem) plastischem Schmuck, der wahrscheinlich der ersten Hälfte des xiii. Jahrh. entstammt und zu den schönsten Schöpfungen der romanischen Kunst in Deutschland gehört.

Die Skulpturen an der goldenen Pforte stellen das durch Christus offenbarte Gottesreich dar. Unten: Vertreter des Alten Testaments und Vorfahren Christi, acht Statuen; l. Daniel, die Königin von Saba, Salomo und Johannes d. T.; r. Aaron, eine gekrönte Frau (die Kirche?), David und der Prophet Nahum. Oben in neun Lünetten Relieffdarstellungen aus dem Neuen Testament, im Mittelfeld Maria mit dem Jesuskind, l. die Anbetung der drei Weisen, r. der Engel Gabriel u. der h. Joseph; im mittleren Bogen: Gott Vater mit vier Engeln; darüber das Christuskind mit einem Engel und sieben Heiligen; im dritten Bogen: der h. Geist (Tauben) mit acht Aposteln; im höchsten Bogen: der Engel des Weltgerichts und die aus Gräbern Auferstehenden.

INNERES (dem Kirchner, Untermarkt 1, 1 Pers. 50, 2 Pers. 60, 3 Pers. 75 Pf.). Hinter dem Hochaltar die 1591 vollendete *Kurfürstengruft*, in der die 41 protestantischen Mitglieder des Wettinischen Hauses von Herzog

Heinrich dem Frommen († 1541) bis Kurfürst Georg IV. († 1694) beige-
setzt sind (vergoldete Erzstandbilder von italienischen Künstlern); im Boden
kunstvolle Grabplatten. Unter den Denkmälern ist das des Kurfürsten
Moritz († 1553 bei Sievershausen) das bedeutendste, ein reich mit Bild-
werk und der knienden Statue des fürstl. Helden gezielter Sarkophag aus
verschiedenen kostbaren Marmorarten, im Renaissancestil von italien.
Meistern entworfen und von niederländ. Künstlern 1563 ausgeführt. In
einer Seitenkapelle die Rüstung, in der Moritz von der tödlichen Kugel
ereilt wurde. Ferner beachtenswert in der Kirche die nicht mehr benutzte
Kanzel (um 1500) in Form einer Tulpe, zu Füßen der Treppe der Meister,
diese von der Figur seines Gesellen getragen. Endlich die gewaltige *Orgel*,
erstes großes Werk des Freiburger Orgelbauers G. Silbermann, 1714.

Unweit n.w. des Doms das *Gymnasium Albertinum* (Pl. B 1, 2).
Gang um die innere Stadt, *Ringpromenade* ($\frac{3}{4}$ St.). Man beginne
am westl. Ende der Petersstraße, wo das 1844 errichtete *Schweden-*
denkmal zur Erinnerung an die mutige Verteidigung der Stadt
durch die Bürger und Bergknappen gegen die Schweden (Dezember
1642 bis Februar 1643; Pl. A B 4). Weiter n. der *König Albert-*
Park, 1896 angelegt, und, bei dem oberen Kreuzeich, das *Land-*
gericht (Pl. A 3). Dann eine Bronzestatuette des Mineralogen Werner
(† 1817), nach Rietschels Modell (1850), das ehem. Schloß *Freuden-*
stein, aus dem XII. Jahrh., 1577 völlig umgebaut, seit 1804 Magazin,
und ein 1874 errichtetes *Kriegerdenkmal für 1870/71*. Die *Gerber-*
schule (Pl. D 2) wurde 1897 erbaut. An der O.-Seite der Stadt der
Donatsturm (Pl. D 3), der bedeutendste Rest der alten Befestigungen.

Die Bergwerke in der Umgebung von Freiberg sind größtenteils im
Besitz des Staates. Zum Einfahren eignet sich besonders der *Abraham-*
schatz (Pl. jenseit D 2, 3), im O. der Stadt (7-5 Uhr; 1 Pers. 2, 2:31/2,
3:5 M, einschl. Bergmannsanzug, der Besuch erfordert 2-3 St.). Die Be-
sichtigung der Schmelzöfen, Einrichtungen zur Scheidung der Erze u. s. w.
ist in der *Muldener Hütte* am bequemsten (Erlaubnis im Bureau; 50 Pf.
die Person). — Der *Rotschönbergstollen*, 1844-77 erbaut, 3m hoch, zum Ab-
laufen des Wassers dienend, ist mit seinen Seitenstollen e. 51km lang.

Nebenbahnen verbinden Freiberg mit (17km) *Großhartmannsdorf*,
(12km) *Langenau*, (8km) *Halsbrücke*.

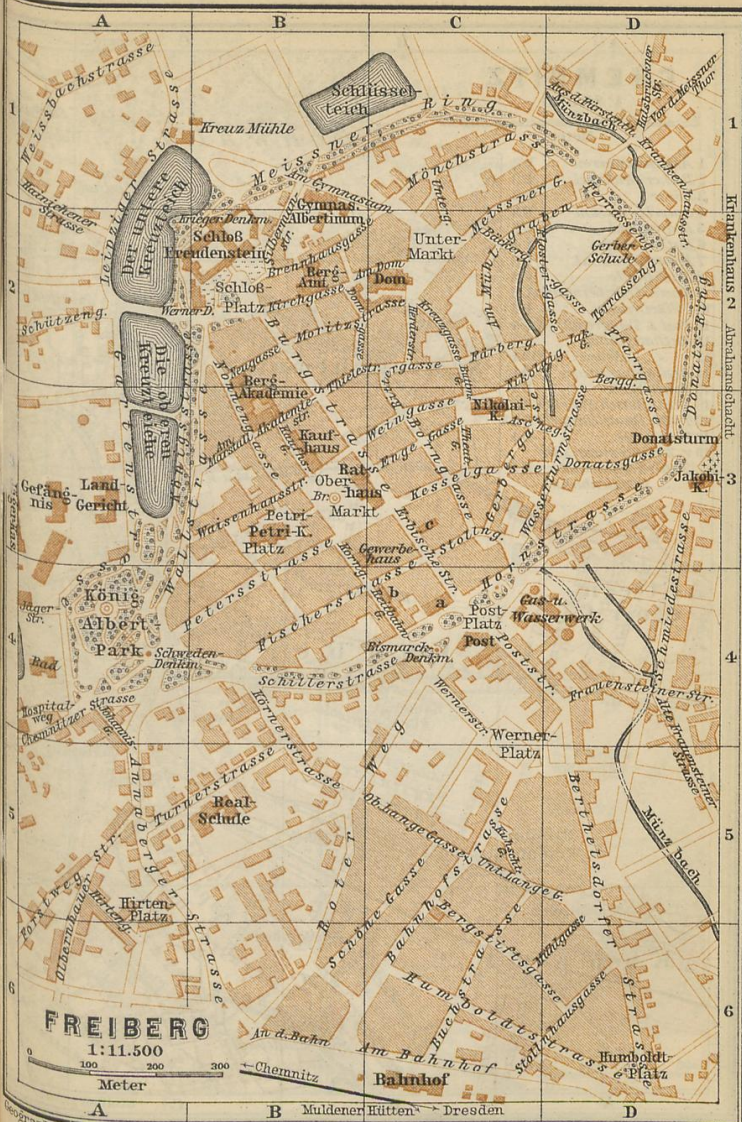
Von Freiberg nach Riesa s. S. 261; — nach Bräx s. S. 339.

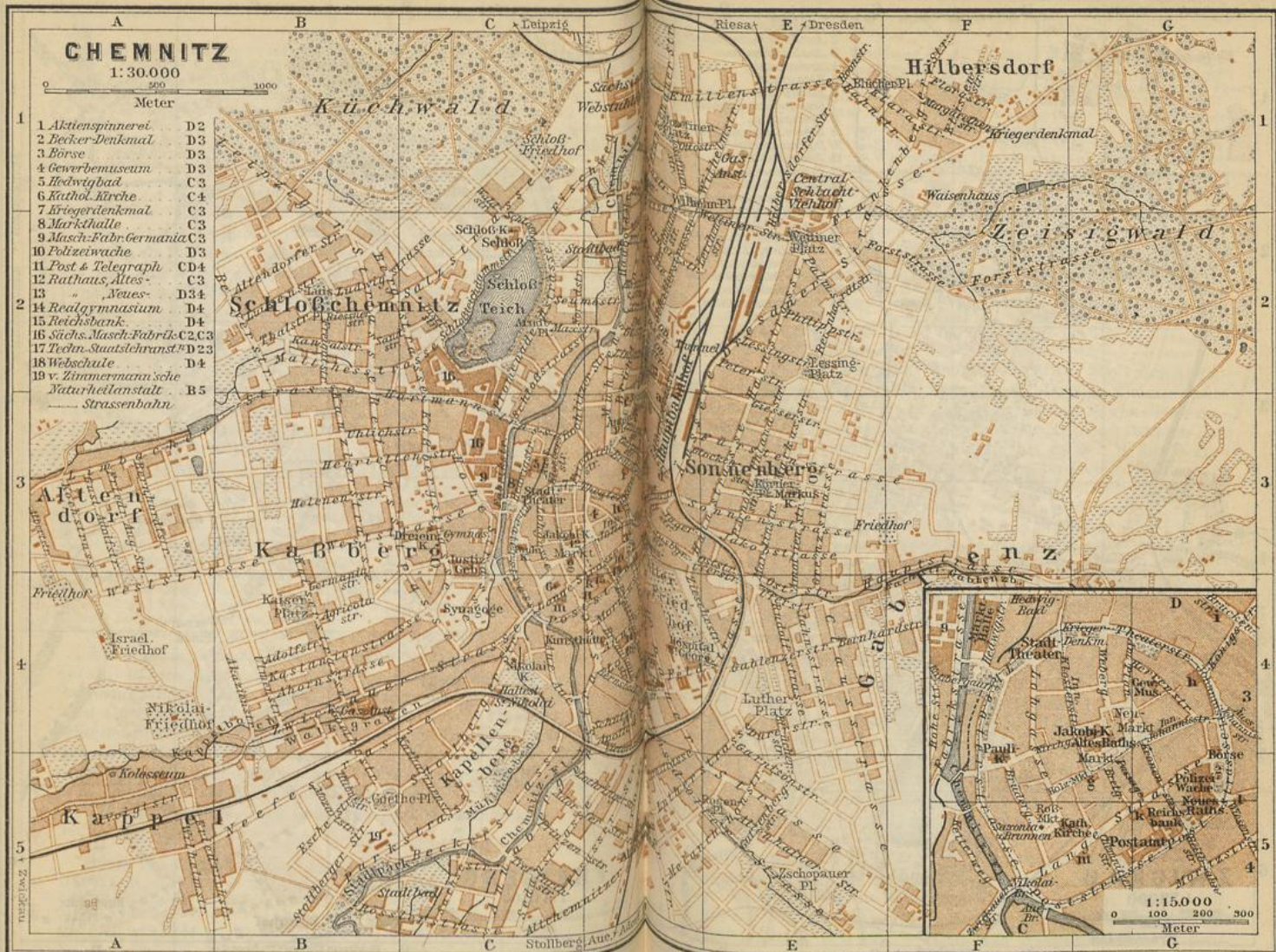
45km *Kleinschirma*; 50km *Frankenstein*. — Vor und nach
(57km) *Öderan* sieht man r. auf hohem Bergesrückén das Schloß
Augustsburg (S. 341) liegen. Die Bahn tritt in das anmutige
Thal der *Flöha*, das sie bei *Hetzdorf* auf 43m hohem Viadukt über-
schreitet und in dem sie bis zur Mündung der Flöha in die Zscho-
pau weiterführt. — 65km *Falkenau*.

67km *Flöha*, im Zschopauthal: nach Reitzenhain (Komotau)
s. S. 340, nach Annaberg (Komotau) s. S. 341.

71km *Niederwiesa*: nach Roßwein s. S. 334; nach Schloß Lich-
tenwalde s. S. 261.

80km *Chemnitz*. — *Bahnrestaurant*. — GASTHÖEE. Beim *Bahnhof*:
Carola-Hot. (Pl. a: D 3), Albertstr. 11, Z. L. B. 2-5, F. 1, M. 2 1/2 M,
elegant; Burg Wettin (Pl. b: D 3), Carolinenstr. 2; Herrmann (Pl. c:
D 3), Königstr. 38; Vier Jahreszeiten (Pl. d: D 3), Waisenstr. 20;
Stadt Nürnberg (Pl. e: D 3), Neustädter Markt 7; Deutsche Eiche
(Pl. f: D 3), Brühl 6, Z. L. B. 1 1/4-1 1/2 M, F. 60 Pf. — In der Stadt: *Rö-
mischer Kaiser (Pl. g: C 3), Markt 14; *Stadt Gotha (Pl. h: D 3),







- | | | |
|----|--|-------|
| 1 | Amtsgericht | C 4 |
| 2 | Amtshauptmannschaft | B 4 |
| 3 | Anstaltskirche | D 4 |
| 4 | Armenhaus | C 3 |
| 5 | Bergschule | D 4 |
| 6 | Bismarckdenkmal | C 4 |
| 7 | Gewandhaus (Theater) | C 5 |
| 8 | Gymnasium | D 5 |
| 9 | Höhere Bürgerschule | C 3 |
| 10 | Ingenieurschule | C 3 |
| 11 | Johannisbad | C D 3 |
| 12 | Katharinenkirche | D 4 |
| 13 | Katholische Kirche | C 5 |
| 14 | Kreishauptmannschaft | C 3 |
| 15 | Kriegerdenkmal | C 3 |
| 16 | Landgericht | C 3 |
| 17 | Mädchenbürgerschule | C 4 |
| 18 | Osterstein (Landes-
Gefangen-Anstalt) | D 4 |
| 19 | Post- & Telegraphenamt | C 3 |
| 20 | Realgymnasium | C 3 |
| 21 | Stadtkrankenhaus | C D 3 |
| 22 | Waisenhaus | C 3 |

ZWICKAU

1:23200

0 100 200 300 400 500 600
Meter

Strassenbahn

Johannisplatz 9, viel Kaufleute. Z. L. B. von 2 *M* an. F. 1 *M*; Centralhotel (Pl. i: D 3), Brückenstr. 25; Roter Hirsch (Pl. k: D 4), Lange-str. 25; Victoria (Pl. l: D 3, 4), Wiesenstr. 1; Germania (Pl. m: C 4), Langestr. 11. — *Evangel. Vereinshaus*, Gartenstr. 18 (Pl. D 3), Z. $\frac{3}{4}$ -1 *M*.

REST.: Deutscher Kaiser, Moritzburg (Alicke), beide Theater-strasse (Pl. C 3, 4); Kaisersaal, Erich (Erlanger Bier), beide Langestr. (Pl. C D 3, 4); Albertsburg, Nikolaibrücke (Pl. C 4); Zum Prälaten, Klosterstr. (Pl. C 3). — WEINSTUBEN: Hartenstein, Bretgasse 12 (Pl. C 3); Schönrock, Webergasse 2 (Pl. C 3). — CAFÉS: Theater-Café; Wiener Café, Johannisstr. (Pl. D 3); Reichskanzler, Königstr. (Pl. D 3).

DROSCHKEN: die Fahrt im innern Bezirk 1 Pers. 50, 2: 60, 3: 80 Pf., 4: 1 *M*; aus dem innern in den äußern Bezirk 60, 80 Pf., 1 *M*, 1 *M* 20.

ELEKTRISCHE STRASSENBAHNEN: *Hauptbahnhof* (Pl. D 2, 3)-*Nikolaibrücke* (Pl. C 4), 14 Min.; — *Hauptbahnhof* (Pl. D 2, 3)-*Hauptmarkt* (Pl. C 2), 7 Min.; — *Schönau-Schlachthof* (Pl. E 1), 34 Min.; — *Altendorf-Friedhof*, 34 Min.; — *Reichenbrand-Nikolaibrücke* (Pl. D 2, 3), 35 Min.

THEATER: *Stadttheater* (Pl. C 3), nur im Winter; *Thaliatheater*, Zwickauerstr. (Pl. B C 4), im Sommer (im Winter nur Sonn- u. Festtags), mit Garten. — GARTENKONZERTE im *Schloßgarten* (S. 334), im *Kolosseum* (Pl. A 5), in Kappel, u. a. O. — BÄDER im *Hedwigbad* (Pl. 5: C 3).

Chemnitz (spr. Kemnitz; 305m), die dritte Stadt des Königreichs Sachsen, mit 172 000 Einwohnern, liegt in einem wasserreichen Thale am Fuß des Erzgebirges. Es war altwendische Ansiedelung und früh berühmt wegen seiner Leinenwebereien und Bleichen. Seit Anfang des XIX. Jahrh. hat es sich in der Textilindustrie und im Maschinenbau zu einer der ersten Fabrikstädte Deutschlands emporgeschwungen. Die Baumwollenspinnerei, die Möbelstoffweberei, die Fabrikation von Strumpfwaren und Handschuhen, die Färberei, die Fabrikation von Webstühlen und Werkzeugen breiten sich weit über das Stadtgebiet und die Vororte aus. Zahlreich sind die Fachschulen verschiedenster Art.

Westl. vom Hauptbahnhof der Schillerplatz (Pl. D 2), auf dem südl. die *Petrikirche* (Pl. D 3), 1888 nach Plänen von Enger im gotischen Stil aufgeführt; an der Ostseite des Platzes die von Gottschaldt erbauten *technischen Staatslehranstalten* (Pl. 17). Von dem Neustädter Markt, worauf ein Denkmal des Kurfürsten Vater August, führt die Königsstraße südl. in die innere Stadt. Am Hauptmarkt (Pl. C 3) das alte *Rathaus*, mit spätgot. Laubengängen und Uhrturm. Die *Jakobikirche* (Pl. C 3), in der Nähe, stammt aus dem XV. Jahrh.; Inneres im XVIII. Jahrh. umgebaut, das Äußere 1883 im gotischen Stil umgestaltet. Nordöstl. das *Gewerbemuseum* (Pl. D 3; So. 10-1 U.). An der Theaterstr. 9 (Pl. C 3, 4) das *Museum des Vereins für Chemnitzer Geschichte* (So. 10-1 Uhr). Am Kaßberge das *Justizgebäude* (Pl. C 3) und die *Synagoge* (1899); südlich, in der Stollbergerstraße, die *Nikolaikirche* (Pl. C 4), im gotischen Stil von Schramm (1888). N.ö., jenseit des Chemnitzflusses, in der Annabergerstraße, die *Kunsthütte* (Pl. C D 4), mit Gemälden und naturwissenschaftlichen Sammlungen (So. 10-3, Mi. 10-12, 1-3 Uhr). Im SW. der *Stadtspark* (Pl. B 5) mit der v. Zimmermannschen Naturheilanstalt (Pl. 19). — Östl. vom Hauptbahnhof, auf dem Sonnenberg, die 1895 von Kröger vollendete *Markuskirche* (Pl. E 3).

Im NW. der Stadt das *Schloß* (Pl. C 2) ein ehem. Benediktinerkloster, jetzt ein besuchter Vergnügungsort, mit hübscher Aussicht auf die Stadt. Nebenan die *Schloßkirche*, 1514-25 im spätgot. Stil erbaut, mit Turm von 1897 und beachtenswertem Portal; sie hat einige Bilder aus der alten fränkischen Schule und ein bemaltes Holzschnittwerk, Geißelung Christi (xvi. Jahrh.). Unterhalb des Schlosses der *Schloßteich*, von Anlagen umgeben.

Von Chemnitz nach Roßwein, 46km, Eisenbahn in 2-3 St. — Die Bahn folgt bis (8km) *Niederwiesa* (S. 332) der Dresdener Linie, von der sie dann nördl. abzweigt. — 17km *Frankenberg* (Gasth.: *Deutsches Haus*), an der *Zschopau* gelegen, lebhaft Fabrikstadt mit 11 900 Einw. 1 St. südl. liegt *Lichtenwalde* (S. 261). — 26km *Hainichen* (Gasth.: *Deutsches Haus*), Stadt von 8100 Einw., an der *kleinen Striegis*; bedeutende Fabrikthätigkeit, namentlich Flanellfabrikation. Hainichen ist der Geburtsort Gellerts (geb. 1715; vergl. S. 259), dem hier 1865 auf dem Markte ein Bronzestandbild nach Rietschels Entwurf gesetzt wurde. — 46km *Roßwein*, an der Leipzig-Döbeln-Dresdener Bahn (S. 263).

Nebenbahn von Chemnitz nach (40km) *Zwönitz* (S. 346) über (24km) *Stollberg*, von wo Abzweigungen nach (19km) *Wüstenbrand* (s. unten) und nach (20km) *St. Egidien* (s. unten).

Von Chemnitz nach *Riesa* s. S. 261; — nach *Annaberg-Komotau* und *Reitzenhain-Komotau* s. S. 340 u. 341; — nach *Adorf* s. S. 346.

Von Chemnitz nach Leipzig s. S. 336.

83km *St. Nicolai* (Rest.: *Letzter Seufzer*), Vorstadt von Chemnitz. — 88km *Siegmars*, 91km *Grüna*. — 94km *Wüstenbrand* (s. oben). Nebenbahn nach (12km) *Limbach* (S. 336). — 98km *Hohenstein-Ernstthal* (Gasth.: *Drei Schwanen*, am Markt; *Schweizerhaus*, am Bahnhof, in beiden Z. L. B. $11\frac{1}{2}$ - $21\frac{1}{2}$, F. $\frac{3}{4}$ M), zwei Weberorte, mit 7500 u. 5000 Einw. $\frac{1}{2}$ St. von Hohenstein das gleichnamige Stahlbad. — 105km *St. Egidien* (s. oben).

112km *Glauchau* (244m; Gasth.: *Deutsches Haus*; *Stadt Hamburg*, Z. L. B. $13\frac{1}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ M; *Gold. Anker*), Fabrikstadt von 27 100 Einwohnern, an der *Mulde*, mit zwei Schlössern der Grafen von Schönburg. Auf dem Markt ein Bronzestandbild Kaiser Wilhelms I. von Günther-Hohenstein (1891). Die Sandsteinpforte von 1585 des früheren Gottesackers ist in der Kapelle des neuen Friedhofes aufgestellt. — Nach *Großbothen* s. S. 263/62.

Von Glauchau nach Gößnitz, 16km, Eisenbahn, in $\frac{1}{2}$ St. — Die Bahn überschreitet die *Mulde*. — 11km *Meerane* (Gasth.: *Härtel*, Z. L. B. $13\frac{1}{4}$, F. $\frac{3}{4}$ M). Stadt mit 24 500 Einw. und ausgedehnter Fabrikthätigkeit. — 16km *Gößnitz*, an der Bahn Leipzig-Hof-Eger (S. 349).

Jenseit Glauchau eine lange Überbrückung der *Mulde*, auf deren l. Ufer die Bahn bis Zwickau bleibt. — 121km *Mosel*. Nebenbahn nach (14km) *Ortmannsdorf*.

128km *Zwickau* (Plan s. S. 333). — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Kästner (Pl. a: A 5), Z. L. B. von 2 M an, F. $\frac{3}{4}$, M. $13\frac{1}{4}$ M, *Wagner* (Pl. b: A 5), beide am Bahnhof; *Post* (Pl. c: C 4); *Grüne Tanne* (Pl. d: C 5); *Weintraube* (Pl. f: C 4); *Weißer Hirsch* (Pl. e: C 5); *Gold. Adler* (Pl. g: C 4). — RESTAUR.: *Penzler*, *Moritzgrabenweg* (Pl. C 4); *Weihenstephan*, *Schloßstr.* (Pl. D 3); *Schwanenschloß* (Pl. B 5), am *Schwanenteich*. — WEIN bei *Naumann*, Münzstr. (Pl. C 4, 5). — ELEKTR. STRABENBAHN vom Bahnhof über den Markt nach *Schedewitz* (S. 344) und nach *Marienthal*

Zwickau (284m), alte gewerbreiche Stadt, mit 50400 Einwohnern, liegt in einem anmutigen Thal an der *Mulde*. — Vom Bahnhofe (Pl. A 5) folge man der Bahnhofstr., dann r. am *Stadtpark* (mit dem Schwanenteich) vorüber zum Albertplatz (Pl. C 5), an dem die *Post* (Pl. 19), das *Landgericht* (Pl. 16) und das *Realgymnasium* (Pl. 20). Östl. davon das schon im xv. Jahrh. erwähnte *Gymnasium* (Pl. 8), mit der *Ratsbibliothek* (20 000 Bde.; viele wertvolle Manuskripte; zugänglich Werktags 11–12 Uhr); davor ein *Denkmal* für 1870/71. Weiter östl. die

**Marienkirche* (Pl. C 4), eine weiträumige Hallenkirche, das Hauptwerk der sächsisch-meißnischen Spätgotik, 1453–1536 nach dem Vorbild der Lorenzerkirche in Nürnberg erbaut, 1885–91 von Baurat Mothes restauriert; die drei Schiffe wie der Chor gleichmäßig von flachen Netzgewölben überdeckt. Die Emporen in den Seitenschiffen gehören in den ursprünglichen Bauplan; ihre Gewölbe ruhen auf den halb nach innen gezogenen Strebepfeilern. Küster an der Nordseite der Kirche.

Flügelaltar mit Holzschnitzereien und acht 1479 von *Mich. Wohlgemuth* zu Nürnberg gemalten Bildern: Maria mit den acht heiligen Frauen, in Gold und Farben. In der Sakristei Holzschnitzwerk von 1507, „das h. Grab“; von hohem Kunstwert ist die Beweinung Christi, bemalte Holzsulptur von unbek. sächs. Meister (xv. Jahrh.). Schöne Chorstühle. Moderne Glasgemälde. — *Aussicht vom Turm (72m h.; 186 Stufen).

Unweit östl. von der Marienkirche der Hauptmarkt (Pl. C D 4), an dem das *Rathaus* von 1581, das spätgot. *Gewandhaus* (jetzt als Theater benutzt; Pl. 7) von 1522–24 und andere schöne alte Gebäude, sowie die *Zwickauer Bank*. Das am Markt Nr. 5 gelegene *Geburtshaus Robert Schumanns* (geb. 1810, † 1856) ist durch ein Medaillonbild des Komponisten gekennzeichnet. Nördl. vom Markt führt die Wilhelmstr. zum Kaiser-Wilhelmsplatz (Pl. C 4), auf dem ein *Bronzestandbild des Fürsten Bismarck* (Pl. 6), von Drischler (1898). Östl. Schloß *Osterstein*, 1587–90 erbaut, jetzt Strafanstalt. Nicht weit davon die *Katharinenkirche* (Pl. 12), aus dem xiv. u. xv. Jahrh., in der Folge öfter erneut, an der Thomas Münzer 1520–22 Prediger war; Altarbild von 1518. — Die *Moritzkirche* (Pl. C 2) in der Nordvorstadt wurde 1891–93 erbaut.

Sehr bedeutend ist der Zwickauer Steinkohlenbergbau. In der unmittelbaren Umgebung der Stadt sind 17 Grubenwerke mit 54 Schächten bis zu 788m Tiefe in Betrieb. Die Jahresausbeute beläuft sich auf mehr als 2500 000 Tonnen im Werte von über 24 Mill. Mark, die Zahl der Bergarbeiter auf c. 11000.

Von Zwickau gehen folgende Eisenbahnen aus: Nach *Oelsnitz* (S. 351; 60km in c. 2 St.), über (22km) *Lengenfeld*, (30km) *Auerbach* (S. 350; unterer Bahnhof), (35km) *Falkenstein*, Knotenpunkt für die Linie Klingenthal-Herlasgrün (S. 350). — Nach *Werdau* (10km) s. S. 349; — nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 344.

Vor (143km) *Neumark* erreicht die Bahn die Linie von Leipzig nach *Reichenbach-Hof* s. R. 55.

53. Von Leipzig nach Chemnitz.

a. ÜBER LAUSIGK.

81km sächs. Staatsbahn, in c. 2-3 St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40.

Leipzig s. S. 249. Abfahrt vom Dresdener Bahnhof. — Stationen: 5km *Paunsdorf*, 8km *Zweinaundorf*, 10km *Holzhausen*, 12km *Liebertwolkwitz*, alles aus der Völkerschlacht vom 14.-18. Okt. 1813 bekannte Namen. Bei Liebertwolkwitz fand am 14. Okt. das große Gefecht zwischen der franz. Kavallerie unter Murat und Teilen des Schwarzenbergischen Heeres statt, das die Kämpfe eröffnete. — 20km *Belgershain*, 26km *Otterwisch*, 29km *Lauterbach-Steinbach*. — 33km *Lausigk* (Gasth.: Gold. Engel), Stadt von 3700 Einw.; r. auf der Höhe, 8 Min. vom Bahnhof, das *Hermannsbad*, mit Eisenvitriolquelle und Park. — 40km *Tautenhain*.

44km *Geithain* (Gasth.: *Stadt Attenburg*, Z. L. B. 11 $\frac{1}{2}$ -21 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 11 $\frac{1}{2}$ *M*), Stadt von 4000 Einwohnern. Die Nikolaikirche, mit romanischem Turmbau aus dem xii. und gotischem Chor und Langhaus aus dem xiv. Jahrh., hat eine gemalte Decke von 1595. — Geithain ist Knotenpunkt für die Bornaer Linie (s. unten).

50km *Narsdorf*, Kreuzungspunkt für die Linie Rochlitz-Narsdorf-Penig (S. 262). — Kurz vor (59km) *Cossen* auf dem großen 412m langen, 68m hohen *Göhrener Viadukt* über die *Zwickauer Mulde* (Blick auf Wechselburg und Rochlitzer Berg). — 66km *Burgstädt*; 70km *Wittgensdorf*; Zweigbahn nach (17km) *Limbach* (S. 334). — 74km *Bahrmühle*. — 81km *Chemnitz*, s. S. 332.

b. ÜBER BORNA.

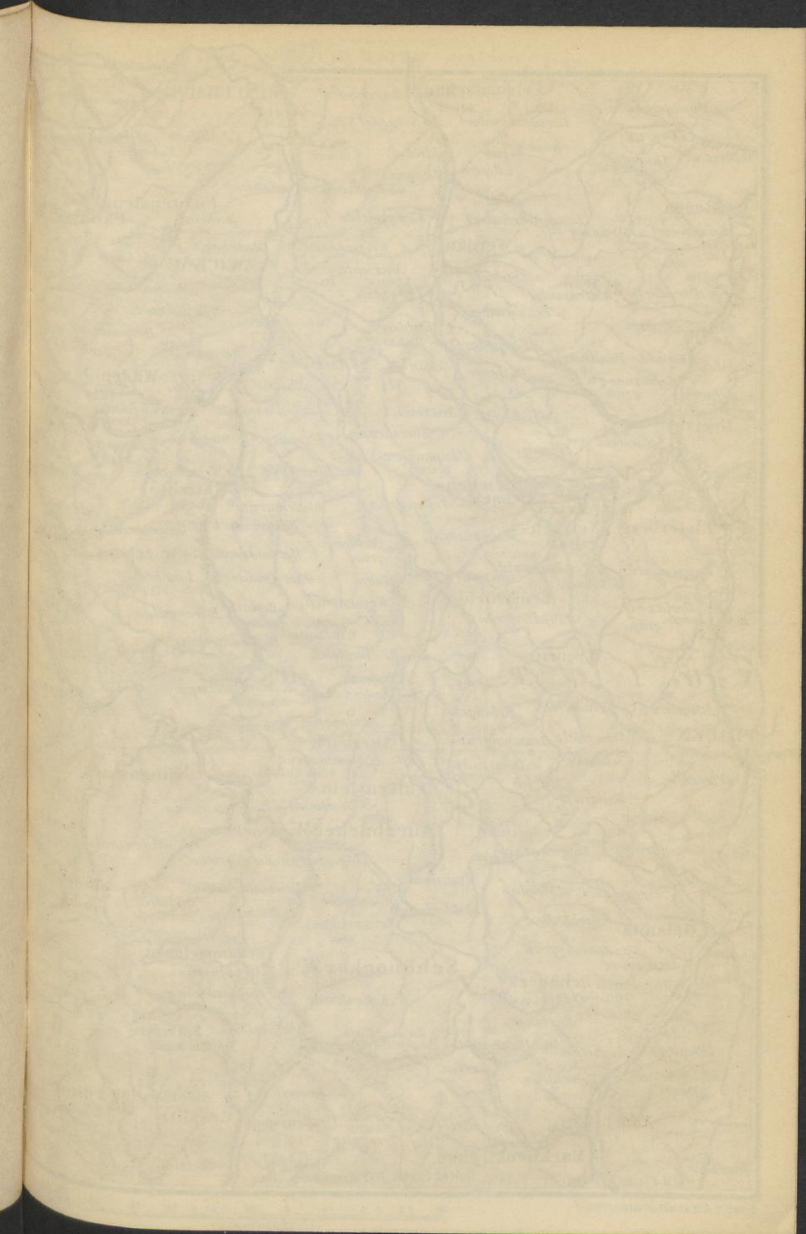
83km, sächs. Staatsbahn in c. 2 $\frac{3}{4}$ St., für *M* 6.70, 5.00, 3.40. — Keine Schnellzüge.

Leipzig s. S. 249; Abfahrt vom bairischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*, 15km *Böhlen*, 21km *Kieritzsch*: vgl. S. 348.

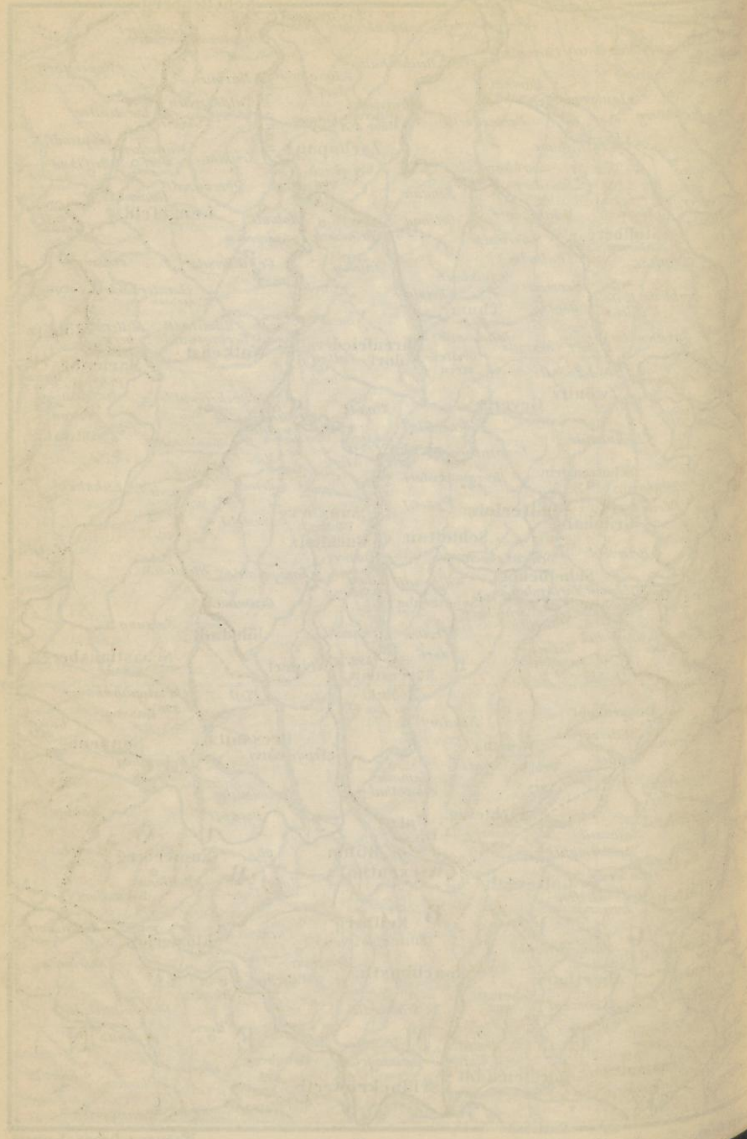
24km *Lobstädt*. — 28km *Borna* (Gasth.: *Gold. Stern*, *Blauer Hecht*, beide am Markt; *Wettiner Hof*, am Bahnhof), alte Stadt von 8300 Einw.; mit spätgot. Kirche. — 36km *Froburg*, 2km nördl. von der Station gelegene Stadt, mit 3300 Einw., altem Schloß und Park. — 40km *Frauendorf*. — 46km *Geithain* und weiter nach Chemnitz s. oben.

54. Das Erzgebirge.

Das Erzgebirge zieht sich, c. 150km lang und 40km breit, von NO. nach SW. an der Grenze Sachsens und Böhmens, vom Elbsandsteingebirge (Sächsische Schweiz) bis zu den Quellen der weißen Elster am Auslauf des Fichtelgebirges hin. Im N. mit starker Bewaldung (meist Nadelholz) sanft ansteigend, fällt es im S. nach dem Thale der Eger zu steil ab. Die Wasserscheide liegt in einer mittleren Höhe von 756m fast durchgängig auf böhmischem Gebiet; dort findet sich auch die höchste Erhebung, der *Keilberg* oder *Sonnenwirbel* (1244m). — Seiner geognostischen Beschaffenheit nach besteht das Erzgebirge vorwiegend aus Gneis und







Granit, im höchsten Teil finden sich einige Basaltkegel. Der Reichtum an Erzen, besonders silberhaltigen, gab die Veranlassung zur Benennung des Gebirges, doch hat der Bergbau bedeutend nachgelassen. — Viele Orte wie *Erdmannsdorf*, *Einsiedel*, *Wildenthal*, *Schwarzenberg*, *Grünthal*, *Wolkenstein*, *Reitzenhain*, *Wiesbaden*, *Schöneck* u. a. sind neuerdings beliebte Sommerfrischen geworden. Für Erschließung des Gebirges sind mehrere Erzgebirgsvereine thätig.

Die Gasthöfe lassen in kleineren, besonders höher gelegenen Orten zu wünschen, sind freilich auch bis jetzt noch billig. Auch in den Sommerfrischen findet man nur mäßigen Komfort.

Reiseplan: Von *Dresden* aus kann man das *östliche Erzgebirge* unter Einschluß von *Teplitz* in 2-4 Tagen besuchen, vgl. S. 333/39. — Für eine 7tägige Tour von *Chemnitz* aus wird folgende Zeiteinteilung empfohlen: 1. Tag: Eisenbahn nach *Zöblitz* (S. 341); zu Fuß vom *Katzenstein*, hinab nach *Marienbergr* (S. 341). — 2. Tag. Zu Fuß oder Wagen nach *Wolkenstein* (S. 342); Eisenbahn nach *Annaberg-Buchholz* (S. 342); Eisenbahn über *Cranzahl* (S. 343) nach *Oberwiesenthal* (S. 343) und zu Fuß auf den *Fichtelberg* (S. 343). — 3. Tag. Zu Fuß auf den *Keilberg* (S. 343); hinunter über *Joachimsthal* (S. 343) nach *Schlackenwerth* (S. 344); Eisenbahn nach *Karlsbad* (S. 353). — 4. Tag. Eisenbahn nach *Neudek* (S. 353), zu Fuß über *Neuhammer* nach *Johanngeorgenstadt* (S. 346). — 5. Tag. Eisenbahn nach *Schwarzenberg* (S. 345); zu Fuß über die *Morgenteile* (S. 346) und *Bockau* nach *Aue*; Eisenbahn nach *Schönheiderhammer* (S. 347). — 6. Tag. Zu Fuß über den *Kuhberg*, *Oberstützengrün* (Eisenbahn s. S. 344), *Fitzteich* nach *Neustädte Schneberg* (S. 345). — 7. Tag. Zu Fuß über *Wildbach*, *Schloß Stein* (S. 344), *Prinzenhöhle* und die *Dürre Henne* nach *Lösnitz* (S. 347). Eisenbahn nach *Chemnitz*.

Führer (entbehrlich) für den halben Tag 2, für den ganzen 4 *M*.

Wagen sind fast überall zu haben, wenn auch an kleineren Plätzen von mäßiger Beschaffenheit. *Einsp.* 8-12 *M*, *Zweisp.* 12-18 *M* täglich.

a. Von Dresden nach Teplitz.

Nebenbahn über *Müglern* bis *Geising-Altenberg*, 47km, in $3\frac{1}{2}$ St. für *M* 2.90, 2.00 oder über *Hainsberg* bis *Kipsdorf*, 36km, in $2\frac{3}{4}$ St. für *M* 2.30, 1.50.

Von *Dresden* über *Müglern* nach *Geising-Altenberg*. — Von *Dresden* bis (11km) *Müglern* s. S. 315. — Die Nebenbahn nach *Altenberg* führt in dem romantischen Thal der *Müglitz* aufwärts. — 14km *Dohna* (171m; Gasth.: *Gold. Hirsch*), altes Städtchen mit 2800 Einw. — 16km *Köttewitz*, Papierfabriken.

18km *Weesenstein* (166m; Bahnhofshot.), Schloß des Prinzen *Georg von Sachsen*, an und auf einem Felsen erbaut, der zum Bau mit benutzt ist; der Pferdestall liegt im dritten Stock, im fünften Stock *Eiskeller* und *Kapelle*, deren Altar natürlicher Fels ist. Das Thal verengt sich. — 20km *Burkhardtswalde-Maxen* (188m), letzteres bekannt durch die Gefangennahme des preuß. Generals v. *Fink* mit seinem Korps am 21. Nov. 1759 durch die Österreicher unter *Daun*. — Weiter vier unbedeutende Stationen.

32km *Glashütte* (318m; Gasth.: *Stadt Dresden*; *Post*, Z. L. B. $11\frac{1}{2}$, F. $1\frac{1}{2}$ *M*), Städtchen von 2100 Einw., mit berühmter Uhrenindustrie, auch als Sommerfrische besucht. $11\frac{1}{4}$ St. n.w. über *Luchau* der spitze Basaltkegel des *Luchsberges* (576m; Aussicht-gerüst). Die Bahn steigt stark. — 40km *Bärenstein*; 43km *Lauenstein*, mit sehenswerter Kirche; von hier s. in $1\frac{1}{2}$ St. zum *Mückenturmchen* (S. 338). — 45km *Hartmannsmühle*. — 47km *Geising-Altenberg*, Station für die beiden Orte (S. 338).

Geising (584m; Gasth.: *Stadt Dresden, Bahnhof, Schießhaus*), Bergstädtchen mit 1300 Einw., liegt anmutig im Thal und wird als Sommerfrische besucht. Viel Strohflechterei. — $\frac{1}{2}$ St. n.w., auf der Landstraße zu erreichen, liegt

Altenberg (750m; Gasth.: *Altes Amthaus, gut; Post; Ratskeller*), mit 1900 Einw. Ebenfalls viel Strohflechterei. Bei der Kirche die „große Pinge“ (umzäunt), eine 160m tiefe Bodensenkung, entstanden durch den Zusammenbruch von vier Zechen am 24. Jan. 1624. Ein Denkstein unweit der Pinge erinnert an die erste Entdeckung des Zinns in der Gegend (1458). 20 Min. n. der *Geising* (824m) mit dem Luisenturm (Rest.). Von Altenberg nach *Rehefeld* (S. 339) Landstraße in $\frac{13}{4}$ St.

Von *Geising* über *Graupen* nach *Teplitz*, 19km. — Von *Geising* zum *Mückentürmchen* (s. unten) zu Fuß entweder in $\frac{13}{4}$ St. s.ö. über das Dorf *Fürstenau* (Gasth.: Erbgericht) und *Voitsdorf*, oder auf angenehmem Wege in 2 St. über die *Wettinhöhe* (Aussichtsturm) zur *Zinnwalderstraße* und von dieser r. ab auf dem „Bierweg“ (WM.: rotweiß) durch einen Wildpark. — Auf der etwas weiteren Fahrstraße (Einspanner bis *Graupen* 7 *M*) erreicht man in $\frac{3}{4}$ St. von *Geising* **Zinnwald** (750m), auf der Grenze gelegen (Gasth.: *Sächsischer Reiter, Z. L. B. $\frac{3}{4}$ -1 *M*; Biliner Bierhalle*, auch Ungarwein; *Sängergruß*; südl. führt eine Landstraße über *Eichwald*, s. S. 340, nach *Teplitz*, 14km). Die Fahrstraße führt östl. weiter über *Voitsdorf* (s. oben). $\frac{11}{2}$ St. von *Zinnwald* der *Mückenberg* (802m), auf dem sich, $\frac{1}{4}$ St. östl. von der Straße, das *Mückentürmchen* (Whs., frühmorgens beste Aussicht) erhebt, mit weiter Aussicht nach Böhmen. Nun auf guter Chaussee hinunter in 1 St. nach **Graupen** (318m; Gasth.: *Stadt Dresden*), Städtchen mit sehenswerter Kirche und den Trümmern der *Rosenburg* (Rest.; Aussicht); auf einem Felsvorsprung die *Wilhelmshöhe* (Rest.; Nachtlager). 10 Min. unterhalb *Graupen* liegt das Jesuitenkloster *Mariaschein*. Weiter mit der Bahn Aussig-*Teplitz* (S. 354).

Von *Dresden* über *Hainsberg* nach *Kipsdorf*. — Bis (11km) *Hainsberg* s. S. 330. Die Nebenbahn nach *Kipsdorf* folgt dem Thal der *roten Weißeritz*, im unteren Teil **Rabenauer Grund* genannt (von *Hainsberg* nach *Rabenau* zu Fuß in $\frac{11}{4}$ St.).

12km *Cossmansdorf*. — 15km *Rabenau* (307m; Gasth.: *Ratskeller, Z. L. B. $\frac{11}{2}$ *M**), mit starker Stuhl- und Möbelfabrikation, beliebtes Ausflugsziel der *Dresdener* (*Whs. in der *Rabenauer Mühle*, auch Pens.). — 17km *Spechtritz*; 19km *Seifersdorf*.

25km *Dippoldiswalde* (349m; Gasth.: *Bahnhofshot., Stadt Dresden, Goldner Stern*), Städtchen mit 3400 Einw., an der *roten Weißeritz*. Im Schloß jetzt das Amtsgericht. — 28km *Ulberndorf*; 29km *Obercarsdorf*; 31km *Naundorf*.

32km **Schmiedeberg** (403m; Gasth.: *Schmiedeberg; Rest. Post*), an der Mündung des *Pöbelbaches* in die *Weißeritz*, als Som-

merfrische besucht. Spaziergänge über die *Buschmühle* (Gasth.; s. unten) zur *Tellkoppe* (758m), 1 St., und weiter zur *Friedrich-August Höhe* (765m), $1\frac{1}{2}$ St.; zurück über Dorf *Bärenburg*.

Durch den malerischen „langen Grund“ nach (34km) *Buschmühle*. — 36km *Kipsdorf* (534m; Gasth.: Fürstenhof, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ -3 M, F. 60 Pf., M. $1\frac{3}{4}$, P. $4\frac{1}{2}$ -7 M; Tellkoppe), als Sommerfrische besucht; Post 3mal tägl. in $1\frac{1}{2}$ St. nach Altenberg (10km; S. 338).

Von Kipsdorf über Niklasberg nach Teplitz, 7 St. — Der Weg führt über die Dörfer ($\frac{1}{2}$ St.) *Bärenfels* und (50 Min.) *Schellerhau*, vorüber am *Pöbelknochen* (842m), nach (50 Min.) *Rehefeld-Zaunhaus* (S. 338), mit hübschem Jagdhaus des Königs von Sachsen, hart an der österr. Grenze (S. 340). Von hier über ($1\frac{1}{4}$ St.) Forsthaus *Kalkofen* nach dem ($1\frac{1}{2}$ St.) Bergstädtchen *Niklasberg* (540m; Gasth. z. Rathaus).

1 St. westl. von Niklasberg der *Stürmer* (869m), $1\frac{1}{2}$ St. südöstl. der *Porphyrfels Wolfstein*, beide mit herrlicher Aussicht auf das Teplitzer Thal und das böhmische Mittelgebirge. — Von Rehefeld-Zaunhaus (s. oben) auf den Stürmer auch w. aufwärts über das ($\frac{3}{4}$ St.) Zollhaus bei dem Bahnhof Moldau (S. 340) und weiter südl. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Neustadt* (einf. Gasth.), von wo noch 10 Min. bis zum Gipfel.

Weiter von Niklasberg in 1 St. nach *Klostergrab* (356m; Gasth.: Sonne), Städtchen am Fuß des Erzgebirges, und von da entweder mit der Bahn nach (5km) *Ossegg* (S. 354) und nach (11km) *Teplitz* (S. 354); oder von Klostergrab direkt auf der Landstraße in 2 St. ebendahin. — Lohnender ist der Weg von Niklasberg in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Eichwald* (S. 340) und von da nach *Teplitz* (S. 354).

b. Von Freiberg nach Brüx.

Eisenbahn. Von Freiberg bis Moldau 39km in c. $2\frac{1}{4}$ St.; von Moldau bis Brüx 39km in $1\frac{1}{2}$ St.

Freiberg s. S. 330. — Die Bahn hält sich im Thal der *Freiberger Mulde*. 5km *Berthelsdorf*; Nebenbahn nach (12km) *Großhartmannsdorf*. — 10km *Lichtenberg*. — 14km *Mulda* (440m; Bahnrest.; Gasth.: Egg; Ramm's Hot., Z. L. B. 1- $1\frac{1}{2}$ M, F. 65 Pf.).

Von Mulda nach Sayda, 16km, Nebenbahn in 1 St. Sayda (677m; Gasth.: Löwe; Stern, Z. L. B. 1, F. $1\frac{1}{2}$ M), kleines Städtchen auf kahler Anhöhe; von der *Saydaer Höhe* (180m) Aussicht.

Von Sayda nach Oberleutensdorf zu Fuß, 6 St. Auf der alten Brüxer Landstraße in 1 St. nach Schloß *Purschenstein*, den Herren von Schönberg gehörig, auf einem Felsen an der *Flöha*; nahebei Neuhausen (S. 340). Weiter am östl. Abhange des *Schwartenberges* (778m) hin in 1 St. nach *Bad Einsiedel* (751m; *Badehaus*), Sommerfrische mit Eisenquelle, mitten im Walde gelegen. — $\frac{1}{2}$ St. weiter die durch die Landesgrenze geschiedenen Ortschaften *Deutsch-Einsiedel* und *Böhmisch-Einsiedel* [von hier schöner Gebirgsweg nach *Nickelsdorf*, und von da westl. nach *Kalharinaberg* (S. 340), südl. über *Marienthal* nach *Obergeorgenthal* (S. 354)]; dann den c. 800m hohen Kamm des Gebirges übersteigend, in $\frac{2}{4}$ St. über *Kreuzweg* und *Hammergrund* hinab nach *Oberleutensdorf* (S. 340; Gasth.: Drei Linden), Städtchen mit Spielwarenindustrie.

22km *Nassau*. — 26km *Bienenmühle* (542m; Gasth. Bienenmühle). 10km nördl. (gute Landstraße) ist Frauenstein (S. 330), 10km westl. Sayda (s. oben).

Von Bienenmühle nach Ossegg, 4-5 St. Schöner Gebirgsweg. Man geht in c. 2 St. nach *Metzdorf* ($1\frac{1}{2}$ St. w. von hier das gräfll. Waldsteinsche Jagdschloß *Lichtenwald*), in 1 St. weiter nach dem Dorf *Langewiese* (mit Führer in $\frac{1}{2}$ St. auf den 944m hohen *Wieselstein*, mit Aussicht), von hier in $\frac{1}{4}$ St. zur Ruine *Riesenburg* und steigt, am Dorfe *Riesenberg* vorbei, in $\frac{3}{4}$ St. in schönem Waldgrunde hinab nach *Ossegg* (S. 354).

Weiter durch Wald. Die Eisenbahn berührt (28km) *Rechenberg*, (31km) *Holzschau*, (37km) *Hermisdorf-Rehefeld* (unweit des letzteren ein kgl. Jagdschloß gleichen Namens, s. S. 339) und überschreitet die österr. Grenze vor

39km *Moldau* (790m; Zollabfertigung). Von hier ab österr. Staatsbahn. Die Bahn fällt stark; Tunnel. — 45km *Niklasberg* (S. 339).

51km *Eichwald* (358m; Wasserheilanstalt Theresienbad; Rest. Waldschlößchen), am Abhang und in einer Thalschlucht des Erzgebirges inmitten prächtiger Laub- und Tannenwaldungen gelegen, als Sommerfrische viel besucht. Ein Fahrweg und Fußwege führen in 25 Min. zum Forsthaus *Schweißjäger* (Rest.), mit schöner Aussicht nach Böhmen. Nach Teplitz s. S. 354.

60km *Klostergrab* (S. 339). — 65km *Ossegg-Riesenburg* (S. 354). — 71km *Wiesa-Oberleutensdorf*.

78km *Brüx* (Bahnrestaur.; Gasth.: Roß, Löwe, Adler) s. in *Badekers Österreich*.

c. Von Chemnitz über Reitzenhain nach Komatau.

Eisenbahn, 117km, in $4\frac{3}{4}$ -6 St. Fahrpreis bis Reitzenhain *M* 4.20, 2.80; bis Komatau *M* 6.30, 3.90.

Chemnitz s. S. 332. — Unsere Bahn zweigt von der Dresdener Linie bei (13km) *Flöha* (S. 332) r. ab und geht im schönen Thal der *Flöha* aufwärts, unter dem *Hetzdorfer Viadukt* (S. 332) hindurch. — 18km *Hetzdorf*, von wo Nebenbahn nach (10km) *Eppendorf*. — 21km *Hohenfichte*. Vor und bei (24km) *Leubsdorf* r. Blick auf *Augustsburg* (S. 344). — 28km *Grünhainichen*; 33km *Reifland*; 34km *Rauenstein*, mit alter Burg am l. Ufer der *Flöha*.

39km *Pockau*, Station für das 3km nordwestl. gelegene (Post 3mal tägl. in $\frac{3}{4}$ St.) Städtchen *Lengefeld* (482m; Gasth.: *Post, Erbgericht*), mit 3400 Einwohnern.

Von *Pockau* nach *Neuhausen*, Nebenbahn, 22km in $1\frac{1}{4}$ St. — 11km *Olbernhau* (469m; Gasth.: *Gerichtsschenke, Windisch, Klitz*), Flecken mit über 7000 Einw., in freundlicher Lage an der *Flöha*. Lohnender Weg nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Gabrielshütte* (Gasth.: Böhm. Schweiz) auf dem „Vereinssteig“ (in *Leibnitzdörfel* beginnend) über den ($\frac{3}{4}$ St.) *Bruchberg* (675m) und *Störfels* (660m). — 22km *Neuhausen* (536m; Gasth.: *Erbgericht, Z. L. B.*) $1\frac{1}{4}$ - $1\frac{1}{2}$ *M*), mit hübscher Kirche. Unweit Schloß *Purschenstein* (S. 339).

Von *Olbernhau* führt eine Landstraße im *Flöhalthal* aufwärts und erreicht in 25 Min. die Landesgrenze bei *Grünthal*, mit Messingwerk und einem Schwefelbad (Gasth. im Bade) im sächsischen Teil. Weiter auf guter Straße in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Katharinaberg* (669m; Gasth.: *Kaiser v. Österreich, Kronprinz Rudolf*), einem industriellen Bergstädtchen, mit c. 1600 Einw.; weiter in $\frac{3}{4}$ St. nach *Nickelsdorf* und nach 1 St. *Obergeorgenthal* (S. 354).

Die Eisenbahn geht im Thal der *Schwarzen Pockau* weiter;

r. Ruine *Lauterstein*. — 46km *Zöblitz*; das Städtchen 2km östlich (Gasth.: Hirsch, Z. L. B. 1-13/4, F. 1/2 *M*). In der Nähe *Serpentinsteinbrüche*. Lohnende Wanderung s.ö. über das Gasth. *Kniebreche*, im Thal der schwarzen Pockau aufwärts zum (1 1/2 St.) *Katzenstein* (696m; vor dem Aufstieg gehe man bis zur Teufelsmauer). Hinunter in 1/2 St. nach *Pobershau* (Gasth.: Erbgericht) und von hier durch den *Wagenbachgrund* nach (1 St.) *Marienberg* (s. unten). — Die Bahn verläßt das Thal der Pockau.

51km **Marienberg** (587m; Gasth.: *Drei Schwäne*; *Gold. Kreuz*; *Weißes Roß*, M. 1 1/2, P. 4-6 *M*), gewerbreiche Stadt von 6600 E., mit Unteroffizierschule, 1521 von Herzog Heinrich dem Frommen des Bergbaues wegen gegründet. Beachtenswert das Rathaus und die Stadtkirche. Auf dem Marktplatz soll dem Gründer der Stadt ein Bronzestandbild, von Offermann, gesetzt werden. 1 St. n.w. die *Drei-brüderhöhe* (688m; Aussichtturm, 10 Pf.). Nach *Zöblitz*, s. oben. — Post 2mal tägl. in 1 1/4 St. nach (9km) *Wolkenstein* (S. 342).

Die Bahn steigt in großem Bogen. — 60km *Gelobttland* (715m).

69km **Reitzenhain** (776m; Gasth.: *Kurhaus*, sächs.; *Malzhaus*, gutes Bier, böhm.); Zollabfertigung. Der Ort, inmitten prachtvoller Waldungen, durch die *schwarze Pockau* (*Schwarzwasser*) in eine sächsische und eine böhmische Seite geteilt, wird als klimatischer Kurort besucht. Schöner Weg über (1 St.) *Satzung* zum (20 Min.) *Hirtstein* (889m), einer aussichtreichen Basaltkuppe, oder durch das *Assigbachthal* nach (19km, 5 St.) *Komotau* (s. unten).

Bei Reitzenhain beginnt die Buschtiehrader Bahn. Sie überschreitet dicht hinter der Station auf hohem Eisenviadukt den Grenzbach und steigt bis 803m kurz vor (77km) *Sebastiansberg*. Bei (84km) *Krima-Neudorf* mündet die von Chemnitz über Annaberg kommende Bahn (S. 344) in die unsere. Mit starkem Gefälle (1: 50) abwärts in vielen Windungen nach (97km) *Domina-Schönlind*, (111km) *Tschernowitz*, (117km) *Komotau* (S. 354).

d. Von Chemnitz über Annaberg nach Komotau.

Eisenbahn, 147km, in 7 3/4 St. Fahrpreise von Chemnitz bis Annaberg *M* 4.50, 3.40, 2.30; bis Weipert *M* 6.00, 4.50, 3.00.

Chemnitz s. S. 332. — Wie die vorige, so folgt auch diese Linie bis (13km) *Flöha* der Dresdener Bahn; dann führt sie im schönen und industriereichen Thal der *Zschopau* aufwärts. — 17km *Erdmannsdorf* (292m; Gasth.), beliebte Sommerfrische.

Von Erdmannsdorf 5mal tägl. Post (ein angenehmer Weg durch Wald beginnt gleich hinter dem Bahnhof) in 3/4 St. steil hinauf nach (3km) *Schellenberg* (503m; Gasth.: Hirsch, Lehngericht), Städtchen am Fuß des Schlosses *Augustusburg* (515m). Das große viertürmige Schloß, 1563-72 von H. Lotter (S. 255) aufgeführt, ist Sitz von Behörden (Eintr. 1-10 Pers. 1 *M*). In der schönen Kapelle zwei Bilder aus Cranachs Schule; Schloßbrunnen 170m tief. — In der Nähe (auf der W.-Seite des Schlosses hinab) der *Kunnerstein* (390m; Rest.), mit Aussicht.

Weiterhin l. auf der Höhe Schloß Augustusburg (s. oben). — 21km *Hennersdorf*; 24km *Witzschdorf*; 25km *Waldkirchen*.

29km **Zschopau** (326m; Gasth.: *Stadt Wien*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$, F. 3 $\frac{1}{4}$, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; *Deutsches Haus*), Städtchen mit 7000 Einw., Tuchfabriken und Webereien. Das Schloß *Wildeck*, mit altem Turm, ist jetzt Sitz von Behörden.

32km *Wilischthal*. Eine Nebenbahn, die sich bei (41km) Stat. *Oberherold* gabelt, führt von hier nach den gewerbthätigen Orten (13km) *Thum* (499m; Gasth.: Ratskeller) oder nach (14km) *Ehrenfriedersdorf* (516m; Gasth.: Ratskeller). Sehr lohnend ist von letzterem Ort der Besuch (1 St.) des n.w. gelegenen *Greifensteins* (726m; Whs.), mit pfeilerförmig gestalteten Granitfelsen. Von Thum nach dem Greifenstein auf Waldwege in 1 $\frac{1}{4}$ St. — 35km *Scharfenstein*, mit einem Schloß, Stammsitz der Herren v. Einsiedel. — 39km HS. *Floßplatz*.

20 Min. ö. von Floßplatz, im oberen Teile eines Seitenthals, *Warmbad* oder *Bad Wolkenstein* (*Kurhaus*, Z. 2-12 *M* wöchentl.; ein Bad 75 oder 50 Pf.), mit indifferenter Therme von 30° C. und Anlagen.

42km **Wolkenstein** (470m; Gasth.: *Sächs. Hof, Sonne*), hochgelegenes Städtchen mit 2100 Einwohnern. Vom Schloß liegt der ältere Teil in Trümmern. Nach Warmbad (s. oben) 1 St. Gehens. — Nebenbahn (23km in e. 1 $\frac{1}{2}$ St.) nach *Jöhstadt*. Post nach *Marien-berg* s. S. 341.

Bei der Weiterfahrt mündet l. die *Preßnitz*. — 47km *Wiesbaden*, kleines Bad (*Kurhotel*, P. von 3 *M* tägl. an, Z. von 7 *M* wöch. an) mit indifferenten Thermen (23° C.). Anmutige Umgebung.

Die Bahn verläßt bald darnach das Thal der Zschopau und tritt in das der *Selma* ein. — 52km *Schönfeld*: Nebenbahn, 9km, in 3 $\frac{1}{4}$ St. über *Tannenberg*, mit Ruine, nach *Geyer* (595m; Gasth.: Ratskeller, Bayr. Hof), Stadt von 5700 Einw., mit mehreren verlassenen, z. T. eingestürzten Schächten (Pinge). Von Geyer 2mal tägl. Post in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach (9km) *Zwönitz* (S. 346).

56km **Annaberg**. — *Bahnrestaurant*, gut. — GASTH.: *Wilder Mann*, Z. 13 $\frac{1}{4}$ *M*, F. 8c Pf., gut; *Museum*, gelobt, beide am Markt; *Gold. Gans*; *Kronprinz*. — RESTAUR.: *Ratskeller*; *Bahl*, am Buchholzer Thor, mit Garten und Aussicht.

Annaberg (601m), Stadt von 15 000 Einw., 1496 gegründet, war früher durch Bergbau blühend, dann Sitz der durch *Barbara Uttmann* (1561) eingeführten Spitzenklöppelei, jetzt mit ansehnlicher Posamentenfabrikation. — Auf dem Marktplatz ein Standbild der *Barbara Uttmann* (1514-75; s. oben), von Henze (1886). An der O.-Seite des Marktes das *Rathaus*. Von hier durch die Kleine Kirchgasse zu der 1499-1525 erbauten spätgotischen *Haupt- oder Annenkirche*, 1884 restauriert, die beachtenswerte Kunstwerke enthält. Skulpturen an der „schönen Pforte“; an den Brüstungen der Emporen 100 bemalte *Reliefs biblischen, legendarischen und humoristischen Inhalts (Lebensalter durch Tiere dargestellt), von Theophilus Ehrenfried um 1522; Hochaltar von Dowher (1522), l. daneben der 1521 gestiftete Bergaltar, mit kunstvoller Schnitzarbeit und Tafelbildern, dahinter eine in Holz geschnitzte Madonna,

von Klerikern und Laien angebetet, vielleicht aus der Schule Wohl-
gemuths; auch an der Kanzel Reliefs aus derselben Zeit; spätgot.
Taufstein; moderne Glasgemälde; in der alten Sakristei Gemälde:
Ehebrecherin vor Christus von Cranach d. J., Krönung Mariä und
*h. Katharina von unbek. Meister des xvi. Jahrh.; über der Thür
l. ein kleiner kegelschiebender Engel. Nördl. von der Kirche ein
Sandsteinstandbild *Luthers*, nach einem Original von Rietschel von
Völker (1883). In den südl. Anlagen der Stadt steht eine Bronze-
büste des Rechenmeisters *Adam Ries*, der 1515-59 in Annaberg
lebte. Am Buchholzer Thor ein Denkmal *Georgs des Bärtigen*.
Von Annaberg $\frac{3}{4}$ St. s.ö. zum Gipfel des basaltischen *Pöhlbergs*
(833m; Aussichtsturm).

Von Annaberg nach Schwarzenberg, 27km, Nebenbahn in c.
 $1\frac{3}{4}$ St. — Stationen: 3km *Buchholz* (s. unten); 9km *Waltersdorf*, Zweigbahn
nach (5km) *Obercrottendorf*. — 10km *Schlettau*. — 13km *Scheibenberg*, auf dem
Berge gl. Namens (805m; $\frac{1}{2}$ St.) der Königin Carolaturm. — 21km *Mittweida-
Markersbach*; 22km *Raschau*. — 24km *Grünstädtel*, Zweigbahn nach (9km)
Oberittersgrün. — 27km *Schwarzenberg* (s. S. 345).

Von Annaberg über Geyer nach *Zwönitz* s. S. 342.

Annaberg fast gegenüber, am l. Ufer der Sehma, liegt
58km *Buchholz* (573m; Gasth.: *Deutsches Haus*, Z. L. B. $1\frac{1}{2}$ M,
F. 60 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ M; Rest. *Felsenschößchen*), Städtchen mit 8000
Einw., am östl. Abhange des *Schottenbergs*. In der 1877 restaurierten
spätgot. Katharinenkirche und in der Begräbniskapelle Bilder aus
Wohlgemuths Schule. — 61km *Sehma*.

64km *Cranzahl* (Gasth.: *Krone*).

Von Cranzahl nach Oberwiesenthal, 17km, Nebenbahn in
 $\frac{1}{2}$ St. — 6km *Vierenstraße*, von wo noch 1 St. auf den Fichtelberg
(der Weg führt über das *Rote Vorwerk* und ist durch Quadrate angedeutet).
— 17km *Oberwiesenthal* (913m; Gasth.: *Rathaus*, *Stadt Karlsbad*; Zweisp.
nach Joachimsthal 8 M), durch den Pöhlbach von dem Dorf *Böhmisch-
Wiesenthal* getrennt. — 40 Minuten n.w. von Oberwiesenthal der schön be-
waldete Fichtelberg (1213m), der höchste Berg Sachsens, mit Gasthaus
(Nachtlager $\frac{1}{2}$ M) und Aussichtsturm (15 Pf.).

Von Oberwiesenthal nach Karlsbad. 2km w. von Oberwiesen-
thal, beim *Gasth. zum Fichtelberg* („Neues Haus“), tritt die Straße in 1080m
Meereshöhe wieder nach Böhmen über und senkt sich nach (2km) *Gottes-
gab* (1017m; Gasth.: *Grünes Haus*, *Wien*), der höchstgelegenen Stadt Böh-
mens, einst mit reichem Bergbau. — Von Gottesgab ersteigt man in 1 St.
(Wegweiser an der Straße nach Kupferberg, $\frac{1}{4}$ St. von Gottesgab; direkter
Weg von Oberwiesenthal bzw. vom Fichtelberg über das Gasth. zum Fich-
telberg und die „Sonnenwirbelhäuser“ in $\frac{1}{2}$ St.) den **Keilberg* (auch *Son-
nenwirbel* genannt, 1244m), die höchste Spitze des Erzgebirges; Aussicht-
turm, Eintr. 40 kr. od. 20 Pf., auch Erfrischungen und einfaches Nacht-
lager. Vom Keilberg steiler Abstieg (lohnend) am *Schwarzfels* vorbei, dem
Holzbach abwärts folgend bis *Schönwald*, von hier über Dorf *Damitz* nach
Warta (S. 353), $\frac{1}{2}$ St.

2km hinter Gottesgab teilt sich die Straße: der eine Arm führt west-
lich nach (12km) *Bärringen* (S. 346); der andere südlich nach (4km)
Joachimsthal (721m; Gasth.: *Stadt Dresden*, *Wilder Mann*) Städtchen mit
7000 Einw., in einem engen, vom *Weseritzbach* durchflossenen Thal ge-
legen. Hübsche Kirche, 1876 nach einem Brande neu aufgebaut. Der
einst reiche Bergbau (Graf Schlik schlug in der 1516 gegründeten Stadt die
ersten „Joachimsthaler“) ist jetzt ohne Belang, bedeutend aber die Fabrik-
thätigkeit. Von Joachimsthal auf den Keilberg (s. oben) führt n.ö. ein schöner,
aber steiler und steiniger Weg über *Dürnberg*, c. 2 St. (WM. Dreiecke). —

Von Joachimsthal Eisenbahn in 40 Min. nach (12km) *Schlackenwerth* (440m; Gasth.: *Renthau*, *Adler*), einem alten Städtchen mit Schloß und Park des Großherzogs von Toskana. Einsp. von Joachimsthal nach Karlsbad (S. 353) 7 fl.

Die Bahn führt auf eiserner Gitterbrücke über das Sehmatal. — 69km *Königswalde*. — 74km *Bärenstein* (Gasth.: *Sächsisches Haus*). Auf den *Bärenstein* (898m) 40 Min. — Die Bahn überschreitet den die Landesgrenze bildenden *Pöhlbach*.

75km *Weipert* (713m), erste österr. Station (Zollabfertigung).

Die hier beginnende Buschtiehrader Bahn steigt anfangs am *Pöhlbach* hinauf und führt durch *Neugeschrei*, eine Vorstadt von *Weipert*. Weiterhin r., auf sächsischer Seite, *Hammer-Unterswiesenthal* und *Unterswiesenthal*.

88km *Schmiedeberg* (850m; Gasth.: bei *Kalla*, Z. L. B. 1 *M* 20-11/2 *M*), Städtchen mit 4000 Einwohnern. S.ö. führt eine Straße nach (7km) *Oberswiesenthal* (S. 343).

Die Eisenbahn erreicht ihren höchsten Punkt (863m) bei

98km *Kupferberg*; die ärmliche Stadt d. N. (841m; Gasth.: *Deutsches Haus*, *Post*) liegt 20 Min. von der Bahn an dem 910m h. *Kupferhübl* (oben ein Gasth., Z. L. B. 40-70, F. 30 kr.; Aussicht). — Fußgänger gelangen von hier über *Pürstein* (S. 353) in 13/4 St. oder direkt in 3/4 St. steil hinunter nach *Klösterle* (S. 353).

103km *Preßnitz-Reischdorf*, Station für das 5km n.w. gelegene Städtchen *Preßnitz* (720m; Gasth.: *Weißes Roß*), mit 3000 Einw., Heimat vieler umherziehenden böhmischen Musikanten. Post nach *Kaaden* s. S. 354.

109km *Sonnenberg*; 1/2 St. südöstl. das gleichnamige Städtchen (815m; Gasth. z. *Post*), mit weithin sichtbarer 1857 erbauter Pfarrkirche. 3/4 St. südl. (steiler Weg) Ruine **Hassenstein* (Rest.).

114km *Krima-Neudorf*; von hier bis (147km) *Komotau* s. S. 344.

e. Von Zwickau nach Johannegeorgenstadt.

Eisenbahn, 57km, in 3 1/2-4 3/4 St.; Fahrpreis bis *Schwarzenberg* *M* 2.50, 1.70, bis *Johannegeorgenstadt* *M* 3.50 2.40.

Zwickau s. S. 334. — Die Bahn steigt im Thal der *Zwickauer Mulde* aufwärts, bis *Aue* (S. 345) ein schachtreiches Kohlenggebiet und industrielle Gegenden durchschneidend. — 3km *Schedewitz*; 4km *Cainsdorf*, mit der *Königin-Marienhütte*; 6km *Wilkau*.

Von *Wilkau* nach *Carlsfeld*, 42km, Nebenbahn in c. 3 1/2 St. — 7km *Kirchberg* (Gasth.: *Wettiner Hof*); 10km *Saupersdorf* (885m), Dorf mit großen Steinbrüchen. — 24km *Oberstützengrün* (629m; Gasth.: *Hirsch*), am Fuß des *Kuhbergs* (S. 347, 1/2 St. hinauf); nach *Schneeberg* s. S. 345. — 27km *Neuheide*. — 29km *Schönheide* (Gasth.: *Sonne*, *Rathaus*), großes Dorf mit 6000 Einwohnern. — 34km *Witzschhaus* (S. 347); 42km *Carlsfeld* (Gasth.: *Grüner Baum*).

11km *Wiesenburg*; r. oben das gleichn. Schloß (jetzt *Bezirksarmenhaus*). 4km östl. *Wildenfels* (350m; Gasth.: *Drei Kronen*), Städtchen mit Schloß des Grafen von Solms-Wildenfels. — 16km *Fährbrücke*. — 20km *Stein* (312m), mit altem Schloß in hübscher Umgebung. 2km nordöstl. *Hartenstein* (350m; Gasth.: *Weißes*

Roß, Ratskeller), Städtchen mit Schloß des Fürsten Schönburg-Hartenstein, Geburtsstadt des Dichters Paul Fleming (1609-40), an den auf dem Markt ein 1896 errichtetes Bronzedenkmal, von Meißner, erinnert. — Ein Fahrweg führt vom Bhf. Stein am r. Muldenufer aufwärts in $\frac{3}{4}$ St. zur *Prinzenhöhle* (367m), wo der am 8. Juli 1455 in Altenburg geraubte Prinz Ernst (vgl. S. 348) von den Genossen des Kunz von Kaufungen drei Tage versteckt gehalten wurde. Im Forsthaus Erfrischungen. Gegenüber Ruine *Isenburg*. $\frac{3}{4}$ St. vom Forsthaus die *Hohe Warte*, mit prächtigem Blick ins Mulden-
thal, weiter die *Dürre Henne* (Gasth.; $\frac{1}{4}$ St.) und über *Alberode* hinab in $\frac{1}{2}$ St. zum Schießhause in Löbnitz, der Ort selbst wird in weiteren 20 Min. erreicht (S. 347).

26km *Niederschlema* (332m), mit Papierfabriken.

Nebenbahn (25 Min. für 40 und 30 Pf.) im *Schlemathal* aufwärts über (2km) *Oberschlema*, mit kgl. Blaufarbenwerk, nach (5km) *Schneeberg* (465m; Gasth.: *Sächsisches Haus*, einfach aber gut; *Sonne*; Bier im *Ratskeller*), einer auf einer Anhöhe gelegenen Bergstadt, 1477 gegründet, mit 8300 Einw. Die 1516-40 im spätesten got. Stil erbaute Pfarr- oder St. Wolfsgangskirche, 1898 würdig erneuert, hat ein großes Altarbild, die Kreuzigung, 1599 vom älteren Cranach und seinen Schülern gemalt. Vom Turm hübsche Aussicht (250 Stufen; die Schelle für den Türmer am Turm 1., neben dem Blitzableiter; Trkg.). Schneeberg ist Hauptort für Spitzenfabrikation (Klöpelschule). Südl. stößt unmittelbar an Schneeberg *Neustädte* (Gasth.: *Karlsbader Haus*, Z. L. B. $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ M.), mit 4300 Einw. Die ehemals reichen Silbergruben der Umgegend liefern jetzt Kobalt, Wismut, Nickel etc. — Spaziergang auf der Straße nach Aue, nach 2km r. ab in $\frac{1}{4}$ St. zum *Gleesberg* (585m; Aussicht vom „Köhlerthurm“). — Von *Neustädte* über die Gruben „Schlehe“ (l.) und „Daniel“ (r.) erreicht man in c. 1 St. den *Fälzteich*, 22ha im Umfang, von Nadelwald eingeschlossen (Erfrischungen beim Torfmeister). Der Landstraße westl. weiter folgend gelangt man in c. $\frac{1}{4}$ St. über *Hundshübel* (622m; Gasth.: *Hirsch*) nach Oberstützengrün (S. 344). — Von Schneeberg über *Wildbach* nach *Hartenstein* (S. 344) 2 St.; l. von der Straße der *Keilberg* (550m; Aussichtsturm).

30km *Aue* (345m; Gasth.: *Erzbergischer Hof*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, P. 5-7 $\frac{1}{2}$ M; *Viktoria H.*; *Blauer Engel*), Knotenpunkt für die Chemnitz-Adorfer Bahn (S. 347), Stadt mit 13000 Einw., liegt im Thal an der Mündung des *Schwarzwassers* in die Mulde. Blecharbeiterschule, Maschinenfabriken u. a. Der Bahnhof liegt am r. Ufer der Mulde im Dorfe *Zelle*, das seinen Namen dem 1429 von den Husiten zerstörten Augustinerkloster Cella Mariae verdankt.

Weiter im Schwarzwasserthal. L. das Blaufarbenwerk *Niederpfannenstiel*. — 36km *Lauter*; $\frac{1}{4}$ St. s.w. die Morgenleite (S. 346).

40km *Schwarzenberg* (467m; Gasth.: *Ratskeller*; *Sächsischer Hof*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$ M), Stadt mit 4000 Einw., auf einem vom Schwarzwasser umflossenen Bergvorsprung hübsch gelegen. Das Schloß ist jetzt Sitz von Behörden. Aussicht vom *Totenstein*, r. oberhalb der vom Bahnhof zur Stadt führenden Straße. — Eisenbahn nach *Annaberg* s. S. 343; Post 1mal tägl. in $\frac{1}{4}$ St. nach (7km) *Grünhain* (S. 346).

Dicht bei Schwarzenberg, am Fuß des *Ottensteins* (städt. Anlagen), liegt die Naturheilanstalt *Ottenstein* (P. von 5 M an).

Spaziergang zum *Spiegelwald* (727m), $\frac{1}{4}$ St. Die Straße führt über *Sachsenfeld*, hinter *Beierfeld* biegt man bei dem mit K. A. T. bezeichneten

Wegweiser l. ab. Oben der 17m hohe König Albertsturm (15 Pf.). $\frac{3}{4}$ St. weiter der *Fürstenbrunnen*, wo der von Kunz von Kaufungen geraubte Prinz Albrecht befreit wurde (vgl. S. 345).

Auf die Morgenleite (813m; Aussichtgerüst) steigt man in $\frac{1}{2}$ St. entweder der Straße nach Eibenstock 1 St. folgend und sich dann r. wendend, oder auf dem Wege nach Bockau $\frac{3}{4}$ St. hinab und dann l. auf weiß bezeichnetem Fußwege.

Weiter im Schwarzwasserthal aufwärts (von Erla bis Johanngeorgenstadt auch zu Fuß lohnend). Die Bahn geht unter dem Schloß Schwarzenberg (S. 345) in einem 98m langen Tunnel hindurch und führt über (43km) *Erla* (466m), (47km) *Antonsthal* (520m), (50km) *Breitenhof* (575m) und (53km) *Erlabrunn* an zahlreichen Holzstofffabriken vorbei nach

57km **Johanngeorgenstadt** (750m; Gasth.: *Hot. de Saxe*, Z. L. B. 11/2-2, F. $\frac{3}{4}$, M. $13\frac{1}{4}$ M.; *Ratskeller*, Z. L. B. $11\frac{1}{4}$ -2 M., F. 60 Pf., P. 3-5 M.), Städtchen mit 5300 Einw., 25 Min. vom Bahnhof am östl. Abhang des *Fastenbergs* (815m) und am l. Ufer des Schwarzwassers. Auf dem Marktplatz ein 1863 nach Schwenks Entwurf errichtetes Sandsteinstandbild des Kurfürsten Johann Georg, der 1654 durch Aufnahme vertriebener evangelischer Böhmen die Veranlassung zur Gründung der Stadt gab, und ein 1896 aufgestelltes hübsches Kriegerdenkmal. Nach Neudek s. S. 353.

Nach Karlsbad (32km; Bahn im Bau) geht von Johanngeorgenstadt 2mal tägl. Post in 5 St. für M 3.40. — 1km *Breitenbach* (östr. Zollamt); 7km *Platten* (887m; Waldhütters Gasth.), 11km *Bärringen* (831m; Gasth.: Stadt Leipzig); 22km *Lichtenstadt*. Karlsbad s. S. 353.

f. Von Chemnitz nach Adorf.

Eisenbahn, 115km, in c. 5 St. für M 6.90, 4.60; nach Eger M 9.50, 6.30.

Chemnitz s. S. 332. — 3km *Altchemnitz*; Nebenbahn nach (24km) *Stollberg* (S. 334). — 6km *Erfenschlag*, an der Vereinigung der den *Chemnitzfluß* bildenden *Würschnitz* und *Zwönitz*. Die Bahn folgt dem Laufe der letzteren. — 11km *Einsiedel* (343m), mit der Thalsperre für die Chemnitz Wasserwerke. — 13km *Dittersdorf*. Hübsche Rundschau von der (3km) *Dittersdorfer Höhe* (554m). — 20km *Burkhardtsdorf* (402m), industrieller Marktflecken mit 4300 Einw., lang hingestreckt im tiefen bewaldeten Thal der *Zwönitz*. — 27km *Thalheim*. — 31km *Dorfchemnitz*; hübsche Wanderung durch den Geyerschen Wald nach dem Greifenstein (S. 342).

37km **Zwönitz** (548m). 1km östl. vom Bahnhof die gleichnamige Stadt (527m; Gasth.: Roß, Blauer Engel), mit 2900 Einwohnern.

Von *Zwönitz* nach *Annaberg* s. S. 342; nach *Stollberg* s. S. 334. Post nach Geyer s. S. 342.

6km südl. (3mal tägl. Post in 1 St.) liegt inmitten bewaldeter Berge das Städtchen *Grünhain* (Gasth.: *Ratskeller*); in dem ehem. Cistercienserkloster eine Korrekptionsanstalt. Auf den Albertsturm (s. oben) 20 Min. — Post nach *Schwarzenberg* s. S. 345.

8km südöstl. von *Zwönitz* (Post 2mal tägl. in $1\frac{1}{4}$ St.) liegt *Elterlein* (610m; Gasth.: *Ratskeller*), altes Städtchen mit 2100 Einw., dicht von Wäldern umgeben, in denen die *Schatensteine*.

Gleich jenseit Stat. *Zwönitz* überschreitet die Bahn in 552m Meereshöhe den Gebirgsrücken und tritt mit starkem Gefäll (1:40)

und in vielen Windungen in das zur Zwickauer Mulde führende *Lößnitzthal*. — 42km *Lößnitz*; die Stadt gl. N. (Gasth.: Deutsches Haus, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$, M. 1 $\frac{1}{4}$ *M*) ist 3km entfernt.

51km *Aue*, Knotenpunkt für Zwickau-Schwarzenberg (S. 345).

Die Bahn führt an *Auerhammer*, mit großer Argentanfabrik vorüber an der *Zwickauer Mulde* hin. Tunnel. — 59km *Bockau* (Gasth.: Sonne).

Nach *Aue*. $\frac{1}{4}$ St. jenseit *Bockau* auf hoher Granitbrücke zum l. Muldeufer. Hinab zu dem „Rechenhaus“, einem einfachen Wirtshause, wo der Floßgraben die Mulde verläßt. Weiter am Floßgraben entlang, durch Wald mit reizenden Ausblicken, in $\frac{1}{4}$ St. nach *Auerhammer* (s. oben) und von da nach *Aue*.

63km *Blauenthal* (471m); 65km *Wolfsgrün* (482m).

69km *Eibenstock* (513m). Die Stadt (635m; Gasth.: *Stadt Leipzig*; *Rathaus*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{2}$ -2, F. $\frac{3}{4}$, M. 2, P. 5-8 *M*), $\frac{1}{2}$ St. südöstl. von der Station, in bewaldeter bergiger Gegend, mit 7200 Einw., ist Hauptsitz der Tamburierstickerei (d. h. der Stickerei mit der Häkelnadel). Stadtkirche im roman. Stil, 1864-68 erbaut. — Von *Eibenstock* nach *Neudek* (S. 353) in Böhmen, 28km; die Straße führt über (6km) *Wildenthal* (Gasth. zum Auersberg, Z. L. B. von 1 *M* an, F. 60 Pf., M. 1 $\frac{1}{2}$, P. 4-5 *M*), von wo man in $\frac{3}{4}$ St. den 1018m hohen *Auersberg*, mit Rundsichtturm, besteigt. Von *Neudek* über Platten nach *Johanngeorgenstadt* s. S. 353.

Die Adorfer Bahn führt durch einen Tunnel und erreicht (72km) *Schönheiderhammer* (543m; Gasth.: *Hendel*), mit Eisenhüttenwerk. Von hier erreicht man in 1 St. den *Kuhberg* (795m; vgl. S. 344), mit dem 14m hohen Prinz Georgs-Turm. 3km nördl. von der Bahnstation liegt *Schönheide* (S. 344).

77km *Wiltschhaus* (S. 344). — 80km *Rautenkrantz* (614m; Gasth.: *Schuster*). Von hier n. durch das waldige *Zinsbachthal* in $\frac{1}{4}$ St. nach *Reiboldgrün* (S. 350). — 82km *Jägersgrün* (630m). — 88km *Hammerbrücke*. 6km südöstl. (Führer angenehm) der topas-haltige *Schneckenstein* (890m). — 89km *Muldenberg* (S. 350).

Die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt (772m) an den Muldequellen kurz vor (96km) *Schöneck* (767m; S. 350; Gasth.: *Schützenhaus*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{4}$ -2, F. $\frac{1}{2}$, P. 3-5 *M*; *Ratskeller*), Städtchen von 3800 Einw. Dann in starker Senkung (1:40) meist durch Wald nach 102km *Zwota* (673m; S. 350), einem im *Zwotathal* lang hingestreckten Dorf. Nach *Falkenau* s. S. 350.

111km *Markneukirchen* (469m; 2km vom Bahnhof; Gasth.: *Ratskeller*, Post, Deutscher Kaiser), mit 7300 Einw., Hauptsitz der vogtl. Instrumentenfabrikation. Aussicht vom *Oberen Berg*; umfassender von dem $\frac{1}{2}$ St. östl. (über *Erlbach*) gelegenen *Hohen Stein* (777m).

115km *Adorf* (334m; Gasth.: *Gold. Löwe*, Z. L. B. 1 $\frac{1}{4}$ -4, M. 1 $\frac{1}{2}$ *M*; *Victoria*, am Bahnhof), an der *weißen Elster*, mit 4700 Einw. und Perlmutter- und Stickereiindustrie, Knotenpunkt der Bahn Leipzig-Eger, S. 351.

55. Von Leipzig nach Reichenbach (*Eger*) und Hof.

Über Reichenbach nach *Eger*, 190km, Schnellzug in $5\frac{1}{4}$ St. für *M* 17.40, 12.90, 9.10; Pers.-Zug in 7 St. für *M* 15.50, 11.60, 7.80. Über Reichenbach nach *Hof*, 165km, Schnellzug in $3\frac{1}{4}$ St. für *M* 15.20, 11.30, 7.90; Pers.-Zug in $5\frac{1}{2}$ St. für *M* 13.50, 10.10, 6.80.

Leipzig s. S. 249; Abfahrt vom bairischen Bahnhof. — 9km *Gaschwitz*. Zweigbahn nach *Meuselwitz* (S. 349) und *Ronneburg*, sowie nach *Plagwitz-Lindenau* an der Bahn Leipzig-Gera. — 21km *Kieritzsch* (nach *Chemnitz* s. S. 336).

38km *Altenburg*. — *Bahnhofsrestaurant*. — GASTH.: Wettiner Hof, in der Nähe des Schlosses, Z. L. B. von 2 *M* an, F. 1 *M*, gut; Thüringer Hof; Bair. Hof; Europäischer Hof, gegenüber dem Bahnhof.

REST.: *Wermann*, am Markt, *Stünzner*, Moritzstr. (Weinstuben); *Stadt Gotha*, mit Garten; *Ratskeller*; *Plateau*, hinter dem Bahnhof. — Konditorei u. Café bei *Böttger*, am Theater.

ELEKTRISCHE STRAßENBAHN vom Bahnhof durch die Stadt, vorbei an den oben genannten Gasthöfen, dem Museum und dem Schloß.

Altenburg (181m), Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Altenburg mit 33400 Einw., liegt unweit der *Pleiß*e in hügeliger Gegend. — Vom Bahnhof l. durch die Wettiner Straße in 5 Min. zum MUSEUM, mit naturhistor. Sammlungen (reiche Schmetterlingssammlung), Altertümern und den Kunstsammlungen, die der 1854 verst. Minister Bernh. v. Lindenau dem Lande vermacht hat. Zutritt im Sommer Mi. 2-4, Sa. So. 11-1 U., im Winter So. 11-1 U. unentgeltlich, an den übrigen Tagen 11-1 U. gegen 50 Pf.

Beachtenswert die (152) italienischen Originalgemälde aus dem xiv. u. xv. Jahrh., besonders *Orcagna* (Nr. 16); die Meister der sienesischen Schule *Simone Martini* (Nr. 42), *Lippo Memmi* (Nr. 43-46) und die *Lorenzetti* (Nr. 47-49); *Fra Angelico* (Nr. 91, 92); *Masaccio* (Nr. 95); *Filippino Lippi* (Nr. 96); *Botticelli* (Nr. 100); *Perugino* (Nr. 114, 115); *Signorelli* (Nr. 138-142); acht Tafeln mit allegor. Figuren aus der Schule *Pinturicchio*s; Reste eines Zimmerschmucks, Madonna in der Landschaft (Nr. 96) von *Gentile Bellini*. Außerdem 125 Kopien nach Raffael, Tizian, u. s. w., ein Saal mit Künstlerbildnissen, 50 moderne Gemälde, sowie über 300 griech., römische und etruskische Vasen und eine ansehnliche Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike.

Vom Museum weiter zum Schloß entweder hinauf durch den schönen Schloßgarten oder durch die Ernst- und die Amalienstraße, am Pauritzer Teich vorbei. Unweit des Teichs ein Bronzestandbild *Kaiser Wilhelms I.*, von Bärwald (1890), und ein *Siegesdenkmal*, von Fritzsche (1880). Das auf einem Porphyrfels über der Stadt emporragende Schloß stammt in seinen älteren Teilen aus dem xiv. Jahrh., im übrigen meist aus dem xvii. u. xviii. Jahrh. und aus den Jahren 1865-70. Aus ihm entführte Kunz von Kauffungen in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 die Prinzen Ernst und Albert, die Stifter der heutigen herzogl. und königl. sächs. Häuser. In dem schön restaurierten Innern beachtenswert: der große Saal, sowie die Rüstkammer (zugänglich täglich auf Meldung). Die spätgot. *Schloßkirche*, ursprünglich eine Marienkapelle, 1413 vergrößert und als Kirche des damals gegründeten St. Georgenstifts

geweiht, hat einen reichen Chor; innerhalb das Grabmal der Kurfürstin Margarete († 1486), der Stammutter der beiden sächsischen Linien; vom Altan der Kirche schöne Aussicht.

Vom Schloß über den Josephsplatz, an dem das *Theater* und die *Post*, dann durch die Burgstr. an der (r.) 1880 erneuten *Bartholomäikirche*, und der *Landesbank* (darin auch die herzogl. *Bibliothek*) vorüber und l. durch den Weibermarkt zum Markt, an dessen S.-Seite das *Rathaus*, 1562-64 von Nic. Grohmann in gutem deutschem Renaissancestil erbaut. — Östl. vom Markt die „Roten Spitzen“, zwei Türme des ehem. Bergklosters (1172).

Die älteren Altenburger Bäuerinnen tragen noch oft eine eigentümliche, nicht gerade geschmackvolle Tracht. Aus den Bauernkreisen hat sich seit 1835 das Skatspiel über Deutschland verbreitet.

Altenburg steht durch Zweigbahn über *Meuselwitz* (S. 348) mit *Zeitz* in Verbindung: 25km in c. 1¼ St.; *Zeitz* s. *Baedekers Nordwestdeutschland*.

Gleich hinter Altenburg ein Tunnel. — 48km *Lehndorf*. — 64km *Gößnitz* (Zweigbahn nach *Glauchau* und *Chemnitz* s. S. 334; nach *Wolfsgefäth* und *Gera* s. *Baedekers Nordwestdeutschland*); — 63km *Crimmitschau* (Gasth.: *Vereinshof*, am Markt, gut; *Adler*, mit 23 500 Einwohnern; — 74km *Werdau* (Gasth.: *Kaiserhof*, am Bahnhof, Z. L. B. 2-2½, F. ¾, M. 1¾ M.; *Löwe*), mit 17 400 Einwohnern: alles bedeutende Fabrikorte mit Webereien und Spinnereien. (Von Werdau Zweigbahn ö. nach *Zwickau* und *Annaberg* s. S. 335 und S. 343; westl. nach *Wünschendorf* u. *Weida*.) L. Schloß *Schönfels* auf waldiger Höhe.

82km *Neumark*: von hier ebenfalls Zweigbahn nach *Zwickau*.

Von *Neumark* Zweigbahn (14km) in 40 Min. nach

Greiz (263m; Gasth.: **Henning*, *Carolinenstr.*, Z. L. B. 2-3, F. ¾, M. 2, P. 1½-6 M.; *Löwe*, *Neumarkt*; *Thüringer Hof*, beim Bahnhof, Z. L. B. 13¼-2½, F. ¾ M. Geschäftsreisende, gelobt; *Evangel. Vereinshaus*, *Reichenbergerstr.* 22a; *Odd-Fellow-Heim*, Z. 1-1½, P. o. Z. 2½ M.; Gartenrest.: *Tivoli*; *Zum Göltzschthal*, u. a.), Hauptstadt des Fürstentums *Reuß* ältere Linie, mit 22 100 Einwohnern, die lebhaft Industrie treiben (besonders Konfektionsstoffe). Die reizend im Thal der *weißen Elster* gelegene Stadt wird durch den Fluß in zwei Teile geschieden: am l. Ufer die rasch wachsende, regelmäßig gebaute Neustadt, am r. Ufer auf hügeligem Boden die winkelige Altstadt. — Am Anger ein Kriegerdenkmal für 1870-71, von Röder; gegenüber ein Bronzedenkmal Kaiser *Wilhelms I.*, von *Bärwald* (1888), nahebei eine Kolossalbüste des Fürsten *Bismarck*, von *Krause* (1895). Hübscher Blick von der oberen (*Heinrichs*-) Brücke, beim Anger: jenseit der *Elster* l. das obere Schloß (jetzt Sitz von Behörden), r. das auf einem bewaldeten Berge sich stattlich darstellende, von einem hohen Turm überragte untere Schloß (Residenz des Fürsten). Der fürstl. **Park* füllt die ganze Thalsohle aus. Hübsche Spaziergänge: *Schloßberg*, *Idahohe* (¾ St. n.w.), *Reisberg* (¼ St. n.), *Schöne Aussicht* (1 St. s.), *weiße Kreuz* (¾ St.), u. a.

Greiz ist zugleich Station der Bahn *Gera-Weischlitz* (62km), die das schöne **Elsterthal* durchläuft, auf zahlreichen Brücken den gewundenen Flußlauf überschreitend oder die Höhen in Tunnel durchbrechend. — Von *Greiz* nach *Gera* 33km, in 1 St. über *Wünschendorf*, s. *Baedekers Nordwestdeutschland*. — Schöner noch ist die Strecke thalaufwärts (29km); für Fußwanderer lohnend von *Elsterberg* über die (2 St.) *Rentzschmühle*, die (¾ St.) *Barthmühle*, dann durch das *Triebthal* nach (1¼ St.) *Jocketa* (S. 350). Die Bahn führt an Schloß *Döhlau* vorüber nach (5km) *Elsterberg*

(Gasth.: Grüner Baum, Z. L. B. 1-2, F. $\frac{3}{4}$, M. $1\frac{1}{2}$, P. 4-5 *M*), mit mächtiger Burgruine; weiter durch das *Steinicht*, an den Haltestellen (10km) *Rentzschmühle* (*H.-P. Rentzschmühle, Z. L. B. wöch. 5-10, P. tägl. 3 *M*) und (12km) *Barthmühle* (Hot. z. Barthmühle) sowie an Ruine *Liebau* vorüber, unter dem Elsterthal-Viadukt hindurch, nach (22km) *Plauen* (s. unten). Folgen noch *Kürbitz* und (29km) *Weischlitz*, s. S. 351.

91km *Reichenbach* (Gasth.: *Lamm*, Z. L. B. 2-4, F. $\frac{3}{4}$ *M*; *Deutscher Kaiser*, Z. L. B. $11\frac{1}{2}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ *M*; *Blauer Engel*; *Wettiner Hof*; *Kronprinz*, mehr Restaur., beide am Bahnhof) Fabrikstadt mit 24400 Einwohnern. Nebenbahn nach (9km) *Mylau*; im Schloß (Rest.), aus dem xiv. Jahrh., ein historisches Museum. — Die Bahn überschreitet nun das tiefe *Göltzschthal*, auf einem mächtigen, 579m l., 78m hohen Viadukt, vier Bogenstellungen übereinander, 1851 vollendet. Gegend gebirgig, durch Dörfer und Fabriken belebt. — 96km *Netzschkau*, mit altem Schloß. — 101km *Herlasgrün*.

Von *Herlasgrün* nach *Klingenthal*, 53km, Nebenbahn in c. 3 St. — 17km *Auerbach* (S. 335), von hier ($1\frac{1}{4}$ St. mit Wagen) nach *Reiboldsgrün* (683m), mitten im Walde gelegener Luftkurort; Heilanstalt für Lungenkranke. — 22km *Falkenstein* (S. 335); 29km *Grünbach*. Folgen *Muldenberg*, *Schöneck*, *Zucota*, s. S. 347. — 53km *Klingenthal* (Gasth.: *Brauner Hirsch*), Zolldurchsuchung. Bedeutende Herstellung von Musikinstrumenten. Nach *Falkenau* s. S. 352.

Bei (108km) *Jocketa* (Gasth. z. voigtländ. Schweiz, Z. L. B. $11\frac{1}{4}$ -3, F. $\frac{3}{4}$ *M*) überschreitet die Bahn das Thal der *weißen Elster* auf einem 280m l., an der tiefsten Stelle 68m h. Viadukt mit zwei Bogenreihen übereinander; durch einen der unteren drei Bogen geht die Bahn *Gera-Weischlitz* (s. oben). Lohnender Ausflug in das romantische Fels- und Waldthal der *Trieb*, mit der *Lurlei* bei *Jocketa*.

116km *Plauen*. — *Bahnrestaurant*. — GASTH.: *Deils Hot.*, gelobt; *Wettiner Hof*, Z. L. B. 2 *M*, F. 80 Pf.; *Engel*; *Fürstenhalle*, Z. L. B. 2-3 *M*, F. 80 Pf.; *Löwe*, Z. L. B. $1-1\frac{1}{2}$ *M*, F. 60 Pf. — RESTAUR.: *Tunnel*, *Hopfenblüte*, *Café Trömel*. — DROSCHKEN: vom Unteren zum Oberen Bahnhof *M* 0.80, 1.20, 1.50, 2.00 (1, 2, 3, 4 Pers.); 1 St. *M* 1.40, 1.60, 1.80, 2.00; jede $\frac{1}{4}$ St. mehr 30, 40, 50, 60 Pf. — ELEKTR. STRAßENBAHN: vom Oberen zum Unteren Bahnhof; Fahrdauer 22 Min., 10 Pf.

Plauen (375m), hochgelegene Fabrikstadt mit 60200 Einw., auf einem Bergrücken, an der *weißen Elster*, ist Hauptstadt des *Vogtlandes*. — Von dem Oberen Bahnhof folge man l. der Bahnhofstr., an der r. die *Industrieschule*, mit einem Museum für Textilindustrie (So. 11-2, Mo. Di. Do. Fr. 8-12, 2-6, Mi. Sa. 8-12, 6-9 Uhr; Eintr. frei), die *Amtshauptmannschaft* und die *Post* liegen. Auf dem Postplatz ein Büstendenkmal des Dichters *Jul. Mosen* (geb. 1803 in Marieney im Vogtlande, † 1867), von *Kietz* (1888), und ein *Denkmal des Fürsten Bismarck*. Südl. weiter über die *Syra* zum *Lutherplatz*, mit der 1693-1722 erbauten *Lutherkirche* (beachtenswert der Schnitzaltar aus dem Ende des xv. Jahrh.), dann l. durch die Innere *Neundorferstr.* zum *Altmarkt*, auf dem das Mitte des xvi. Jahrh. erbaute *Rathaus*, mit hohem Giebel. S.ö., am *Kirchplatz*, die zweitürmige *Johanneskirche*, 1556 erbaut. N. von hier das die Stadt hoch überragende alte Schloß *Hradschin* (d. h. *Bergfeste*),

früher Sitz des Vogts (*Advocatus regni*). Hübsche Spaziergänge zum *Bärenstein*, unweit des Oberen Bahnhofes; ö. auf der Reichenbacher Straße zum *Kaiser Wilhelm-Hain*, mit einem Reliefbildnis des Kaisers; s. auf den *Kemmler* ($\frac{3}{4}$ St.), mit Aussichtturm (10 Pf.), u. a.

Zu Plauen scheiden sich die Bahnen nach Eger und nach Hof.

Nach Eger: 125km *Weischlitz* (S. 350), 136km *Oelsnitz* (Gasth.: *Wettiner Hof*). Nach Zwickau s. S. 335. — 149km *Adorf*, Knotenpunkt der Linie Chemnitz-Adorf (S. 347).

152km **Bad Elster** (Gasth.: **Kurhaus*; **Hot. de Saxe*; **Wettiner Hof*, Z. 2-4, M. $2\frac{1}{2}$ *M*; **Reichsverweser*; *Post*; *Daheim*, Z. L. B. von 2 an, F. $3\frac{3}{4}$, P. von $4\frac{1}{2}$ *M* an, u. a.), $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof in waldiger Gegend an der *weißen Elster* 491m ü. M. gelegen. Das Bad mit 13 Quellen (alkalisch-salinische Eisensäuerlinge) wird jährlich von c. 8000 Kurgästen besucht (Saison 1. Mai-30. Sept.). Der Sammelpunkt der Badegesellschaft ist das *Kurhaus*, 1890 erbaut, mit dem Kursaal; Kurmusik 7-8 $\frac{1}{2}$, 4-6 Uhr, 2mal wöch. Abendkonzerte; schattiger Park. Sommertheater. Die Einrichtungen der kgl. Badeanstalt sind gut. Kurtaxe die Person 15, 2 Pers. 25, jede mehr 5 *M*. Spaziergänge: östl. auf den *Brunnenberg*, mit vielen lohnenden Aussichtspunkten, n.w. zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Friedrichstein*, südl. zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Albertshöhe*, u. a.

166km *Brambach*. Die Bahn tritt auf böhm. Gebiet; 1. *Fleissen* und *Schnecke*. — 176km *Voitersreuth*; Zolldurchsuchung. $\frac{1}{2}$ St. nördlich *Schönberg*, der südlichste sächs. Ort, am Fuß des ($\frac{1}{2}$ St.) *Kapellenberges* (764m) mit prächtiger Aussicht. — 183km *Franzensbad* und (190km) *Eger* (S. 352).

Nach Hof: 127km *Mehltheuer* (Zweigbahn nach *Weida*); 133km *Schönberg*.

Von *Schönberg* nach *Schleiz*, 15km, Nebenbahn in c. $\frac{3}{4}$ St. für 90 u. 60 Pf. — Stationen: *Mühltröß*, *Langenbuch*, *Lössau*, *Wüstendittersdorf*. — 15km *Schleiz* (Gasth.: *Sonne*, *Bair. Hof*), Städtchen von 5100 E., in anmutiger Lage, überragt von dem fürstl. Reußschen Schloß. Beachtenswert die restaurierte spätgot. Bergkirche. Hübsche Umgebungen. 2km südl. das fürstl. Schloß *Heinrichsruhe*. 8km w. Schloß *Burgk* (s. unten) — 12km s.w. von *Schleiz*, etwa halbwegs an der Straße nach *Lobenstein*, liegt auf einem Berge das Städtchen *Saalburg* (Gasth.: *Weißes Roß*), mit Turm und Ringmauern. Lohnend eine Wanderung im Saalthal abwärts nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Schloß Burgk* (Gasth.), einem fürstl. Schloß und Amtssitz, auf bewaldetem Felsvorsprung hoch über der Saale. — Nach *Lobenstein* s. *Baedekers Nordwestdeutschland*.

Von *Schönberg* nach *Hirschberg*, 20km, Nebenbahn für *M* 1.20, 0.80. Stat.: *Unterkoskau*, *Tanna*, *Göttengrün*. — *Hirschberg* (Gasth.: *Gold. Hirsch*; *Gold. Löwe*), an der *Saale*, in deren Thal man von hier abwärts eine lohnende Fußwanderung machen kann (8 St.): 1 St. *Sparrnberg*; $\frac{1}{4}$ St. *Blankenberg*, am r. Ufer mit altem Schloß; $\frac{1}{2}$ St. *Blankenstein*, in schöner Lage am l. Ufer; 40 Min. *Harra*; 20 Min. *Lemnitzhammer*; 15 Min. *Gottliebthal*, an der Poststraße von *Hirschberg* nach *Lobenstein*; über das Jagdschloßchen *Waidmannsruh* nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Saalburg* (s. oben). — Post nach *Lobenstein* s. *Baedekers Nordwestdeutschland*.

Jenseit (141km) *Reuth* tritt die Bahn auf bairisches Gebiet; 1. sind die blauen Umrisse des *Fichtelgebirges* sichtbar.

165km **Hof** (503m; *Bahnrest.*; Gasth.: *Lamm*; *Kaiserhof*, am Bahnhof, Z. L. B. 1 *M* 70-3 *M*, F. 80 Pf.), ansehnliche Stadt von 27500 Einwohnern, an der *Saale*, unweit der Mündung der *Regnitz* in diese. Das *Rathaus*, gotischen Stils, ist von 1563. Die schöne *Michaelskirche*, 1299 geweiht, später mehrfach umgebaut, ist 1884 völlig restauriert worden.

Von Hof Nebenbahn nach (27km) *Steben* (580m; Gasth.: *Parkhotel*, *Bair. Hof*), einem besuchten Stahlbad. Näheres s. in *Baedekers Süddeutschland*.

Hof ist Knotenpunkt für die bair. Bahn, nach *Lichtenfels* (*Nürnberg*, *Würzburg*) und nach *Wiesau* (*Regensburg München*); nach *Franzensbad* vergl. *Baedekers Süddeutschland*.

56. Von Eger nach Karlsbad und Bodenbach.

192km. Bis *Komotau* BUSCHTIEHRADER EISENBAHN, 23/4-4 St. Von Komotau bis *Bodenbach* ÖSTERREICHISCHE STAATSBahn, in 3 1/4 St. für 3 fl. 45, 2.10 1.15. — Von Karlsbad an l. sitzen. — Nähere Angaben s. in *Baedekers Österreich*.

Eger (448m; Gasth.: **Welzel z. Kaiser Wilhelm*, am Bahnhof; *Neuberger*, *Victoria*, Bahnhofstr.; *Zwei Erzsherzoge*, am Markt), alte Stadt von 20 000 Einw., bis 1809 befestigt, liegt auf einer Anhöhe am r. Ufer der *Eger*. Im *Stadthause*, am Markt, wurde am 25. Febr. 1634 Wallenstein durch den Irländer Devereux ermordet; die Zimmer, die er damals bewohnte, enthalten jetzt das städt. Museum (Eintr. 30 kr., Karten in der Polizeiwachstube, unten r.). Sehenswert sind die Trümmer der 1157-79 erbauten *Burg*, auf einem Felsen an der NW.-Seite der Stadt, mit hohem viereckigem Turm und zierlicher Doppelkapelle (unten romanisch, oben im Übergangsstil); von dem Bankettsaal, wo die Wallensteinischen Generale Ilow, Terzka, Kinsky und der Rittmeister Neumann fielen, sind noch drei Fensterbogen wohl erhalten; schöne Aussicht von der Terrasse. Auch die Dekanalkirche *St. Nikolaus*, unweit des Stadthauses, verdient Beachtung.

Die Eisenbahn überschreitet die Eger und erreicht (5km) *Tirschnitz*, von wo eine Zweigbahn nach (5km) *Franzensbad* führt. — 11km *Mostau-Nebanitz*. Das Egerthal verengt sich. — 15km *Königsberg-Maria-Kulm*, letzteres (Gasth.: *Gold. Engel*, Z. L. B. 50-70 kr.), 1/2 St. n. von der Station, hat eine vielbesuchte Wallfahrtskirche. — 20km *Dassnitz*. — 26km *Ziedlitz*.

29km *Falkenau* (401m; Gasth. *Anker*), Städtchen mit Schloß des Grafen Nostitz.

Nach *Klingenthal*, 30km, Zweigbahn in 2 St. — 25km *Graslitz* (500m; Gasth.: *Kaiser von Österreich*, *Herrenhaus*), gewerbreiche Stadt mit 7900 Einw. Dann über die sächs. Grenze nach (30km) *Klingenthal* (S. 350).

37km *Neusattl*; Zweigbahn nach (6km) *Elbogen*. — 41km *Chodau*.

Nach Neudek, 14km, Zweigbahn in 1 St. Die Bahn durchzieht das Kohlengebiet von Chodau und tritt bei (7km) *Neu-Rohlau* in das anmutige Thal des Rohlaubachs. — 14km *Neudek* (559m; Gasth.: Rathaus, Herrenhaus), hübsch gelegenes Städtchen mit 3600 Einw. Von Neudek Eisenbahn in großer Schleife in 1½ St. nach (27km) *Platten*, weiter nach Johann-georgenstadt s. S. 346.

52km **Karlsbad**. — Der **BAHNHOF** (Rest.) liegt am l. Ufer der Eger, 20 Min. vor der Stadt (Centralbahnhof am l. Egerufer im Bau); Droschke (einsp.) in die Stadt 1 fl. 40 kr., Nachts 1 fl. 40. — **GASTH.:** *Grand Hotel Pupp; *Savoy-Westend-Hotel; *Goldener Schild; *H. Bristol; *Angers Hotel; Hopfenstock; Drei Fasanen; Stadt Lyon. — **RESTAUR.:** *Pupp; Kurhaus; Hopfenstock*. — **CAFÉS:** *Pupp, Stadtpark, Elefant*.

Karlsbad (374m), mit 16 000 Einw., berühmter Kurort (jährh. über 40 000 Kurgäste), liegt in einem engen von der *Tepl* durchflossenen Thal, dessen tannenbewachsene Bergwände durch schöne wohlgepflegte Wege zugänglich gemacht sind.

Die **QUELLEN** sollen der Sage nach 1347 von Karl IV. bei einer Hirschjagd entdeckt worden sein, doch sind dieselben nachweisbar schon früher benutzt worden. Sie enthalten Glaubersalz, Soda und Kochsalz und unterscheiden sich unter einander nur durch den Wärmegrad und den Gehalt an freier Kohlensäure. Die älteste und reichste Quelle (2200 Liter in der Minute) ist der *Sprudel* (s. unten). Das Wasser wird getrunken wie auch zum Baden benutzt. Im Juni und Juli beginnt die Trinkzeit vor 5 U.

Im N. der Stadt der *Stadtpark*, hier geht s.w. die elegante Parkstraße ab mit der (l.) *Synagoge* und (r.) *russischen Kirche*. Süd. folgen das *Kurhaus* und die *Mühlbrunnenkolonnade*. — Vom unteren Ende des Marktes führt eine Brücke über die *Tepl* zur *Sprudelkolonnade*, einem imposanten Eisenbau. In derselben der *Sprudel*, der sein Wasser in mannsdickem Strahl in 40-60 ungleichen, schwächern und stärkern Stößen in der Minute 2-4m hoch empor-schleudert.

An den Markt schließt sich s. die baumbepflanzte *Alte Wiese*, der belebteste Promenadenplatz Karlsbads; gegenüber, am r. Ufer der *Tepl*, die *Neue Wiese*, mit dem *Stadttheater* und dem *Kaiserbad*.

Spaziergänge. — Zum *Café Sanssouci* (¼ St.), weiter durch die Marienbaderstraße zum (15 Min.) *Café Posthof*, von da in 25 Min. zum romantisch gelegenen *Kaiserpark*; — vom Schloßberg in 20 Min. zum Kreuz auf dem *Hirschenprung* (498m), mit prachtvoller Aussicht auf Stadt und Erzgebirge; — durch die Parkstraße zum (¾ St.) *Katharinenplatz*, von da zum (25 Min.) *Bild* (549m) und auf den (25 Min.) *Aberg* (609m), mit Aussichtsturm.

60km *Neudau* (431m). — 67km *Schlackenwerth* (S. 344). Weiter durch bergige Gegend, am *Wistritzbach* entlang, nach (74km) *Welchau-Wickwitz*, von wo Zweigbahn nach (9km) *Gießhübl Sauerbrunn* (Kuranstalt). Die Bahn folgt dem Lauf der *Eger*. — 79km *Hauenstein-Warta* (305m), ¼ St. von der Station der Sauerbrunn *Krondorf* (Rest.). Keilberg, s. S. 343. — 85km *Pürstein*. — 93km *Klösterle* (330m; Gasth.: Rathaus), Städtchen von 2100 E., mit modernem gräfl. Thunschem Schloß und großer Porzellanfabrik (vgl. S. 344).

99km *Kaaden-Brunnersdorf* (Bahnrest.); ¾ St. s. die alte Stadt

Kaaden (297m; Gasth.: Austria, Sonne), mit einem bemerkenswerten Stadthor. Post 2mal tägl. in 3 $\frac{1}{4}$ St. nach (17km) *Preßnitz* (S. 344). — 104km *Deutsch-Kralup*.

112km *Komotau* (330m; gutes *Bahnrest.*; Gasth.: *Reiter*, Z. L. B. 80 kr. - 1 $\frac{1}{2}$ fl.; *Scherber*), alte Stadt (14 000 E.) mit spätgot. Kirche. Im vielbesuchten *Stadtpark* das städt. Schießhaus.

118km *Görkau* (303m). — 126km *Eisenberg*, mit schönem Schloß und Park des Fürsten Lobkowitz, im xv. Jahrh. im Besitz des Kunz von Kaufungen (S. 348). — 131km *Obergeorgenthal* (S. 340; Centralhotel). — 139km *Wiesa*, an der Bahn Prag-Moldau. — 141km *Bruch*. — 145km *Ossegg* (309m; Gasth.: Kaiser von Österreich), Marktflecken mit berühmtem, im xii. Jahrh. gegr. Cistercienserstift, und den Trümmern der Riesenburg (3 $\frac{1}{4}$ St.). — 151km *Osten*.

155km *Teplitz*. — Der Bahnhof („Waldthor“) liegt im NW., 20 Min. vom Marktplatz, Omn. 25 kr., Einsp. 80 kr. — GASTH.: *Altes Rathaus, *Post, *Stadt London, Kronprinz Rudolf, Blauer Stern. — REST.: *Schloßgarten-Saal*, *Kursalon* (auch Café) u. a.

Teplitz (219m), bekannter Badeort von 20 300 Einw., mit *Schönau* durch mehrere Straßen zu einer Stadt verbunden, liegt in einer weiten hügeligen Thalsenkung. Die 23-37° R. warmen, alkalisch-salinischen Quellen, werden fast nur zu Bädern gebraucht (jährl. über 6500 Kurgäste).

Der hübsche *Kurgarten* ist Morgens Sammelpunkt der Kurgäste. Etwas höher der *Seume-Park*, mit dem Grab des gleichn. Dichters († 1810). Zwischen der Stadt und Schönau der *Kaiserpark*. — Im SO. der schöne fürstl. *Clarysche Schloßgarten* (Musik 11-1 U.). — Den besten Gesamtüberblick über Teplitz gewährt im Süden die *Königshöhe* (274m), mit der *Franz Joseph-Warte*. — 1 $\frac{1}{4}$ St. n.w. von Teplitz (elektrische Bahn; Einsp. 2 fl.) ist *Eichwald* (S. 340).

160km *Rosenthal-Graupen* (S. 338). — 162km *Mariaschein* (S. 338). — 164km *Hohenstein*. L. die Geiersburg. — 166km *Kulm*. — 176km *Kleinkahn*. L. auf der Höhe *Nollendorf*; Sieg der Preußen über die Franzosen, am 30. Aug. 1813. — 179km *Tyssa-Königswald*. — 183km *Eulau*. — 187km *Bünauburg*. — 192km *Bodenbach* (S. 317).